Geo. U. 56

Digitized by Google

Digitized by Google

# Abriß
der
# Erdkunde
nach
ihrem ganzen Umfang
zum
Gebrauch bey Vorlesungen

R

herausgegeben
von
Friedrich Gottlieb Canzler
der Weltweisheit Doctor

Quod in rebus honestis et cognitione dignis,
operae curaeque ponitur, id iure laudabitur.
CICERO de Officiis.

Göttingen
bey Vandenhök und Ruprecht
1790.

Canzler
Erdkun
88 BS div.
Digitized by Google

Digitized by Google

Seine

Hochwolehrwürden

dem

Herrn

# Anton Friederich Büsching

Doctor der Theologie
Königl. Preuß. Oberconsistorialrath, Director
des vereinigten Berlin- und Cölnischen
Gymnasiums im grauen Kloster zu Berlin
und der davon abhangenden
beiden Schulen

Digitized by Google

widmet

dis Werk

als Zeichen

von hoher Achtung

und

inniger Wertschäzzung

der Verfasser.

Digitized by Google

# Verehrungswürdiger Greis

Meine Kühnheit Ihren weltkundigen Namen dieſem unvollkommenen Probeſtück einer Arbeit im Fach der Erdkunde, deren Laufbahn, ob zu meinem Glück oder Unglück, mag das Loos einſt entſcheiden, ich begonnen, vorzuſezzen, rechtfertiget die hohe Achtung, welche jeder Erdenſohn Ihren beiſpielloſen Verdienſten um die Erdkunde zollen muß. Von jeher waren Sie mir ein Muſter *zur Nachbildung*; und wenn ich jezt gleich noch ſehr weit von der etwanigen Erreichung deſſelben entfernet bin, ſo liegt der Hauptgrund davon in meiner Lage, welche für die Vervollkommung der Erdkunde in ſo mancher Hinſicht, nicht die günſtigſte iſt, ich mag auf jezzige oder kommende Zeiten, welche leztere dem Reiſenden auf ſeiner Bahn, doch bisweilen von ferne her oft einen Aufmunterungsſchein zum Ausharren zeigen,

Digitized by Google

zeigen, sehen. Zwar steht der Sommer meines Lebens jezt noch in seiner schönsten Blüte; allein, wie schnell bricht nicht der Winter des Lebens ein, und dann steht der noch vor kurzem frische und starke Baum, verdorrt und kraftlos, man pflege ihn auch noch so sorgsam und reichlich. Vorjezt, würdiger Greis, bitte ich inständigst, diese unreife Frucht nicht zu verschmähen. Die reifere war Ihnen bestimt; doch wird man nicht des Harrens müde? Ihnen schenke der Himmel noch viele frohe Lebenstage.— Dis ist der innige Wunsch desjenigen, welcher sich mit der größten Achtung und innigster Wertschäzzung nennt

Ihren

ergebensten Diener

Friedr. Gottl. Canzler

der Weltw. Doctor.

Digitized by Google

# Vorbericht.

Bey einer so großen Anzahl, und fast zahllosen Menge, von Vorgängern auf einer Bahn, welche ich in diesem Werk zu betreten wage, kan ich nicht anders, als mit der äußersten Schüchternheit, und mit gerechter Besorgniß des Nichtbeifalls, vor dem Publikum auftreten. Vielleicht schenkt man mir indessen mehrere Nachsicht wegen der Unvollkommenheiten, deren so manche Spuren dis Werk noch an sich trägt, wenn ich das Ganze für einen bloßen Versuch ausgebe, dem erst bey einer zweiten Auflage, alle Flekken genommen, und, nach Abhörung der Stimmen im Publikum, alle Vervollkommnung gegeben werden kan. Schon die Natur der Sache bringt es mit sich, daß, selbst bey der emsigsten Sorgfalt, Mängel und Fehler unvermeidlich sind, und daß selbst bey dem beßten Willen alles Unvollkommene zu vermeiden, doch neue Lükken entstehen. Ich selbst habe nach vollendetem Druck dieser ersten Hälfte, schon mehrere entdeckt, schon an mehreren Orten, mir eine andere Stellung und Zusäzze gewünscht, und was dergleichen-

chen Wünsche, in Beziehung auf weitere Vervollkommung, noch mehrere waren. Allein, um doch meine Pflicht so treu, als nur immer möglich ist, zu erfüllen, will ich am Schluß des Ganzen, auch darüber strenge Rechenschaft ablegen. Vor jezt wünsche ich mir äußerst strenge Richter; Richter deren Rath ich dankbar benuzzen kan; Richter denen, wie mir selbst, alles nur ersinnliche Bestreben, am Herzen liegt, durch unpartheiisches Urteil, und durch gewiße Winke, ein neues Werk zu einem gewißen Grad von mehrerer Vollkommenheit zu erheben. Nur dis erkenne ich stets als wahres Verdienst um die Wißenschaft selbst, und auch ums Publikum. Dis also vorausgeschikt, nimt die nachstehende Erklärung über den Zwek und Plan des Ganzen, hier wol eben keine unnüzze Stelle ein, da selbige zugleich gewissermaaßen den Gesichtspunkt fixirt, aus dem man auf das entworfene Gemälde hinblikken muß.

Ein Werk als vollständiges System, über die Erdkunde, vorzüglich die neuere, nach ihrem ganzen Umfang, zum Gebrauch für Vorlesungen, auf höheren Lehranstalten, besonders Akademien, war schon längst ein dringendes Bedürfniß, welches alle vorhandene Systeme, unbefrie-

friedigt ließen. Eines Gatterer's Meisterwerk *) macht in dieser Hinsicht erste Epoche; und nach ihm trat zunächst mit einem Werk für Vorlesungen auf: J. E. Fabri, jezt Professor in Jena **). Ferne sey es von mir, über beide Werke hier ein Richterurteil zu fällen, da das Publikum selbst, schon die beßte Kenntniß von ihnen besizt. Als Haupterforderniße eines vollständigen Systems über die Erdkunde nach ihrem ganzen Umfang, dürften vielleicht folgende Punkte, nach meinem Bedünken, in Betracht zu ziehen seyn:

1. muß es sich über die ganze Erdkunde verbreiten, oder diese Wissenschaft, nach allen ihren Theilen und Fächern darstellen. Auf diese Weise wird die Erdkunde auch Universitätswissenschaft, bey der es, nicht sowol der Erwerbung neuer vorzüglicher geographischen Kenntniße gilt, sondern vielmehr: wie selbige zu ordnen sind. Freylich wird man, wenn man die neuere Erdkunde sich darin zum Hauptgegenstand macht, die ältere wol übergehen müssen; allein, als Theil



*) J. C. Gatterers Abriß der Geographie. Göttingen, 1775. gr. 8.

**) J. E. Fabris Handbuch der neueuen Geographie. Halle, 1784. u. 85. N. Aufl. 1787 und 90.

des großen Ganzen, wird ihr doch billig auch eine Stelle angewiesen, und eben so billig werden einige Worte darüber zugleich mit vorgebracht. Aus diesem Grunde, machte ich mir den Plan: nach einer Einleitung, die allgemeine oder mathematische Erdkunde, dann die politische Erdkunde oder Länderkunde, und zum Schluß die physische Erdkunde abzuhandeln. Vielleicht findet man es sonderbar, in der Einteilung, gleich mit der Entstehung der Erde anzuheben; sonderbar, daß dieser Punkt nur oberflächlich berührt worden. Doch die Rechtfertigung davon liegt schon, nicht nur in der Sache selbst, sondern auch in dem, was ich darüber vorgetragen habe. Ueber den einen und den andern Punkt, mag noch in der physischen Erdkunde näherer Aufschluß gegeben werden; immer aber nur, wird auch dabey Rükficht auf den hier dadurch zu erreichenden Zwek genommen werden. Ueberhaupt wird meine Absicht, eine Erdkunde nach ihrem ganzen Umfang u. s. w. zu liefern, den ganzen Gang in der Einleitung rechtfertigen. Vollkommen-

menheit gestehe ich indessen, eben so wenig diesen Theil, als den folgenden, vor jezt schon zu.

2. muß ein System über die Erdkunde zum Gebrauch für Vorlesungen auf höheren Lehranstalten, genaue Rükſicht auf Literatur nehmen, weil dadurch grade auch wieder die Erdkunde zur Universitätswissenschaft erhoben wird. In diesem Betracht war mein Zwek, so viel mir vor jezt möglich war, an Ort und Stelle die vorhandenen Verzeichnisse der Quellen und Hülfsmittel anzuführen, und von diesen beiden zugleich auch nur die vorzüglicheren zu bemerken. Ich kenne keinen meiner Vorgänger, welcher auf die Literaturverzeichnisse mit Rükſicht genommen, keinen, welcher bey Bemerkung der Quellen strenge Auswahl beobachtet; und endlich keinen, welcher sich genau auf die Hülfsmittel oder Landkarten eingelassen, und selbst bey einzelnen Städten, Quellen angeführt hätte, als hier an mehreren Orten geschehen. Freilich ist hiedurch warscheinlich wol, wenn ich nicht irre, ein kleiner Schritt zur mehreren Vervollkommung des Systems geschehen; allein in Ansehung

von strenger Richtigkeit und Auswahl, kan doch erst eine zweite Auflage des Ganzen darüber entscheiden. Bey dem beßten Willen, und bey aller Aufmerksamkeit, sind Steine des Anstoßes, und Mängel nicht zu vermeiden; und auch diese habe ich bereits an verschiedenen Orten entdekt. Auch hierin will ich manches am Schluß des Ganzen noch verbessern. Der Lükken sind noch zu viele, als daß ich hier Vollendung auch nur wähnen sollte. Bey manchen Orten, wollte ich auch, außer den Quellen, der Hülfsmittel noch gedenken; allein dis mußte ich, auf Begehren, übergehen, mußte selbst bey kleineren Orten auch die Quellen oft weglassen. Hier muß nun der mündliche Vortrag des Lehrers, nach Gutbefinden, und nach den Zeitumständen zu Hülfe kommen. Aus eben dem Grunde, mußte ich auch in der Folge, den absichtlich zum Suppliren gelassenen Raum, einschränken.

3. muß ein System über die Erdkunde u. s. w. sich durch zwekmäßige Aufstellung der Materialien empfehlen. Ich suche, durch beständige Rükficht auf die Lage der Länder und ihre Theile, diese dadurch blei-

bleibend dem Gedächtniß einzuprägen, damit man sich allemal gleich selbst seine Karte entwerfen kan. Daher gehe ich bey dem Europäischen Erdtheil von Deutschland aus, und bey diesem Landtheil vom Fränkischen Kreis, und bey diesem wieder von den Landen im Osten u. s. w. Den großen Nuzzen, und den Hauptzwek von diesem Verfahren hier auseinander zu sezzen, leidet der Raum nicht. Vielleicht geschieht es einmal an einem andern Ort, und bey einer andern Gelegenheit.

4. muß bey einem System der Erdkunde u. s. w. neben der Anordnung der Materialien, auch genaue Auswahl, verbunden mit sorgfältiger Beobachtung der Scheidungslinie zwischen Erdkunde und Statenkunde oder Statistik, und ein zwekmäßiger Styl, statt finden. Die bey jedem einzelnen Lande in der Beschreibung mir vorgeschriebenen Regeln, hoffe ich, werden auch den Beyfall Anderer erhalten. Dahin rechne ich vorzüglich: daß nach Bemerkung der Literatur, Quellen und Hülfsmittel, die Bestimmung der Lage und Grenzen, der Gebürge, der Gewässer,

dann

denn des Klimas und Bodens, nebst der Produkten und der Oerter, und zulezt Größe. Einwohnerzal, Regierung, und Nebenländer folgen. Wie der Lehrer dabey zu verfahren hat, darüber verbietet mir der Raum zu schweigen; allein auch davon bey einer andern Gelegenheit. Um die Grenzen der Erdkunde nicht zu überschreiten, wird bey den Hauptländern z. E. bey den Producten nur immer das was, und wo, auch wol von welcher Quantität, ausgenommen bey kleinen Ländern, angeführt. Angaben in Zahlen über die Quantität, bleiben der Statenkunde vorbehalten. Eben daher im Allgemeinen kein Wort über Handel, Fabriken und Manufacturen eines Landes u. s. w. Bey den einzelnen Orten findet aber auch hier eine Ausnahme statt. Daher werden berümte Handelsorte völlig geographisch-statistisch behandelt. Reinen Styl, mein ich, wird Niemand in einem Compendium erwarten, also auch hier nicht. Absichtlich enthält der Text oft nur Fingerzeige, um Lehrern und Schülern ein Leitfaden, ersteren zu Bemerkungen, und lezteren zu Wiederholungen zu seyn. Unsere meisten

sten Lehrbücher haben bisher diesen Zwek ganz verfehlt, und doch ist dieser Punkt eben so nothwendig als nüzlich. Wozu Lesebücher beym Unterricht von Leuten, welche über die Kinder, fast mögt ich sagen, Jünglingsjahre schon hinweg sind? Doch ich muß noch manches in Rüksicht auf mein Werk übergehen, worüber ich so gerne noch etwas gesagt hätte.

Dis Werk also, was ich hier dem Publikum übergebe, ich wiederhole es nochmals, ist im mindesten kein vollendetes Werk, sondern blos ein rohes Gebäude, dem, wie es hier nun in der Zeichnung liegt, der Künstler den schönsten Auspuz und die endliche Vervollkomnung noch geben muß. Wäre mir, nur noch seit einem Jahr, ein besseres Loos beschieden gewesen; warlich! dieser Erstling sollte in besserer Gestalt aus meinen Händen gegangen seyn. Nur das muß ich frey bekennen, daß ich mich aller Achtung des Publikums unwert halten würde, wenn ich, selbst nach einer dritten Auflage eines Werks, dasselbe nicht so vollkommen als möglich liefern könnte, oder es doch wenigstens durch neue Umbildung nicht zu heben wüßte. Zwar ist dis grade der Fall mit einem meiner Vorgänger, dem ich sonst große

Ver-

Verdienste um die Erdkunde nicht abspreche; allein sinken nicht Verdienste, wenn ich sie nicht erhöhe? Ist nicht die Stufenleiter der Vollkommenheit zu hoch, um gleich ihre oberste Stufe erstiegen zu wähnen? Von Grundsäzzen der Art bin ich zu weit entfernt, um deshalb schon bey dem Publikum beßere Hofnungen von einer künftigen Auflage meines Werks rege zu machen.

Deutschland, als Vaterland betrachtet, ist von mir schon deshalb umständlicher als jedes andere Reich bearbeitet worden, und dazu komt noch, daß nicht selten Fälle eintreten, wo die geographische Kunde dieses Landes vorzüglich gewünscht wird. Vor Neujahr kan ich die Vollendung des Ganzen gewis versprechen, weil mit dem Druk ununterbrochen fortgefahren wird.

---

Digitized by Google

# Abriß
## der
# Erdkunde
## nach ihrem ganzen Umfang

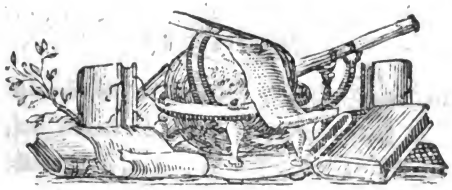
## Erster Theil

welcher enthält:

a. die Einleitung zum Ganzen.

b. die allgemeine oder mathematische Erdkunde.

Digitized by Google



# Einleitung

## zur Erdkunde nach ihrem ganzen Umfang

### §. 1.

### Warscheinliche Entstehung des Erdkörpers.

Literaturverz.: G. F. Gmelin's, Natursyſtem des Mineralreichs. Nürnberg 1777. 8. Th. I. S. 191—201.

Andere hier merkwürdige Schriften sind:

1. J. L. Christ's, Geschichte unsers Erdkörpers u. s. w. Frankfurt und Leipzig 1785. 8.
2. C. F. Keßler von Sprengseisen's Untersuchung über die Entstehung der jetzigen Oberfläche unserer Erde, besonders der Gebirge. Leipzig 1787. gr. 8. m. 6 Kupfern. u. d. m.

Es bleibt billig eben so gut Sache des **Erdkundeforschers**, ehe er sich an die eigentliche Erdkunde selbst wagt, voraus eine kurze Skizze von den Grundsäzzen über das warscheinliche **Wie** der Entstehung und Ausbildung des Erdkörpers zu entwerfen, als es eigentlich Sache des **Geschichtforschers** ist, das warscheinliche **Wann**, wenn



Digitized by Google

gleich nicht one Einfälle in des Erstern Gebiet, zu schildern. Tiefer als beide, muß der Naturkundeforscher von Profession, sich es aus Gründen zur Pflicht machen, in das Innere dieser Materie zu dringen, um gleichsam auch hier die Natur in ihrem Heiligthum zu erforschen; dahingegen der Erdkundeforscher dem Fremdling in dieser Materie, nur ihm verständliche und leicht einzusehende Bruchstükke vorlegen darf, one die Entdekkungen und die Hauptresultate der Untersuchungen des Ersteren zu verkennen. Dis Wenige zur Rechtfertigung des Folgenden, in dem Gewande wie es hier erscheint.

Schon nach der Natur der Sache, muß hier Hypothesenkampf entstehen; und eben dis beurkunden auch die vielen darüber bekannt gewordenen Systeme, vorzüglich von Whiston, Graf von Büffon, Maillet, Abbe' Pluche, de Luc, und Gerhard, so wie von einer reichhaltigen Anzal mehrerer anderer, mit eben dieser Materie beschäftigt gewesener Forscher.

Nach einer in aller Kürze entworfenen Schilderung der Systeme jener Hauptmänner, und versuchter Prüfung derselben, verweilt man wol am liebsten, und vielleicht auch in manchen Stükken am sichersten, bey den vorgetragenen Grundsäzzen und beym System eines de Luc, one doch, one einige hie und da angebrachte Modificirungen, Alles grade zu als rein ausgemacht davon anzunehmen.

Gewählter Hauptführer in dieser, immerhin bis zur völligen Gewisheit, nie zu erforschenden Materie sey also:

I. A-

*I. A. de Luc*, nach seinen: Lettres physiques & modernes, sur l'histoire de la terre & de l'homme, nouv. Edit. à Paris 1779. 8. Tom. V. — *Deutsch*, abgekürzt und mit Anmerkungen, von *J. S. T. Gebler*, Leipzig 1781 u. 82. 8. Bände II.

Augenscheinlich ist es, daß ein de Luc Vieles von des Professor Hollmanns *) in Göttingen Grundsäzzen, bey der Formirung seines Systems mit zum Grunde legte.

Nach ihm war, der jezt trokkene Erdkörper, ursprünglich Meeresboden, allmähliches Sediment einer ungeheuren, schon vorher vorhandenen Waßermaße. Warscheinlich geschah die völlige Ausbildung jenes Sediments, durch eine fast undenkbare Jahrenreihe hindurch. Die sicher. Beurkundung hievon liefert, die Beschaffenheit des Innern von Bergen, und selbst des platten Bodens der Erde. Allein grade diese Erdtheile, liefern zugleich auch die deutlichsten Beweise, daß Feuerrevolutionen im Innern des Erdkörpers, nicht nur während der denselben umgebenden Waßerhülle, sondern auch noch nach geschehener Ablegung derselben, Vieles mit an der Ausbildung würkten und dazu beitrugen.

Eine neue Waßerzurükretungsrevo'ution, welche nun, warscheinlich durch die gewaltsamsten Würkungen und Ausbrüche einer Feuerrevolution veranlaßt, entstand, gab dem Erdkörper seine völlige Ausbildung, die in der folgenden Jahrenreihe hin und wieder durch neue Revolutionen, hie



*) *I. C. Hollmann*, de corporum marinorum, aliorumque peregrinorum origine 1753; *und neue Ausgabe in seinen:* Commentationibus. Goettingae 1775. 4 Sylloge IIda p. 1—94; auch in mehrere Sprachen übersezt.

und da manche neue, obgleich immer im Vergleich gegen jene große Umbildung, geringe Umänderungen erlitt.

Wohin sich jene ansehnliche Waßermaße, so daß fast ganz Ein Drittel des Erdkörpers trokkenes Land wurde, und nur Zwey Drittel vom Waßer bedekt blieben, verlor, läßt sich sehr einleuchtend erklären.

Eben so fällt der Beweis auch nicht schwer, wie das nun trokkene Land des Erdkörpers seine Gebürge, Berge, Hügel *), so wie Flüße, Bäche und Seen erhielt, — nicht schwer, wie große, nahe am festen Lande liegende Inseln, wie besonders kleine Inseln, wie manche Meerengen entstanden — kurz, wie die ganze Form der trokken gewordenen Ländertheile, so und nicht anders wurde; wie wol im leztern Fall, die durch den Schwung der Erde um ihre Axe, bewürkte Meeresbewegung, auch hier in der Folge neue Veränderungen veranlaßte. Uebrigens läßt sich die Gewaltsamkeit der Waßerzurükktretungsrevolution, und ihre Nichteräugnung vor Myriaden von Jahren, aus zwey Hauptgründen, fast gegen jeden Einwurf behaupten und vertheidigen.

Doch

*) Gehört zu werden verdienen hier noch unter mehreren Andern:

1) *Alb. Lud. Meißer*, utrum montium origo explicari poſſit, per axis terreſtris mutationem et inde ſequentes aquarum motus, *in den* Nov. Coment. Reg. Soc. Scient. Goetting. ad an. 1782. 4. Tom. V & VII. Com. I & II, im Auszug *Goetting. Anz.* 1783. St. 4. S. 33 — 37 u. 1784. St. 30. S. 239 — 91.

2) ein *Ungenannter* in I. C. W. Voigts mineral. Reiſe von Weimar, über den Thüring. Wald u. ſ. w. Leipz. 1787. 8. S. 41. vergl. mit *Ebendeſſelb.* mineralog. bergmänn. Abhandlungen. Leipz. 1789. 8. Th. I.

Digitized by Google

Doch woher Land- und Waßerthiere, woher Pflanzen und Mineralien, woher selbst der Mensch? — Antworten läßt sich auf alles dieses, aber nur unter einem Wechsel, und einer Durchkreuzung von Vermutungen, und Warscheinlichkeitsschlüssen, welche keine allgemeine feste Ueberzeugung hervorbringen, und hervorbringen können.

Hier nur als Vorbereitung und Einleitung zum großen Ganzen, die ersten Grundlinien und Grundzüge von Allem, was selbst dem minder Sachkundigen verständlich seyn kann und muß. In die physikalische Erdkunde bleibt verwiesen, die weitere Ausführung von einzelnen Materien, die hieher gehören, und wo man die weitere Auseinandersezzung, und Mittheilung von nähern Aufschlüßen erst erwarten darf, in so weit selbige für die Erdkundewissenschaft gehören.

Um endlich doch hier so viel Licht, als nach dem vorgesezten Zwek geschehen kan, zu verbreiten, so hat es den Anschein von aller Warscheinlichkeit aus verschiedenen Gründen, daß jene Revolution, welche dem Erdkörper die jezzige Gestalt gab, Nachfolgerin einer änlichen Vorgängerin war, die einen etwa auf gleiche Weise gebildeten, aber mit Thieren und andern Naturprodukten schon besezten und bereicherten Erdkörper, zerstörte.

## §. 2.

### Begrif von der Erdkunde.

Zwey nicht unwichtige Hauptgründe rechtfertigen besonders die Annahme des Worts Erdkunde, anstatt der bisher

fast durchgehends üblich gewesenen und eingeführten Benennung von Geographie.

Auf eine doppelte Weise läßt sich der Begrif von der Erdkunde, welche einen Haupttheil der Kosmographie oder Weltbeschreibung ausmacht, bestimmen, und zwar:

1. objective, und da ist sie: "eine richtige Darstellung" —, so wie:
2. subjective, wo sie: „eine richtige Kenntniß von der wahren Gestalt und Beschaffenheit des Erdbodens, und von seinen Bewonern in jedem Zeitalter", giebt.

Anmerkung. Vieleicht ist hier auch der schiklichste Ort, die Grenzen anzugeben, wo sich Erdkunde und Statenkunde oder Statistik von einander scheiden, und auszuzeichnen, was in das Gebiet der erstern, und was in das der leztern gehört. Leztes Resultat von allem diesem wird indessen wol dis seyn: „die Erdkunde ist die Grundlage und Vorbereitung von der Statenkunde, und kan selbst bey Ländern Anwendung finden, wo leztere fast ganz wegfällt."

## §. 3.

### Geschichte der Erdkunde.

Noch fehlt es bis jezt an einer ganz vollkommenen und vollständigen Geschichte der Erdkunde; doch ist der Vorrat von vorhandenen Materialien dazu, nicht mehr so ganz unansehnlich, um nicht hinreichenden Stof zur Verarbeitung für einen unermüdeten tätigen Gelehrten zu liefern. Selbst ein roher

roher Plan zu einer Geschichte der Erdkunde, ist meines Wissens, nicht vorhanden, und keine Versuche gemacht worden, alle die verschiedenen Fächer anzugeben, in welche man die Materialien werfen, und aufstellen soll.

Um also fast ganz one Vorgänger und Führer hier einen kleinen Schritt weiter zu thun, so wäre vieleicht eine Bearbeitung der Geschichte der Erdkunde, nach einem Grundriß mit folgenden zwey Hauptabtheilungen, frommer Wunsch, dessen Erfüllung und Ausführung einem ächten Forscher anheim gestellt bleibt, und der alsdann auch schon die allgemeinen Theile in die einzelnen Stükke zu zerlegen, wissen wird.

I. "Darstellung der stufenweisen Fortschritte, welche die "Erdkunde, als **Kunde**, in verschiedenen Zeitaltern "gemacht hat, nach ihren einzelnen Bearbeitern*), und "andern Quellen;" und zwar auf eine **fünffache Art:**

a. durch **Länderentdekkungen.**
   1) durch **Reisen.**
   2) durch **Kriege.**

b. durch **Beschreibungen der entdekten Länder, und ihrer Bewoner.**

Anm. Diese beyden Abschnitte, verdienten vieleicht ganz schiklich, den Namen einer Geographie der Geographie oder wol etwas zweckmäßiger den Namen von Geographie der Erdkunde.

c. durch

*) J. C. Gatterers Vorschlag in der Vorrede zum 33 Theil der allgemeinen Welthistorie; jezt aber schon zum Theil realisirt, wie sich unten zeigen wird.

c. durch aſtronomiſche Obſervationen, oder Beſtimmung der wahren Oerter und Länderlage.

d. durch Vorſtellungen der Erd und Ländertheile auf mancherley Weiſe.

Anm. Hieher gehören einige etwas weiter unten vorkommende Schriften, und anzubringende Bemerkungen.

Dieſem Allen kan man noch etwa anreihen:

e. eine Schilderung der Verdienſte der verſchiedenen Nationen, um die Beförderung der Erdkunde als Kunde.

II. "Darlegung der Fortſchritte, welche die Erdkunde als "Wißenſchaft in den verſchiedenen Zeitaltern ge„macht hat." Hauptabtheilungen würden hier machen:

a. die Geſchichte der Bearbeiter der Erdkunde.

b. die Geſchichte der Erdkunde als eigentliche Wißenſchaft; wohin zu rechnen:

1) die Entſtehung und das Emporkommen dieſer Wißenſchaft.
2) ihre Ausbildung und Fortſchritte.
3) die Geſchichte der Lehrart derſelben.

Beſondere Schriften:

1. *Chr. Er. Hübners* zulängliche Nachricht von den berümteſten Geographis. Hamburg 1711. 12; auch angehängt dem IV Th. der *Durchlauchtigen Welt.*

2. *Eb.*

Digitized by Google

2. *Eb. Dav. Hanbers* nüzlicher Diſcours v. d. gegenwärtigen Zuſtand der Geographie, beſonders in Deutſchland u. ſ. w. Ulm 1727. 8.

3. *Joh. Georg Liebknecht* de ſatis ſtudii geographici, *vor ſeinen* Elementis Geogr. Gieſſen 1727. 8.

4. *I. G. Hagers* geograph. Bücherſaal, Chemniz 1766—80. 8. B. III.

**Allgemein. Anmerk.** Um Data zur genauen Bearbeitung, dieſer Skizze einer Geſchichte der Erdkunde, und ſelbſt manche Ausführungen darüber zu erhalten, muß man überhaupt eine ganze Schaar von Schriftſtellern aller Art benuzzen; doch mögen nachſtehende Schriften nach verſchiedenen Claſſen vorerſt zur Benuzzung vorzunehmen ſeyn:

## Ite *Claſſe.* Syſteme und kurze Abriſſe.

a. *Robert de Vaugondy* Eſſay ſur l'hiſtoire de la Geographie, ou ſur ſon origine, ſes progres et ſon etat actuel. Paris 1755. gr. 12.

b. The hiſtory of the Riſe and progreſs of Geography, by *John Blair*, London 1784. 8.

c. Einleitung in die Geographie der Alten und Darſtellung ihrer vorzüglichſten Syſteme, *in der* Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargeſtellt von M. *Konrad Mannert*, Nürnb. 1788. gr. 8. S. 1—216.

## IIte *Claſſe.* Quellen und Bearbeitungen einzelner Materien.

a. Alle Arten von geographiſchen Werken, das ganze Heer von Reiſebeſchreibungen, und ſelbſt aſtronomiſche Werke.

b. *J. C. Adelungs*, Geſch. der Schiffarten, und Verſuche zur Entdekkung des nordöſtlichen Weges, nach Japan und China. Halle 1768. 4. m. K.

c. Hiſtorical Collection of the ſeveral voyages and diſcoveries in the South pacific Ocean, by *Alex. Dalrymple*. Lond. 1770. 4. Vol. II. w. C.; wozu als Anhang noch gehört. Collect. of Voyag. chiefly in the South atlantic Ocean, publiſh. fr. Original Msr. welche 1775 erſchien. Erſtere *Deutſch*: Hamburg 1786. 8. = *Ebeling*: N. Sammlung v. Reiſebeſchreibungen im VIII Bd., woſelbſt im *Vorbericht* Nachrichten von mehreren hieher gehörigen Schriften.

d. *Math. Chriſt. Sprengels* Geſch. d. wichtigſten geographiſchen Entdekkungen, Halle 1783. 8. *Holländ.* 1788. 8.

c. *Joh. Reinh. Forſters* Geſch. d. Entdekkungen und Schiffarten im Norden. Frkft. a. d. O. 1784. gr. 8. m. neuen Originalkarten. *Engliſch* London 1786. 4. *Franz* von *Mr. Bronſſouet.* Paris 1788. 8. Vol. II.

## §. 4.

### Einteilung der Erdkunde.

Aus zwey Hauptgeſichtspunkten läßt ſich die Erdkunde vorzüglich betrachten, und nach denſelben auch abtheilen; nemlich:

I. In Abſicht der Zeit; und da kan man ſich denken:

a. eine ältere Erdkunde und

b. eine neuere Erdkunde.

Anm. Dieſe allgemeine Abtheilung läßt ſich aus Gründen rechtfertigen, one daß man grade die unzwekmäßige allgemeine Hauptabtheilung der Wißenſchaft der Erdkunde, in die ältere, mittlere und neuere, und eine darnach blos entworfene Bearbeitung derſelben annehmen darf.

J. C. Gatterer's Vorrede zum 33 Theil der Allgem. Welthiſtorie.

Allgemeine Schriften:

1. *Ph. Cluveri* Introductio in univerſam Geographiam tam veterem quam novam; mehrmals aufgelegt, doch am beſten mit Anmerkungen von *Heikel, Reiske* und Andern. Lond. 1714. gr. 4. und die neueſte Ausgabe von *A. Bruzen de la Martiniere* m. Anm. Amſterdam. 1724. 4.

2. A compleat geographical dictionnary, or univerſal Gazette of ancient and modern Geography — illuſtrated with Maps and Views; the geogr. part by *I. Seally* and the aſtronom. part from the papers of *Iſrael Lyons.* London 1781. 4.

3. Géographie comparée, ou analyſe de la Geographie ancienne et moderne, par Mr. *Menteille*, à Paris depuis l'année 1781 en Cahiers. *Deutſch:* Die vergleichende Erdbeſchreibung u. ſ. vv. von Hrn.

Hrn. *Memelle*, m. einigen Anm. Winterthur seit 1785. gr. 8. Theil I—V.

---

Um bey einer Uebersicht des ganzen Gebiets der Wißenschaft der Erdkunde, doch nicht die alte Literatur der Erdkunde, völlig zu übergehen, so folgt hier ein Verzeichniß der vorzüglichsten dahin gehörigen Werke.

A. Schriften über die alte Erdkunde.

a. *Classe.* Systeme und kurze Ausführungen.

1. *C. Cellarii* Geographia antiqua in compendium redacta, nova praef. exornata a *Fr. Tirolio* et *Ion. Bapt. Ghisio* Reg. 1774. f.

2. *I. Jac. Oberlini* orbis antiqui monumentis suis illustrati primae lineae. Argentor. 1777. 8.

3. *d'Anville* Géographie ancienne abregée, a Paris 1768. 12. P. III. *Deutsch*: *d'Anville* Handbuch der alten Erdbeschreibung — bearbeitet von *Hummel*, *Stroth*, *Bruns* und *Ditmar* — Nürnberg 1781—86. 8. Th. I u. II m. 12 Karten.

4. Geographie der Griechen und Römer aus ihren Schriften dargestellt von M. *Konrad Mannert* Lehr. an der Sebaldsschule zu Nürnberg. Nürnberg 1788. gr. 8. m. 2 K. und 1789. Th. II. Heft 1.

b. *Classe.* Quellen und Bearbeitungen einzelner Materien.

1. Alle Arten von ältern und neuern geographischen, und auch einige Werke, worin astronomische Observationen vorkommen.

2. *Cph. Cellarii* notitia orbis antiqui cum Observ. *Joh. Conr. Schwarzii* Lipsi. 1734. 4. Tom. II. auch 1773, und ein dreifacher Anhang 1776. 4.

u. d. m.

3. Auser den Bearbeitungen von einzelnen Ländern in der alten Erdkunde, nur noch folgende nach *Gatterers* Plan von ihm selbst und Andern geliefe te Abhandlungen:

*a. J. C. Gatterer* de Herodoti et Thucydidis Thracia, in den Coment. Soc. Sc. Reg. Götting. T. IV. V. et VI. m. K.

*b. C. Tg. Glob Schönemann*, Com. de Geographia Homeri Götting. 1787. 4.

*c. Herm. Schlichthorst*, Geographia Homeri c. Praef. *Gattereri* Götting. 1787. 4 maj.

*d. Aug.*

d. *Aug. Guil. Schlegel* de Geographia Homerica Comentatio. Hannov. 1788. 8.
e. *J. Fr. Hennicke*, Comentatio de Geographia Africae Herodoteae, Götting. 1788. 4.
f. *Herm. Schlichthorst* Geograph. Africae Herodoteae, c. Praef. *Heynii* Goetting. 1788. 8. m.
g. *C. Tg. Glob Schoenemann*, Com. de Geographia Argonautarum. Gotting. 1788. 4.

B. Schriften über die neuere Erdkunde.

(davon das Nähere unten, und besonders bey der eigentlichen *Länderkunde* im II *Theil.*)

II. In Absicht der **Gegenstände**, welche in der Erdkunde abgehandelt werden. Hier giebt man dieser Wißenschaft, nachstehende **drey Haupttheile**:

A. die **allgemeine oder mathematische Erdkunde.**

B. die **Länderkunde** oder **Chorographie**, sonst gewönlich **politische Geographie** genannt.

C. die **physikalische Erdkunde.**

Anm. Nach diesen drey Haupttheilen, läßt sich die Erdkunde fast in jedem Zeitalter bearbeiten, und vorzüglich je näher man den neuern Zeiten kömt.

## §. 5.

### Allgemeine Quellen der Erdkunde.

Die allgemeinen Quellen, woraus man die Data zur Erdkunde nach ihrem ganzen Umfang, hernimt, sind vorzüglich von einer **dreyfachen Gattung**:

I. Gattung: **mathematische**, und zwar:

a. teils **astronomische.**

b. teils **geometrische.**

II. Gat.

II. Gattung: historische; dahin gehören:

a. Urkunden von mancherley Art, besonders:

1. Friedensschlüsse.
2. Grenzrecesse.
3. Gesezze und Verordnungen.
4. Urkunden aus dem Mittelalter, wegen der darin vorkommenden Angaben.

b. Denkmäler. Diese bezeichnen nach ihren verschiedenen Arten:

1. die Grenzen von Ländern.
2. die Entfernung von Oertern und Ländern.
3. den Besiz oder die Occupation von Ländern.
4. die genauere Kentniß von Städten und Ländern.

c. Schriften, wovon die genauere Anzeige für den zweiten Theil, oder die eigentliche Länderkunde aufbehalten bleibt.

Anm. Zeitungen und andere öffentliche Blätter nehmen hierunter auch bey ihrem, oft bey den Angaben erst zu prüfenden Wert, doch eine Stelle ein.

III. Gattung: physische Quellen von verschiedener Art.



Digitized by Google

## §. 6.

### Allgemeine Hülfsmittel der Erdkunde.

Ohne gewisse Hülfsmittel, wird man sich nie ganz deutliche Begriffe von der Erde nach ihrer Lage, ihren Theilen, und ihrem Umfang machen, nie die in den zur Erdkunde gehörigen Quellen, vorkommende Nachrichten, vollkommen verstehen können.

Am zweckmässigsten theilt man wol die Hülfsmittel der Erdkunde in folgende drey Theile:

I. Sphaeren oder Armillarsphaeren von verschiedener Art.

*J. C. Pfennig's* Einleitung z. mathemathischen Erdbeschreibung. Berl. u. Stettin 1779. 8. S. 116. u. f.

II. Globen oder Erdkugeln.

Anm. 1. Die Geschichte dieser Kunstmaschienen, und die Beschreibung der merkwürdigsten Arten derselben läßt sich hier am schicklichsten einschalten.

*C. G. v. Murr* Journal z. Kunstgeschichte Th. VI; und mehrere andere Schriften, ausser dem vorhin angegebenen *Pfenning*, worin Data dazu vorkommen.

Anm. 2. Die beßten Erdkugeln sind bis jezt wol noch die in Schweden von der Cosmographischen Gesellschaft zu Upsala und der Societät der Wissenschaften zu Stockholm herausgegebenen, von deren Arten und Preisen man Nachrichten findet in:

*Ch. Wilh. Lüdeke's* Allgem. Schwed. Gelehrsamkeits Archiv Th. I.

Die Gattung von 1 Fuß im Diameter hat den Titel: Globus terraqueus cura Soc. Cosmagr. Upsal. edit. A. 1759 ab *Andrea*

*drea Ackermann*; nunc accedente consilio Reg. Ac. Scient. Stockholm. ex recentissimis observat. emendatus opera *Friderici Akrel* ad R. A. Sc. Stockh. sculpt. 1779.

III. Erdkegel und eckigte Erdkörper.

Beschreibung und Gebrauch des Funkischen Erdkörpers oder der Erde nach ihren verschiedenen Zonen auf einem von der Kugelgestalt wenig abweichenden Körper vorgestellt. Berl. 1788. 8.

IV. Karten, nach folgenden Gattungen:

A. Erdkarten — Mappemondes.

B. Landkarten oder chorographische Karten; und zwar können diese wieder seyn:

1. Universalkarten — Planiglobien — Planisphären oder Hemisphären — auch Erdhälften, und Halbkugeln genannt, u. zwar:

a. Polarplaniglobien u. s. w., welche wieder von einer doppelten Art sind:

α. Nord oder Obere Planiglobien.

β. Süd oder Untere Planiglobien.

b. Aequatorealplaniglobien u. s. w.

α. Oestliche Aequatorealplaniglobien.

β. Westliche Aequatorealplaniglobien.

c. Schraege oder schiefe Planiglobien u. s. w.

α. Schraege oder schiefe nördliche oder obere Planiglobien.

β. Schraege oder schiefe südliche oder untere Planiglobien.

2. Particularkarten.
3. Generalkarten.
4. Specialkarten.
5. Topographische Karten.

Anm. a. Ueberdis gibt es noch ein ganzes Heer von mehrern andern Arten und Benennungen von Karten, welche so verschieden sind, als die Zwekke und Absichten, die man durch Entwerfung derselben, zu erreichen sucht. So hat man unter andern: Gebürgs und Bergkarten, hydrographische oder Flußkarten, petrographische — Produkten — Handels — Kriegs — Wege — Post — Reise — kirchliche — Ordens — Religions — Völker — Sprach — Kleider — anemographische — Meilenkarten, u. d. m. Eine besondere Erwähnung verdienen hier auch noch die sogenannten Kabinetskarten — eine Benennung, welche man oft, aber unrichtig, auch gewissen andern Karten beizulegen pflegt.

b. Eine Vorlegung von Proben von den verschiedenen Arten der vorhin erwähnten Karten kan durch anschauliche Kenntniß, die Begriffe davon noch mehr vermehren.

C. Seekarten, von deren verschiedenen Arten, das Nähere weiter unten in die allgemeine oder mathematische Erdkunde, verwiesen bleibt.

V. Riße von besondern Gegenden, Grundriße von Oertern aller Art, Prospecte, u. d. m.

Ge-

## Geſchichte der Karten.

### Schriften.

1. *Caſp. Gottſchlings*, Verſuch einer Hiſtorie der Landkarten 1711. 12.
2. *Joh. Gottfr. Gregorii*, curieuſe Gedanken von denen Landkarten. 1713. 8.
3. *Eberh. Dav. Hauber's*, Verſuch e. umſtändlichen Hiſtorie der Landcharten — Ulm 1724. 8; *wozu noch gehören*: Zuſätze und Verbeſſerungen u. ſ. w., welche deſſen: nüzl. Diſcours über den gegenwärtigen Zuſtand der Geographie — Ulm 1727. 8. angehängt worden.
4. *Joh. Kleſekeri*, curae geographiae recentiſſimis praefatus eſt *Joh. Georg Büſch*. Hamb. 1758.

*Anm.* Der treffliche Landkartenkenner Prof. *Ebeling* in Hamburg hat eine groſse Menge von Beiträgen und Verbeſſerungen dazu geſamlet, welche aber noch im Manuſcript liegen.

5. *J. C. Gatterer's*, Einleitung z. d. ſynchron. Univerſalhiſtorie. Goetting. 1771. 8. S. 54 — 59.
6. *Ebendeſſelben*, Verſuch über die Landkarten, in der *Vorrede z. allgem. Weltbiſtorie* Th. 32.
7. *J. G. Hager's* geographiſcher Bücherſaal Chemniz 1766 — 80. 8. B. III.
8. Obſervations ſur l' Itineraire de Theodoſe, connu ſous le nom de Table de Peutinger, par l' Abbé *C. Haeſſelin* in *Com. Acad. Theod. Palat.* Vol. V. n. 4.
9. *Matth. Chriſt. Sprengel's* Geſchichte der neueſten geographiſchen Entdekkungen. Halle 1783. 8. S. 48. u. f.

u. d. m.

Anm. Mehrere hier bey einzelnen Angaben anzuführende Schriften und Belege werden bey der Erläuterung der Geſchichte der Karten durch den mündlichen Vortrag, hinzugefügt.

---



Digitized by Google

Die Hauptperioden der Geschichte der Karten, kan man auf folgende drey einschränken, und bey derselben noch gewisse besondere Unterabtheilungen wieder machen. Gatterer ist Hauptführer:

I. Hauptperiode. „Karten in der alten Zeit bis auf das „sechste Jahrhundert nach Christi „Geburt herab„; und zwar:
a. in den Morgenländern.
b. unter den Griechen.
c. unter den Römern.

II. Hauptperiode. „Karten im Mittelalter, bis auf „das funfzehnte Jahrhundert herab.

III. Hauptperiode „Karten in der neuern Zeit, seit „dem funfzehnten Jahrhundert.„

Die Landkartenmacher in dieser lezten Periode, kan man vorzüglich in drey Klassen abtheilen, welche auch Gatterer macht; nemlich

a. Klasse. „Ptolomeaner„, zu denen man hauptsächlich rechnen kan:

Sebastian Münster, Abrah. Oertel, Dan. Cellarius, Gerh. Mercator, Petr. Bertius, Joh. Hondius, Willy. und Joh. Blaeuw, Joh. Janßon u. a. m.

b. Klasse. „Die ersten Eklektiker, seit dem sie„benzehnten Jahrhundert.„ Die vornehmsten davon sind:

Nie-

Nic. Sanſſon, Friedr. de Witt, Hubert Jaillot, Nic. Viſcher od. Piſcator der Jüngere, Erhd Weigel, Joh. Beyer, Joh. Ludw. Andreae, Joh. Bapt. Homann, und Joh. Gabr. Doppelmayer u. a. m.

c. Klaſſe. „Die aſtronomiſchen Ekliktiker ſeit „dem achtzehnten Jahrhundert„; deren vorzüglich folgende ſind:

1. In Deutſchland.

Joh. Hübner, Joh. Matth. Haſe, Joh. Mich. Franz, Tob. Mayer, Georg Moritz Lowitz, Math. Seutter. Conr. Lotter. Lotter der Jüngere, Aug. Gottl. Boehm, Fr. Rhode, Ingenieurlieut. Jäger, F. L. Güßefeld, Gr. W. v. Schmettau, Fr. Bode, Fr. W. Crome, D. F. Sotzmann, u. a. m.

2. In Eng'and:

Herm. Moll. John Rocque, Bolton, Thom. Kitchin, de la Rochette, Jefferys, Rob. Sayer, William Faden, u. a. m.

3. In Frankreich:

Deliſle, Buache, Rob. de Vaugondy, Julien, Rizzi Zannoni, Bellin, d'Anville, Desnos, Dezauche, Mentelle, u. a. m.

4. In Rußland:

Gr. Sigm. Ehrenr. v. Rhedern, J. Schmid, Trescof, u. a. m

5. In Schweden:

Marelius, Ackermann, Akrel, Nordenanker, u. a. m.

6. In Dänmark:

Pontoppidan, u. a. m.

7. In der Schweiz:

Scheuchzer, u. a. m.

8. In den vereinigten Niederlanden:

Corens und Mortier, u. a. m.

9. In Italien:
Rizzi Zannoni, u. a. m.

10. In Spanien:
Thomas Lopez und Juan Lopez, u. a. m.

Anm. 1. Aus dem in dieser lezten Klasse aufgestelltem Verzeichniß, kan man schon die neuern guten Landkartenverfertiger etwas kennen lernen; allein man muß dabey zugleich auch nicht außer Acht laßen, die in verschiedenen Ländern errichteten Institute zur Lieferung richtiger und brauchbarer Landkarten. Hier wird nur das Allgemeine davon erwähnt; denn das nähere Detail verspart man am beßten, bis man an die besondern Länder kömt, denen zum Beßten selbige vorzüglich ihre Bemühungen verwenden müßen.

2. Genau läßt sich zwar die ganze Anzahl der vorhandenen Karten nicht bestimmen. Wahrscheinliche Schäzzungen sind indeßen darüber vorhanden, so wie auch über das Verhältniß der Originalkarten zu den Kopien.

## §. 7.

### Hauptsysteme der Erdkunde nach ihrem ganzen Umfang.

Selten werden in Systemen über die Erdkunde, alle Theile derselben mit einer zweckmäßigen Umständlichkeit behandelt. Gewönlich schränken sich ihre Verfaßer nur auf einen besondern Theil derselben, nemlich der eigentlichen Länderkunde ein, wie der Augenschein bey den meisten derselben lehrt. Hauptausnahmen von dieser fast allgemeinen Regel, machen

machen indeßen doch folgende Schriftsteller vorzüglich, welche daher hier eine Erwähnung verdienen:

1. J. C. Gatterer's Abriß der Geographie. Göttingen 1775. gr. 8.; doch bis jezt noch unvollendet.
2. Joh. E. Fabri's Handbuch der neuesten Geographie. Halle 1784 u. 85. gr. 8.; und zweite verbesserte Ausgabe; ebend. 1787. gr. 8.
3. Ebendesselben: Geographie für alle Stände. Leipzig, 1786. gr. 8 Band I. Th. I.
4. J. C. Gatterer's Kurzer Begriff der Geographie. Göttingen 1789. 8. II Bände.

## §. 8.

### Nuzzen der Erdkunde.

Es bleibt allgemein ausgemacht, daß die Erdkunde eine der allergemeinnüzzigsten Wissenschaften, und daß selbige fast allen Ständen unentberlich sey, wovon den Beweis weitläuftig oder eingeschränkt zu führen, Niemand schwer fallen wird, der Beruf dazu zu haben bey sich fühlt. Hier ist vieleicht der schiklichste Ort dazu, nach der Ordnung welche man beobachten muß.

Anm. Es wird einleuchtend seyn, daß dieser Punkt hier aus Gründen nur berührt worden, dahingegen aus andern Gründen derselbe wegbleiben mußte.

## §. 9.

### Gedanken über die Lehrart der Erdkunde.

Schon mehrere nicht unberümte Gelehrte haben in Schriften der Materie über die Lehrart der Erdkunde nähere Untersuchungen gewidmet, und Vorschläge deshalb gethan, welche größtenteils treflich sind, und hier durchaus nicht unbe-

rührt bleibrn müßen. Zwey Fragen bleiben indeßen allemal vorzüglich wichtig, und dieſe ſind folgende: "was muß "in der Erdkunde vorgetragen werden?" "wie und auf welche Art muß die Erdkunde in **Schulen**, und wie auf höhern **Lehranſtalten**, beſonders auf **Univerſitäten**, in "Hinſicht auf den bereits oben, in der **Anmerkung** beym "§ 2. der **Einleitung** am **Ende**, berührten Punkt von "den Grenzen zwiſchen der Erdkunde und Statenkunde, "gelehrt werden, um den eigentlichen Zweck und Nuzzen "derſelben nicht zu verfehlen?"

**Anm.** Einige vorzügliche Schriftſteller, welche dieſe hier berührte Materien und Punkte ſchon unterſucht haben, werden der mündlichen Anzeige und Erwähnung vorbehalten.

Allge-

Digitized by Google

# Allgemeine
## oder
# mathemathiſche Erdkunde.

Anm. Vorläufig gehört hieher die Beſtimmung und Erläuterung des gebrauchten Ausdrucks: Allgemeine oder mathematiſche Erdkunde.

## §. 1.

### Litteratur der allgemeinen oder mathematiſchen Erdkunde.

Litteraturverzeichniſs: *J. E. Bode's* Anleitung z. Kenntniſs d. Erdkugel Berlin 1786. gr. 8 *Nachtrag* 1. S. 321-80.

*Hauptſchriften.* 1. *J. Luloſ's* Inleiding to eene natuur en wiskundige Beſchowinge des Aardkloots. Leyd. 1750. 4. *Deutſch: J. Luloſs* Einleit. z. mathemat. u. phyſikal. Kenntniſs der Erdkugel, a. d. Hollaend. überſezt, und mit Anm. vermehrt von *Albr. Gotth. Kaeſtner.* Goetting. u. Leipz. 1755. 4.

2. *Chriſtl. Bened. Funkens* Anfangsgründe der mathemat. Geographie z. Gebr. in Schulen. Leipz. 1755. 4.

3. *Fr. Mallets* allgem. oder mathemat. Beſchreibung der Erdkugel; a. d. Schwed. überſezt von *Lamp. Henr. Röhl.* Greifsw. 1774. 8.

4. *Joh. Chriſt. Pfenning's* Anleitung z. Kenntniſs d. mathemat. Erdbeſchreibung. Berlin u. Stettin 1779. 8. 2. Aufl.

5. *Albr. Georg Walch's* ausführliche mathemat. Geographie. Ein Leſebuch für die Jugend. Goetting. 1783. 8. m. K.

6. Mr. *Mentelle* Geographie comparée, à Paris depuis l'an 1781 en Cah. *Deutſch* Winterthur 1785. gr. 8. Th. 1.

7. *Joh. Elert Bode's* Anleitung z. allgem. Kenntniſs der Erdkugel. Berl. 1786. gr. 8 mit 1 Karte u. Kupfern.

§. 2.

Digitized by Google

## §. 2.

### Begriff von der mathematischen Erdkunde.

Genau bestimmt ist die **mathematische Erdkunde**: eine Beschreibung des Erdkörpers als **Körper** und **Weltkörper**, seiner künstlichen Oberflächabtheilung und Vorstellung, so wie der hieraus sich ergebenden Erscheinungen und Folgerungen mancherley Art.

---

## I. Beschreibung des Erdkörpers als Körper.

## §. 3.

### Figur der Erde

Nicht blos **wahrscheinlich**, sondern auch **völlig überzeugend gewis**, läßt es sich durch Beweise darthun, daß unsere Erde eine Kugel sey, oder genauer, eine kugelähnliche oder sphaeroidische Figur habe. Selbst wenn man auch alle **Gründe der Wahrscheinlichkeit** für die runde oder sphaeroidische Erdfigur für Nichts erklärt, so bleiben dennoch mehrere **Gründe der Gewisheit**, welche durch, aus Erfahrung gesamlete Beobachtungen bestätigt werden, immer noch übrig. Um sich hierüber klare Aufschlüsse zu verschaffen, muß man eine ganze Reihe von Beweisen durchgehen, und diese sind:

a. „Eingeschränktheit des Horizonts oder Gesichtskreises, „und die daraus sich ergebenden Erscheinungen, welche „durch Reisende und besonders Seefahrer bestätigt „werden„.

b. „Ungleiche Zeit des Sonnen Auf und Untergangs, „an zwey, in gewisser grader Entfernung nach Osten „und Westen zu, von einander liegenden Orten.„

c. „Un-

c. „Ungleichheit der Pohlhöhe von verschiedenen Orten.„

d. „Würkliche Erdumschiffungen.„

Anm. Eine kurze Geschichte der vornehmsten Erdumschiffungen, wird hier allemal eingewebt werden können, und das Interesse des Ganzen vermehren.

e. „Mondfinsternisse.„

Allgem. Anm. Ausser diesen allgemeinen Hauptbeweisen für die runde Erdfigur, folgen unten im §. 11. erst, der mehreren und besseren Verständlichkeit wegen, auch noch besondere Beweise für die sphaeroidische oder kugelähnliche Erdfigur.

## §. 4.

### Meinungen der Alten und rohen Völker des Erdbodens von der Erdfigur.

Nicht anders als meist sonderbar und oft ganz ungereimt, konten und mußten aus leicht zu erklärenden Ursachen die Begriffe der Alten von der Figur der Erde seyn. Dis beurkunden mehrere aufgezeichnete Nachrichten, und selbst von verschiedenen Nationen. Ihnen gleich sind die Begriffe von andern noch jezt vorhandenen unkultivirten Nationen.

Anm. Sollte nicht die Zusammenstellung der verschiedenen Nachrichten von den Vorstellungen der Alten von der Erdfigur, so wie anderer roher Völker, Stof zu einer interessanten Abhandlung geben? Es würde sich eine ansehnliche Summe verschiedener schöner Resultate aus jenen Praemissen gewis noch herausziehen, und dem übrigen anreihen lassen.

§. 5.

Digitized by Google

## §. 6.

### Gröſſe der Erde blos geometrisch angegeben.

So wie der Geometer jede Kugel auf mehr als eine Art meſſen und ihre relative Gröſſe in Maaß angeben kan, eben so verfährt man auch nach den Grundſätzen eines Geometers mit der Erde und behandelt ſelbige als eine völlige Kugel. Dieſemnach wird alsdann bey der Erde beſtimt:

a. der **Umkreis** zu 15.360 = 5,00 geographiſchen oder Deutſchen Meilen.

b. der **Erddurchmeſſer** zu $1719\frac{11}{14}$ oder faſt 1720 geographiſchen oder deutſchen Meilen, und alſo nach lezterer Zahl, der **Halbdurchmeſſer** zu 860 geogr. oder deutſchen Meilen.

c. die **Oberfläche der ganzen Erde**, und zwar zu 9,288,000 Quadratmeilen.

d. der **körperliche Inhalt der Erde**, und zwar zu $2^{m}$,662,560,000 Kubikmeilen.

**Anm.** 1. Alles dieſes ergiebt ſich, wenn man das Verhältniß des Umkreiſes einer Kugel wie 314 zu 100 annimt.

2. Hofr. Käſtner nimt den Durchmeſſer der Erde auf $1718\frac{87}{100}$ geograph. Meilen, die Oberfläche der Erde auf 9,281,916 Quadratmeilen und den körperlichen Inhalt der Erde zwiſchen $\frac{2^{m},659,010.000}{2^{m},659,020,000}$ Kubikmeilen, nach Logarithmen berechnet, an.

3. Ganz

3. Ganz anders als der Geometer bestimt der Astronom nach astronomischen Grundsäzzen die Größe der Erde. Doch die Angaben und Berechnungen des Astronomen können weiter unten nur einen gewissen Grad von Deutlichkeit erlangen, wenn erst, nach der Beschreibung der künstlichen Abtheilung der Erboberfläche, auch die Figur der Erde näher bestimt worden.

## II. Beschreibung der künstlichen Abteilung der Oberfläche des Erdkörpers; und zwar:

### §. 7.

#### a. nach Punkten und Linien.

Bey der Erdumwälzung, muß man zwey einander genau entgegenstehende **Punkte**, auf der Erdoberfläche annehmen, und zwischen ihnen, eine, grade durch den Erdmittelpunkt laufende, **Linie**. Jenen **Punkten** giebt man, im Allgemeinen den Namen von **Pole**, **Erdpole**, **Kugel** oder **Drehpunkte** und nach ihren Lagen in Rükſicht auf die Himmelsgegend, dem einen nach **Norden** den Namen von **Nordpol**, **Bärpol** oder **arktischen Pol**, und dem andern nach **Süden**, den Namen von **Südpol** oder **antarktischen Pol**. Die Linie zwischen diesen beiden Punkten, nennt man **Axe**, **Erdaxe**, **Erddiameter**, aber ganz uneigentlich **Durchmesser der Pole**.

Anm. Vorläufig erwähnt zu werden, verdienen hier noch zwey Punkte, welche die Namen von Zenith oder Scheitelpunkt und von Nadir oder Fußpunkt, so wie die grade Linie, welche Durchmesser der Erde oder genauer aequatorischer Durchmesser der Erde genannt wird. Das Nähere davon wird aber in der Folge erst ins Licht gesezt werden.

§. 8.

Digitized by Google

## §. 8.

### b. Nach Kreisen oder Cirkeln.

Alle Kreise und Cirkel, welche man um die Erdkugel herum laufend annimt, teilt man, wie jeden Cirkel, auch in 360 Grade, jeden Grad in 60 Minuten, jede Minute wieder in 60 Secunden, und jede Secunde in 60 Tertien ein. Ferner teilt man auch alle Kreise und Cirkel ein in grösere und kleinere Kreise. Hier macht man also die künstliche Abtheilung der Erdoberfläche wieder:

## §. 9.

### c. nach den grösten Kreisen oder Cirkeln.

Einen deutlichen Begrif vorläufig zu geben, was eigentlich unter grösere Kreise oder Cirkel zu verstehen sey, ist nothwendig, und fällt auch nicht schwer. Zu denselben gehören:

1. der Aequator.

Vom Aequator bedient man sich auch der Benennungen von Gleicher, Linie, Mittellinie, Aequinoctiallinie oder Cirkel; aber ganz falsch wird er auch bisweilen Mittagslinie genannt. Er teilt die Erdkugel in zwey gleiche Halbkugeln, wovon die eine gegen Norden, die nördliche oder obere und die andere gegen Süden, die südliche oder untere Halbkugel genannt wird.

Diejenige grade Linie, der man den Namen von Durchmesser des Aequators giebt, sollte eigentlich den des aequatorischen Erddurchmessers führen.

2. die Meridiane.

Meri-

Digitized by Google

Meridiane, Mittagskreise oder Cirkel, führen nicht selten uneigentlich den Namen von Mittagslinien. Die aufgeworfene Frage: wegen der Zahl der Meridiane, darf man nicht unbeantwortet lassen, obgleich die Beantwortung von der gewöhnlich auf Globen und Karten angenommenen Meridianenzahl abweicht.

Einen Meridian als den ersten muß man nothwendig festsezzen, und dazu nimt man heut zu Tage, fast durchgehends, denjenigen an, der durch die Insel Ferro läuft. Von dem ersten Meridian an, bestimt man die Zahl der übrigen, auf eine doppelte Weise; schränkt selbige aber gewöhnlich auf eine nach den Graden eines Cirkels angenommene Zahl ein.

## Vergleichungstabelle der verschiedenen ersten Meridiane mit dem von Ferro.

| Erster Meridian von | Entfernung von Ferro | | | |
|---|---|---|---|---|
| | östlich | | westlich | |
| | Grade | Minuten | Grade | Minuten |
| Palma | 0 | 44′ | | |
| Tenerifa oder v. Berg Pico | 2 | 51 | | |
| Greenwich | 17 | 41 | | |
| Paris | 20 | | | |
| Copenhagen | 30 | $7\frac{1}{2}$ | | |
| Upsala | 35 | $17\frac{1}{2}$ | | |
| San Jago | 357 | 31 | 2 | 29′ |
| Tercera | 353 | | 7 | |
| Pico | 350 | | 10 | |
| Corvo | 349 | 24 | 10 | 36 |
| Flores | 349 | | 11 | |

Ehedem, und bisweilen noch jezt, wich und weicht man davon ab, den durch die Insel Ferro laufenden Me-

ridian, als den ersten anzunehmen. Die durch solche Abweichungen entstehende Unbequemlichkeiten, in Rücksicht auf die Reduction derselben, auf den ersten Meridian durch Ferro, hebt vorstehende zum Gebrauch bequeme Tabelle.

Anm. 1. Angabe der Ursachen, warum man einen Meridian als den **ersten** annimmt.

2. Von der **geographischen Länge**, ihrer Angabe im allgemeinen, und ihrer Auffindung auf Globen, und Landkarten.

3. Ausfindung der geographischen Länge eines Orts durch würkliche Ausmessungen; vom **Zeitunterschied** zweier Meridiane; von Bestimmung dieses Zeitunterschiedes der Meridiane zweier Oerter oder der geographischen Länge, durch **Gestirnverfinsterungen**, und den **Mondesstand**, u. s. w.

Anm. Von der **Meereslänge**.

J. M. Hassenkamp, kurze Geschichte der Bemühungen die Meereslänge zu erfinden. Rinteln 1769. 4. zwote sehr vermehrte Ausgabe. 1774. gr. 8.

3. Die **Ekliptik**, auch wol **Sonnenbahn** genannt, oder etwas genauer: **jährliche scheinbare Kreislaufbahn der Sonne**.

Die Erwähnung der **Ekliptik** schon hier, läßt sich aus Gründen rechtfertigen; eben so auch was mit wenigem hier vom **Zodiakus** oder **Thierkreis**, den **zwölf himmlischen Zeichen**, und ihrer Abtheilung; und endlich auch von den **Aequinoctial** und **Solstitialpunkten** gesagt werden muß.

4. Die

4. Die Coluren, an der Zahl zwey, nemlich: der Colur der Tag und Nachtgleiche, und der Colur der Sonnenwende.

5. Der Horizont oder Gesichtskreis von einer doppelten Art, nemlich:

a. Der wahre Horizont.

b. Der scheinbare oder natürliche Horizont.

Anm. 1. Von der Morgen oder Abendweite und dem Azimuth.

2. Vom Horizont der an Globen angebracht ist.

3. Von der Abtheilung des Horizonts.

4. Von den Weltgegenden, so wol den Haupt- als Nebengegenden; von der Schiffsrose, und dem Compaß.

Anm. Vom Ursprung der Schiffsrose, und der Geschichte des Compasses.

6. Die Vertikalkreise, welche nach allen Richtungen hin zwey Punkte eines Orts durchschneiden, und deren Zahl sich auch, wie die der Meridiane, am besten wohl in Rücksicht auf den Aequator bestimmen läßt.

## §. 10.

### b. nach den kleinern Kreisen oder Cirkeln.

Von der Benennung kleinere Kreise oder Cirkel läßt sich leicht vorläufig ein bestimter Begrif geben. Ueberhaupt aber giebt man allen kleineren Kreisen, zwischen dem Aequator und dem Nord- und Südpol, auch den allgemeinen Namen von Parallelkreisen oder Cirkeln aus

einem doppelten Grunde, und bestimt ihre Zahl wol am sichersten in Rücksicht auf den ersten Meridian.

Unter allen Parallelkreisen verdienen eine namentliche Erwähnung:

1. Die Wendekreise oder Cirkel, und zwar:
   a. Der Wendekreis des Krebses — *Tropicus cancri*, und
   b. Der Wendekreis des Steinbocks — *Tropicus capriporni.*
2. Die Polarkreise oder Cirkel; und zwar:
   a. Der arctische oder nördliche Polarkreis — *Circulus polaris arcticus.*
   b. Der antarctische oder südliche Polarkreis — *Circulus polaris antarcticus.*
3. Die Zonengrenzen, nemlich:
   a. Von der heißen.
   b. Von den beiden gemäßigten.
   c. Von den beiden kalten.

Anm. 1. Meinungen der Alten über die Zonen.

2. Größe der Zonen in Quadratmeilen.

3. Einteilung der Erdbewohner in Rücksicht auf die Zonen in: einschattigte, unschattigte, zweischattigte, umschattigte, gegenschattigte, lang und kurzschattigte.

4. Die Grenzen der geographischen Klimate.

Anm. 1. Von den Klimaten der Alten.

2. Erläu-

Digitized by Google

2. Erläuterung der gewöhnlich in Lehrbüchern der allgemeinen oder mathematischen Geographie vorkommenden Tabelle über die Klimate.

Anm. Von der geographischen Breite, ihrer Auffindung auf Globen und Landkarten, ihren Bestimmungsarten, und der Hebung des leicht möglichen Misverstandes über die Arten der Angabe von geographischer Länge und Breite.

Ueberhaupt lassen sich über die Parallelkreise oder Cirkel allerley Arten von Bemerkungen noch machen, wovon die folgenden einige der vornehmsten sind

1. Je mehr sich die Parallelkreise vom Aequator entfernen, desto mehr nehmen selbige an Größe ab, und desto kleiner werden die Grade derselben.

Anm. Von der Tabelle; welche die Größe der Grade in den Parallelkreisen, und zugleich auch den Umfang der Parallelen angiebt, besonders in:

Joh. El. Bode's Anleitung zur allgem. Kenntniß der Erdkugel. S. 136 u. 37.

2. Der Zeitunterschied von zwey Meridianen, ist in allen Parallelkreisen gleich groß.

3. Die Parallelkreise dienen, unter andern auch, zur Bestimmung der Nebenwoner eines Orts.

4. Alle auf gleichen Parallelkreisen liegende Orte, haben gleich große geographische Breiten, und gleiche Tageslänge.

u. d. m.



Digitized by Google

## Allgemeine Anmerkungen.

1. Von den Abtheilungen der Erde in Halbkugeln, und nach den dreierley Sphären, welche bey ältern und neuern Geographen vorkommen.

2. Von den Gegenfüßlern nach mathematischen und physischen Gründen, dem man eine kurze Geschichte der Lehre von den Gegenfüßlern anreihen kan.

3. Von den geographischen Maaßen, vorzüglich nach J. C. Gatterers, Abriß der Geographie S. 17 bis 28. Hieraus verdient hier nur Folgendes einer Anführung, wozu auch noch einige Zusäzze hinzugefügt worden sind.

Eine deutsche oder geographische Meile hat: nach Gatterer: 23,664 rheinländ. Fuß, oder 1972 rheinländische Ruthen = 22848 Pariser Fuß oder 3808 Toisen; nach Klügel 23,641 rheinländische Fuß oder 22842 Pariser Fuß oder 3811,6 Franz. Toisen *)

Ueberhaupt aber muß man dabey auch nicht übersehen, was Bode über diesen Gegenstand S. 194 — 201 und an mehreren andern Orten beigebracht hat. Die beiden bekanntesten Fußmaaßen, sagt er, sind: das Rheinländische und das Französische oder Pariser, beide werden in 144,00 Linien abgeteilt, ersteres ist aber nur 139,18 Franz. Linien lang; folglich ist der Französische Fuß um 4,82 Franz. Linien länger als der rheinl., oder 14400 Rheinl. Fuß machen 13918 Franz. Fuß, und in kleineren Zahlen, 100 Franz. sind bis auf eine Kleinigkeit 103,2 Rheinl.

*) Man sehe Nicolais Beschreibung einer Reise u. s. w. Erster Band. S. 41 und 42, und Bode's Einleit. S. 103.

Rheinl. Fuß. Die Rheinländische Ruthe a 12 Rheinl. Fuß hat daher 11 Pariser Fuß 7 Zoll 2,2 Linien. Die Größe einer geographischen Meile beträgt: 23,661 Rheinl. Fuß. = 1971,8 Ruthen, welche 22869,6 Franz. Fuß oder 3811,6 Franz. 6 füßige Klafter (Toisen) austragen. Die Größe eines Grades wird daher auf 57173,5 Franz. Klafter = 29,576,2 Rheinl. Ruthen bestimmt.

4. Von dem Inhalt aller Zonen, oder mit dem Aequator parallel laufenden Streifen der Erdkugel, von halben zu halben Graden der Breite, nach einer Tabelle in Bode's Einleitung S. 221 bis 225.

## III. Beschreibung des Erdkörpers als Weltkörper.

### §. 11.

### Genauere Bestimmung der Erdfigur.

Die Ursachen sind mancherley, warum man aus den oben im §. 3 angegebenen Beweisen für die Figur der Erde, nicht vollkommen gewis selbige bestimmen kan. Die Naturlehre und Astronomie kommen aber hier zu Hülfe, und geben Mittel an die Hand, wodurch man nun zur größeren Evidenz hierüber gelangt. Die Lehren von der Centripetal und Centrifugalkraft auf den Erdkörper angewandt, und die allgemeinen Resultate daraus, bestätigt durch Versuche über Pendulschwingungen und Gradausmessungen in verschiedenen Weltgegenden, geben der Erdkugel eine nach den Polen zu abgeplattete Figur, oder die Figur eines Sphäroids.

Anm. 1. Geschichte der Versuche mit den Pendulschwingungen auf der Erde.

2. Geschichte der Gradausmessungen in ältern und neuern Zeiten mit ihren Resultaten.

3. Die Hauptquellen über diese Materien findet man angeführt in: J. C. Gatterers Abriß der Geographie, S. 31 u. 32.

4. Von

4. Von den Beweisgründen für die abgeplattete Erdfigur unter den Polen, von andern Planeten hergenommen.

Ob man gleich übrigens durchgehends über die Abplattung der Erde unter den Polen einverstanden ist, so herrschen doch in den Angaben über die Größe der Erdaxe und des aequatorischen Durchmessers, Differenzen, welche man wol, um der Wärscheinlichkeit so nahe als möglich zu kommen, am beßten auf gewisse Mittelzahlen reduzirt. Indessen ergeben alle das lezte Resultat, die Axe ist kleiner als der Durchmesser des Aequators.

## §. 12.

### Größe der Erde in Rücksicht auf vorhergegangene physikalische und astronomische Observationen angegeben.

Zwar wird sich die Erdgröße, aus leicht einleuchtenden Gründen, nie mit einer völlig geometrischen Gewisheit und Genauigkeit angeben lassen. Allein nach den im vorigen Paragraph bemerkten Observationen und darnach angestellten Berechnungen, bringt unter andern Klügel folgendes nähere Resultat heraus:

a. für den Umfang der sphäroidischen Erde, in einem Meridian, 5394 geograph. Meilen.

b. für den Umfang der Erde im Aequator 5506 geographische Meilen. u. s. w.

Eben so giebt auch Bode, nach seiner Einleitung S. 101 und 2., nach einer Berechnung, folgende Angaben:

c. für die Oberfläche der ganzen Erde: 9,282060 Quadratmeilen.

d. für

d. für den körperlichen Inhalt der ganzen Erde: 2,659,310190 Kubikmeilen.

Hier weilt man billig und überläßt genauere Vergleichungen aller vorhandenen Angaben über diese Materien Mathematikern von Profession. Doch vielleicht sind einige Bemerkungen zum Schluß über nachstehende Frage, hier nicht so ganz zweckwidrig. Läßt die Form der Erde wol eine völlig gewisse und genaue Bestimmung ihres Umfangs, Erddurchmessers, ihrer Oberfläche und ihres körperlichen Inhalts zu? Oder muß man nicht vielmehr bey allgemeinen wahrscheinlichen Angaben nach der Natur der Sache, sich begnügen?

## §. 13.

### Lage der Erde.

Von einem Dunstkreis umhüllt, schwebt die Erde frey in der Luft; und nimt unter den jezt bekannten Hauptplaneten, in Rükficht ihrer Entfernungen von der Sonne, den dritten Plaz ein, und hat den Mond zu ihrer Begleiterin. Immerhin nimt aber die Erde nur einen äußerst unbeträchtlichen Theil vom Raum ihrer Laufbahn ein.

## §. 14.

### Entfernung der Erde von der Sonne, und den übrigen Planeten.

Obgleich die Erde zu verschiedenen Zeiten im Jahr, wegen der Eccentricität ihrer Laufbahn, auch einen ungleichen Abstand von der Sonne hat, so kan man doch einen mittleren Abstand festsezzen, welcher auch in den hier folgenden Angaben angenommen worden.

Tabelle über den Abstand der Planeten von der Sonne.

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Merkur | 7 | Million. | und | 795,000 | geogr. | Meilen. | |
| Venus | 14 | = | = | 566,000 | = | = | = |
| die Erde | 20 | = | = | 138,000 | = | = | = |
| Mars | 30 | = | = | 684,000 | = | = | = |
| Jupiter | 104 | = | = | 737,000 | = | = | = |
| Saturn | 192 | = | = | 118,000 | = | = | = |
| Uranus | 386 | = | = | 000,000 | = | = | = |

Außerdem kan man, zur besseren Uebersicht, diesen Planetenabstand von der Sonne, auch durch gewisse andere Zahlen angeben, und um wie viel näher oder weiter selbige von der Sonne, als die Erde, entfernt sind, oder wie weit die Erde es von ihnen ist. In Ansehung der Entfernung des Mondes von der Erde aber, findet wegen der gleichfals eccentrischen Mondbahn, auch eine mittlere Entfernung statt, welche man, der Kürze wegen, vorzüglich in Betracht nimmt.

## §. 15.

### Verhältniß der Erde zu den übrigen Planeten in Ansehung der Größe.

Man geräth in ein gewisses Staunen über den Erdplaneten, wenn man seine Größe, mit der der übrigen Planeten, in eine gewisse Parallele stellt; besonders wie abnehmend die Größe einiger Planeten, und wie zunehmend die von andern, gegen die seinige ist. Die beste Uebersicht hierüber verbreitet folgende:

Tabelle

Tabelle über das Verhältniß der Größe der Erde zu der Größe der übrigen Planeten.

| Planeten | Durchm. in Meilen | Die Erdkugel ist: im Durchmesser | | im körperlichen Inhalt. | |
|---|---|---|---|---|---|
| der Mond | 468 | 3,67mal) | | 49mal) | |
| Merkur | 683 | $2\frac{1}{2}$ = ( | größer | 15 = ( | größer |
| Mars | 889 | 2 = ) | | 8 = ) | |
| Venus | 1612 | $\frac{1}{10}$ = ( | | $\frac{1}{5}$ = ( | |
| Erde | 1719 | = = | | | |
| Uranus | 7442 | $4\frac{1}{3}$mal ) | | 81mal) | |
| Saturnus | 16770 | $9\frac{4}{5}$ = ( | kleiner | 940 = ( | kleiner |
| Jupiter | 18919 | 11 = ) | | 1331 = ) | |
| die Sonne | = = = | = = = ( | | = = = ( | |

Vergleicht man den Durchmesser und körperlichen Inhalt der Sonne, mit beiden Theilen von der Erde, so verschwindet leztere fast in ein ganz unbedeutendes Partikelchen; besonders wenn man sich dabey noch die Erde in der Mitte des Sonnenkörpers versezt denken wollte. Hier würde die Erde nemlich mit ihrem Nebenplaneten in seiner wahren Größe und Entfernung von derselben in der Hölung sich bewegen können, und dennoch der äußere Rand des Sonnenkörpers, immerhin eine Dikke von mehreren Tausenden von Meilen behalten.

## §. 16.

### Bewegung der Erde.

Allerley Arten von Beweisgründe sind vorhanden wodurch eine doppelte Bewegung des Erdkörpers beurkundet wird. Einmal wälzt sich die Erdkugel, binnen einer gewissen Stundenzeit um ihre Axe von einer Weltgegend nach der andern hin. Hieraus ergeben sich unter andern Erscheinungen,

nungen, besonders, gewisse Räume, welche jeder Punkt auf der Erdkugel, oder das, diese Punkte als Standort, einnehmende Subject, nach gewissen ab- und zunehmenden Verhältnissen, innerhalb der Umwälzungszeit, am Luftraum mit durchläuft. Zweitens rollt die Erdkugel außerdem noch, und one Störung jener Umwälzung um ihre Axe, binnen einem periodischen Zeitraum, auf eine von einer Kreislinie abweichende oder eccentrische Bahn, um die Sonne her. Dieser Lauf der Erde in ihrer Bahn um die Sonne verursacht, einen ungleichen Abstand derselben, zu verschiedenen Zeiten, von der Sonne; besonders das Perihelium und Aphelium, und andere daraus entstehende Erscheinungen. Eine erstaunliche Meilensumme könt heraus, wenn man den Umkreis dieser Erdlaufbahn in Meilen angibt; und noch erstaunlicher ist der Hinblick auf verschiedene Arten von Zeiträumen, binnen denen dieser Schnelllauf vollendet wird. Verglichen diesen Lauf mit der Bewegung einer Kanonenkugel, in eben jenen Zeiträumen, erregt warlich ein unbeschreibliches Schaudern.

Bey dieser doppelten Erdbewegung kommen allerley Bemerkungen in Betracht, wovon die folgenden einige der vorzüglichsten sind.:

1. Geschichte der Lehre von der Erdbewegung in älteren und neueren Zeiten, und besonders vom Kopernikanischen Weltsystem.

2. Vergleichung der Arumwälzung der Erde, und ihres Bahnlaufs, so wie von den daraus sich ergebenden Resultaten und Schlüssen.

3. Lage der Erde bey ihrem Bahnlauf gegen die Bahnebene, und Ursachen dieses Bahnlaufs.

Anm.

Digitized by Google

Anm. Von der Begleiterin der Erde, auf ihrer jährlichen Reise um die Sonne, dem Mond, in Ansehung der Lage, Größe, Entfernung, Bewegung, und anderer Erscheinungen.

## IV. Beschreibung der künstlichen Vorstellung oder Abbildung des Erdkörpers überhaupt, und einzelner Theile desselben.

Der Erdkörper überhaupt, läßt sich auf verschiedene Art sinnlich vorstellen, nicht blos auf Globen oder Kugeln, sondern auch auf Karten, besonders einzelne Erdtheile, oder Ländertheile von den Erdtheilen.

### §. 17.

### Vorstellung des Erdkörpers auf Globen oder Kugeln.

Zu der Verfertigung eines Globs, braucht man vorzüglich zur Grundlage gewisse Maßen, und Verfahrungsarten um die gleiche Kugelrundung, herauszubringen. Hat man diese, so wird selbige mit einer Anzahl von eigends dazu auf besondere Art entworfenen und gezeichneten Segmenten überzogen. Sodann kommen die dazu gehörigen Nebentheile hinzu, und dabey sucht man ihn auch noch gegen leichte Beschmuzzung zu verwahren. Es treten indessen bey der Verfertigung von Globen, noch mehrere Wünsche ein, und zwar:

1. wegen richtigerer Abbildung aller Erdtheile.
2. wegen Substituirung anderer Körper anstatt der gewöhnlichen Kugeln, welche zum Theil schon realisirt sind.

§. 18.

Digitized by Google

## §. 18.

### Vorstellung des Erdkörpers oder einzelne Theile desselben auf Karten.

Man kan nicht nur alle Hauptheile des Erdkörpers auf einer Karte abbilden, der man die Gestalt eines Sphaeroids giebt, sondern auch auf einer Karte, welche die Figur eines Vierecks oder Oblongums hat, nach Merkators Manier.

Unter den mehreren perspectivischen Entwerfungsarten, zeichnen sich vorzüglich folgende drey aus, welche, je nachdem man große Länder, einen ganzen Erdtheil oder eine ganze Erdhälfte abbilden will, mehr oder weniger brauchbar sind:

1. die orthographische Projection.
2. die Central-Projection.
3. die stereographische Projection

Uebrigens kan man diese drey Projectionsarten auch noch unter folgende drey Abtheilungen bringen, nemlich:

1. die Polarprojection.
2. die Aequatorealprojection.
3. die Horizontalprojection.

Anm. Geschichte der Projectionsarten.

Bey der Verfertigung von Karten treten endlich noch gewisse Regeln ein, welche man bey der Entwerfung des Nezzes zu denselben, zu beobachten hat. Ferner muß man genaue Rücksicht auf methodische Kartenentwerfung nehmen, wo-

wozu sich einige Vorschläge zur Befolgung und zur Richtschnur bey Arbeiten der Art, thun lassen.

## §. 19.

### Von Seekarten und deren Verfertigung.

Von Karten welche der Vorstellung von größern oder kleineren Theilen der Erde gewidmet sind, unterscheiden sich **Seekarten**, sowol in Ansehung ihrer Entwerfungsart, als Vorstellungsmethode. Sie führen auch den Namen von **Merkatorskarten**, oder heißen auch **reducirte Karten** oder Karten mit **wachsenden Breiten**.

## §. 20.

### Allerley Vorschläge über Verfertigung von Karten und deren Ausführung.

Karten, wie jetzt fast durchgehends gewönlich ist, in Kupfer zu stechen, hat seine Schwierigkeiten und Unbequemlichkeiten in mehrer Hinsicht, und deshalb sind zur Hebung derselben in verschiedenen Schriften Vorschläge gethan und auch würklich ausgeführt. Unter andern verdienen einer nahmhaften Erwägung, die in neuern Zeiten vorzüglich unternommenen Versuche **gedruckte Karten** zu liefern, vom berühmten **Breitkopf** in Leipzig, dem Hrn. Hofdiakonus **Preuschen** in Karlsruhe, und dem Hrn. **Wilh. Haas** in Basel. Die von ihnen zu verschiedenen Zeiten gelieferten Proben geben große Hofnungen, zur erwünschten Ausführung dieses Unternehmens im Großen.

**Anm.** Nachrichten über diese Versuche, und von den darüber erschienenen Schriften, findet man so ziemlich beysammen in J. C. Pfennigs Anleitung zur mathematischen

Digitized by Google

matischen Erdbeschreibung, S. 380 bis 97., wozu man aber noch allerley Zusäzze machen muß.

## §. 21.

### Ländervorstellungen auf andere Art als auf Karten.

Um das Terrain von Ländern so genau wie möglich abzubilden, ist man auch auf andere Unternehmungen verfallen, welche, wenn sie erst ins Große ausgeführt werden, Alles übertreffen müssen. Dahin gehören vorzüglich mehrere, schon würklich weitgebrachte Ausführungen, in der Schweiz und selbst an einigen Orten in Deutschland.

Bey allen Unbequemlichkeiten, und besonders bey den großen Hindernissen in Ansehung der Ausführung, wenn sich die Arbeit über ganze Länder ausdehnen soll, gewähren doch, bereits gelieferte Proben, die intuitiveste Darstellung von einzelnen merkwürdigen Gegenden und deren Terrain.

Anm. Die Nachrichten über diese Unternehmungen stehen noch in mancherley Schriften zerstreuet, und sind noch nicht in ein gewisses Ganze zusammengesamlet, daher man auch nur einzeln die nöthigen Belege und Beweisstellen, über die darüber mitzutheilenden Berichte, beybringen kan.

## §. 22.

### Gebrauch des Globs oder von Welt und Erdkarten zur Auflösung mehrerer Arten von Aufgaben.

Der Schluß in der mathemathischen Erdkunde machen wol zweckmäßig, allerley Aufgaben, welche man nach einer ganz willkürlichen Reihe wählen kan, um dadurch den Gebrauch des Globs zu zeigen und sich in der Anwendung desselben zu üben.

Digitized by Google

# Abriß
der
# Erdkunde
nach ihrem ganzen Umfang
## Zweiter Theil

welcher enthält:

die Länderkunde
oder
politische Erdkunde.

Digitized by Google

Digitized by Google

# Länderkunde
## oder
# politische Erdkunde

Anm. Vorläufig gehört hieher die Bestimmung und Erläuterung des gebrauchten Ausdrucks: Länderkunde oder politische Erdkunde.

## Erster Abschnitt.
## Vorläufige Bemerkungen.

### §. 23.
### Begrif von der Länderkunde.

Die Länderkunde, oder politische Erdkunde oder Geographie auch genannt, handelt die natürliche und politische Lage und Beschaffenheit der einzelnen Ländertheile einen Erdtheils, und ihrer Einwohner, ab.

### §. 24.
### Theile der Länderkunde.

Um eine richtige Sonderung zwischen Länder- und Statenkunde zu treffen, muß man der ersteren gewisse



Digitized by Google

Grenzen anweisen, damit sie sich nicht zu weit in das Gebiet der lezteren verliert. Hiezu dient vielleicht die Festsezzung folgender Abtheilungen, nach welchen die Länderkunde aller einzelnen Ländertheile abzuhandeln ist:

I. Lage und Grenzenkunde.
II. Gebirgskunde.
III. Gewässerkunde.
IV. Boden und Klimakunde.
V. Produktenkunde.
VI. Einteilungskunde.
VII. Ortskunde.
VIII. Größen und Einwonerkunde.
IX. Regierungskunde.
X. Nebenländerkunde.

Anm. Diese einzelnen Theile fordern eine genaue vorläufige Erläuterung und Auseinandersezzung, um die Gegenstände, welche darunter begriffen werden, kennen zu lernen. Hiezu kömt noch eine Rechtfertigung des ganzen dabey beobachteten Verfahrens.

## Zweiter Abschnitt.
## Allgemeine Literatur der Länderkunde.

### I.

### Literaturnotizen.

Auser den vielen kritischen periodischen Blättern vermischten Inhalts, worin auch Schriften über die Länderkunde beurtheilt werden, und welche zum Theil in Stucks Verzeichniß von älteren und neueren Land- und Reisebeschreibungen, im Vorbericht S. 15 und 16 und Zweit. Theil Vorb. S. 7 u. 8 erwähnt

erwähnt werden, gehören besonders für diese Wissenschaft, so wol in Ansehung der Quellen als der Hülfsmittel, folgende Schriften:

1. D. Anton Friedrich Büsching's Königl. Preuß. Oberconsistorialraths, auch Direktors des vereinigten Berlinisch. und Cöln. Gymnasii, Wöchentliche Nachrichten von neuen Landkarten, geographischen, statistischen und historischen Büchern und Sachen. Berlin, 1773 bis 87. 8. Jahrgang 1 bis 15.

   Fortsezzung davon: D. Friedrich Gottlieb Canzler's, Neue wöchentliche Nachrichten ꝛc. ꝛc. wie auch Handlungsbüchern und Sachen. Göttingen, 1783. 8. Erst. Jahrgang; und 1789. 8. Zweiter Jahrgang.

2. Gottlieb Heinrich Stuck's, K. Preuß. Kommissionsraths und Kämmerers der Stadt Halle, Verzeichniß von ältern und neuern Land- und Reisebeschreibungen. Ein Versuch eines Hauptstücks der geographischen Literatur, mit einem vollständigen Realregister und einer Vorrede, von M. Joh. Ernst Fabri. Halle, 1784. gr. 8.

   Ebendesselben: Nachtrag — — Halle, 1785. gr. 8.

   Ebendesselben: Verzeichniß u. s. w. Zweiter Theil, mit vollständigem Realregister und einer Vorrede herausgegeben, von Heinrich Christian Weber, Kämmerer der Stadt Halle. Halle, 1787. gr. 8.

3. Bibliotheka historica, instructa a Burcardo Gotthelf Struvio, aucta a Christ. Gottl. Budero, nunc vero a Joanne Georgio Meuselio ita digesta, amplificata et emendata, ut plane novum opus videri possit. Lipsiae, 1785 — 90. gr. 8. Vol. 1 — 4, jedes Volumen aus 2 Partes.

4. Allgemeines Archiv für die Länder, Völker und Statenkunde, deren Litteratur und Hülfsmittel, aufs Jahr 1786, herausgegeben von Fr. Gottl. Canzler. Göttingen, 1787. gr. 8. Erst. Stück.

5. Annalen der geographischen und statistischen Wissenschaften, herausgegeben von E. A. W. Zimmermann, Herzogl. Braunschweig. Hofrat, Prof. der Mathematik und Naturlehre, Mitgl. meh. gelehrt. Gesellschaften. Braunschweig, 1790. gr. 8. Erster Jahrgang.

6. Allgemeines Literaturarchiv für die Erd- Staten- und Geschichtkunde, nebst Beyträgen für diese Wissenschaften, aufs Jahr 1790, herausgegeben von Fr. Gottl. Canzler. Göttingen, 1790. gr. 8.

Anm. Auch alle der Geschichtskunde gewidmete kritische Blätter enthalten mehr oder weniger von der Literatur der Erdkunde.

## II.

## Quellen.

### I.

### Länder und Oerterbeschreibungen.

Die Verzeichnisse von den vorzüglichsten Schriften dieser Art, kommen bey jedem Lande und Orte vor.

### II.

### Reisebeschreibungen.

Aus der großen Menge von Schriften dieser Art, nehmen hier nur die folgenden Samlungen von Reisebeschreibungen einen Plaz ein:

#### 1.

#### Englische.

1. A new Collection of Voyages and Travels = (by John Stevens) London 1708 — 10. 4. Vol. 11. und 2 Edit. 1711 4. w. M.
2. A new general Collection of Voyages and Travels. London 1744 bis 47. Fol. Vol. VIII. Lond. 1745=50. Fol. Vol. VIII. w. M. a. C.
3. A new Collection of Voyages u. s. w. London, 1767. 8. Vol. VII. w. M. a. C.
4. The modern. Traveller u. s. w. London 1777 gr. 12. Vol. VI.

#### 2.

#### Französische.

1. Histoire generale de Voyages u. s. w. a Paris 1746. u. f. J. 4. Tom. 20. a. F. et C. Neue Ausgabe, a la Haye, 1747 u. f. 4 Vol. 22. a. F.

2. Abre'-

2. Abrege' de la Hiſtoire generale des Voyages. a. Paris, 1780. u. f. 8. Vol. 21. a. F.

3.

## Holländiſche.

Hiſtoriſche Beſchryving der Reizen, u. ſ. w. Haag 1747. u. f. gr. 4. Deelen 22.

4.

## Däniſche.

Almindelige Reiſebeſcrivelſer til Lands och Vands. Kjoebenhavn, 17. ſ. 17. 4. Dele 17 med Regiſter och mange Kobber.

5.

## Schwediſche.

Almänna Reſebeſkriſwaren, eller Sammandrag af de nyaſte och bäſta Reſebeſkrifningar, hälſt de ſom nyligaſt utkommit, til uplysning af andra Länders Geographie, Naturalhiſtoria, Statsförfattning, Lärdom, Bruck och Seder. Stockholm, 1780 u. f. 8. B. 1. 2.

6.

## Deutſche.

1. Allgemeine Hiſtorie der Reiſen zu Waſſer und zu Lande, oder Samlung aller Reiſebeſchreibungen, welche bis jetzo in verſchiedenen

nen Sprachen von allen Völkern herausgegeben worden u. s. w. Leipzig, 1747 u. f. gr. 4. Bände 21. m. K.

2. Samlung neuer und merkwürdiger Reisen zu Wasser und zu Lande. Göttingen, 1750 bis 64. gr. 8. Theile 11. m. K.

3. Samlung der beßten und neuesten Reisebeschreibungen in einem Auszuge. Berlin, 1765 bis 85. gr. 8. B. 25. m. K. oder auch:

4. Neue Samlung — Ebendaselbst, 1786 bis 90. gr. 8. Bände 6. (werden fortgesezt.)

5. Neue Samlung von Reisebeschreibunben (herausgegeben von Christ. Dan. Ebeling) Hamburg, 1780 bis 90. 8. Bände 10.

6. Bibliothek der neuesten Reisebeschreibungen. Frankfurt und Leipzig, und auch Nürnberg, 1780 bis 90. gr. 8. Bände 15. (werden fortgesezt.)

7. Samlung kurzer Reisebeschreibungen, herausgegeben von Joh. Bernoulli. Berlin, 1781 bis 85. gr. 8. Theile 16.

8. Magazin von merkwürdigen neuen Reisebeschreibungen, herausgegeben von Joh. Reinhold Forster. Berlin, 1790 gr. 8. Band 1. mit Karten und K.

u. d. m.

Allgem. Anm. Von Italienischen, Schwedischen und Dänischen Samlungen von Reisebeschreibungen.

## III.

## Vermischte besonders periodische Schriften für die Länderkunde.

Auser den oben unter der Rubrik von Literaturnotizen angeführten Schriften, worin allerley Beiträge für die Länderkunde mit vorkommen, gehören vorzüglich hieher, aus den beiden lezten Jahrzehenden besonders:

1. Deutscher Merkur (herausgegeben vom Höfr. Wieland) Weimar, 1773 bis 89. 8. Neuer Deutscher Merkur. 1790. 8.

2. A. L. Schlözers Versuch eines Briefwechsels. Göttingen, 1774. gr. 8.

3. Ebendesselben: Briefwechsel meist historischen und politischen Inhalts. Göttingen, 1776 bis 82. gr. 8. Bände 12, in 65 Heften.

4. Ebendesselben: Staatsanzeigen. Göttingen, 1782 — 90. gr. 8. Hefte 55.

5. Deutsches Museum (herausgegeben vom Justizr. Boie u. andern) Leipzig, 1776 — 88. gr. 8.

6. Neue

6. Neues deutsches Museum, herausgegeben von C. H. Boie, Leipzig 1789 = 90.

7. A. F. Büschings Magazin für die Historie und Geographie. Hamburg und nachher Halle, 1767 = 89. 4. Bände 22.

8. C. W. v. Dohm's Materialien für die Statistik und neuere Statengeschichte. Lemgo 1777 = 85. gr. 8. Lieferungen 5.

9. Politisches Journal (herausgegeben in Gesellschaft mehrerer Gelehrten von G. B. von Schirach) Hamburg, 1781 = 90. 8.

10. Historisches Portefeuille. Frankfurt an der Oder, 1782 = 89. 8.

11. C. R. Hausen's Staatsmaterialien. Frankfurt a. d. O. 1783 u. 84 gr. 8. Bände 2.

12. Geographisches Magazin, herausgegeben von J. E. Fabri. Dessau, 1783 = 85. gr. 8. Bände 4, in 14 Heften.

13. Ebendesselben: Neues geographisches Magazin. Halle 1785 bis 89. gr. 8. Bände 3. jeder von 3 Stück.

14. Göttingisches Magazin der Wissenschaften und Literatur, 3 Jahrgange, jeder von 6 Stück, herausgegeben von Lichtenberg und G. Forster. Göttingen, 1783 bis 86. gr. 8.

15. J. Beckmanns, Beiträge zur Oekonomie, Technologie, Polizey und Kameralwissenschaft. Göttingen, 1779 bis 90. gr. 8. Theile 12.

16. Joh. Bernoulli's Archiv zur N. Geschichte, Geographie, Natur und Menschenkenntniß. Leipzig, 1783 bis 89. gr. 8. Th. 8. m. K.

17. Kielisches Magazin für die Geschichte Statsklugheit und Statenkunde. Herausgegeben von W. A. Heinze. Dessau, 1784 u. 85. 8. B. 2. St. 6. Fortgesezt unter dem Titel: Neues Kielisches Magazin. Kopenhagen, 1786 und 87. 8. B. 2. St. 6.

18. Journal von und für Deutschland, herausgegeben vom Freih. von Bibra. 1784 bis 90. 4. (der erste Jahrgang herausgegeben vom Hr. v. Göcking)

19. Literatur und Völkerkunde, herausgegeben von J. W. von Archenholz. Dessau, 1783 = 88. Bände 12 jeder v. 12 Stück. Neue Literatur und Völkerkunde. Leipzig, 1789 = 90 gr. 8.

20. Beiträge zur Völker und Länderkunde, herausgegeben von J. R. Forster, und M. C. Sprengel. Leipzig, 1781 = 89. 8. Theile 15. m. K.

21. Historische und geographische Monatsschrift, herausgegeben von Fabri und Hammerdörfer. Halle, Jena u. s. w. 1788. 8. Stück 12.

22. Ebenderselben: Historisch und geogr. Journal. Halle 1789 = 90. 8. St. 1 und 2.

23. Göttingisches historisches Magazin, von C. Meiners, und L. T. Spittler. Hannover, 1787=90. gr. 8. Theil 1=7.

24. N. Beyträge zur Völker und Länderkunde von M. C. Sprengel und G. Forster. Leipzig 1790. 8. Th. 1 2.

25. Kaufmannsalmanach (herausgegeben v. A. F. W. Crome) Dessau, 1784. 8.

26. Ebendesselben Handbuch für Kaufleute. Leipzig, 1785 u. 86. gr. Bände 2.

27. Mehrere Schriften, von Sinapius, Heldt, Schedel und auch Anderen, die Handlung betreffend, muß man auch nicht übergehen.

## IV.

## Systeme von größerem und geringerem Umfang.

### 1.

### Deutsche.

1. Dr. Anton Friedr. Büschings Erdbeschreibung. Hamburg seit 1754. 8. Uebersezt, ins Französische, Italienische, Englische u. s. w. Achte rechtmäßige Auflage. Hamburg 1787 =90. u. f. Th. 1. 2. 3. 4. 5. 6.
Allgemeines Hauptregister über die sämtlichen Theile der Büschingischen Erdbeschreibung, verfertigt von J. A. Lotter. Nürnberg, 1784. 8. (Gehört eigentlich zur 7ten Auflage)

2. Dr. Anton Friedr. Büsching's Auszug aus der Erdbeschreibung. Hamburg 1785. 8. Erster Theil.

3. Neues Elementarwerk, (herausgegeben von Semler und Schütz) enthält ein kürzeres und größeres System der Erdkunde, ausgearbeitet vom Prof. J. E. Fabri, im Zweiten Theil. Halle 1780. gr. 8. n. Aufl. 1786. gr. 8. und im Neunten Theil, Halle 1782. gr. 8. n. Aufl. 1789 =90. gr. 8. Band 1 u. 2. Alle diese besonderen Werke haben auch den Titel: J. E. Fabri's Elementargeographie. Halle, 1786 =90. gr. 8. Band, 1 =3.

4. Geographisch und Historisches Handbuch, der Länder=Völker= und Statenkunde in beständiger Rücksicht auf physikalische Beschaffenheit, Produkte Industrie, Aufklärung, Politik und Menschengeschichte, als ein Lehr und Lesebuch für alle Stände, von G. P. H. Norrmann. Hamburg, 1785 u. f. gr. 8. Band 1. Abtheilung 1 =5.

5. Handbuch der neuesten Erd und Völkerkunde, aus den vorzüglichsten und neuesten Quellen, mit Rücksicht auf kirchliche, politische, oekonomische, militairische und häusliche Verfassung auf Sitten und Gebräuche, Münzen, Handlung, Geschichte und ältere Geographie jeder Nation unsers Erdkreises kritisch zusammengetragen von P. Ph. Ch. Wernher. Frankfurt, 1786. 8. Erster Theil, welcher Italien, Frankreich, Spanien, Portugal, Ungarn und Pohlen enthält. Mainz, 1788. 8. Zweiter Theil.

Anm.

Anm. Aus dem großen Haufen von Systemen für die Erdkunde, sind die obigen nur die vorzüglichsten.

2.

## Französische.

Unter allen in Deutschland bekannten original Französischen Systemen für die Erdkunde, ist keines von der Vollkommenheit, als das folgende, welches auf Deutschen Grund und Boden entstanden:

Nouvelle Geographie, a l'usage des instituts et des Gouvernantes francoises, par Mdme Rennelle. a Berlin, 1785 = 90. 8. Tome 1 = 3.

3.

## Englische.

1. A new System of modern Geography = = by Will. Guthrie, the astronomical Part by James Ferguson: London, 1770, 1780, u. 3te Auflage 1785. 4. w. M.
2. A new System of Geography, or a general Description of the whole World by D. Fenning and J. Collyer. New Edition revised and supplied by Fr. Hervey. The Account of N. Amerika corrected by Capt. Carver. London, 1781 bis 85. Fol. Vol. 1 u. 2., oder 120. Hefte.

4.

## Schwedische.

J. Djurberg's Geographie, sammandragen utur de nyaste och tilförloteligaste Auctorer. Stockholm, 1780 = 86: 8. Deel 1. 2. 3. 4.

5.

## Holländische.

Newe Aardrykskunde voor Neerlands Jeugd, door Dr. Perpocher. Uetrecht, 1785 u. 86. 8. Deelen 1 = 3.

v.

Digitized by Google

## V.

## Wörterbücher für die Erdkunde.

### 1.

### Englische.

A complete geographical Dictionary, the geographical Part by John Seally, and the astronomical Part from the Papers of Israel Lyons. London, 1781. 4.

### 2.

### Französische.

Le grand Dictionnaire geographique et critique par Mr. Brüzen la Martiniere. Haye, Amsterdam, Rotterdam, 1721 ff. 39. Fol. Tom. 1 bis 9.

### 3.

### Deutsche.

1. Historisch-politisch-geographischer Atlas, a. d. Franz. vermehrt. Leipzig, 1744 bis 50. Fol. Vol. 1 bis 13.
2. J. J. Volkmann's Neues geographisches Handlexicon. Leipzig, 1777 gr. 8.
3. Geographisches Post und Zeitungslexicon. (neue ganz umgearbeitete und vermehrte Auflage von M. C. G. Haubolt) Leipzig, 1782. gr. 8.
4. W. Jäger's geographisch-statistisches Zeitungslexikon. Nürnberg, 1782 bis 84. gr. 8. Theil 1 und 2.

## II.

## Hülfsmittel oder Landkarten.

Ausser den oben im §. 7. angeführten und hieher auch gehörigen Schriften, muß man sich ferner noch von den, unter den Rubrik Literaturnotizen angeführten Schriften merken Nr. 1. 4. 5. 6., und dann die Allgemeine Literaturzeitung, Jahrgang 1788 u. folgende, worin von Zeit zu Zeit neue Landkarten angezeigt werden.

Anm. Die vorzüglichsten Landkarten, werden unten bey den einzelnen Erd und Ländertheilen angeführt.

§. 25.

Digitized by Google

## §. 25.

### Ueber die Verbindung der alten Erdkunde mit der neuern.

Die Möglichkeit der Verbindung der alten Erdkunde mit der neueren, läßt sich nicht bezweifeln; allein der Nuzzen und die Anwendung davon, da, wo die neuere Länderkunde eigentlich einzig Hauptgegenstand der Untersuchung seyn soll, sind manchen Hindernissen und Schwierigkeiten unterworfen. Man hat daher hinlängliche Gründe für sich, um sich einzig und allein auf die neuere Erdkunde einzuschränken.

# Dritter Abschnitt.

## Von den Erdtheilen überhaupt.

## §. 26.

### Zahl der Erdtheile.

Um sich gewisse zwekmäßige Grenzlinien zu machen, und auch aus andern Gründen, vertheilt man alles feste Land des Erdkörpers unter folgende fünf Haupttheile, nemlich:

I. Europa.
II. Asien.
III. Afrika.
IV. Amerika.
V. Polynäsien oder die Inselwelt.

Anm. Die den Polen der Erde angehörigen, oder nahe angränzenden Länder, unter der Benennung von Polarländern, und zwar nördliche Polarländer und südliche Polarländer von den übrigen

gen Erdtheilen zu trennen, dürfte wol nicht so zweckmäßig seyn, als wenn man vielmehr einzelne Theile derselben, zu einzelnen Erdtheilen mit rechnet, und dabey zugleich mit beschreibt.

## §. 27.

### Quellen
### welche über alle Erdtheile überhaupt gehen.

Außer den Schriften, welche der Erdkunde überhaupt gewidmet sind, gehören hieher unter andern und vorzüglich noch, Reisebeschreibungen durch alle oder mehrere Erdtheile, doch gewönlich mit Ausschließung des fünften Erdtheils oder Polynäsiens. Das vorhin schon angeführte Werk von Stuck mit dem Anhang und der Fortsezzung, giebt an mehreren Orten Verzeichnisse darüber. Indessen treten mehrere Gründe ein, warum man einer namentlichen Erwähnung einzelner Schriften davon, hier überhoben seyn darf.

## §. 28.

### Hülfsmittel
### welche über alle Erdtheile überhaupt gehen.

Keine geringe Schaar von Hülfsmitteln ist vorhanden, welche zur Beförderung der Kenntniß und Beschreibung aller Theile des Erdkörpers überhaupt, gute Dienste leisten. Theils sind es Erdkarten in Mercators Manier, theils Planiglobien, von verschiedener Entwerfungsart, theils Erdgloben oder Kugeln, theils Erdkörper von besonderer Figur, und andere den ersteren so ziemlich gleichkommende Entwerfungsarten von Karten. Einige Hauptstükke dieser Hülfsmittel, lassen sich unter folgende Abtheilungen bringen:

1. Erd-

## I. Erdkarten in Mercators Manier.

1. A new general Chart of the World, exhibiting the whole of the Discoveries made by the late Captain James Cook, F. R. S. with the Tracks of the Ships under his command, also those of Captain Phipps now Lord Mulgrave in his expedition to the North Pole, publiſhed by William Faden. London, 1787. Ein Blatt.
2. Neue Charte von Europa, Aſia, Afrika und Amerika, welche vornämlich den Handel der Europäer enthält, von Joh. Ernſt. Lange, Leipzig, 1784. Ein Blatt.

## II. Planiglobien.

### 1. Aequatorealplaniglobien.

1. Hemiſphere Orientale ou de l'ancien Monde, Occidentale ou du nouveau Monde, par d'Anville. Paris, 1761. Zwey Blätter. Ein Nachſtich davon in Schrämbl's Atlas Nr. 3. und 4.
2. J. C. Gatterer's Aequatorealplaniglobien. Zweite Ausgabe, 1784. Zwey Blätter.
3. Eaſtern and Weſtern Hemiſphere, by Jefferys and Faden. London, 1773 und 1775. Zwey Blätter.
4. Neue Welt-Karte, welche auf zwo Kugelflächen die Haupttheile der Erde, Inſeln, Inſel-Gruppen, Theile des Weltmeers und deren Benennungen, den fünften Welttheil und die neueſten Entdekkungen, nach den Karten und Reiſebeſchreibungen der berühmteſten Seefahrer und Gelehrten unſers Zeitalters, der Herren Cook, Forſter, Pallas, u. a. m. nebſt einer kurzen Erklärung enthält. In Verlag der Homanniſchen Erben zu Nürnberg, Anno 1784. Ein Blatt.
5. Hemiſphere occidentale et orientale. Paris, 1782 par Dezauche. Zwey Blätter.

### 2. Polarplaniglobien.

1. Nördliche und Südliche Erdoberfläche auf der Aequatorfläche entworfen, von Chriſtlieb Benedikt Funk, Prof. der Mathematik. Leipzig, 1781. Zwey Blätter.
2. Hemiſphere meridionale et ſeptentrionale. Paris, 1782, par Dezauche, Zwey Blätter.

III. Schrä-

### III. Schräge oder schiefe Planiglobien.

1. Hemisphere superieure et inferieure de la Mappemonde, projettée sur l'Horizont de Paris par Chrysologue, de l'Academie Royale; a Paris, 1774. Zwey Blätter.

2. Die obere oder nordliche und untere oder südliche Halbkugel der Erde, auf dem Horizont von Berlin stereographisch entworfen, von J. E. Bode, Astronom der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften. Berlin, 1783. Zwey Blätter.

## III.

### Erdgloben oder Kugeln und andere Erdkörper.

Anm. Das meiste von diesen Instrumenten ist oben an einigen Orten, als §. 20 und 22 vorgekommen.

## IV.

### Besondere Arten von Erdkarten.

Mappemonde ou Carte general de l'Univers d'apres une projection d'une Sphere ovale, pour mieux faire connaitre les Distances entre l'Europe et l'Amerique, avec les tours du Monde du Cap. Cook et toutes les Decouvertes nouvelles. Troisieme Edition, revue et augmentee, par Matthieu Albert et George Frederic Cotter. Augsbourg, u. A. 1787. Zwey aneinander stoßende Blätter.

## §. 29.

### Allgemeine Bemerkungen über die Erdtheile überhaupt.

Von allen Erdtheilen bilden drey zusammengenommen eine große Inselmaße, zu denen jedem Theil wieder mehrere kleinere Inseln gehören. Zwar wäre Afrika an und für sich eine vollkommene Insel; allein eine kleine Landenge im Nordosten kettet diesen Erdtheil an Asien. Ein vierter Erdtheil ist warscheinlich eine große Halbinsel, und der fünfte Erdtheil wird schon durch seine Benennung, welche er führt, hinlänglich characterisirt.

Indessen

Digitized by Google

Indessen geben die Figur, die Bergketten, und Gewässer von den vier Erdtheilen, so wie die Lage der Inseltheile des fünften Erdtheils, noch Veranlassung zu allerley interessanten Bemerkungen.

Ueber das Verhältniß vom festen Lande zu den Gewässern des Erdkörpers überhaupt, hat man endlich zwar gewisse allgemeine Angaben, deren Warscheinlichkeit, schon der bloße Anblick einer sinnlichen Vorstellung des Erdkörpers gewissermaaßen beurkundet; allein völlig sichere Data hierüber lassen sich nicht mittheilen. Man hält sich also, in deren Ermangelung, nur an die gewönlich angenommenen Verhältnisse, und andere darauf Bezug habende Schäzzungen des festen Landes und des Meeres das den Erdkörper mit bedeckt, in Quadratmeilen.

Wirft man endlich die Frage auf: den wie vielsten Theil von der Erdfläche bedeckt wol jeder Erdtheil? so müssen bey der Beantwortung derselben, die Erdtheile nach der aufsteigenden Größe folgende Ordnung einnehmen. Zuerst Polynaesien oder die Inselwelt, dann Europa, Asia, Afrika, und zulezt Amerika.

---

# Vierter Abschnitt.

# Europa

## oder

# Europäischer Erdtheil.

## §. 30.

## Quellen und Hülfsmittel.

Man zählt eine reichliche Menge von Quellen, besonders von Reisebeschreibungen, welche dem Europäischen Erdtheil eigends gewidmet sind. Das Verzeichniß dieser Reisen, weist das Stuckische Werk unter besondern Rubriken nach, und die über einzelne Reiche dieses Erdtheils gehenden Reisen, kommen in der Folge an gehörigen Orten vor. Hier verdienen von den Quellen und Hülfsmitteln, etwa folgende einen Plaz:

### I.

### Quellen und Systeme.

1. D. Anton Friedr. Büsching's Vorbereitung zur gründlichen und nüzlichen Kenntniß der geographischen Beschaffenheit und Staatsverfassung der Europäischen Reiche und Republiken, welche zugleich ein allgemeiner Abriß von Europa ist. Hamburg, seit 1758. 8. Sechste vermehrte Ausgabe, 1784. 8., auch nachgedruckt. Merkwürdig sind die Uebersezzungen in mehrern Sprachen, als:

   Rußisch: St. Petersburg, 1763. 8.

   Italienisch: Florenz, 1770. 8. von Fr. Gaud. oder C. Jos. Jagemann mit Anmerkungen.

   Französisch: Introduction a la connoissance geographique et politique des Etats de l'Europe, a Strasbourg, 1779. 8. (von Wilh. Daniel Büsching, aber verändert und mit Zusäzzen versehen.) Dis ist 1780 in der Schweiz nachgedruckt, mit dem Zusaz auf dem Titelblatt: traduite de l'allemand — par C. L. Kilg Ministre du St. Evangelie a Blamont, seconde Edition corrigee.

   Schwedisch: Stockholm, 1763. 8.

   u. in m. a. Sprachen.



Digitized by Google

2. Europa, ein geographisch-historisches Lesebuch zum Nuzzen der Jugend und ihrer Erzieher, von A. Hammerdörfer und C. T. Kosche. Leipzig, 1784 und 85. gr. 8. Band 1 und 2.

3. A. F. W. Crome, Europens Produkte. Dessau, 1782. 8. und 3te Auflage. Hamburg, 1784. 8. Theil 1.

4. Ebenderselbe: Ueber die Größe und Bevölkerung der sämtlichen Europäischen Staten. Ein Beitrag zur Kenntniß der Statsverhältnisse und zur Erklärung der neuen Größenkarte von Europa. Leipzig, 1785. 8. m. c. illum. Karte.

## II.

## Hülfsmittel.

1. Joh. Matth. Hasii, Europa u. s. w. Nürnberg, 1743.

2. Karte von Europa, von d'Anville, in 6 Blättern, Imperialfolio, oder folgenden 3 Abtheilungen:

   1. Premiere Partie de la Carte d'Europe, contenant la France, l'Allemagne, l'Italie, l'Espagne et les Isles Britanniques. Paris, 1754. Blätter 2.

   2. Seconde Partie de la Carte d'Europe, contenant le Danemark et la Norwege, la Swede, et la Rußie, a l'exception de l'Ukraine. Paris, 1758. Blätter 2.

   3. Troiſieme Partie de la Carte d'Europe, contenant le midi de la Rußie, la Pologne, et la Hongrie, la Turquie, y compris celle d'Asie presqu'entiere. Paris, 1760. Blätter 2.

   Nachstich davon mit Verbesserungen und Vermehrungen in Schrämbl's Atlas Nr. 5-8.

3. Europa, drawe by R. Vaugondy, engraved by Thom. Kitchin. London, 1772. Sheets 4.

4. Europe by Faden. London, 1775. Ein Blatt.

5. Carte generale de toute l'Europe, per (Math. Alb.) Lotter. Augsbourg, 1782. Blätter 6.

6. Neue Karte von Europa, welche die merkwürdigſten Produkte und vornehmſten Handelsplätze, nebſt den Flächeninhalt aller Europäischen Länder, in deutschen Quadratmeilen enthält, von A. F. W. Crome. Dessau, 1782; und mit einigen Abänderungen 1784, gest. von F. A. Pingeling. Ein Blatt.

Nachstich davon, im Jahr 1787, in Schrämbl's Atlas Nr. 23.

7. Karte von Europa, neu entworfen von J. L. Güßefeld. Nürnberg, 1789. Ein Blatt.

## §. 31.
## Allgemeine Uebersicht von Europa.

Sieht man den Europäischen Erdtheil, als einen besondern Landtheil an, so finden eben diejenigen Theile von der Länderkunde, wie bey einzelnen Ländertheilen eines ganzen Erdtheils, dabey eine Anwendung. Dahin gehören denn nun folgende Stükke:

Lage und Grenzenkunde. Die Lage von Europa, zwischen den Graden der Länge und Breite, trägt eben so gut zur Bestimmung des Klima's und der natürlichen Beschaffenheit dieses Erdtheils bey, als die Grenzen. Leztere sind: im N. das Nordmeer; im O. von N. nach S. herab, Asien, aber außer gewissen natürlichen Begränzungen ist man sich, über eine allgemein angenommene genaue Grenzlinie, noch nicht einverstanden; im S. das Mittelländische Meer, und im W. das atlantische oder Westmeer. Europa hat also nach drey Weltgegenden hin, und zum Theil auch nach der vierten Waßergrenzen, woraus sich ein und das andere Resultat ergiebt.

Gebirgskunde. Nicht sowol Nord-Europa, sondern auch Mittel- und Süd-Europa, können beträchtliche Bergketten aufweisen, welche zum Theil auch wieder ansehnliche Nebengebürge haben. Selbst an Vorgebürgen, wird man keine geringe Anzal antreffen, wenn man von Südost nach Nordost, den Europäischen Erdtheil in dieser Hinsicht um und durch geht.

Gewässerkunde. Mehrere Meerbusen von Beträchtlichkeit findet man im Europäischen Erdtheil; allein, der Landseen giebt es, Nordeuropa ausgenommen, wo selbige durch Anzal und Größe sich auszeichnen, in Mitteleuropa nur wenige, und Südeuropa kan deren noch wenigere aufweisen. Von Flüssen giebt es mehrere Flußgebiete, und keine geringe Anzal von Küstenflüssen.

Klima

**Klima und Bodenkunde.** Europens Lage, Begränzungs- Gebirgs- und Gewässerkunde in Betrachtung genommen, so ergiebt sich hieraus als leztes Resultat: „ein „mildes Klima, beherrscht diesen Erdtheil, abgerechnet „das Rauhe und Unfreundliche, was der hohe Norden „haben muß." Was die Natur zur Milderung des Klima's so freygebig schon beygetragen, ist noch mehr durch Zuthun der Bewoner dieses Erdtheils erhöhet worden. Vergeblich wird man daher ganze Tagereisen lange Wüsteneyen hier suchen; vergeblich, neben einigen rauhen Gebirgsrükken, auch noch unfruchtbare Thäler antreffen. Tragbaren und bewohnbaren Boden vermißt man fast nirgends; doch muß und kan man bey dieser Uebersicht des großen Ganzen, kleine Erdfleckchen und Landstrekken, welche bloße Regelausnahmen sind, nicht mit in Anschlag bringen.

**Produktenkunde.** Alles was nothwendige Leibes- und Lebensnothdurft ist, aus allen Reichen der Natur, hat der Europäische Erdtheil; nur mangeln ihm einige wichtige Produkte des Luxus, welche zu den entbehrlichen gehören. So liefert das Thierreich alle Arten von zahmen und wildem Vieh; allein von giftigen Thieren und reissendem Wilde, trift man nur kleinere Gattungen, und höchst selten ganze Heerden an. Die Meere sind mit allerley Fischarten gesegnet, von denen einige wieder auch andern Erdtheilen zur Nahrung dienen müssen.

Auch im **Pflanzenreich** herrscht Fülle und Ueberfluß, so daß von allen Naturreichen, grade dieses die meisten übrigen Erdbewoner versorgen muß.

Das **Mineralreich** endlich, ist gleichfalls reich an edlen sowol als unedlen Metallen. Platina, Gold und Diamanten machen zwar eine Ausnahme bey diesem Reichtum, in Rücksicht auf andere Erdtheile; allein ganz man-

geln die lezteren Mineralarten doch auch nicht. Ihren entbehrlichen Mangel erseʒʒen gewissermaaßen, die köstlichsten mineralischen Quellen — ein Naturgeschenk, welches andere Erdtheile, vielleicht auch besizzen, allein bisher noch nicht so häufig aufgesucht, und so allgemein zum gemeinem Besten benuzt.

Anm. Hier verdient das Cromesche Werk, oben unter den Quellen Nr. 3. nicht außer Acht gelassen zu werden.

**Eintheilungskunde.** Die einzelnen Ländertheile Europens, lassen sich, um sich ihre respective Lage besser einzuprägen, unter folgenden Abtheilungen bringen, und nach dieser Ordnung auch wol am zweckmäßigsten abhandeln:

I. In der Mitte, Deutschland oder das Deutsche Reich.

II. Im Norden, von Westen nach Osten.
1. Dänische Länder, oder Dännmark, Norwegen und Island.
2. Schweden nebst Finland.

III. Im Westen, und zwar:
a. Nordwestlich:
1. Die vereinigten Niederlande.
2. Das Brittische Reich, oder England und Schottland unter der allgemeinen Benennung von Großbritannien, nebst Ireland.
b. Südwestlich:
1. Frankreich.
2. Spanien.
3. Portugal.

IV. Im

IV. Im Süden:

1. Die Schweiz oder Helvetien.
2. Die Italienischen Länder.

V. Im Osten, und zwar:

a. Südöstlich:

1. Gallizien und Lodomerien.
2. Ungarn, Siebenbürgen, nebst den übrigen Oesterreichischen Ländern an der Donau.
3. Osmannisch-Türkische Länder in Europa.

b. Nordöstlich:

1. Pohlen, nebst Curland.
2. Preußen.
3. Rußisches Reich in Europa.

**Anm.** Die Wahl dieser Ordnung erleichtert den Uebergang zum Asiatischen Erdtheil, und der zweckmäßigen Claßification der dazu gehörigen Länder.

**Regierungskunde.** Eine genaue Claßifikation aller Staten Europens ist mit vielen Schwierigkeiten verknüpft. Indessen lassen sich die Hauptbeherrscher der Europäischen Staten etwa unter folgende Classen bringen:

I. Kaiserkronen tragen: die Herrscher von Deutschland, dem Osmanisch-Türkischen Stat, und von Rußland.

**Anm.** In Ansehung von Deutschland, sind noch einige nähere Bestimmungen nötig.

II. Königskronen tragen: die Herrscher von Spanien, Portugal, Frankreich, dem Brittischen Reich, den Sardinischen Staten, von Neapel und Sicilien, Ungarn, Polen, Preußen, Schweden, und den Dänischen Staten.

Anm. In Ansehung von Polen und Böhmen sind einige weitere Bemerkungen auch erforderlich.

III. Freistaten von verschiedener Art sind: die Helvetischen Staten, die vereinigten Niederlande, Venedig, Genua, Lucca, St. Marino, Ragusa und Pogliza.

Anm. Allgemeine Bemerkungen über die Freistaten in Europa.

IV. Eine geistliche Krone trägt allein der Pabst, und hiebey:

Anm. Vom Maltheserischen Ritterstat.

V. Ueberdis giebt es noch in den besondern Europäischen Ländern, besonders Deutschland und Italien mehrere angesehene geistliche und weltliche Herrscher unter allerley Titeln.

Nimmt man genaue Rücksicht auf die verschiedenen Regierungsformen, welche in Europäischen Staten herrschend sind, so findet man alle Haupt- und Nebenarten in denselben, selbst die unseelige Despotische Regierungsform nicht einmal ausgeschlossen. Schwierig zwar, aber doch nicht unmöglich ist übrigens eine Claßification der Staten Europens nach den Regierungsformen.

Anm. G. A. von Breitenbauch Vorstellung der vornehmsten regierenden Stämme der Welt. Leipzig, 1789. gr. 8. m. e. Karte.

Größen

Größen und Einwonerkunde. Ueber den Theil, den Europa vom festen Lande des Erdkörpers überhaupt einnimmt, hat man allgemeine Angaben, eben so wie über den Flächeninhalt des Europäischen Erdtheils, obgleich in Ansehung der lezteren Angaben doch beträchtliche Differenzen herrschen.

So warscheinlich, wie nur immer möglich, man auch die Einwonerzal Europens, in Vergleichung gegen die von andern Erdtheilen, zu bestimmen im Stande ist, so stößt man indessen doch auch hier auf Verschiedenheiten von Angaben. Allein sie sind minder beträchtlich, als sie beym Flächeninhalt ausfallen müssen.

Ziemlich vorteilhaft ist übrigens das Resultat, welches sich aus einer Vergleichung des Flächeninhalts von Europa, mit der übrigen ganzen Einwonerzal dieses Erdtheils, ergiebt.

Sieht man auf Verschiedenheit der Sprache, welche unter den Bewonern des Europäischen Erdtheils herrscht, so bilden sich nach den, besonders von Gatterer, angenommenen eilf Hauptsprachen, auch eilf verschiedene Hauptnationen. Claßification der Hauptsprachen, mit ihren Hauptmundarten, und zwar:

I. Galische Sprache.

II. Kymerische Sprache.

III. Biscayische Sprache.

IV. Lateinische Sprache, an und für sich zwar ausgestorben, aber noch lebend zum Theil, in folgenden Töchtersprachen, als:

1. der Spanischen, nach drey Mundarten.

2. der Italienischen, nach zwey Mundarten.

3. der Französischen, nach drey Mundarten.
4. der Walachischen.

V. Deutsche oder Germanische Sprache, und zwar nach folgenden Unterabtheilungen:

1. Hochdeutsche von nachstehenden Nebenarten:
   a. Fränkische und Obersächsische.
   b. Bayerische.
   c. Schwäbische.

Anm. Bemerkung über das Hochdeutsche überhaupt.

2. Niederdeutsche, und zwar:
   a. Plattdeutsche.
   b. Friesische.
   c. Niederländische, auch Holländische oder Flamländische.

3. Englische.

4. Nordische oder Skandinavische, und zwar nach folgenden Mundarten:
   a. Dänische.
   b. Schwedische.
   c. Norwegische.
   d. Isländische.

VI. Finnische Sprache, nach folgenden Arten:

1. eigentliche Finnische.

2. Lap-

Digitized by Google

2. Lappische.
3. Jshorkische.
4. Esthische.
5. Livesche.
6. Permische
7. Syrjanische.
8. Mordwinische.
9. Tscheremißische.
10. Ungarische.

VII. Lettische Sprache, und zwar:

1. eigentlich Lettische.
2. Kurländische.
3. Lithauische.

VIII. Slavische Sprache, nach folgenden Arten:

1. Rußische.
2. Polische.
3. Böhmische.
4. Slobakische.
5. Bulgarische.
6. Servische.
7. Bosnische.
8. Slavonische.
9. Kroatische.
10. Dalmatische.



Digitized by Google

11. Wendische oder Serbische.

Anm. Ueber die Wendische Sprache und die Gegenden, wo selbige noch jezt geredet wird.

IX. Arnautische oder Albanesische Sprache.

X. Griechische, Neugriechische oder Romanische.

XI. Türkische und Tatarische Sprache.

Allgem. Anm. 1. Ueber diese eilf Hauptsprachen mit ihren Nebenarten von eilf Hauptnationen Europens, müssen zur näheren Erläuterung und Erklärung, selbst hie und da mit Abhörung einiger anderen Sprachforscher, Bemerkungen angebracht werden.

2. Außer obigen Hauptnationen giebt es hie und da im Europäischen Erdtheil noch mehrere Volkshaufen von andern Sprachen, welche man aber als eigentliche Nationen nicht mit aufführen darf.

Die Religion macht endlich auch noch einen wesentlichen Unterschied unter den Bewonern Europens, und selbst in dieser Hinsicht läßt sich auch eine besondere Classification derselben anstellen. Schwieriger wird es indessen schon die Menschenzal von den Hauptreligionsparteien in Europa anzugeben, obgleich etwas warscheinliche Angaben auch darüber sich wol mitteilen lassen.

Auch in Ansehung der Bekleidung kan man für die Einwoner Europens, im Vergleich mit denen der übrigen Erdtheile, eine allgemeine Regel festsezzen, obgleich diese aber auch in einzelnen Fällen ihre Ausnamen hat.

Versuch einer allgemeinen Kleidungskarte der Weltbewoner, im: Pandora oder Kalender des Luxus und der Moden für das Jahr 1787 von J. J. Bertouch und G. M.

Digitized by Google

G. M. Kraus S. 163 bis 75. m. e. Karte, entworfen von F. L. Güßefeld, gestochen von Frentzel.

Uebrigens lassen sich Gründe zur Rechtfertigung angeben, warum von mehreren vorhandenen Schriften, hier folgende nur angeführt werden:

1. A. F. W. Crome, Ueber die Bevölkerung und Größe von Europa. Leipzig, 1785. 8. m. e. K.

2. G. A. von Breitenbauch Vorstellung der vornehmsten Völkerschaften der Welt, nach ihrer Abstammung, Ausbreitung und Sprachen. Leipzig, 1786. gr. 8. nebst einer illuminirten Völkerkarte auf großes Royalfolio herausgegeben von J. E. Lange.

Nebenländerkunde kan bey einem ganzen Erdtheil als Europa ist, nicht gut Anwendung finden; es wäre denn, daß man alle Länder nach einer Claßification anführen wollte, welche von Europäischen Nationen auch in andern Erdtheilen beherrscht werden.

---

Erste

# Erste Abtheilung.
# Deutschland
## oder
# Deutsche Reichslande.

## §. 32.
## Quellen.

### Literaturverzeichniß.

In Ermangelung anderer für die Erdkunde von Deutschland eigends bestimter Literaturverzeichnisse, bleibt bis dahin erster Führer das schon mehrmals angeführte Struckische Werk.

### II.

### Stats und Landbeschreibungen.

1. A. F. Büsching's Erdbeschreibung. Achte Auflage, Th. 6. u. f.
2. G. P. H. Norrmann's, geographisch-historisches Handbuch u. s. w. Hamburg, 1785-87. gr. 8. Band 1. Abtheilung 1-5. handelt einzig von Deutschland.
3. J. E. Wirschel's Geschichte und Geographie von Deutschland. Leipzig, 1789-90. 8. Theil 1 und 2.

Anm. Die Landbeschreibungen von einzelnen Ländern und Staten Deutschlands kommen unten an den gehörigen Orten vor.

### III.

### Reisebeschreibungen.

Aus der Menge von Schriften dieser Art, nur folgende:

1. (Joh. Friedr. Carl Grimm's) Bemerkungen eines Reisenden durch Deutschland, Frankreich, England und Holland in Briefen. Altenburg, 1775 u. f. 8. Theil 1-5., und zwar die beiden lezteren herausgegeben von D. H. F. Ulrich, auch unter einem besonderen Titel.
2. Geographische Reise durch Deutschland. Leipzig, 1783. 8. Theil 1 und 2.
3. Phil. Wilh. Gerken's Reisen durch Schwaben, Baiern, die angrenzende Schweiz, Franken, die Rheinische Provinzen und an der Mosel u. s. w. in den Jahren 1779-87. Stendal, 1783-86. 8. Th. 1-3. und Worms, 1788. Theil 4.

4. Bas-

4. (Kaspar Riesbeck's) Briefe eines reisenden Franzosen durch Deutschland an seinen Bruder in Paris, übersezt von R. one Druckort (Zürich) 1783. gr. 8. Theil 1 und 2. Zweite verbesserte Aufl. Ebendaselbst, 1784. 8. Englisch: vom Bibliothekair Maty. London, 1787. 8. Vol. 1–3; auch Französisch, Holländisch u. s. w.

5. Beschreibung einer Reise durch Deutschland und die Schweiz im Jahr 1781, von Fr. Nicolai. Berlin und Stettin, 1783 u. f. gr. 8. Theile 1 bis 8. Dritte Aufl. von Th. 1 und 2. Ebend. 1788. gr. 8.

6. Neue Reisebemerkungen in und über Deutschland. Halle, 1786 bis 88. 8. Band, 1–5.

7. Beobachtungen und Anmerkungen auf Reisen durch Deutschland. Leipzig, 1788. 8.

## IV.

### Oerterbeschreibungen.

Unten an den gehörigen Orten werden die vorzüglichsten Oerterbeschreibungen angeführt; doch muß hier noch vielleicht bemerkt werden:

Allgemeine Dorfgeographie von Deutschland oder alphabetische Beschreibung der Dörfer, Flekken, Stifter, Klöster, Schlösser, Festungen, Herrschaften, Ritter und Landgüter, Vorwerke, Meyerhöfe, Eisen- und Kupferhämmer, Salz und Farbenwerke, Glashütten, Papiermühlen, auch einzeln liegenden Häusern und Schäfereien u. s. w. nach ihrer Lage, wenn und zu welchem Kreise, Aemtern oder Gerichten sie gehören. Erfurt, 1789 und 90. 8. Band 1 und 2.

## V.

### Vermischte und periodische Schriften.

Eigentlich sind keine Schriften dieser Art vorhanden, welche für die Erdkunde von Deutschland im Allgemeinen eigends bestimmt wären; allein vorzüglich beschäftigt sich doch mit diesen Gegenstand, und ertheilt sogar Preise über wichtige Beschreibungen, das:

Journal von und für Deutschland, herausgegeben vom Freiherrn von Bibra. (Nürnberg.) 4.



Digitized by Google

II.

## Allgemeine Hülfsmittel.

Außer den mehreren älteren und unvollkommenern Karten von Deutschland, gehören vorzüglich hieher:

1. Germaniae atque in ea locorum principaliorum mappa critica, ex latitudinum observationibus, quas hactenus colligere licuit omnibus, mappis specialibus compluribus, itinerariis antiquis Antonini, Augustano et Hierosolymitano, adhibita circumspectione ac saniori crisi concinnata, simulque cum aliorum Geographorum mappis comparata, a Tobia Mayero, Soc. cosmogr. Norimb. sodali. Imp. H. H. Noribergae, 1750. verglichen Kosmogr. Nachrichten. S. 353.

2. Lambert's Karte von Deutschland, im Bode's astronom. Jahrbuch für das Jahr 1777. gr. 8.

3. Tabula novissima totius Germaniae, von D. Caspar Eisenschmidt. Nürnberg, 1750. Blätter 4. verbessert herausgegeben von F. L. Güßefeld. Ebendaselbst, 1790. Blätter 4.

4. Tabula geographica Imperii Germanici per novissimas observationes emendata, jussuque Acad. reg. scient. at elegant. litterarum Borussiae descripta, in qua simul stationes cursuum et Veredariorum publicorum exhibentur, aucta et correcta a. J. C. R. (hode) Berolinae, 1762.

5. Map of the Empire of Germany, including all the States comprehended unter that name with the Kingdom of Prussia u. s. w. London (1764?) By L. Delarochette. Blätter 4.

6. Carte generale de l'Empire d'Allemagne, par Mr. Chauchard, Capitaine d. Infanterie et Ingenieure militaire de Monseigneur Comte d'Artois; a Paris (1786.) Blätter 1 bis 9, auf groß Adlerpapier. Se. Bellanger.

   Ebendieselbe, auf ein Blatt reduzirt.

   Anm. Ueber die Verfertigung dieser Karte, den Kosten derselben u. s. w. einige Bemerkungen.

7. Allgemeine Karte von Deutschland, nach den neuesten astronomischen Observationen und andere Hülfsmitteln, von Friedr. Gottlieb Canzler, d. W. Dr. Göttingen, 1788. Blätter 2.

8. Charte, das Deutsche Reich, nach seinen Kreisen und deren Unterabtheilungen vorstellend. Nach astronomischen Beobachtungen und den neuesten Specialkarten neu entworfen von F. L. Güßefeld, und herausgegeben von den Homänn. Erben in Nürnberg, 1789. Ein Blatt.

9. Karte von Deutschland in 16 Blätter, nach d. H. O. C. Büsching's Erdbeschreibung und den besten Hülfsmitteln entworfen, von D. F. Sotzmann, G. S. beym O. K. Collegio und Geogr. d. Königl. Acad. d. W. zu Berlin. Berlin, 1789 u. f.

Digitized by Google

### Postkarten.

1. Tabula geograph. Imp. german. u. s. w. (von J. C. Rhode) Berolini, 1762. Man sehe gleich vorher Nr. 4. worauf auch die Poststraßen verzeichnet sind.

2. Carte itineraire d'Allemagne et de ses frontiers depuis Paris, Strasbourg, Ratisbonne u. s. w. jusqu'a la mer baltique par Mr. Julien. Paris, 1760, und nach einem größeren Maasstab 1763.

3. Carte geographique des postes d'Allemagne, par Franz Joseph Heger. Nuremberg, 1764. Feuilles petites 16. Auch ins Kleine gebracht.

   Ebendieselbe verbessert und vermehrt unter dem Titel: Neue und vollständige Postkarte durch ganz Deutschland und durch die angränzenden Theile der benachbarten Länder, aufs accurateste zusammengetragen, von Verschiedenen übersehen, wohl corrigirt, ausgefertigt mit c. K. Priv. und herausgegeben von den H. Erben. Nürnberg, 1786. Blätter 16.

4. A new Map of the German Empire and the neighbouring States, with their principal Postroads by Faden and Jefferys. London, 1773. Ein Blatt.

5. Nouvelle Carte geographicque des postes et autres routes d'Allemagne, poussens jusque dans les Pais bas, en Suisse, en Italie, en Hongrie, en Pologne, en Prusse, en Danemark u. s. w. Paris, 1782, chez Desnos.

### Kriegskarten.

Zwar hat man mehrere Kriegskarten über Deutschland, welche nicht wenig brauchbar für die Erdkunde dieses Landes sind; allein eine genaue Anführung derselben würde doch hier wol nicht so ganz am rechten Orte stehen.

### Atlanten über Deutschland.

1. Atlas Germaniae specialis, sive Systema Tabularum geographicarum, in quibus Imperium Romano Germaniae generalibus repraesentationibus, nec non ejus Partes singulas specialibus delineationibus exhibentur. Noribergae, apud Hom. Hered. 1753, von 125 Blättern, auch wenigern; und bis auf neuere Zeiten herab fortgeführt, und durch neuere Karten verbessert.

2. Joh. Mich. Franzii Atlas Imperii. Goettingae, 1758. 4. Blätter 21, mit einem kleinen Text.

3. Atlas elementaire ou l'on voit sur des Cartes et des Tableaux relatifs a l'objet, l'Etat actuel de la constitution politique de l'Empire d'Allemagne ⁊⁊ Le tout composé et verifié d'apres les meilleurs cartes nationales, la Geographie de Mr. Büsching, les ouvrages de Mr. Smauß et Pfeffel, les institutions au droit public de l'Alemagne par Mr. Gerard ⁊⁊ par l'Abbé Courtalon. Paris, 1774, gr. 4. mit 13 Karten.

4. Großer Atlas von Deutschland, in 81 Blättern. S. M. Kayser Joseph dem Zweiten zugeeignet, von J. W. A. Jäger Capitain-Lieut. der Artillerie der freien Reichsstadt Frankfurt am Mayn. Frankfurt a. M. seit 1768⁊89.

## §. 33.

### Länderbestand überhaupt.

Wenn der **Länderbestand** des Deutschen Reichs überhaupt angegeben werden soll, so muß man zu den eigentlich **Deutschen Ländern**, auch außerdem noch einige **Länder in Italien** rechnen, welche mit dem Deutschen Reich in ein besonderes Verhältniß stehen. Bey der Erdkunde von Deutschland schränkt man sich indessen blos nur auf die eigentlich Deutschen Länder ein.

## §. 34.

### Allgemeine Bemerkungen.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Lage von Deutschland in Rükſicht auf Himmelsgegend und natürliche Begränzung, hat für dis Land seine nicht geringen Vorteile. Die **Landesgrenzen** sind: gegen **Norden** von W. nach O. die Nordsee, Schleswig, nebst dem Fluß Eider, und die Ostsee; gegen **Osten** von N. nach S. Preußen, Pohlen, Ungarn und Croatien; gegen **Süden** von O. nach W. das Adriatische Meer, Italien und Helvetien oder die Schweiz;

Schweiz; und gegen Westen von S. nach N. Frankreich, nebst dem Rhein, die Nordsee und die Vereinigten Niederlande.

Anm. Nebenher bey Bemerkung der politischen Grenzen, muß man auch die natürlichen nicht übergehen.

Gebirgskunde. Im Süden und in der Mitte von Deutschland, trift man die ansehnlichsten Gebirge und Bergketten an; allein im Norden von Deutschland sind selbst Spuren von beträchtlichen Bergen nur selten. Ziemlich ansehnlich ist die Erhabenheit einiger Berge über die Meeresfläche; und doch ist's noch nicht ausgemacht, ob es nicht vielleicht außer diesen Bergen, deren Höhe durch Messungen bestimmt worden, in einigen Gegenden noch höhere Bergspizzen geben sollte. In Rükſicht auf einige Gegenden ist die Vermutung sehr dafür, besonders wenn andere Naturumstände dabey zu gleicher Zeit auch nicht mit außer alle Acht läßt. Vorgebürge von Belang hat Deutschland nicht.

Anm. Vergleichung der Höhen von Deutschen Bergen, mit denen von einigen Europäischen und Außereuropäischen Hauptbergen.

Gewässerkunde. Nur wenige Meerbusen, welche etwas ansehnlich sind, kan Deutschland aufweisen, und selbst unter der eben nicht großen Zal von Landseen, sind etwa folgende nur die vornehmsten. Im Süden von Deutschland von W. nach O.: der Bregenzer-Boden- oder Kostnizzer-See, der erste unter allen Deutschen Landseen, ferner der Chiem-See und der Cirknizzer-See. Deutschlands Mitte hat keine Landseen von Beträchtlichkeit. Norddeutschland zählt unter mehreren kleineren in einigen Gegenden, vorzüglich folgende etwas größere, und zwar von W. nach O. in folgender Ordnung: den Drümmer-See, den Steinhuder-See, den Plöner-See, den Razzeberger-See, den Schwerinschen-

schen-See, den Müriz-See, nebst einigen andern, besonders im Meklenburgischen und Brandenburgischen. Desto ansehnlicher ist aber die Zal von Strömen, Flüssen und Bächen, sowol größeren als kleineren, welche die Deutschen Länder durchströmen. Alle Flußgewässer von Deutschland lassen sich unter gewisse Flußgebiete und Küstenflüsse claßificiren; dahingegen von sogenannten Steppenflüssen keine angetroffen werden, woferne man nicht gewisse besondere Flußarten dahin rechnen wollte.

Deutschlands Flußgebiete sind folgende:

1. Im Süden:

   das Donauflußgebiet, mit den Nebenflüssen, welche im Norden und Süden in den Donaustrom, von Süden nach Osten hin, nicht nur innerhalb den Grenzen Deutschlands, sondern zum Theil auch als für dis Land wichtig, außerhalb dessen Grenzen hineinfallen.

2. Im Westen, von Süden nach Norden:
   a. das Scheldeflußgebiet, mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.
   b. das Rheinflußgebiet, mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.

3. Im Norden, von Westen nach Osten:
   a. das Emsflußgebiet, mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.
   b. das Weserflußgebiet, mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.
   c. das Elbeflußgebiet, mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.



Digitized by Google

d. das Oderflußgebiet mit den Nebenflüssen im Westen und Osten.

Anm. Hiebey werden genau: die Quelle des Hauptflusses, und die vorzüglichsten Nebenflüsse von der Quelle an bis zum Ausfluß ins Meer, nebst den ansehnlichsten sich wieder in die Nebenflüsse ergießenden Flüssen angegeben.

Außer den Flußgebieten hat Deutschland, besonders im Norden, noch mehrere Küstenflüsse. Allein selbst die mehreren Afterströme, welche in Deutschland ihre Quelle, aber nicht ihren Ausfluß finden, müssen nicht übergangen werden.

Allgem. Anm. Die Richtung des Laufs der verschiedenen Ströme Deutschlands, giebt Anlaß zu allerley Bemerkungen, und besonders über die Abdachung des Landes.

Literatur.

1. Von Quellen über die sämtlichen Gewässer Deutschlands überhaupt und über die Flußgebiete insbesondere.

2. Von Hülfsmitteln für die Gewässerkunde Deutschlands; und davon besonders folgende, obgleich in mancher Hinsicht unvollkommene, Gewässerkarte:

Hydrographia Germaniae, qua Geographiae naturalis Pars, quae de Aquis celebrioribus, praesertim vero de Fluminibus Germaniae agit, ex probatissimis quibusque mappis et peculiaribus Regionum descriptionibus collecta exhibetur opera. Noribergae (17...) Auctore Phil. Hermanno Zollmann. Ein Blatt.

Boden- und Klimakunde. Gebürge und Berge dekken zwar manche ansehnliche Flächen Deutschlands; allein von geringer Bedeutung sind dagegen doch einige Haide- und Sandgegenden, so wie Sümpfe und Moräste, welche man auch nur in einigen Gegenden antrift. Was die Lage und der Naturboden zu Deutschlands Fruchtbarkeit noch nicht beytragen, das ersezzen die vielen Flußgewässer an mehreren Orten. Ueber den Nachtheil den große

Waldungen verursachen, darf man sich auch im Ganzen nicht mehr so sehr beklagen, da sie auf das Klima von Deutschland überhaupt weniger oder fast gar keinen Einfluß haben dürften, wol aber schon mehr die ansehnlichen Gebürge. Ueberhaupt hat Deutschland, als das Herz Europens, ein gemäßigtes und gesundes Klima, welches den Anwuchs und das Hervorkommen aller Produktenarten, und selbst mehrerer, die nur unter dem wärmsten Himmelsstrich einheimisch sind, begünstigt. Selbst die an mehreren Orten, in verschiedenen Gegenden von Deutschland, angestellten Wetterbeobachtungen von ganzen Jahrenreihen, geben im Ganzen für das Klima vorteilhafte Resultate.

**Produktenkunde.** Alle Reiche der Natur können in Deutschland die reichsten Produkte aufweisen, und das in solchem Ueberfluß, daß es nicht blos seine nächsten Nachbaren, sondern selbst das Ausland mit mehreren derselben versorgen kan. Das Thierreich hat einen Ueberfluß an zahmem und wildem Vieh. Nicht blos die Rindvieh und Pferdezucht hat in mehreren Gegenden einen vorzüglichen Grad von Vollkommenheit, sondern auch die Schaafzucht dehnt sich auf viele Millionen dieser Vieharten aus. Nicht minder ansehnlich ist auch die Schweinezucht in mehreren Gegenden. Die Federvieh- Bienen- und Seidenwürmerzucht wird auch, und besonders leztere auch mit gutem Erfolg in Norddeutschland, getrieben. An Fischarten sind alle Gewässer sehr reich, daß man sogar über diesen Seegen bisweilen äußerst erstaunen muß. Wildpret haben die meisten Gegenden zur Nothdurft; allein nur wenige in Ueberfluß; und auch hier wird selbiger bald durch dienliche Vorkehrungen sich sehr verlieren. Reissende wilde Thiere trift man nur höchst selten, und giftige Thierarten nur von der geringeren Gattung an. — Im Pflanzenreich herrscht Seegen die Fülle. Man baut alle Arten von Getraide fast überall in solch einem Ueberfluß, daß sich Deutschland nicht

nicht nur selbst damit hinlänglich versorgen, sondern auch dem Ausland davon beträchtliche Quantitäten überlassen kan. Eben dis ist der Fall mit den Holzarten, wozu noch eine nicht geringe Menge Torf kömt. Gartenfrüchte und Obstarten von allerley Art sind reichlich vorhanden, und selbst gewisse nuzbare wilde Fruchtarten, Gewürz und Medizinalpflanzen, so wie Futterkräuter, wachsen in ansehnlicher Menge und werden mit Vorteil gezogen. Aeußerst blühend ist ferner noch der Wein- Tabaks- Hanf- Flachs- und Hopfenbau, und die Cultur von mehreren Farbekräutern, von Süßholz und dergleichen mehr. Von den Holzarten gewinnt man unter andern auch einen beträchtlichen Vorrat von Theer, Kohlen und Pottasche, so wie durch ihre Beihülfe sehr viel Glas. — Im Mineralreich hat Deutschland endlich auch einen sehr großen Ueberfluß. Selbst von den edleren Metallen fehlt Gold nicht ganz, und an Silber und Quekfilber ist es Europens reichstes Land, so wie es in Ansehung des Zinns und Stahls nach England den ersten Plaz einnimmt. Eisen, Kupfer und Bley produzirt es in Menge; eben so auch Salz, mehrere Farbenerden, Schwefel, Salpeter, Kobolt, Steinkohlen u. s. w. Groß ist der Reichtum von mehreren Marmor und Steinarten, selbst von edleren Steinen, besonders geringeren Arten derselben. Vitriol, Alaun, eine kostbare Porcellanerde, Walkererde, Kalk, Gyps und Thon u. s. w. gewinnt man in ansehnlicher Menge. Keine Erdgegend, selbst nicht einmal in Europa, kan solch eine Menge von mineralischen Quellen, Bädern und Gesundbrunnen aufweisen, noch weniger werden selbige auch in andern Ländern mit solch einem Vorteil benuzt, als grade in Deutschland.

**Anm.** Nebenher werden allemal die Gegenden angegeben, wo der Hauptsiz der ansehnlichsten Produkte aus den drey Naturreichen ist; allein weniger und seltener dürfte wol die Quantität des Ertrags, als ein für die Erdkunde eben nicht gehöriger Gegenstand, anzugeben seyn.

Produktenkarte von Deutschland u. s. w., herausgegeben von J. C. Lange. Leipzig, 1787. Ein Blatt Elephantenpapierformat.

**Einteilungskunde.** Den gesamten Länderbestand aller einzelnen Theile des Deutschen Reichs, kan man unter folgende Abtheilungen wol am schicklichsten bringen:

I. eigentliche **Deutsche Reichslande**; und zwar:

a. Kreislande, an der Zal zehn nach folgender von der Lage hergenommenen Ordnung:

*a.* in der Mitte:

1. Fränkischer Kreis.

*b.* gegen Norden, von Westen nach Osten:

2. Westphälischer oder Niederrheinisch-Westphälischer Kreis.
3. Niedersächsischer Kreis.
4. Obersächsischer Kreis.

*c.* gegen Westen, von Osten nach Westen:

5. Oberrheinischer Kreis.
6. Chur- oder Niederrheinischer Kreis.
7. Burgundischer Kreis.

*d.* gegen Süden, von Westen nach Osten:

8. Schwäbischer Kreis.
9. Bayerischer Kreis.
10. Oesterreichischer Kreis.

b. Reichslande, zwar unmittelbar, aber zu keinem der Reichskreise gehörig:

1. mehrere Graf und Herrschaften, so wie kleine unmittelbare geistliche Staten.
2. Besitzungen der unmittelbaren Reichsritterschaft.

3. die

3. die Ganerbschaftlichen Oerter.
4. die unmittelbaren Reichsdörfer.

c. Reichslande, zwar nicht unmittelbar, und zu keinem der Reichskreise gehörig, aber doch in gewisser, mehrerer oder wenigerer Verbindung, mit dem Deutschen Reich, und zwar:

1. Königreich Böhmen.
2. Markgraftum Mähren.
3. Markgraftum Lausiz.
4. Herzogtum Schlesien; und zwar:
   a. Oesterreichischer Anteil an Schlesien; und gewissermaaßen auch
   b. Preußischer Anteil an Schlesien.

II. Italienische Lande in Verbindung mit dem Deutschen Reich.

Anm. Bemerkungen über vorstehendes Ganze, begleitet mit einer kurzen Uebersicht der Geschichte der Kreisverfassung in Deutschland.

## I.

## Deutsche Kreislande.

### a. in der Mitte:

### 1.

### Fränkischer Kreis.

### §. 35.

### 1.

### Quellen.

1. E. P. Hönn's, topographisches Lexikon des Fränkischen Kreises, Nürnberg, 1747. 4.

2. Bemerkungen auf einer Reise durch Franken, in Joh. Beckmann's Beyträgen zur Oekonomie, Technologie, Polizey und Cammeralwissenschaft. Band 2, Theil 6.

3. Unser Tagebuch oder Erfahrungen und Bemerkungen eines Hofmeisters und seiner Zöglinge auf einer Reise durch einen großen Theil des Fränkischen Kreises nach Carlsbad und durch Bayern und Passau nach Linz. (herausgegeben von Johann Michael Füßel, Pfarrer zu Gefrees) Erlangen, 1787 und 88. 8. Theil 1 und 2.

4. Gerken's, Nicolai's und Anderer Reisen.

5. Fränkisches Archiv von Büttner, Beerl und Fischer. Erlangen, 1790. gr. 8. Band 1.

## II.

## Hülfsmittel.

1. Der Fränkische Kreis, von F. L. Güßefeld. Nürnberg, 1782, bey dem Homännischen Erben. Ein Blatt.

2. Fränkische Postkarte, oder Tabula Posiarum Franconiae. Nürnberg 1758. Blätter 4.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Bestimmung der Lage dieses Kreises nach den Graden der Länge und Breite hat selbiger folgende allgemeine Grenzen: gegen N. den Obersächsischen Kreis; gegen O. Böhmen und den Bayerischen Kreis; gegen S. den Bayerischen und Schwäbischen Kreis, und gegen W. den Churrheinischen und Oberrheinischen Kreis.

**Gebirgskunde.** Der Fränkische Kreis hat einige ansehnliche Gebürge in seinem Schoos, wozu vorzüglich die Rhönberge *) im Nordwesten, die Gebürge des Thüringer

*) Die Rhönberge, von C. R. Th. in O. in Fabri's N. geograph. Magazin, Band 1. St. 2. S. 422-40.

Digitized by Google

ringer Waldes im Norden*), und die vom Fichtelberg **) im Nordosten auslaufenden Bergreihen gehören, zu denen man noch die Gebürge des Steigerwaldes in der Mitte des Kreises rechnen kan. Die Höhen von einigen Hauptbergen dieser Gebürgreihen sind folgende, die besonders bey einer Vergleichung derselben mit den Höhen von andern Hauptbergen Deutschlands an Interesse und Nützlichkeit gewinnen:

1. der Fichtelberg über die Meeresfläche erhaben = = = = 3621 Paris. Fuß.
2. der Schneekopf = = = 3313 = =
3. der Rupberg etwa = = = 31=200 = =

Gewässerkunde. Von Landseen von irgend einer Beträchtlichkeit trift man im Fränkischen Kreis fast gar keine Spuren. Mit Flüssen ist er indessen desto reichlicher geseegnet. Diese gehören im Nordwesten zum Theil zum Weserflußgebiet, im Nordosten zum Elbeflußgebiet, im Südosten zum Donauflußgebiet, und im Südwesten, und in der Mitte des Kreises zum Rheinflußgebiet, wohin der Mainstrom mit seinen Nebenströmen zu rechnen ist.

Klima und Bodenkunde. Ein herrliches woltätiges Klima wechselt hier mit dem Raum, doch behauptet ersteres die Oberherrschaft über lezteres. Ohngeachtet der Gebürge, welche doch einige Produkte von nicht geringem Wert liefern, ist der Boden recht ergiebig und fruchtbar, wenn auch einige Sandgegenden davon weiter eine Ausnahme machen dürften. Pro-

*) Ueber die Gebirgs= und Steinarten des Churſächsischen Hennebergs = = und einem Anhange vom Schneekopf und Rupberg = = von Johann Mathäus Anschüz. Leipzig, 1788. gr. 8.

**) J. Th. Künneth's Versuch einer lithologischen Beschreibung der Baireuth. Fichtelbergischen Gegend, in Schröters Journal für Liebhaber des Steinreichs u. s. w. 11. Füßel a. angef. Orte. S. 298 u. f. J. D. Schöpf, über den Fichtelberg, in Schlözer's Statsanzeigen, Band 6. Heft 21. S. 58=70. u. d m.

**Produktenkunde.** Im Allgemeinen verdienen von den Produkten des Fränkischen Kreises eine Erwähnung: aus dem Pflanzenreich, der Wein *) welcher in mehreren Gegenden von einer hohen Güte wächßt, ferner Holz, Hopfen, Taback, und von Getraidearten der Spelz oder Dinkel, auch etwas Flachs und Hanf. Manche schäzbare Mineralien, und andere Produkte liefert das Mineralreich; und das Thierreich endlich bringt in verschiedenen Gegenden gutes Rindvieh, **) und in mehreren Strömen einige trefliche Fischarten in Ueberfluß hervor.

**Einteilungskunde.** Bey der Einteilung des Fränkischen Kreises, kan man, sowol auf die Kreisverfaßung, die Stimmenführung, als auch Länderlage Rückßicht nehmen. Daher theilen sich:

I. In Ansehung der Kreisverfaßung die Kreisstände, in folgende vier Bänke:

a. geistliche Fürstenbank, und zwar:

1. Bamberg.
2. Wirzburg.
3. Eichstädt.
4. Teutscher Orden.

b. weltliche Fürstenbank, und zwar:

1. Brand. Bayreuth.
2. " " Anspach.
3. Hennebg Schleusing.
4. " " Römhild.
5. Hennebg Schmalkalden.
6. Schwarzenberg.
7. Löwenstein-Wertheim.
8. Hohenlohe Waldenburg.

c. Grafen

*) .... Fischer, Fränkischer Weinbau. Anspach, 1783. 8.; auch Göttingisches historisches Magazin von C. Meinere und L. T. Spitler. Hannover, 1787. gr. 8. Band 1. St. 3. S. 200 - 10 vom Hofr. Meiners = Goth. Handlungszeitung. Jahrgang. 1787. S. 281 u. f.

**) vom Ochsenhandel, besonders im Hohenloheschen; Journal von und für Deutschland Jahrg. 1786. 4. S. 218 und Schlözers Briefwechsel. Heft 44. S. 89 - 93. von L. W. H. Braun, Fürstl. Hohenlohe Ingelfing. Regierungs und Consistorialassessor.

c. Grafen und Herrenbank, und zwar:

1. Hohenl. Neuenstein.
2. Castell.
3. Wertheim.
4. Rieneck.
5. Erbach.
6. Limburg-Gaildorf.
7. Limburg-Speckfeld.
8. Seinsheim.
9. Reigelsberg.
10. Wiesentheid.
11. Welzheim.
12. Hausen.

d. Reichsstädtebank, und zwar:

1. Nürnberg.
2. Rothenburg.
3. Windsheim.
4. Schweinfurt.
5. Weissenburg.

II. In Ansehung der Stimmenführung wird folgende Ordnung beobachtet: Bamberg ruft zur Ablegung der Stimmen auf, giebt aber die seinige zulezt. Dann folgen: Wirzburg, Brandenburg-Bayreuth, Eichstädt, Brandenburg-Anspach, der Deutsche Orden, Henneberg-Schleusingen, und hierauf die übrigen nach der Reihe, wie vorhin bey den Bänken angegeben worden.

III. In Ansehung der Länderlage, darf man wol folgende Claßification wagen, wornach die nähere Beschreibung unten folgt, und hier nur die allgemeine Uebersicht vorerst mitgetheilt wird:

a. Im Osten, von Norden nach Süden herab:
1. Markgraftum Culmbach oder Bayreuth.
2. Nürnberger Gebiet.
3. Bistum Eichstädt.

b. In der Mitte, von Norden nach Süden herab:
1. Bistum Bamberg.
2. Grafschaft Schwarzenberg.
3. Grafschaft Castell.

4. Mark-

4. Markgraftum Onolzbach oder Anſpach.
5. Herrſchaft Seinsheim.

c. In Weſten von Norden nach Süden herab.
1. gefürſtete Grafſchaft Henneberg.
2. Bistum Wirzburg.
3. Grafſchaft Wertheim.
4. Grafſchaft Rienek.
5. Grafſchaft Erbach.
6. Herrſchaft Reichelsberg.
7. Herrſchaft Wieſentheid.
8. Deutſchordensmeiſtertum Mergentheim.
9. Fürſtenthum Hohenlohe.
10. Grafſchaft Limburg.
11. Herrſchaft Hauſen.
12. Herrſchaft Welzheim.

d. Zerſtreut liegen die Reichsſtädte, und zwar:
1. Im Nürnberger Gebiet Nürnberg. Tiefer darunter:
2. Weiſſenburg.
3. Zwiſchen den beiden vorigen von der Mitte ab, nach Weſten hin, Rotenburg. Im Nordoſten gleich darunter:
4. Windsheim.
5. Mitten im Wirzburgiſchen Schweinfurt.

§. 36.

Digitized by Google

## §. 36.

## Beschreibung der Landestheile des Fränkischen Kreises.

### I. Im Osten, von Norden nach Süden herab:

### 1.

### Markgraftum Culmbach oder Bayreuth.

Anm. Vorläufig eine kurze Erläuterung des Namens: und Bemerkung über die bisweilen vorkommende Benennung Fürstentum oberhalb des Gebürgs.

Literaturverz.: Manche Beiträge hiezu kan man zusammenlesen, aus: Joh. Andr. Meyer's, Hofrats zu Culmbach, biogr. u. litterär. Nachrichten von den Schriftstellern, die gegenwärtig in den Fürstentüm. Anspach und Bayreuth leben. in alph. Ord. Erlangen, 1781 gr. 8. Abth. 1 und 2.

Quellen:

1. P. Dn. Longolius, Rectors zu Hof, sichere Nachrichten von Brandenburg Culmbach oder dem Fürstentum des Burggraftums Nürnberg oberhalb des Gebürgs. Hof 1751 — 61. 8. Theile, 10.
2. (.... von Meyern, Landdrosts zu Braunschweig) Nachrichten von der politischen und oekonomischen Verfassung des Fürstentums Bayreuth, und den in diesem Jahrhundert verstorbenen Markgrafen von Brandenburg Bayreuth. Gotha, 1780. 8. Vergleichen die Recension in J. C. Meusels histor. Literatur für 1781. Band 1. S. 121 — 31.

Hülfsmittel: Karte von Culmbach oder Bayreuth von M. F. Knopf. Nürnberg, bey den Hom. Erben, 1750 — 63. Blätter 2.

Lage und Grenzenkunde. Es hält aus gewissen Ursachen schwer, die Lage genau nach der Länge und Breite

zu

zu bestimmen. Die Landesgrenzen sind übrigens: gegen N. die gräflich Reußischen Lande und das Voigtland; gegen O. die Herrschaft Asch, der Egersche Kreis und die Oberpfalz; gegen S. das Gebiet der Reichsstadt Nürnberg; gegen W. Bamberg und einige Besizzungen der Reichsritterschaft. Ein anderer kleinerer Landestheil oder das Fürstenthum unterhalb des Gebirgs wird im N. von Bamberg, im O. vom Nürnberger Gebiet und Anspach, im S. von Anspach und im W. vom Rothenburger Gebiet, Anspach, Windsheimer Gebiet, einem Landesstück der Reichsritterschaft und von Schwarzenberg begränzt.

Gebirgskunde. Die Hauptgebirge im Lande, sind Theile vom Fichtelberge im Lande oberhalb des Gebirgs, und laufen theils nach Nordwesten hinauf, nach Osten hin, und nach Südosten herunter.

Gewässerkunde. Ausser kleinen Landseen sind besonders von Flüssen zu merken: im Lande oberhalb des Gebirgs die beiden hier ihren Ursprung findenden Mainarme: der rothe Main im Süden und der weisse Main im Norden, und strömen beide nach Westen hin. Ueberdis die Saale nach Norden hinauf strömend, die Eger nach Osten hin, und die Pegniz und Nabe nach Süden hin. Im Lande unterhalb des Gebürgs im östlichen Theil fließt die Rednitz mit den Nebenflüssen Aurach und Zenn im Westen, von Westen nach Norden hinauf die Aisch mit der Ehe in Westen, und endlich im Süden die Quellen von der Altmühl und Retzat.

Klima und Bodenkunde. Das Land oberhalb des Gebürges unterscheidet sich, sowol in Ansehung des Klimas als des Bodens, von dem Lande unterhalb des Gebürgs sehr merklich. Ersteres mit einem bergigten und steinigten Boden, hat ein etwas rauhes und unfreundliches Klima: lezteres hingegen mit einem durchgehends ebenen fruchtbaren,

mit

mit unter sandigen Boden, genießt ein gelindes Klima, welches die Früchte früher als im ersteren Landesanteil zur Reife bringt.

**Produktenkunde.** Man hat im Lande oberhalb des Gebürgs zwar auch einige gute Produkte aus dem Thier- und Pflanzenreich, besonders Holz, Hanf und Flachs; allein das Mineralreich ist hier doch vorzüglich gesegnet. Das Land unterhalb des Gebürgs hingegen liefert: außer den Produkten aus dem Thierreich, besonders aus dem Pflanzenreich etwas Wein, mehrere Getraidearten im Ueberfluß, ferner Flachs, Hanf, Taback, Hopfen, und gute Garten und Baumfrüchte. Das Mineralreich aber bringt nur wenige Produkte hier hervor.

**Einteilungskunde.** Die Culmbach Bayreuthschen Lande bestehen überhaupt aus zwey Haupttheilen: dem **Oberlande** oder dem **Lande oberhalb des Gebürgs**, und dem **Unterlande** oder dem **Lande unterhalb des Gebürgs**. Davon hat jenes wieder zehn Amts- und Landshauptmannschaften und Oberämter, und lezteres fünf derselben.

**Oerterkunde.** Die Culmbach-Bayreuthischen Lande sollen, außer den 6 sogenannten Hauptstädten, noch 12 andere Städte und 36 Marktflekken enthalten; allein die Dörferzal ist nicht bekannt. Unter den Orten sind folgende die merkwürdigsten:

**Im Oberlande oder dem Lande oberhalb des Gebürgs:**

**Bayreuth** oder **Bareuth**, die Landeshauptstadt in der Nähe vom rothen Main, der Mistelbach und Sendelbach, in einer niedrigen Gegend, hat aber doch dabey eine gute Lage. In Ansehung der Bauart zeichnet sich die Stadt vor andern sehr aus, und hat manche schöne öffentliche Ge-

bäude und Sehenswürdigkeiten, nebst zwey Fürstlichen Schlössern. Die Häuserzal rechnet man über 600, und mit den Vorstädten soll die Stadt etwa 10000 Einw. haben. Sie ist der Siz der Landescollegien und der Landesmünze. Manche Nahrungszweige der Einwoner sind sehr beträchtlich; wohin Brauerey, und mehrere Arten von ansehnlichen Manufacturen und Fabriken, selbst auch in der nahen Gegend umher, viel beitragen. Merkwürdige Fürstliche Schlösser in der Nähe sind: St. Johannes oder die Eremitage, Zwerniz oder Sanspareil, und Dondorf oder die Fantaisie, alle mit schönen Natur- und Kunstanlagen.

St. Georgen am See, bisweilen auch mit dem bloßen Namen der Brandenburger benannt, nördlich dicht über Bayreuth, ein gut gebautes Städtchen von einer Häuserreihe, und mit einem Schloß. Nicht weit vom leztern liegt, das wegen der Marmorarbeiten bekannte Zuchthaus. Die hiesige Porcellainfabrik, liefert jezt meistens nur Fayance; auch sind noch einige andere Manufacturen und Fabriken, hier und in der Gegend umher, von Belang.

Streitberg, Sophienthal, Wonsees, Wermensteinach.

Culmbach am weißen Main, mit Bergen umgeben in einem fruchtbaren Thal, zählt über 400 Häuser, und an die 3000 Einwoner, deren Hauptgewerbe Garten und Obstbau, Viehzucht, Brauerey, Ledergerberey und Lederarbeiten. Im Norden nahe dabey liegt die Bergfestung Plaßenburg.

Gefrees, Berneck, Goldkronach, Stein nebst Bischofsgrün.

Münchberg oder Mönchsberg, treibt lebhaftes Gewerbe. Zell nebst Ahornberg u. s. w.

Lich-

Lichtenberg, Thierstein, Lauenstein, nebst Ebersdorf, Tettau, Schauberg mit treflichen Manufactur- und Fabrikenanlagen.

Hof *), auch Stadt zum Hof genannt, an der Saale, hat in der Stadt, Altenstadt, nebst den Vorstädten 602 Häuser und gegen 4800 Einwoner, welche sich außer andern Gewerben, vorzüglich von mehreren ansehnlichen Manufacturen und Fabriken, nebst Speditionshandel, der Durchfuhr und eigenem Handel nähren. In der Gegend umher bricht man mehrere Marmorarten.

Neila, Neyla, oder Neylau an der Selbitz mit einem ansehnlichen Bergwerksrevier, und Anlagen zur Be- und Verarbeitung von Mineralien. In eben dieser Rücksicht sind auch merkwürdig: Schauberg und Wendenhammer, und als ansehnlicher Fabrikort in baumwollenen und wollenen Waaren Schwarzenbach an der Saale. Rehau.

Wunsiedel oder Wonsiedel an der Röslau hat trefliche Manufacturen und treibt starken Handel. Redniz darunter südostlich; so wie Weißenstadt darüber nordwestlich, nebst Leupoldsdorf, Selb, Hohenberg, Schirnding, Sichersreuth.

Creusen oder Creussen, südlich von Bayreuth, am rothen Main, vorzüglich merkwürdig wegen der hiesigen Fayance und Steinzeugfabrike.

Neustadt, östlich vom vorigen Ort, an der Grenze von der Oberpfalz.



*) Uebersicht der Stadt und Landeshauptmannschaft Hof. Hof, 1786 und 87. 4. Abth. 1 und 2. (vom geheimen Rath und Landeshauptmann Weidershausen in Hof) Auch findet man die erste Abth. in den: Voigtländischen Beiträgen zur Policeykunde (herausgegeben vom Commerzrath C. J. A. Meyer) Hof, 1786. 8. St. 1. Nr. 1.

Pegniz, am Flusse Pegniz, südlich von Creusen, mit guten Manufacturanlagen und ansehnlichen Gewerben, welche die Einwoner treiben. Osternohe, im Nürnberger Gebiet gelegen.

## Das Unterland oder das Land unterhalb des Gebürges.

Dieser Landesanteil enthält folgende merkwürdige Orte:

Erlangen *), bestehend aus zwey Städten, Alt- und Neu-Erlangen, auch wol Christian-Erlangen genannt, an der Schwabach ohnweit der Redniz, mit etwa 700 Häusern, und über 8000 Einwonern, Garnison und Studirende mitgerechnet. Im Ganzen ist der Ort gut gebauet, besonders der eine Theil, und zwar sehr regelmäßig, hat einige ansehnliche Gebäude, und eine lutherische Universität. Die Gewerbe, welche der Ort treibt, und seine Manufacturen und Fabriken sind sehr wichtig, und geben zu einem starken Handelsverkehr Anlaß **).

Bayersdorf an der Redniz oberhalb Erlangen, hat gute Manufacturen und Fabriken. Bruk. Uttenreuth.

Neustadt an der Aisch, hat schöne Manufacturen und Fabriken, und treibt lebhafte Gewerbe. Emskirchen, Münchaurach, beide am Aurachfluß.

Hoheneck und Ipsheim. Mark Bürgel. Mark Burgbernheim, mit dem Wildbade in der Nähe.

Neuhof an der Zenn, nebst Dietenhofen und Mark Erlbach.

Grösse

*) F. Nicolai's Reisebeschreibung. Berlin, 1788. gr. 8. Dritte Auflage, Band 1. S. 169-84.

**) Gothaer Handlungszeitung, Jahrg. 1787. Nr. 29.

Größen und Einwonerkunde. Uberhaupt giebt man den Culmbach-Bayreuthschen Landen eine Größe von etwa 65 Quadratmeilen, und läßt die Einwonerzal zwischen der warscheinlichen Summe, von 180-185000 Seelen balanziren. Die herrschende Religion ist die lutherische; doch giebt's auch viele Reformirte im Lande, und Katholiken und Juden, werden, besonders leztere, an einigen Orten geduldet.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Markgraf von Anspach und Bayreuth.

Anm. Ueber die Geschichte der Landesregierung und ihren künftigen Zustand das Nähere unten bey Anspach.

Nebenländerkunde. Auch hievon das Weitere unten bey Anspach.

2.

## Nürnberger Gebiet

§. 36.

Die Beschreibung dieses Landesanteils, verspart man am besten, bis man zu Nürnberg, wozu es eigentlich gehört, kömmt.

3.

## Bistum Eichstädt.

§. 37.

Quellen: mangeln fast gänzlich von diesem Lande.

Hülfsmittel: Karte vom Bistum Eichstädt. Nürnberg, 1750. Bey den Hom. Erben.

Lage und Grenzenkunde. Ein Theil der zum Bistum gehörigen Lande im Nordwesten, ist, außer einem kleinen Anteil von Landen des Deutschen Ordens, und der Oberpfalz, ganz vom Markgrafthum Anspach umgeben. Dagegen hat der bey weitem größere Theil des übrigen Landes, folgende Grenzen; gegen N. Anspach und die

Oberpfalz; gegen O. Herzogtum Bayern; gegen S. Herzogtum Neuburg, und gegen W. Anspach und Herrschaft Pappenheim.

**Gebirgskunde.** Im Osten und Süden streichen nur einige Gebürge ins Land hinein.

**Gewässerkunde.** Die Landesgewässer bestehen blos aus Strömen. Der Hauptfluß die Altmühl durchfließt von S. W. her bis nach N. O. das Land, und von W. nach O. geht durchs Land die Anlauter, und ergießt sich in jene wieder. Von Norden her fließt im O. die Sulz und im W. die Schwarzach in die Altmühl. Die Rezat strömt durch einige der Nebenländertheile.

**Klima und Bodenkunde.** Ein mildes Klima, und guter Boden ist fast überall, nur felts an Cultur von Seiten der Einwoner.

**Produktenkunde.** Man baut Getreide, Hopfen, und Gartenfrüchte, gewinnt einige Mineralien, und die Flüsse liefern gute Fischarten. Auch Viehzucht wird etwas getrieben.

**Einteilungskunde.** Die Haupteinteilung des Landes ist zwiefach im Ober- und Unterstift, wovon ersteres gegen Süden und lezteres gegen Nordwesten liegt, und welche beide Theile wieder ihre Oberämter und Pflegämter haben.

### Im Unterstift:

**Eichstädt** oder **Aichstädt** an der Altmühl, im Thal, die bischöfliche Residenz, und der Siz der Collegien, mit einigen alten kostbaren Gebäuden. Im Westen nahe dabey die Feste **Willibaldsburg.**

**Hirschberg. Nassenfels. Kuptenburg** an der **Altmühl. Gieding. Beilengries. Berching**

Im

Im Oberstift:

Spalt. Abenberg. Ohrenbau. Herriden.

Grösen und Einwonerkunde. Von beyden weiß man nichts. Die herrschende Religion ist die katholische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist ein eigener Bischof von Eichstädt.

Nebenländerkunde. Zum Bistum Eichstädt gehören noch in Oberbaiern: die Herrschaft Flügelsberg und der Hofmark Mayren im Rentamt München und Pflegericht Riedenburg gelegen.

II. In der Mitte, von Norden nach Süden herab:

1.

## Bistum Bamberg.

§. 38.

Quellen: Ausser einigen andern Reisebeschreibungen vorzüglich Fr. Nicolai's Reisen. Band. 1.

Hülfsmittel: Karte vom Bistum Bamberg. Nürnberg, bey Homann.

Lage und Grenzenkunde. Leichter obgleich immer doch etwas schwer, läßt sich die Lage dieses Landes nach der Länge, und Breite angeben. Die Landesgrenzen sind übrigens: gegen N. Fürstent. Coburg und gräfl. Reußische Lande; gegen O. Bayreuth, einzelne Besizzungen der Reichsritterschaft, und Nürnberger Gebiet; gegen S. Nürnberger Gebiet und Anspach; und gegen W. Schwarzenberg und Wirzburg.

Gebürgskunde. Vom Norden her verbreiten sich ansehnliche Bergreihen des Thüringerwaldes ins Land, so wie im Südwesten und auch Süden zum Theil ähnliche vom Steigerwald hineinziehen.

Gewässerkunde. Beträchtliche Landseen fehlen im Lande; allein desto größer ist die Zal von größeren und kleineren Strömen. Von Nordosten nach Westen hin durchströmt der Main das Land, und nimmt im Norden die Nodach und Cronach nebst der Itz auf. Von Süden her strömt ihm die Rednitz zu, welche im Osten die Wisent, im Westen hingegen die Aisch, die reiche und rauhe Ebrach aufnimmt.

Klima und Bodenkunde. Die beträchtlichen gebirgigten Gegenden sind Ursache, daß der Boden nicht zu Allem culturfähig ist, obgleich auch diese Landstrekken auf andere Weise wieder von der Natur geseegnet sind. Ueberhaupt hat das Land im Durchschnitt einen der fruchtbarsten Böden in ganz Deutschland. Das Klima ist zwar in den Berggegenden etwas rauh; allein in den ebenen Distrikten des Landes desto milder.

Produktenkunde. Das Thierreich liefert gutes Vieh, viel Wild, und mehrere Fischarten. Das Pflanzenreich, von allen Naturreichen am meisten geseegnet, hat Getraide, Holz, Gartenfrüchte, Obst und Süßholz im Ueberfluß, auch etwas Wein. Auch im Mineralreich herrscht nicht gänzlich Mangel, und besonders gewinnt man Eisen.

Einteilungskunde. Man teilt das Land in Aemter, Hauptmannschaften oder Pflegen.

Oerterkunde. Gewönlich giebt man die Anzal der Hauptorte im Lande auf 18 Städte und 15 Marktflekken an.

Bamberg, ehedem Babenberg. Hauptstadt des Landes und bischöfliche Residenz, unter 28°37′ L. und 49°57′ B., eine der schönsten Städte Deutschlands, an der

der Rednitz, über welchen Fluß drey steinerne Brükken laufen. Die Fürstliche Residenz liegt an und auf dem Petersberge. Sie hat eine Universität, Priesterseminarium und verschiedene ansehnliche öffentliche Gebäude. Die Zal der Feuerstätten in der Stadt beträgt 3600, und die Einwonerzal 23000 Seelen. Außer den gewönlichen Gewerben der Stadteinwoner, treiben besonders die Bewoner der Vorstädte guten Gartenbau, und gewinnen auch einige andere nuzbare Pflanzenarten.

Seehof, ein Schloß, führt auch den Namen Marquardsburg, eine Stunde von Bamberg, mit herrlichen Gartenanlagen *)

*) Prospecte vom Garten und dessen Gebäuden, von Salomon Kleiner. Augsburg, 1731. Blätter 6, in Folio, bey J. Wolf.

Pommersfelden, mit dem Schloß Weissenstein, etwa zwey Meilen von Bamberg, von königlicher Pracht *).

*) Prospecte und Grundrisse davon, von Salomon Kleiner. Gestochen von J. G. Pinz. Augsburg, 1728. Blätter, 20, bey J. Wolf.

Forchheim am Wisent, südöstlich unter Bamberg, nordöstlich darüber Ebermannstadt, und westlich davon Höchstedt, Scheßliz, Staffelstein und Lichtenfels im Süden am Main, so wie grade darüber Banz, eine Benediktinerabtey, und östlich davon wieder Burgkunstadt, im Norden vom Main. Grade darüber: Cronach oder Cranach am Fluß Cranach, ist befestigt und treibt wichtige Gewerbe und Handel mit Holz, und hat auch einige Fabriken in Eisenwaaren.

Bottenstein, Weischenfeld und Holfeld liegen im Südosten übereinander.

Größe und Einwonerkunde. Des Landes Größe in Quadratmeilen, giebt man zu 65 Qm. an, und die

Einwonerzahl zu 180,000 Seelen, welches noch einen ziemlich vorteilhaften Ausschlag für den Grad der Bevölkerung im Lande giebt. Die herrschende Landesreligion ist die katholische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist jezt der Bischof von Wirzburg.

Nebenländerkunde. Zum Bambergischen Kirchsprengel gehören noch: die Benediktinerabteien Weißenohe im Nürnberger Gebiet, und Michelfeld ohnweit Auerbach im Westen, in der Oberpfalz, ganz im Südosten von den Bayreuthschen Grenzen. Ferner hat die Bamberger Domprobstey Antheil am Hofmarkt Fürth im Anspachschen.

2.

## Grafschaft Schwarzenberg.

### §. 39.

Quellen: Außer einigen Bruchstükken in Reisebeschreibungen, nichts Eigenes.

Hülfsmittel: In Ermangelung eigener Karten vom Lande, sind die von den Anspachschen Landen die brauchbarsten.

Lage und Gränzenkunde. Vom Norden nach Westen herum liegen: Wirzburg, Bamberg, Reichsritterschaftliche Besizzungen, Windesheimer Gebiet, Anspach, Reichsritterschaftsbesizzungen, Limburg-Spekfeld, und Grafschaft Castel, und in der Mitte durchschneidet das Land Würzburgisches Gebiet und Boden.

Gebürgs und Gewässerkunde. Der nördliche Landesanteil ist gebürgigt, wiel die Gebürge des Steigerwaldes in selbiges hineinstreichen. Die Gewässer bestehen meistens

meistens nur in Quellen von benachbarten Strömen. Rauhes und mildes Klima wechselt, und doch ist dabey fast durchgehends sehr fruchtbarer Boden.

Produktenkunde. Das Thierreich giebt sehr gutes Rindvieh, Schaafe, Fische und Wildpret; und das Pflanzenreich, mehrere Getraidearten, Wein, Obst, Holz, Potasche, und Taback im Ueberfluß auch etwas Flachs und Hanf. Das Mineralreich hingegen hat nur wenige Produkte.

Einteilungskunde. Das Land wird in gewisse Vogtämter eingeteilt.

Oerterkunde. Von den Oerten im Lande sind merkwürdig: Schwarzenberg an einem kleinen Strom mit einem Schloß, die Hauptstadt, Fürstliche Residenz und der Siz der Landeskollegien.

Mark-Schainfeld. Bullenheim. Mark-Brait oder Unter-Brait. Michelbach.

Größe und Einwonerkunde. Von der Größe ist nur die Länge und Breite, nicht der Flächeninhalt bekannt. Auch die Einwonerzal weiß man nicht. Die Landesreligion ist vermischt, teils die lutherische, teils die katolische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Schwarzenberg.

Nebenländerkunde. Der Fürst von Schwarzenberg besizt noch die gleich folgende Herrschaft Seinsheim in diesem Kreis.

3. Graf-

3.

## Grafschaft Castell.

§. 40.

Dis Land wird im Norden von Anspach und Schwarzenberg, im Osten von Schwarzenberg, im Süden von Limburg-Spekfeld, und im Westen von Wirzburg und Anspach begränzt. Andere dahin gehörige Landstükke liegen im Würzburgischen zerstreuet. Das Hauptland ist zwar bergigt, liefert aber doch einige gute Produkte. Besser sind die Nebenlandestheile. Man teilt das Land in Aemter. Von Oertern sind merkwürdig: Castell, ein Dorf mit dem Residenzschloß. Rehweiler. Remlingen. Rüdenhausen.

Grösse und Einwonerzal des Landes sind nicht bekannt. Die herrschende Landesreligion ist die katholische. Das Gräfliche Haus Castell teilt sich in zwey Hauptlinien: 1. ältere gräfliche Hauptlinie oder Castell-Remlingen, mit den zwey Nebenlinien: a. Castell-Remlingen an sich; b. Castell-Rehweiler. 2. jüngere gräfliche Hauptlinie oder Castell-Rüdenhausen.

4.

## Herrschaft Seinsheim.

§. 41.

Das Land ist von Norden nach Westen herum von Wirzburg, Limburg-Spekfeld, Schwarzenberg, Reichsritterschaftsbesizzungen, und Anspach umgeben. Hauptörter sind: Mark-Seinsheim. Wässerndorf. Der Landesherr ist der Fürst von Schwarzenberg.

5.

## Markgraftum Anspach oder Onolzbach.

Anm. Erläuterung über die Benennung von Burggraftum Nürnberg unterhalb des Gebürges.

§. 42.

Litteraturverz.: Die besten sowol über die vom Lande vorhandenen Quellen und Hülfsmittel, findet man, in dem gleich folgenden Werk, Theil 1. Abth. 1 und 2.

Quellen:

Quellen: Statistische und topographische Beschreibung des Burggrafstums Nürnberg unterhalb des Gebürgs oder des Fürstentums Brandenburg Anspach, herausgegeben von Johann Bernhard Fischer, Brandenb. Anspachischen geheimen Kanzellisten; der Kurpfalzbayerschen Gesellschaft sittlicher und landwirtschaftlicher Wissenschaften zu Burghausen, und der Gesellschaft zur Aufklärung vaterländ. Geschichte, Sitten und Rechte zu Wunsiedel Mitglied. Anspach, 1787. 8. Theil 1 und 2, mit Kleidertrachten und Prospecten.

Hülfsmittel: Karte von Anspach Bayreuth, von Joh. Georg Vetter aufgenommen, gestochen von Mich. Kauffer, in 4 Blättern; zum Grunde gelegt von Seuter 1754. Ein Blatt.

Lage und Grenzenkunde. Nur mit Mühe läßt sich die Lage des Landes, nach der Länge und Breite, genau angeben. Eben das ist der Fall auch mit den Landesgrenzen, leztere sind indessen etwa: gegen W. Reichsritterschafts Gebiet, Schwarzenberg, Bayreuth, das Unterland, Deutschesordensgebiet und ein Stück von Limburg-Styrum nebst Bamberg; gegen O. Nürnberger Gebiet, die Oberpfalz, und Eichstädt, gegen S. lezteres auch, Hgtum Neuburg, und Herrschaft Pappenheim, Oettingen, Ellwangen; gegen W. Limburg. Gebiet, von Schwäbisch-Hall, Hohenlohe, Gebiet von Rothenburg, und Wirzburg. Mehrere Besizzungen liegen hie und da zerstreut, und fremden vermischen das innere Landesgebiet.

Gebürgskunde. In mehreren Gegenden sind Spuren von Gebirgen, besonders läuft im Süden ein Theil vom sogenannten Hahnenkamm ins Land hinein.

Gewässerkunde. Der Landseen zählt man wenige im Lande, und nur von geringer Beträchtlichkeit; allein desto mehrere Flüsse. Unter den leztern zeichnen sich aus im O. die Rednitz mit der Roth und Swarzach im Osten, und der Ober- und Unter-Rezat, Schwabach, Bibert und Zenn im Westen. Im Süden die Altmühl mit der Wiset im Osten, Werniz und Selz, und die Jagst, nebst mehreren anderen kleineren Strömen und Bächen.

Klima

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist durchgehends milde; der Boden zwar etwas bergigt und in mehreren Gegenden sandigt; allein doch im Ganzen von großer Fruchtbarkeit und gutem Ertrag.

**Produktenkunde.** Das Thierreich bringt treffliches Rindvieh, gute Schaafe, Wild und Fische hervor. Im Pflanzenreich ist ein Seegen von mehreren Getraidearten, besonders Waizen, und Dinkel oder Spelz. Ansehnlich ist ferner der Ertrag von den Waldungen, vom Wein- Hopfen- Flachs und Tabacksbau, so wie von mehren Garten und Obstfrüchten. Selbst das Mineralreich bringt einige Produkte hervor, welche mit Vorteil benuzt werden.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in eine gewisse Anzal von Oberämtern verteilt, welche wieder ihre Aemter u. s. w. unter sich haben.

**Oerterkunde.** Die Zal der Städte beläuft sich im Lande auf 15, und der Marktflecken auf 17.

**Anspach** *), unter 28° 13′ L. und 49° 19′ B. an der Retzat, die Haupt- und Residenzstadt, und der Siz der Landeskollegien. Sie ist ziemlich gut gebaut, und hatte im Jahr 1783, nach einer Zälung, an Einwonern 12668 Seelen, außer 537 Juden, und dem Militair. Außer von den gewönlichen Gewerben, hat die Stadt ihre meiste Nahrung vom Hof und den Kollegien, so wie ansehnlichen Märkten. Außer einer Fayancefabrik, sind hier weiter fast gar keine Manufacturanlagen. Nordöstlich davon:

Bruck,

*) 1. Geschichte und ausführliche Beschreibung der markgräfl. Brandenburgischen Haupt- und Residenzstadt, Anspach und Onolzbach, und deren Merkwürdigkeiten, aus Urkunden, älteren Schriftstellern und eigener Nachforschung gesamlet von Joh. Bernhard Fischer M. B. geh. Kanzellisten u. s. w. Anspach, 1786. 8. mit einem Grundriß und Prospecten von J. G. Koeppel.
2. Friedr. Nicolai Reise, Band. 1 S. 184-205.

Digitized by Google

Bruckberg, ein Weiler mit einer Porcellainfabrik; und östlich hin Heilsbronn mit einigen guten Fabriken. Noch weiter gegen Osten liegt:

Schwabach oder Schwobach *), am Bach gleiches Namens, ziemlich gut gebaut, und einer der merkwürdigsten Manufacturorte Deutschlands. Unter den Einwonern ist eine zalreiche Französische Colonie.

*) Einige zuverläßige Nachrichten von den Fabriken und Manufacturen zu Schwabach im Fürstenthum Anspach. Aufgesezt daselbst im Juny 1781; in Mensels Hist. Literat. Jahrgang 1781 B. 2. S. 67 — 70.

Wendelstein, östlich von Schwabach, am Schwarzachfluß, darunter Schwandt, beides nahrhafte Orte. Noch tiefer südlich herunter Roth, da wo sich die Roth und obere Retzat mit der Rednitz vereinigen, ein ansehnlicher berümter Manufacturort. Ganz im Norden des Landes liegt Cadolzburg; rechts davon Langenzenn, und links Fürth *), ein Hofmark, an der Rednitz, mit etwa 16000 Einwonern, worunter fast die Hälfte Juden sind. Hier sind Fabriken und Manufacturen von aller Art; auch werden hier starke Handelsgeschäft, besondern mit Geld, getrieben. Grade gegen über liegt Tos oder Dos. Ganz im Südosten des Landes liegt: Stauff, und südwestlich davon Wülzburg oder Wilzburg. Ferner im Süden des Landes: Gunzenhausen, Hohentrüdingen, Solenhofen, westlich vom ersteren Feuchtwang, darüber Sulz, und ganz im Südwesten des Landes: Creilsheim, nebst Gerabronn oder Gerhardsbron im Nordwesten darüber.

*) Erhard Andreas Saueracker Versuch einer chronologisch-diplomatisch-statistischen Geschichte des Hofmarkts Fürth und seiner zwölf einverleibten Ortschaften. Nürnberg und Leipzig, 1786 und 1787, in 8. Theil 1 und 2.

Leutershausen im Westen von Anspach, und links davon Brunst, Jochsberg, Insingen. Uffenheim an der Gollach, Creglingen an der Tauber, und Marksteft

ſteſt oder Steſt *) am Mayn, weſtlich von Schwarzenberg, hat gute Manufacturen und Fabriken, auch in der Gegend umher, treibt ſtarken Handel, vorzüglich Speditionshandlung; und ſüdweſtlich davon, jenſeits des Mains, Segnitz, und nördlich darüber Maynbernheim.

*) Fr. Nicolai's Reiſen. Band 1. S. 322 u. 23.

Größe und Einwonerkunde. Das Land ſoll beynahe 54 Quadratmeilen groß ſeyn; und im Jahr 1774 zälte man an Einwonern 119,945 Seelen, auſſer 4500 Juden, welche Anzal jezt nach warſcheinlichen Berechnungen, noch anſehnlich zu erhöhen iſt. Für die Bevölkerung des Landes iſt indeſſen das Reſultat recht vorteilhaft. Die herrſchende Landesreligion iſt die lutheriſche; doch ſind im Lande auch viele Reformirte, Katholiken und Juden.

Regierungskunde. Der Landesherr iſt der Markgraf von Anſpach und Bayreuth, nach deſſen Abſterben das Land an Chur-Brandenburg zurückfällt, und der Preußiſchen Monarchie völlig einverleibt wird.

Anm. Kurze Skizze von der Geſchichte der Veränderungen in der Landesregierung, und beſonders vom künftigen Anfall.

Nebenländerkunde. Auſſer den Fürſtentümern Bayreuth und Anſpach, gehören zu dieſen Ländern:

1. Ein Theil von der Herrſchaft Limburg oder Limpurg.
2. Die Herrſchaft Hauſen im Limpurgiſchen.
3. Ein Theil von der Grafſchaft Sayn, oder das Markgräflichen Allodial Sayn-Altenkirchen, im Weſtphäliſchen Kreiſe.

III. Im Weſten von Norden nach Süden herab:

## gefürſtete Grafſchaft Henneberg.

I.

§. 44.

Quellen: 1. F. G. Gläſer's Verſuch einer mineralogiſchen Beſchreibung der gefürſteten Grafſchaft Henneberg. Leipzig, 1775. 4. m. c. Karte.

2. Ueber

2. Ueber die Gebirgs und Steinarten des Churſächſiſchen Hennebergs, nebſt einer allgemeinen Ueberſicht aller bis jezzo bekannten Mineralien dieſes Landes u. ſ. w. von Johann Matthäus Anſchütz, Gewehrhändlern in Suhla. Leipzig, 1788 gr. 8.

Hülfsmittel: 1. Karte von der gefürſteten Grafſchaft Henneberg, v. J. Küſel, Nürnberg. 17.43., ſbey den H. H. Erben,

2. J. G. Gläſers mineralogiſche Karte von Henneberg. 1775; gehört zu dem oben unter Nr. 1 angeführten Buch.

3. Karte vom Churſächſiſchen Anteil an Henneberg, von Peter Schenk, 1755.

4. Den Heſſen Caſſelſchen Anteil findet man am beſten vorgeſtellt, auf der: Carte der beiden Landgrafſchaften Heſſen Caſſel und Darmſtadt, mit denen dazu gehörigen Ländern und Beſizzungen, verfertigt und verlegt von Johann Jacob Müller, in Hanau. 1788. Blätter 2; wovon das zweite Blatt hieher gehört.

**Lage und Grenzenkunde.** Da die zu dieſer gefürſteten Grafſchaft gehörigen Landesanteile, nicht zerriſſen werden, ſondern beiſammen liegen, ſo kan man die Lage nach der Länge und Breite auch leicht angeben. Die Landesgrenzen ſind übrigens: gegen N. Eiſenach, Gotha und Thüringen; gegen O. Schwarzburg und Coburg; gegen S. Wirzburg; und gegen W. Fulda, Heſſencaſſel und Beſizzungen von der Reichsritterſchaft.

**Gebirgskunde.** Im Südweſten ſtreichen die Rhönberge ins Land, und im Norden und Nordoſten Gebürge vom Thüringerwald.

**Gewäſſerkunde.** Auſſer einigen Landſeen, hat das Land folgende Flüſſe. Von S. O. nach N. W. hin ſtrömt die Werra durchs Land, welche im Oſten die Schleus und im Norden die Schwarze aufnimmt. Kleinere Ströme ſind die Itz und Felde.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima iſt etwas unfreundlich, doch nicht in allen Gegenden. Der Boden iſt zwar im Ganzen auch bergigt, aber doch dabey fruchtbar.

Produktenkunde. Das Thier- und Pflanzenreich liefern nur wenige Produkte, vorzüglich herrscht aber Seegen im Mineralreich.

Einteilungskunde. Das ganze Land wird nach den Besitzungen von sieben Landesherren, in sieben Teile geteilt, welche folgende sind:

1. Hessencasselscher Landesanteil.
2. Churſächsischer Landesanteil.
3. Sachsenweimarischer Landesanteil.
4. Sachsenmeiningischer Landesanteil.
5. Sachsenhildburghausischer Landesanteil.
6. Sachsengothaischer Landesanteil.
7. Sachsencoburgischer Landesanteil.

Anm. Kurze Uebersicht der Geschichte der Landesteilung.

Nach der Lage claßificirt folgen selbige in folgender Ordnung:

a. Im Norden.

1. Hessencasselscher Landesanteil.

Die Grenzen im Norden sind Gotha und Thüringen, im O. Thüringen, im S. Churſächsischer und Meiningischer Landesanteil, und im W. auch der Meiningische Landesanteil. Die Hauptprodukte sind etwas Getraide, Holz, und Mineralien.

Schmalkalden *), am Bach gleiches Namens, die Hauptstadt, nicht gut und regelmäßig gebaut, mit dem Schloß Wilhelmsburg, und 1400 Häusern. Hier ist ein ergiebiges Salzwerk, und sie hat reiche Fabriken und Manufacturen in Metallwaaren, und mehrere dahin gehörige Anlagen auch in der Nähe **).

Bro-

*) Reisen der Salzmannschen Zöglinge. Band 5.
**) Joh. Beckmanns Beyträge. Theil 10.

Broterode. Klein-Schmalkalden. Steinbach. Weydenbaum. Atzenrode. Reichenbach. Flohe. Schwarzenfels. Völkerhausen.

b. In der Mitte:

2. Sachsen-Meiningen- oder Meinungenscher Landesanteil.

Die Landesgrenzen sind: gegen N. Eisenach und Gotha; gegen O. Hessencasselscher und Coburgischen Landesanteil, nebst dem Gothaischen und Churſächsischen Amt Themar; gegen S. Sachsen-Hildburghausenscher Landesanteil und Würzburg; und gegen W. Sachsen-Weimarischer Landesanteil, Reichsritterschaftsbesizzungen und Hessencassel. Auch hier sind das Thier- und Pflanzenreich etwas gesegnet, am meisten aber doch das Mineralreich.

Meiningen oder Meinungen, an der Werra, zwischen Bergen, die Fürstl. Residenz, der Siz der Landescollegien, auch mit einer Bibliothek, Münzkabinet und Archiv, hat verschiedene Manufacturen, und treibt lebhaftes Gewerbe und Handel.

Henneberg ganz im Süden, fast grade darunter, und Wasungen an der Werra darüber. Salzungen an der Werra im Norden des Landes, und rechts davon Schweina, nebst Steinbach darüber. Im Süden des Landes, in einem von den übrigen Besizzungen abgesonderten Landesanteil liegt Römhild.

c. Gegen Osten:

3. Churſächsischer Landesanteil.

Quellen und Hülfsmittel. Davon bey den Churſächsischen Landen die Angaben.

Begränzt wird selbiger im N. vom Hessencasselschen Landesanteil, Thüringen und Sachsenweimarischen Landes-

anteil; im O. von Coburg; im S. von Hildburghausen und dem Coburg-Gothaischen Amte Themar, und im W. vom Meiningischen Landesanteil. Außer den Produkten des Thierreichs, liefert das Pflanzenreich vorzüglich Holz, und das Mineralreich die ansehnlichsten Produkte. In Ansehung der Oerterkunde ist zu merken, daß man hier 2 Städte, 24 Vorwerker und Freigüter, 9 w. Marken und 49 Dörfer antrift.

Schleusingen an der Schleus, der Hauptort, Siz der Landescollegien, mit einem Gymnasium, nebst verschiedenen Wollenmanufacturen. In der Gegend sind wichtige Fabrikanlagen für Metalle.

Suhla *) am Haselbach, mit 893 Häusern und ohngefähr 4000 Einwonern, mit einer kostbaren Gewehrfabrik, nebst andern Fabrikanlagen für allerley Metallwaaren, Parchent und Zwillich.

*) Joh. Wendelins de laudibus Sulae Carmen, cnuo editum a Joh. Georg Ek. Lipsiae 1772 und 77. 8. Davon Nachricht in Anschüz's Werk in der Vorrede.

Kloster-Veßra oder Veßra. Breitenbach. Schmiedefeld. Heinrichs, und Amt Kühndorf mit Bernshausen.

In Ansehung der Größe und Einwonerzal des Landes weiß man, daß es 10 Quadratmeilen hält, worauf im J. 1785 an Menschen wohnten 21,608 Seelen.

## 4. Sachsenweimarischer Landesanteil.

Ein Theil davon liegt im Nordosten und der andere in Südwesten; hat ersterer besonders aus dem Mineralreich, und lezterer aus dem Thier- und Pflanzenreich.

Ilmenau an der Ilm, mit 360 Häusern und 1500 Einwonern, welche sich leztere vorzüglich vom Bergbau und Kien-

Kienrußhandel nähren. Man gewinnt vorzüglich Kupfer und Silber *).

*) Schlözers Statsanzeigen. Heft 16. S. 425-434.

Cammerberg und Stützerbach, zwey merkwürdige Orte. Ostheim vor der Rhön.

5. Sachsenhildburghausenscher Landesanteil.

Er besteht aus dem Amte Behrungen ganz im Süden des Landes, mit dem Flekken Behrungen.

6. Sachsencoburgsaalfeldscher Landesanteil.

Dieser liegt im Südosten des Landes, und besteht aus fünf Zwölfteln vom Amte Themar, und ein Drittel am Amte Römhild.

7. Sachsengothaischer Landesanteil.

Selbiger enthält sieben Zwölftel vom Amte Themar, worin:

Themar, der Hauptort, an der Werra, von 234 Häusern und 1050 Einwonern.

Ueber die Größe und Einwonerzal der gefürsteten Grafschaft Henneberg im Allgemeinen, sind keine Angaben vorhanden. Die Landesreligion ist die lutherische, und die Landesregierung, führen in ihren respectiven Anteilen, die vorhin angeführten sieben Landesherren.

## 2.

## Bistum Wirzburg.

### §. 45.

Quellen: 1. In Hoffmann's Neue kurzgefaßte Erdbeschreibung. Würzburg, 1773. 8.

2. Einige statistische Nachrichten über das Stift Würzburg (von C. Meiners) in Götting. histor. Magazin. Band 11. St. 1 S. 119-22.

3. Schriften, welche oben S. ... in der Note angeführt worden.

Hülfsmittel; Karte vom Bistum Würzburg, gezeichnet von J. H. S. (Sewfried), gestochen von H. J. Schollenbach; nachher verbessert herausgegeben, Nürnberg, bey Homann.

**Lage und Grenzenkunde.** Auſſer der Lage nach den Graden der Länge und Breite, hat das Bistum folgende Landesgrenzen: gegen N. Henneberg und Coburg; gegen O. Bamberg, Limburg-Speckfeld, Anſpachiſche und Reichsritterſchaftsbeſitzungen; gegen S. Anſpach, Hohenlohe, Deutſchordensmeiſtertum Mergentheim, und Churmainziſche Beſitzungen; und gegen W. Wertheim, Caſteliſche Beſitzungen, Rienek, Fuld, und Reichsritterſchaftsbeſitzungen.

**Gebürgskunde.** Mehrere Gegenden im Lande ſind gebürgigt, und beſonders ſtreichen im N. W. die Röhnberge und im N. Gebirgsketten des Haßbergs ins Land hinein, ſo wie im Oſten vom Steigerwald.

**Gewäſſerkunde.** Auſſer wenigen Landſeen, zählt man im Lande folgende Hauptflüſſe: von O. her tritt der Mainſtrom ins Land, läuft faſt bis in die Mitte des Landes, geht ganz nach Süden herab, dreht ſich nach N. wieder herauf, und fließt in W. der Grenze zu, aber ſtrömt noch einmal nach S. W. heraus. Auſſer vielen kleinen Strömen, nimt er in N. auf den Weeren und die Saal, im S. aber nur kleinere Flüſſe. Im S. O. ſtrömt noch die Gollach durch einen Theil des Landes, ſo wie im S. W. die Tauber, durch ein im S. liegendes abgeriſſenes Stück die Jagſt und im NW. die Baunach.

**Klima und Bodenkunde.** Ungeachtet mancher gebürgigten Gegenden hat das Land doch mildes Klima, und ſelbſt der Boden iſt demohngeachtet doch fruchtbar.

**Produktenkunde.** Das Thierreich liefert ſehr gute Produkte; vorzüglicher Seegen aber herrſcht im Pflanzenreich

zenreich an Getreidearten, Wein *), Holz, Garten und Baumfrüchten und andern Produkten, auch ist das Mineralreich recht gesegnet.

*) Hieher gehören die Schriften oben S. 66. in der Note.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in 70 ansehnliche Aemter verteilt.

**Oerterkunde.** Man zält im Lande 30 Städte und 11 Marktflekken, und eine ansehnliche Zahl von Dörfern u. s. w. ist ausserdem noch vorhanden.

**Wirzburg** oder **Würzburg** *), unter 49° 46′ 6″ Br. im O. am Main, die Hauptstadt, bischöfliche Residenz, und Siz der Landescollegien, mit einer catholischen Universität **), und mehreren kostbaren öffentlichen Gebäuden. Unter lezteren zeichnen sich aus der Dom, das Residenzschloß und das Julierhospital ***) Die über den Main laufende Brücke ist ein herrliches Werk. Nahe bey der Stadt liegt der Steinberg, und im Westen das Schloß **Marienberg.** Die Einwoner, deren Zahl im Jahr 1787 nach einer Zälung die Summe von 18,070 Seelen betrug, nähren sich vorzüglich, außer wenigen andern Gewerben, vom Handel, besonders Speditionshandel. Manufacturen und Fabriken, trift man hier eben nicht an. Uebrigens hat die Stadt eine herrliche Lage ****).

*) Grundriß der Hochfürstlichen Residenzstadt Würzburg, 1782. Ein halber Bogen; gehört eigentlich zu der:

**) Geschichte von der Universität zu Würzburg, von Christ. Bönike. Würzburg, 1782 und 89. 4. Theil 1 und 2. m. einigen Prospecten.

***) Götting. historisch. Magaz. B. 1. St. 3. S. 441 bis 69.

****) Einige treffliche, von einem Wirzburger jungen Künstler gezeichnete Prospecte von Wirzburg, besizt Hofr. Wrisberg in Göttingen.

**Jagstberg.** Röttingen an der Gollach. Lauda an der Tauber. **Grünsfeld.** **Ochsenfurth** im Süden vom Main, so wie Heydingsfeld, und im Norden von

Main: Sulzfeld, Eubelstadt oder Eivelstadt und Randersacker.

Ritzingen am Main, rechts von Wirzburg, und weiterhin Ipfhofen; oberhalb ersterem Dettelbach am Main und jenseits Schwarzach, und darüber Volkach, mit Eberach im Osten und im Süden Escherndorf, Nordheim und Sommerach am Sande. Oberhalb Wirzburg Veits-Höchheim und jenseits Unter-Zell, und im Westen hin Rotenfels.

Carlstadt am Main, mit etwa 340 Häusern und 2500 Einwonern. Nordwestlich davon Gemünden am Einfluß der Saale in den Main. Kissingen im Osten an der Saale, ist eben so merkwürdig, als das darüber im Westen an der Saale liegende Bocklet. Neustadt an der Saale, Bischofsheim, Fladungen, Mellrichstadt und Königshofen eine Festung, alle sehr nahrhafte Oerter, welche ansehnliche Gewerbe treiben.

Lauringen. Seßlach. Ebern am Baunach. Eltman am Mayn, so wie westlich davon Haßfurth und Maynberg.

Gerolzhofen, rechts davon Klingenberg am Main, nördlich davon Arnstein, und darüber Werneck.

Größen und Einwonerkunde. Die Angaben über die Größe und Einwonerzahl vom Bistum Wirzburg sind sehr verschieden. Leztere geben einige, aber wol etwas zu gering, zu 300,000 Seelen an, nicht zu gedenken anderer übertriebener hohen Angaben. Die herrschende Religion im Lande ist die katholische; allein andere Religionsparteien und auch Juden werden geduldet.

Regierungskunde. Das Land hat seinen eigenen Bischof.

Neben-

Digitized by Google

**Nebenländerkunde.** Auſſer einigen kleinern im fremden Gebiet liegenden Beſizzungen, beſonders in der Grafſchaft Wertheim, kann man hieher noch rechnen die Reichsvogtey über die Reichsdörfer: Gochsheim und Seenfeld.

## 3.

## Grafſchaft Wertheim.

### §. 46.

Quellen: Einige in Reiſebeſchreibungen und periodiſchen Schriften zerſtreut ſtehende Nachrichten.

Hülfsmittel: Die Karte von Wirzburg umfaßt dis Land auch mit.

**Lage und Gränzenkunde.** Gegen N. liegt Mainz; gegen O. Wirzburg und Caſtellſche Beſizzungen; gegen S. Mainz und Reichsritterſchaftsbeſizzungen, und gegen W. Mainz und Erbach. Auſſerdem liegt im Weſten Breuberg vom Hauptlande getrent.

**Gebürgs- Gewäſſer- Klima- und Bodenkunde.** Das Land iſt beſonders im Norden gebürgigt, wo anſehnliche Bergreihen vom Speſſart hinein ſtreichen. Queer durchs Land von Oſten nach Weſten ſtrömt der Mayn, welcher auſſer mehreren Strömen, im Süden die Tauber aufnimmt. Das Klima iſt im ſüdlichen Landestheil milde, hingegenim nördlichen etwas rauh, und der Boden nur mittelmäßig, nicht der fruchtbarſte.

**Produktenkunde.** Das Thierreich liefert wenige Produkte; das Pflanzenreich die meiſten und beßten, beſonders Holz, Wein, Baumfrüchte und etwas Getreide; und das Mineralreich faſt gar keine.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in gewiſſe Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Unter die merkwürdigsten Oerter gehört:

Wertheim, Hauptstadt am Einfluß der Tauber in den Mayn, zwischen Bergen, hat eine angenehme Lage, und ein Residenzschloß. Die Einwoner nähren sich hauptsächlich vom Weinbau, Schiffart, etwas Handel und einigen Gewerben. Grade gegenüber nördlich liegt:

Kreuz-Wertheim. Holzkirchen. Heinenfeld. Freudenberg. Hartheim. Breuberg. Höchst oder Höst.

Klein-Heubach, Haibach oder Heidbach, ein Marktflekken am Mayn, mit einem Schloß, die gewönliche Residenz des Landesherrn, treibt gutes Gewerbe und ansehnlichen Handel.

Größe und Einwonerkunde. Hierüber hat man keine Nachrichten. Die herrschende Landes Religion ist die lutherische; doch sind auch viele Katholiken im Lande.

Regierungskunde. Der Landesfürst ist der Fürst von Löwenstein-Wertheim, welcher das Land mit einigen Grafen von Wertheim in ungeteilter Gemeinschaft besizt. Uebrigens sind im Wertheimischen Hause zwey Linien: 1. die ältere gräfliche oder Löwenstein-Wertheim-Virnenburgische evangelisch; und 2. die jüngere, fürstliche oder Löwenstein-Wertheim-Rochefortsche katholisch.

Nebenländerkunde. Das Löwenstein-Wertheimsche Haus besizt noch 1. im Schwäbischen Kreis, unter Wirtembergischer Landeshoheit, die Herrschaft Löwenstein. 2. im Westphälischen Kreis, die Grafschaft Virnenburg. 3. im Burgundischen Kreis, im Luxemburgischen die Herrschaften: Chassepierre, Cugnon, Herbemont, Feullie, Orgeo, Havresse, Hatton und ein Drittel von Neufchateau.

chateau. 4. in Böhmen, mehrere Herrschaften, als Heyde, Altsattel in Pilsner Kreis und dann 5. verschiedene reichsritterschaftliche Orte.

## 4.
## Grafschaft Rieneck.

### §. 47.

Gegen N. O. und S. gränzt das Land an Wirzburg, und gegen W. an Mainz. Ansehnliche Gebürge, im Süden vom Spessart und in Norden vom Steigerwald laufen durchs Land, die Hauptgewässer sind der Main und Sinn und Klima und Boden etwas schlecht. Die gewonnenen Produkte sind von keiner großen Beträchtlichkeit. Das Land besteht aus zwey Theilen, wovon der eine oder südliche Churmainz und der andere oder nördliche dem Grafen von Nostiz-Rieneck gehört. Von Oertern sind merkwürdig:

1. im Notz-Rieneckschen Anteil. Rieneck, die Hauptstadt, mit einem Schloß am Flüßchen Sinn. Schaibach.

2. im Churmainzischen Anteil. Lohr am Main, mit einer kostbaren Glashütte und Spiegelfabrik, treibt auch etwas Handel und einige Gewerbe.

## 5.
## Grafschaft Erbach.

### §. 48.

Quellen;

Hülfsmittel: 1. Karte von der Grafschaft Erbach, gezeichnet von Bernhard Canzler, in Blaeuw und Janssons Atlas.

2. Eine Karte von dieser Grafschaft findet man auch in .... Schneider's Historie und Stammtafel des gräflichen Hauses Erbach.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, außer der Angabe der Lage, gegen N. Katzenellenbogen, Wertheim und Mainz; gegen O. Mainz; gegen S. die Pfalz und Mainz, und gegen W. auch die Pfalz und Mainz.

**Gebürgskunde.** Den größten Theil des Landes bedeckt das Gebürge des Odenwalds.

**Gewässerkunde.** Außer kleineren Strömen gehört vorzüglich hieher die Mümling, welche sich in den Main ergießt.

**Klima und Bodenkunde.** Obgleich das Klima im Ganzen nicht sehr milde ist, so ist der Boden doch, ohngeachtet er auch gebirgigt, sehr fruchtbar.

**Produktenkunde.** Im Thierreich ist die Viehzucht und Bienenzucht einträglich; das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten, Wein, Holz, Kohlen und Pottasche; und das Mineralreich mehrere Metallarten.

**Einteilungskunde.** Das Land ist in gewisse Aemter verteilt.

**Oerterkunde.** Unter die merkwürdigsten Oerter gehören: Michelstadt, die Hauptstadt, der Siz der gemeinschaftlichen Landesregierung, treibt wenig Gewerbe, und hat einen Eisenhammer.

Erbach am Mümlingfluß. Freienstein. Gammelsbach. Schellenbach. Fürstenau mit dem Distrikt Blu-

Blumenau oder Rosenthal. Reichenberg, ein Schloß an der Grenze von Oberkatzenellenbogen. Schönberg. Elmshausen. Wildenstein.

Größen und Einwonerkunde. Neben der Größe in Ansehung der Länge und Breite, zält das Land an Einwonern 23 bis 24,000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regierungskunde. Die Landesherren oder das gräfliche Haus Erbach theilt sich in 3 Linien, nemlich: 1. die Linie Erbach-Erbach. 2. die Linie Erbach-Schönberg, und 3. die Linie Erbach-Fürstenau. Das ganze Land ist ein Lehn vom Churpfalzbayerischen Hause.

Nebenländer. Die Hälfte vom Herrschaft oder dem Amte Breuberg, und dem Amt Wildenstein gehört dem Hause Erbach.

6.

## Herrschaft Reichelsberg.

§. 49.

Sie liegt im Südwesten vom Bistum Wirzburg, ein Lehn von diesem Bistum, dem Grafen von Schönborn gehörig. Darin liegt: Reichelsberg oder Reigelsberg ein Bergschloß.

7.

## Herrschaft Wiesenthaid.

§. 50.

Dis Ländchen liegt im Nordwesten von Castell, und ist von dieser Grafschaft, Wirzburg und Anspachschen Besizzungen eingeschlossen. Darin ist:

Wiesen-

Wiesentheid ein Dorf mit einem Schloß.

8.

## Deutschordensmeistertum Mergentheim.

§. 51.

Die Landesgrenzen sind: im N. Churmainz und Wirzburg; im O. Hohenlohe; im S. Hohenlohe nebst Wirzburg, und im W. Mainz, Churpfalz und Reichsritterschaftsbesizzungen. Das Land hat einen ziemlich guten Boden, und Produkte aus dem Thier- und Pflanzenreich; aber fast gar keine aus dem Mineralreich. Der Hauptfluß im Lande ist die Tauber. Unter den Hauptörtern gehört:

Mergentheim, auch Mergenthal oder Marienthal genannt, an der Tauber, gut gebaut, von etwa 300 Häusern und 3000 Einwoner. Sie ist der Hauptsiz des Hoch- und Deutschmeisterthums, und hat verschiedene ansehnliche öffentliche Gebäude. Neuhaus, ein altes Bergschloß.

Größen und Einwonerkunde. Darüber ist fast nichts bekannt. Die herrschende Religion ist die katholische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Hoch- und Deutschmeister.

Nebenländerkunde. Hievon kömt das Nähere weiter unten, bey einen besonderen Abschnitt vom Deutschmeisterthum überhaupt, vor.

9.

## Fürstentum Hohenlohe.

§. 52.

Quellen: 1. Topographische Beschreibung von Hohenlohe; im Journal von und für Deutschland Jahrgang, 1786. 4. Band 11, S. 214, 34.

2. Außer

a. Außer Bruchstükken in einigen Reisebeschreibungen, auch Schlözer's Briefwechsel H. 44.; und Statsanzeigen H. 31.

Hülfsmittel: Karte vom Fürstentum Hohenlohe, von Johann Carl Chapuzet. Nürnberg, 1748. bey Homann.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind gegen N. Wirzburg, Reichsritterschaftsbesizzungen und Anspach; gegen O. Gebiet der Reichsstadt Rothenburg und Anspach; gegen S. Gebiet der Reichsstadt Hall und Wirtemberg; gegen W. Mainz, Reichsritterschaftsbesizzungen und Mergentheim.

Gebürgskunde. Das Land hat wenig oder gar keine gebürgigte Gegenden.

Gewässerkunde. Außer einigen kleinen Landseen und Flüssen strömt in der Mitte von Osten nach Westen durchs Land die Jagst und im Süden die Kocher.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist durchgehends gelinde, und der Boden eben und fruchtbar.

Produktenkunde. Im Thierreich herrscht ein großer Seegen, besonders von Rindvieh, und auch Wildprett. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getreidearten, Garten und Baumfrüchte, auch etwas Flachs und Hanf und viel Holz und Wein. Das Mineralreich liefert einige Produkte, besonders Eisen.

Einteilungskunde. Das Land ist unter zwey Haupt- und mehrere Nebenlinien verteilt. Sie sind nach der Reihe folgende:

a. Neuen-

a. Neuenſteiniſche, oder ältere Hauptlinie, mit den Nebenlinien:

1. Neuenſtein-Oehringen.
2. " " " " Ingelfingen.
3. " " " " Langenburg.
4. " " " " Kirchberg.

b. Waldenburgiſche, mit den Nebenlinien:

1. Waldenburg-Schillingsfürſt.
2. Waldenburg-Bartenſtein.

Oerterkunde. Das Land enthält 10 Städte, 3 Marktflekken und 12 Schlöſſer.

1. Neuenſtein-Oehringiſche Beſizzungen.

Oehringen am Fluß Ohrn, die Hauptſtadt und Reſidenz, der Siz der Landeskollegien, mit einem Schloß, Geſammdtarchiv, und anderen anſehnlichen Gebäuden. Die Einwoner nähren ſich vorzüglich vom Wein und Fruchtbau, einigen Gewerben und dem Hof und Kollegien. Friedrichsruhe. Nichelbach. Ernſpach. Künzelſau am Kocher. Neuenſtein mit einem Waiſen-Zucht und Arbeitshaus. Cappel mit einer Bandfabrik. Weikersheim an der Tauber mit einem Schloß. Carlsberg.

2. Neuenſtein-Ingelfingiſche Beſizzungen.

Ingelfingen am Kocher mit einem Reſidenzſchloß. Schrozberg.

3. Neuenſtein Langenburgiſche Beſizzungen.

Langenburg an der Jagſt, mit einem Reſidenzſchloß. Lindenbronn.

4. Neuen-

4. Neuenstein-Kirchbergische Besizzungen.

Kirchberg an der Jagst. Döttingen am Kocher.

b. Waldenburgische Linie.

1. Waldenburg-Schillingsfürstische Besizzungen.

Waldenburg, die Hauptstadt und Residenz, in einer waldigten Gegend, mit einem Schloß auf einem Berg, der Siz der Landescollegien. Kupferzell, ein sehr nahrhafter Ort *). Schillingsfürst. Frankenau.

*) Ueber die Bienenzucht im Amte Kupferzell, vom Hrn. Abele in den Beyträgen zur Aufnahme der Landwirtschaft, von Mayer. Dritter Anhang Nr. 4.

2. Waldenburg-Bartensteinische Besizzungen.

Bartenstein, mit dem Residenzschloße Pfedelbach. Mainhard. Sindringen.

Größen und Einwonerkunde. Hierüber sind keine Nachrichten vorhanden.

Regierungskunde. Die Landesherren sind die Fürsten von den vorher angeführten sechs Linien. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische, doch leben auch viele Katholiken im Lande, und besonders in den Besizzungen der Waldenburgischen Hauptlinie, welche katholisch ist.

Nebenländerkunde. Die Fürsten aus dem Hause Hohenlohe besizzen noch mehrere Nebenbesizzungen. Die Neuensteinischen Nebenlinien besizzen gemeinschaftlich: die Grafschaft Gleichen in Thüringen, und die Ingelfingensche Linie noch besonders die Herrschaften Schlowenliz, Althammer, Birrawa, Loserwiz, Loscowiz, Oppburg und Pösiz in Sachsen. Die Waldenburgische Nebenlinie Bartenstein hat noch einen Theil von

der Grafschaft Limpurg, nemlich Sontheim und Grö-ningen, und die Herrschaften Ober- und Niederbronn im Elsaß.

## 10.

## Grafschaft Limburg oder Limpurg.

### §. 53.

**Quellen:** 1. Topographische Beschreibung der Fränk. Herrschaft Limpurg, von J. Till. Hoek, in Fabri's geogr. Magaz. Th. 4. S. 397-403.

2. Heinrich Prescher's, limpurgischen Pfarrers zu Gschwend, Geschichte und Beschreibung der zum Fränkischen Kreise gehörigen Reichsgrafschaft Limburg. Stuttgart, 1789. 1 gr. 8. Erster Theil: worin zugleich die ältere Kochergaugeschichte überhaupt erläutert wird. m. K. .. .. .. Zweiter Theil, welcher die Topographie enthält, nebst den noch rückständigen Geschlechtstafeln, und einer illuminirten Karte. Stuttgart, 1790. gr. 8.

**Hülfsmittel:** Karte von der Herrschaft Limburg. Nürnberg, 1749. bey Homann. Besser ist die Karte beym Zweiten Theil vom obigen Werk.

**Lage und Grenzenkunde.** Die zum Limburgischen gehörigen Lande liegen von einander getrennt. Der eine Theil oder auch wol Limburg-Gaildorf genannt, wird begränzt: im N. vom Gebiet der Reichsstadt Schwäbisch-Hall, im O. vom Stift Ellwangen; im S. und W. vom Wirtemberg. Der andere Theil oder Limburg-Spekfeld, hat im N. Castell, im O. Schwarzenberg, und Wirzburgische Besizzungen, im S. Schwarzenberg und Seinsheim, und im W. Wirzburg.

**Gebürgskunde.** Das Land ist im Ganzen stark mit Bergen versehen.

**Gewässerkunde.** Der Kocherfluß und die Roth, gehören zu den Hauptflüssen; doch sind ausserdem noch mehrere von geringer Gattung im Lande.

**Klima und Bodenkunde.** Wegen der Gebürge ist das Klima eben nicht ganz milde; und auch der Boden eben nicht der fruchtbarste.

**Produktenkunde.** Im Thierreich trift man einige gute Produkte an; am meisten geseegnet ist aber das Pflan-

Pflanzenreich, an Holz, Hanf, Flachs, Oel und Getreide meistens zur Nothdurft; das Mineralreich hat man, ausser Vitriol, Allaun und Steinkohlen, noch wenig benuzt.

Einteilungskunde. Das Land besteht jezt aus verschiedenen Theilen. Diese sind:

a. die Grafschaft Limburg oder Limburg-Gaildorf, welche besteht:
   1. aus der Stadt Gaildorf.
   2. dem Limburg-Wurmbrandschen Landesanteil.
   3. dem Solms-Assenheinschen
   4. dem Sontheim-Schmiedelfeldschen.
   5. dem Sontheim-Gröningischen.
   6. dem Sontheim-Obersontheimischen.
   7. dem Sontheim-Gaildorfischen oder Pücklerischen.
   8. dem Sontheim-Michelbachischen.

b. die Grafschaft Limburg-Speckfeld, welche besteht:
   1. aus dem Pücklerischen Dritttheil.
   2. aus dem gräflich Rechterischen Zweydrittheilen.

Anm. Kurze Geschichte der Hauptlandestheilungen.

Oerterkunde. Die vornehmsten Orte sind:

1. in der Grafschaft Limburg oder Limburg-Gaildorf*, am Kocher. Rötenberg. Obersontheim. Geschwendt, und mehrere Dörfer.

*) Prospect davon von J. D. A. York. 1736.

2. in der Grafschaft Limburg-Speckfeld: Sommerhausen. Gollhofen.

Größen und Einwonerkunde. Das Land hat etwas über 6 Quadratmeilen, und zwischen 14-16000 Einwoner. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherren sind mehrere.

Nebenländerkunde tritt nur in gewisser Rücksicht ein.

11.

## Herrschaft Hausen.

§. 54.

Sie liegt mitten im Limburgischen und zwar im Westen des Landes. Der Hauptort darin ist:

Hausen ein Dorf am Fluß Roth.

Der Landesherr ist der Markgraf von Brandenburg-Anspach-Bayreuth.

12.

## Herrschaft Welzheim.

§. 55.

Ihre Lage ist im Herzogtum Wirtemberg, am Fluß Lein, im W. an der Limburgischen Grenze, worin merkwürdig:

Welzheim oder Welzen, an der Lein, ein Marktflekken.

IV. Reichsstädte des Fränkischen Kreises, welche zerstreut umher liegen; und zwar:

1.

## Reichsstadt Nürnberg mit dem Gebiet.

§. 56.

Quellen: 1. Joh. ab Indagine (Joh. Heinr. von Falkensteins) Beschreibung der Stadt Nürnberg. Erfurt, 1750. gr. 4. m. K.



Digitized by Google

2. C. H. von Murr's Beschreibung der vornehmsten Merkwürdigkeiten in des H. R. Reichs freien Stadt Nürnberg, und auf der hohen Schule zu Altdorf. Nürnberg, 1778. 8.
3. Entwurf eines Statsrechts der Reichsstadt Nürnberg. Altdorf, 1779. 8.
4. Fr. Nicolai's Reisen. Band 1.

Hülfsmittel: Grundriß von Nürnberg, 1732. bey Homann.

Nürnberg, unter 28° 45′ Länge und 49° 27′ 10″ Breite, an der Pegniz, mit den Vorderstädten Wöhrd und Gostenhof, hat nach Kirchenlisten berechnet nicht über 30000 Einwoner, und etwa 4800 Häuser. Die Bauart ist altmodisch, und die Straßen uneben und krumm. Der öffentlichen Gebäude sind mehrere von nicht geringer Kostbarkeit und Merkwürdigkeit. Fabriken und Manufacturen sind eine fast zahllose Menge vorhanden, und die Handlung ist immer noch ansehnlich. Die Regierungsverfassung der Stadt ist aristokratisch, und die Bürgerschaft hat ihre besondere merkwürdige Verfassung *). Die herrschende Religion ist die lutherische.

*) Beytrage zur populären Rechtsgelehrsamkeit. Nürnberg, 1782. 8. Band 1. St. 4.

Das Nürnberger Gebiet oder der Nürnberger Kreis grenzt: gegen N. an Bamberg und Bayreuth; gegen O. an der Oberpfalz; gegen S. und W. an Anspach und Bayreuth. Die Größe davon schäzt man auf 25 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf etwa 35,000.

Das Land ist meistens eben und in einigen Gegenden sandigt. Außer mehreren anderen kleineren Flüssen, welche die größeren aufnehmen, gehören hieher vorzüglich im W. die Redniz, im S. die Schwarzach, und die von Westen her, nach Nordosten hin, durchs Land strömende Pegniz, welche eigentlich der Hauptfluß ist.

Die Producte welche man gewinnt sind nicht wenig beträchtlich. Aus dem Thierreich hat man ausser Wildprett und Bienenzucht, nur die nothdürftigsten Producte. Das Pflanzenreich liefert hingegen, mehrere Getraidearten im Ueberfluß, Garten und Baumfrüchte, Sämereien, Hopfen, Holz und Taback. Von geringer Bedeutung sind indessen die Producte des Mineralreichs.

Das Land besteht aus den 2 Reichswäldern: dem Seebalder und Lorenzer-Wald, und 13 Pflegämtern. Die Hauptorte sind:

Altorf, mit einer Universität, von etwa 270 Häusern, und 1200 Einwonern. Ein Hauptnahrungsgewerbe der Einwoner ist der Hopfenbau.

Lauf an der Pegniz, mit den wichtigsten Fabriken und Manufacturen, und gutem Hopfenbau.

Herrsbrück *) oder Hirschbrück an der Pegniz, ein nahrhafter Ort. Grätenberg. Petzenstein. Lichtenau.

*) Geschichte und Beschreibung der Nürnberg. Landstadt Herrsbrück. Nürnberg 1783. 8. Waldaus Beiträge zur Geschichte von Nürnberg. Band III.

2.

## Reichsstadt Weissenburg mit ihrem Gebiet.

### §. 57.

Sie ist, außer im Süden von Pappenheim, ganz von Anspach, begrenzt. Das Gebiet ist nur klein, und die Religion die lutherische.

Weissenburg, nur schlecht gebaut. Die Einwoner nähren sich vom Akkerbau, Viehzucht und den gewönlichen Handwerken.

3.

Digitized by Google

3.

§. 58.

## Reichsstadt Rotenburg mit ihrem Gebiet.

Im N. begrenzt es Anspach; im O. Bayreuth und Anspach; im S. Anspach, und im W. Anspach, Hohenlohe, und Reichsritterschaftsbesizzungen. Das Gebiet schäzt man auf etwa 6 Quadratmeilen, und hat einen fruchtbaren Boden. Man gewinnt mehrere Getraidearten, Holz, Flachs, Hanf, Wein und Fische im Ueberfluß. Es hat 28 Dörfer, außer einigen kleineren und mit andern Landesherren gemeinschaftlichen Besizzungen. Der Hauptfluß im Lande ist die Tauber.

Rothenburg an der Tauber, ziemlich gut gebauet, mit einigen ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. Sie soll etwa 1200 Häuser und 8000 Einwoner haben. Leztere nähren sich hauptsächlich von Akkerbau und Viehzucht. Die herrschende Religion ist die lutherische.

4.

## Reichsstadt Windsheim mit ihrem Gebiet.

§. 59.

Außer im Nordwesten Schwarzenberg, schließen es die Bayreuthschen Lande ganz ein. Das Gebiet ist nur klein, und besteht aus mehreren Dörfern. Die Einwoner bekennen sich zur lutherischen Religion.

Windsheim an der Aisch, mit etwa 7 bis 800 Häusern und 4500 Einwonern, welche Akker-Garten und Weinbau, nebst Braunahrung treiben. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich einige aus.



Digitized by Google

## 5.
## Reichsstadt Schweinfurt mit ihrem Gebiet.

### §. 60.

Sie wird ganz von Wirzburg umgeben, und hat einen treflichen Boden, obgleich das Gebiet nur klein ist. Man gewinnt einige gute Produkte, und der Hauptfluß ist der Main. Die Einwoner sind lutherisch.

Schweinfurt, am Main, ziemlich groß, aber wenig bevölkert. Sie hat ein Gymnasium, und mehrere öffentliche Gebäude. Die Einwoner nähren sich vorzüglich vom Getraide- und Weinbau, nebst der Viehzucht und einem starken Holzhandel *).

*) Die Reisenden für Länder und Völkerkunde. Band 11. S. 139.

---

Größen und Einwonerkunde. Der Fränkische Kreis hat eine Größe von zwischen 484 bis 500 Quadratmeilen, und eine Einwonerzal von zwischen 1,3 = 400,000 Seelen. In Ansehung der herrschenden Religion gehört dieser Kreis unter die vermischten.

Regierungskunde. Im Fränkischen Kreise sind Kreis-ausschreibende Fürsten: der Bischof zu Bamberg und die Markgrafen von Brandenburg-Bayreuth und Anspach. Ersterer eignet sich auch das Kreisdirectorium zu; allein leztere bestreiten es. Die Kreistage werden zu Nürnberg gehalten; hingegen die Kreiscanzley nebst dem Kreisarchiv sind zu Bamberg. Hier in diesem Kreise hat auch ein Kreisobristenamt statt, welches beym Anspach-Onolzbachischen Hause ist. *) Merkwürdig sind ferner noch die übrigen Verhältnisse dieses Kreises zum ganzen Reich.

*) J. Cy. Hirschen's kurze Beleuchtung des Ursprungs und der Beschaffenheit des Kreisobristenamts insgemein, und des Fränkischen insonderheit. Anspach, 1766. 8.

b.

b. im Norden von Westen nach Osten:

2.

## Westphälischer

oder

## Niederrheinisch-Westphälischer Kreis.

### §. 61.

Literaturverz.: Westphälisch-historisch-geographische Literatur, von M. Peter Florenz Weddigen, Lehrer am Gymn. zu Bielefeld, im Westphäl. Magazin zur Geographie, Historie und Statistik. Band, III. S. 641-69.

Quellen:

1. Westphälisches Magazin zur Geographie, Historie und Statistik, herausgeben von M. Peter Florenz Weddigen, Lehrer am Gymnasio zu Bielefeld, und Mitglied der Hallischen naturforschenden Gesellschaft. Dessau, und Lemgo 1783-88. 4. Bande 4. Heft 1-14. m. K. und K.

2. Neues Westphälisches Magazin für Geographie, Historie u. s. w. Lemgo, 1789. 4. Wird fortgesezt.

Hülfsmittel: Karte über die sämtliche zum Westphälischen Kreis gehörige Länder von J. L. Güßefeld. Nürnberg. 1789. Ein Blatt.

Lage und Grenzenkunde. Mit großer Genauigkeit läßt sich zwar die Lage des Westphälischen Kreises nach der Länge und Breite nicht angeben; allein die Grenzen desselben sind gegen N. die Nordsee und Herrschaft Jever; gegen O. der Niedersächsische Churrheinische und Oberrheinische Kreis; gegen S. der Oberrheinische Churrheinische und

und Burgundiſche Kreis, nebſt Frankreich; und gegen W. der Burgundiſche Kreis und die vereinigten Niederlande.

Gebirgskunde. Im Südoſten, Oſten und in der Mitte, triſt man mehrere gebürgigte Gegenden an.

Gewäſſerkunde. Hin und wieder hat dieſer Kreis einige Landſeen, und überhaupt kommen die zu demſelben gehörigen Lande zum Emsflußgebiet und zur Weſtſeite des Weſerflußgebiets; hingegen die ganze Südweſtſeite des Kreiſes gehört zum Rheinflußgebiet.

Klima und Bodenkunde. Im Ganzen herrſcht in dieſem Kreis ein Wechſel zwiſchen mildem und nicht mildem Klima. Der Boden iſt auch abwechſelnd. In einigen Gegenden iſt viel Heideland, in andern Geeſt und Marſchland, und mehrere Diſtrikte haben auch wieder einen guten fruchtbaren Boden.

Produktenkunde. Im Thierreich ſowol als Pflanzenreich herrſcht ein reichlicher Seegen, und ſelbſt das Mineralreich, beſonders in verſchiedenen ſüdlichen Gegenden, liefert einige koſtbare Produkte.

Einteilungskunde. Die Stände des Weſtphäliſchen Kreiſes ſind:

a) nach der Ordnung des Sizzes und der Stimmenführung auf den Kreistagen folgende:

1. Bistum Münſter.
2. Herzogtum Cleve.
3. . . . Jülich.
Anm. Dieſe wechſeln miteinander.
4. Bistum Paderborn.
5. . . . Lüttich.
6. . . Osnabrück.
7. Fürſtent. Minden.
8. . . . Verden.
9. Abtey Corvey.
10. . Stablo u. Malmedy.
11. . Werden.
12. . . Cornelis Münſter.
13.

13. Essen.
14. Thoren.
15. Hervorden.
16. Fürstent. Naß. Siegen.
17. Dillenburg.
18. Ostfriesland.
19. Mörs.
20. Grafschaft Wied.
21. Sayn.
22. Schauenburg Heß. Ant.
23. Grafsch. Schauenburg Lipp. Ant.
24. Oldenburg u. Delmenhorst.
25. Grafschaft Lippe.
26. Bentheim-Bentheim.
27. Bentheim-Steinfurt.
28. Teklenburg.
29. Hoya.
30. Virnenburg.
31. Diepholz.
32. Spiegelberg.
33. Riedberg.
34. Pyrmont.
35. Gronsfeld.
36. Reckheim.
37. Herrschaft Anholt.
38. Winneburg.
39. Grafschaft Holzapfel.
40. Herrschaft Wittem.
41. Grafschaft Blankenheim.
42. Gerolstein.
43. Herrsch. Gehmen.
44. Gymborn.
45. Neustadt.
46. Wickerad.
47. Mylendonk.
48. Reichenstein.
49. Grafschaft Kerpen und Lommersum.
50. Schleiden.
51. Hallermund.
55. Reichsstadt Cöln.
53. Aachen.
54. Dortmund.

b. nach der Lage hat dieser Kreis folgende Länderteile:

a. Im Norden von Westen nach Osten.

1. Fürstentum Ostfriesland.

2. Herzogtum Oldenburg und Delmenhorst.

3. Grafschaft Diepholz.
4. " " Hoya.
5. Fürstentum Verden.

2. In der Mitte von Westen nach Osten.

a. Im Norden.

6. Grafschaft Bentheim.
7. Bistum Münster.
8. Grafschaft Steinfurt.
9. " " Lingen.
10. " " Tecklenburg.
11. Bistum Osnabrück.
12. Fürstentum Minden.
13. Grafschaft Schauenburg.
14. " " Spiegelberg.

b. Im Süden.

15. Herzogtum Cleve.
16. Grafschaft Anholt.
17. " " Gemen.
18. " " Ravensberg.
19. Abtey Hervorden.
20. Grafschaft Rietberg.
21. " " Lippe.
22. " " Pyrmont.
23. Bistum Paderborn.
24. Abtey Corvey.
25. Grafschaft Hallermund.

c. Im

Digitized by Google

c. Im Süden von Westen nach Osten.

26. Bistum Lüttich.
27. Abteien Stablo und Malmedy.
28. " " Cornelis-Münster.
29. Herrschaft Wittem.
30. Grafschaft Gronsfeld.
31. " " Rekheim.
32. Abtey Thorn.
33. Herzogtum Jülich.
34. " " Berg.
35. Fürstentum Meurs.
36. Abtey Essen.
37. " " Werden.
38. Herrschaft Meylendonk.
39. " " Wickerad.
40. " " Kerpen.
41. " " Lommersum.
42. Grafschaft Schleiden.
43. " " Blankenheim und
44. " " Gerolstein.
45. " " Virnenburg.
46. Herrschaft Winnenburg u. Beilstein.
47. Grafschaft Mark.
48. " " Gimborn und Neustadt.
49. Fürstentum Nassau-Siegen.
50. " " Nassau-Dillenburg
51. Grafschaft Sayn.

52. = = Wied.
53. Herrschaft Reichenstein.
54. = = Holzapfel.

d. Zerstreut liegen die Reichsstädte:

55. Cöln, im Westen von Berg.
56. Achen, im Westen von Jülich.
57. Dortmund, im Süden von Münster.

I.

## Fürstentum Ostfriesland.

Literaturverz.: Von den Hülfsmitteln, sowol gedrukten als besonders ungedrukten, trift man genaue Anzeigen, in dem gleich folgenden Werk. Th. 1. S. 112 und 13; und Th. 2. S. 304 und 5.

Quellen:
1. Das Fürstentum Ostfriesland; in den historisch-politisch-geographisch-statistisch und militairischen Beyträgen, die Königl. Preußische und benachbarte Staten betreffend. Berlin 1781-85. 4. Th. 1. S. 110-84. Th. 11. S. 295-356. Th. 111. S. 320 dd.) bis 320 kk.)
2. Joh. Friedr. Bertram's geographische Beschreibung des Fürstentums Ostfriesland. Bremen, 1739 8. Aufs neue mit einigen Zusäzzen vermehrt von C. H. Norrmann, Schullehrer zu Norden. Aurich, 1787. 8.

Hülfsmittel:
1. Tabula Frisiae orientalis, gezeichnet von Ehrenreich Gerhard Coldewey. Nürnberg, 1730 bey Homann; nachgestochen v. J. Conrad Lotter in Augsburg; und auf ein Quartblatt, vom Kriegsr. Gravius für den Berl. genealog. Kalender. 1781.
Anm. Geschichte dieser Karte.
2. Das Königl. Preußische Fürstentum Ostfriesland, gest. von C. F. Gürsch, gehört zu dem obigen Werk Th. 11. S. 296.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind außer der Bestimmung von der Lage nach der Länge und Breite, folgende: gegen N. die Nordsee; gegen O. die Herrschaft Jever und Herzogtum Oldenburg; gegen S. Bistum Münster, und gegen W. Gröningen, der Meerbusen Dollart, nebst der Nordsee.

Gebürgskunde. Das Land ist durchgehends eben, und hat keine Berge, sondern ist durch Deiche gegen den Einbruch des Meeres gesichert.

Gewäss

**Gewässerkunde.** Ausser mehreren kleinern und einem Landsee dem **Windelsbuer-Meer**, trift man hrer folgende Ströme an: im Südwesten die Embs oder Ems, welche aus dem Bistum Münster herauf kömt und sich in den Dollart ergießt, und dann im Süden die Leda oder Soesta, welche sich bey Leer in die Ems ergießt.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist so ziemlich gut, und der Boden fast nur zu Einem Drittel fruchtbar; Zwey Drittel hingegen sind steriler Boden.

**Produktenkunde.** Im Thierreich wird eine starke Pferde- Rindvieh- und Schafszucht auch Fischerey, getrieben. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten, Rappsat, Rübe- oder Rappsaat-Oel, Torf in den sogenannten Vehnen *), und Flachs; allein das Mineralreich hat vorzüglich nur einige Thon- und Ziegelerden.

*) J. C. Freese, über die Vehne und Torfgrabereien. Aurich, 1789 gr. 8. m. e. K. u. K.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in gewisse Aemter eingeteilt, und diese in Vogteien.

**Oerterkunde.** Unter die vornehmsten Orte gehören:

**Aurich**, die Hauptstadt des Landes, die ehemalige Residenz der Fürsten, und jezt der Siz der Landeskollegien, zwar nur klein aber doch regelmäßig gebaut, mit etwa 2000 Einwonern, aber one Manufactur- und Fabrikanlagen.

**Bedecaspel.**

**Norden** an einem Meerbusen, mit einem Hafen, welcher aber nicht der beßte ist. Die Stadt hatte im Jahr 1782 etwas über 3000 Einwoner, und treibt, ausser einigen Fabrikanlagen, vorzüglich Handel mit Landesprodukten. Der Boden umher ist fruchtbar.

**Esens** an einem kleinen Strom, mit etwa 1600 Einwonern, treibt etwas Schiffart.

Witt-

Wittmund ein Flekken, mit einem Schloß, und etwa 1600 Einwonern.

Gretsil oder Gretseyl. Goedens. Jenigum. Dornum. Wener. Alle dis sind ziemlich ansehnliche Flecken.

Leer ein Flekken an der Leda, welche ohnweit hier in die Ems fällt, und zählt über 4400 Einwoner. Hier sind angesehene Manufaktur- und Fabrikanlagen, und große Brantweinbrennereien, auch treibt man hier starken Handel und Schiffart. Neße, eine Insel dem Ort gegenüber. Ort oder Leerort.

Embden, unter 24° 48′ Länge, und 53° 20′ Breite, an der Mündung des Emsflusses; mit etwa 8000 Einwonern, one die Garnison. Sie ist die größte, beste und nahrhafteste Stadt im ganzen Lande. Außer den mehreren großen Manufacturen und Fabriken, treibt sie einen starken Handel, und hat eine seit 1769 errichtete Compagnie für die Heeringsfischerey mit großen Privilegien *).

*) Gothaer Handlungszeitung. Jahrgang, 178... Nr. ...

Zum Fürstentum Ostfriesland gehören auch noch mehrere, selbiges besonders im Norden, umgebende Inseln, wovon sechs bewohnt sind. Leztere sind von Westen nach Osten: Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog.

Größen und Einwonerkunde. Die Ausdehnung des Landes von Süden nach Norden beträgt etwa 9½ Deutsche Meilen, und von Westen nach Osten, 9 Deutsche Meilen. Im Jahr 1782 betrug die Einwonerzal die Summe von 102,594 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist zwar die lutherische; allein man findet doch auch viele Reformirte, Mennonisten und Katholiken daselbst.

Regie-

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen.

Nebenländerkunde. Diese fällt hier weg.

## 2.

## Herzogtümer Oldenburg und Delmenhorst.

### §. 62.

Quellen: 1. Geographische und historische Beschreibung der Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst und zugehörigen Lande, vom Oldenburg. Kanzleyassessor und Archivar Johann Heinr. Schlotter, mit Zusätzen von A. F. Büsching; in Büschings Magazin für die neue Historie und Geographie. Theil 3. S. 105–54. Auch: ebendaselbst Th. 8. S. 447–51.

2. Schlözer's Briefwechsel, und Weddigen's Magazin, enthalten auch mehrere Beiträge.

Hülfsmittel: 1. Außer den Nachrichten von mehreren Karten, bey Büsching Th. 3. S. 107 u. 8., gehört vorzüglich hieher: Comitatuum Oldenburg et Delmenhorst pro recentissimo Statu, ubi est sub regno potent. Regis Friederici 5. facta delineatio; ex authenticis, exactissimisque mensurationibus artis peritorum DDr. de Münnich, Ramus, Schmidt, de Witken a Wittenheim, nec non propriis, concinnata a J. W. A. Hunrichs (K. Dän. wirkl. Justizrath und Deichgrafen) Nürnberg, 1761; bey Homann, und nachher verbessert.

Anm. Nachricht von der neuen Landesvermessung, und den bey der Gelegenheit aufgenommenen Karten.

Lage und Grenzenkunde. Von keinem Lande in Deutschland weiß man so genau, die Landes und Oerterlage nach den Graden der Länge und Breite, anzugeben, als grade von diesem. Die Landesgrenzen sind im N. Jever und die Nordsee, im O. Bremen; im S. Hoya und die Aemter Harpstedt und Wildeshausen nebst Münster; im W. Ostfriesland.

**Gebürgekunde.** Gebürge hat das Land nicht.

**Gewässerkunde.** Landseen von Bedeutung hat das Land nicht; und von Flüssen sind merkwürdig, ausser der Weser, welche im Osten an der Grenze hinläuft, die Hunte, welche in die Weser fällt, die Jade und Delme.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist ziemlich gut, nur etwas feucht; und der Boden besteht teils aus Geest, teils aus Marschland.

**Produktenkunde.** Das Thierreich liefert einige einträgliche Producte. Man treibt starke Viehzucht, besonders Rindvieh- Pferde- Schaaf- und Bienenzucht. Das Pflanzenreich bringt treffliches Holz, Flachs, Hanf, Hopfen und Gartenfrüchte im Ueberfluß; aber Getraide und Torf nicht zur Nothdurft hervor. Das Mineralreich hat fast gar keine Produkte von irgend einer Bedeutung.

**Einteilungskunde.** Die beiden ehemaligen Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, werden nach ihrer Erhebung zum Herzogtum, in 4 Landvogteien, und 2 Amtsgerichtsdistrikten, nebst der Herrschaft Varel, eingeteilt.

**Oerterkunde.** Man zält im ganzen Herzogtum: 2 Städte, 6 Flekken, 369 Dörfer und Dorfschaften, und 53 adeliche freie Güter. Die vornehmsten Orte im Lande sind:

**Oldenburg,** unter 25° 53′ 14″ L. u. 53° 08 40″ B. am Fluß Hunte, mit einem Schloß und etwa 800 Häusern und 5000 Einwonern. Sie ist der Siz der Landescollegien, und hat außer einigen einträglichen Handwerken, vorzüglich ihre Nahrung mit vom Handel, besonders dem Handel mit Holz. **Iprun,** eine Dorfschaft, eine halbe Meile davon.

Els-

Elsfleth, ein Flekken, am Einfluß der Hunte in die Weser, mit einem sehr wichtigen Weserzoll. Bracke, eine Meile davon. Neuenburg, Apen, Ovelgönne, alle drey Flekken.

Delmenhorst, an der Delme, mit etwa 250 Häusern und 2000 Einwonern. Berne.

In der Herrschaft Varel, von etwa einer Meile lang und dreyviertel Meilen breit, mit Marschland und Moorboden versehen, findet man einen Flekken und 10 Dörfer, und etwa 4500 Einwoner. Varel, ein Flekken, mit etwa 350 Häusern, und einem Schloß. Der Ort treibt gutes Gewerbe.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes giebt man zu etwa 45 und ein halb Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu etwa 90,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische; doch giebt es auch viele Reformirte im Lande.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Bischof von Lübeck.

Anm. Kurze Geschichte der Veränderungen in der Regierung bey diesen Landen.

Nebenländerkunde. Diese fällt hier weg.

## 3.

## Grafschaft Diepholz.

### §. 63.

Quellen: Außer mehreren zerstreuten Nachrichten, besonders die gute Beschreibung bey Norrmann in s. geograph. histor. Handbuche. B. 1. Abth. 4. S. 1712–21.

Hülfsmittel: Das Land ist zwar vor einigen Jahrzehenden vom Ingenieurcapit. Benoit aufgenommen, aber die Karte noch nicht gestochen. Man bedient sich daher am sichersten der Karte von Bremen von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Lage nach den Graden der Länge und Breite, sind die Landesgrenzen gegen N. das Amt Wildeshausen und Hoya; gegen O. Hoya und Minden; gegen S. Minden und Münster, und gegen W. Münster.

**Gebrügskunde** tritt hier gar nicht ein, denn das Land ist durchgehends eben.

**Gewässerkunde.** Außer dem Dümmersee, dem Hauptlandsee im Lande, fließt von Süden nach Norden die Hunte durchs Land, mit einem kleinen Strom im Osten.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, obgleich etwas abwechselnd; und der ebene Boden besteht größtenteils aus Haiden, Brüchen und Wiesen.

**Produktenkunde.** Das Thierreich liefert gutes Rindvieh, Schaafe, Federvieh*) und Fische; auch treibt man gute Bienenzucht. Das Pflanzenreich bringt zwar wenig Getraide, und vorzüglich nur einige Arten hervor; allein Hanf, Flachs, sogenannte Wintersaat und Torf, weil wenig Holz da ist, wird in Menge gewonnen.

*) Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande. Jahrgang, 1789. S. 969. bis 974.

**Einteilungskunde.** Das ganze Land besteht aus zwey Aemtern.

**Oerterkunde.** Im Lande finden sich nur vier Flekken.

Diepholz, an der Hunte, ist der Hauptort in der ganzen Grafschaft. Lemförde, ein Flekken *).

*) Versuch einer geographisch-statistischen Beschreibung des Amts Lemförde, in der Grafschaft Diepholz, von Müller; in den Annalen der Braunschweig-Lüneburg. Churlande. Jahrg. 1789. St. 4. S. 801 - 23.

Größen

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes weiß man nicht, sondern nur die Länge und Breite derselben. Eben so wenig ist auch die Zahl der Einwoner im Lande bekannt. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 4.
## Grafschaft Hoya.

### §. 64.

Quellen: Eine eigene Beschreibung des Landes fehlt, und man muß sich nur mit hie und da zerstreuten Bruchstükken begnügen.

Hülfsmittel: Die Karte von Bremen von der Königl. Academie der Wissensch. zu Berlin, bleibt, wegen Mangels einer eigenen Landeskarte, das beßte Hülfsmittel.

Lage und Grenzenkunde. Gegen N. grenzt Delmenhorst, Bremen und Verden; gegen O. Verden und Calenberg; gegen S. Minden; und gegen W. Diepholz, Wildeshausen und Osnabrück.

Gebürgskunde kömt hier, wegen des ebenen Landes, nicht in Betracht.

Gewässerkunde. Beträchtliche Landseen trift man nicht an; und von Flüssen sind merkwürdig: im O. von S. nach N. O. und N. W. durch und ums Land strömende Weser, welche im N. O. noch die eine Strekke an der Grenze hinfließende Aller aufnimmt. Von kleineren Strömen hier im Lande nimt sonst die Weser noch auf, im W. von S. nach N. herauf, die Aue und Siede, und im N.

strömen noch einige andere Ströme ins Land, welche auch in die Weser fallen, wie die Delme.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist gut, aber veränderlich; und der Boden besteht aus Haide, Sand, Moor und Marschland.

Produktenkunde. Im Thierreich gewinnt man besonders, Horn- und Schafvieh, und treibt starke Pferde und Bienenzucht. Im Pflanzenreich ist der Getreidebau ziemlich beträchtlich; hingegen gewinnt man in Menge, Flachs, Hanf, Taback, und auch etwas Krapp und Holz. Die Produkte des Mineralreichs sind nur unbedeutend.

Einteilungskunde. Die Grafschaft wird in die obere und niedere eingetheilt, und jeder dieser Theile wieder in gewisse Aemter. Die Landstände theilen sich in vier Quartiere, zu deren jedem Quartier wieder gewisse Aemter gehören.

Oerterkunde. Das Land hat 1 Stadt und 13 Flekken. Die merkwürdigsten Orte sind:

Hoya, an der Weser, die Hauptstadt, mit einem Schloß, der Siz der Landeskollegien. Drakenburg ein Flekken im Osten an der Weser, so wie Nienburg, welche Stadt befestigt ist. Binken. Liebenau, ein sehr nahrhafter Ort.

Stolzenau, ein Flekken an der Weser. Landesberg. Diepenau. Steyerberg. Bahrenburg. Harpstedt an der Delme.

Stift Bassum, ohnweit des Flekkens Bassum. Syke. Dreye an der Weser mit einem Zoll. Suhlingen. Ehrenburg.

Alt-

Alt-Bruchhausen mit einem Schloß. Neu-Bruchhausen. Vilsen. Mohr. Wulmstorf, ein Dorf, in dessen Gegend der Krappbau stark getrieben wird.

Größen und Einwonerkunde. Der Flächeninhalt des Landes ist nicht bekannt, wol aber die Länge und Breite in Meilen. Auch die Einwonerzal kan man nicht ganz gewis angeben. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig Lüneburg; doch besizt:

1. das Herzogl. Haus Braunschweig-Wolfenbüttel einen Theil vom Amte Thedinghausen, und:

2. Hessencassel, die Aemter Uchte und Freudenberg.

## 5.

## Fürstentum Verden.

### §. 65.

Quellen: Ausser mehreren zerstreut stehenden Bruchstükken, besonders auch zum Theil die Schriften über Bremen.

Hülfsmittel: Die Karte von Bremen von der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, ist das beßte Hülfsmittel.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind, außer der Lage; im N. das Herzogtum Bremen und Lüneburg; im O. Lüneburg; im S. Lüneburg und Calenberg; und im W. Hoya und Bremen.

Gebürgskunde, fällt hier weg, weil das Land keine Berge, selbst nicht einmal ansehnliche Hügel hat.

Gewässerkunde. Landseen von Beträchtlichkeit trift man nicht im Lande an. Flüsse von Beträchtlich-

keit sind aber: im S. und W. die Aller und zum Theil die Weser, in deren erstere mehrere kleinere Ströme fallen. Von N. O. nach N. W. strömt die Wümme durchs Land, welche außer andern Strömen die Rodau und Widdau aufnimmt.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist zwar gut, aber doch etwas feucht; der Boden hingegen besteht aus Haide, Geest und Marschland, nebst Waldungen.

**Produktenkunde.** Das Thierreich liefert nur einige gute Produkte, besonders ist die Viehzucht in den Marschländern einträglich. Im Pflanzenreich trift man außer Holz, vorzüglich noch einige Getraidearten und Torf an. Das Mineralreich hingegen kan keine Produkte von Beträchtlichkeit aufweisen.

**Eintheilungskunde.** Das Land wird in zwey Aemter verteilt.

**Oerterkunde.** Die vornehmsten Orte im Lande sind:

Verden, an der Aller, mit 470 Häusern und 3300 Einwonern, ein ziemlich nahrhafter Ort, mit einigen ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. Rotenburg an der Wümme, hat auch recht gute Nahrung. Scharnhorst. Wittelohe. Neuenkirchen. Brockel. Wittorf. Varel.

**Größen und Einwonerkunde.** Den Flächeninhalt des Landes weiß man nicht, ob man gleich die Länge und Breite desselben, ziemlich genau angeben kan. Die Einwonerzal beträgt etwa 30,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, und die Landesregierung

rung steht mit der vom Herzogtum Bremen in Verbindung.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 6.

## Grafschaft Bentheim.

### §. 66.

Quellen: Ausser einigen zerstreuten Nachrichten, gehört vorzüglich hieher: Topographisch-statistische Beschreibung der Reichsgrafschaft Bentheim, von Wedekind, im Neuen Westphälischen Magazin. Band 1. Heft 2. S. 103-39.

Hülfsmittel: Karte von der Grafschaft Bentheim, gezeichnet von D. Johann Westerburg, und herausgegeben von Blaeuw, Gerhard, Valk und Peter Schenk; auch findet man selbige auf den Karten vom Bistum Münster vorgestellt.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind, außer der Angabe der Lage, gegen N. Oberyssel und Münster; gegen O. Münster; gegen S. Münster, und gegen W. Oberyssel, oder eigentlich das Land Drente.

Gebürgskunde. Im Süden und Osten trift man einige Berge im Lande an.

Gewässerkunde. Landseen von Beträchtlichkeit hat das Land nicht; aber von Flüssen sind merkwürdig: die Vechte, welche von S. O. nach N. W. durchs Land strömt, auch im W. die Dinkel, und im O. noch einen an-



Digitized by Google

dern kleinen Strom auf. Im N. O. und N. strömt ein anderer kleiner Fluß an der Grenze des Landes hin.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden größtenteils eben, und ungemein fruchtbar.

**Produktenkunde.** Im Thierreich wird die Viehzucht nach ihrem ganzen Umfang, besonders die Schaafszucht, stark getrieben; auch ist Wild im Ueberfluß da. Das Pflanzenreich liefert treffliches Holz, alle Arten von Getraide, Hanf und Flachs, und einige andere minder beträchtliche Produkte. Im Mineralreich trift man mehrere Erdarten an.

**Eintheilungskunde.** Das Land wird in die obere und untere Grafschaft eingetheilt, wovon jeder Theil wieder aus gewissen Aemtern besteht.

**Oerterkunde.** Die vornehmsten Orte im Lande sind folgende:

Bentheim, ein großer Flekken, mit dem gräflichen Residenzschloß auf einem hohen Felsen. Schüttorf. Ohne. Gildehaus. Northorn. Frenswegen. Wietmarsen oder Wittmarschen.

Nienhus oder Neuenhaus, eine Stadt an der Dinkel. Emblicheim oder Emblikamp. Velthause. Laerwald.

**Größen und Einwonerkunde.** Den Flächeninhalt des Landes weiß man zwar nicht genau; aber wol die Länge und Breite in Meilen. Die Einwonerzal betrug im Jahr 1788? die Summe von 21,896 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die reformirte; doch haben die Lutheraner öffentliche Religionsübung, und die Katholiken nur in Bentheim.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, an den die Grafschaft seit 1753 versezt worden, und weil die Einlösung nicht geschehen, aufs neue versezt ist.

**Nebenländerkunde** fällt hier weg, woferne man nicht die Grafschaft Steinfurt dahin rechnet.

## 7.

## Bistum Münster.

### §. 67.

**Quellen:**
1. Joh. Hobbeling's Beschreibung des ganzen Stifts Münster, nebst Bersworts westphälischen adelichen Stammbuch. Dortmund, 1742. 8.
2. Lagerbuch des Bistums Münster, vom Jahr 1769; in Büsching's Magazin Th. 20.
3. Mehrere zerstreut stehende Bruchstükke in Weddigen's Westphäl. Magazin, im Polit. Journal von 1784. und an anderen Orten.

**Hülfsmittel:** Karte vom Bistum Münster, von Dankerts, Seutter und Nürnberg 1757. bey den Homann. Erben; auch von Jaillot in 2 Blättern, von neuem herausgegeben von Otten's, und im Jahr 1762 von Granc.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Lage nach der Länge und Breite, sind die Landesgrenzen: gegen N. Ostfriesland, Oldenburg und Wildeshausen; gegen O. Diepholz, Osnabrück, Lingen, Teklenburg, Ravenstein, Rheda, Osnabrück und Lippstadt; gegen S. Mark, Gebiet der Reichsstadt Dortmund, Recklinghausen, und Cleve; und gegen W. Anholt, Zütphen, Oberyßel, Bentheim und Gröningen.

**Gebürgskunde.** Eigentliche Berge trift man im Land fast gar nicht an; allein hin und wider einige Hügel.

**Gewässerkunde.** Landseen von Beträchtlichkeit hat das Land nicht, außer dem Dümmersee auf der Grenze gegen

gegen die Grafschaft Diepholz zu. Der Flüsse giebt es aber mehrere, worunter die Ems der Hauptfluß ist. Diese durchströmt, fast in grader Richtung von Süden nach Norden hin, das ganze Land, und nimmt mehrere Ströme auf, wozu vorzüglich die Werse, Heßel, Bever, Aa und andere gehören. Im Süden strömt fast ganz an der Grenze des Landes hin, der Lippefluß. Außerdem sind von Flüssen hier noch merkwürdig: die Hase, welche aus dem Osnabrückschen herüberkömt und in die Ems fällt; die Vecht, welche hier ihren Ursprung hat, und nach Bentheim hinüber geht, die Dinkel und die Borkel, nebst einigen andern kleineren.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima des Landes ist, einige Gegenden ausgenommen, gut, und der Boden im Ganzen zwar nicht der beste, aber doch hin und wider recht fruchtbar und tragbar.

**Produktenkunde.** Das Thierreich ist nur in einigen Gegenden gesegnet; im Pflanzenreich hingegen herrscht großer Ueberfluß. Mehrere Districte treiben guten Getraide- und starken Flachsbau; auch gewinnt man ausserdem noch einige andere minder beträchtliche Produkte. Im Mineralreich findet man vorzüglich Eisen und mehrere Steinarten.

**Einteilungskunde.** Das ganze Land wird in dem Ober- und Niederstift eingeteilt, und jedes von diesen Teilen besteht wieder aus mehreren Quartieren.

**Oerterkunde.** Das Land enthält 25 Städte und 12 Flekken oder Weichbilde, und von den Oertern sind die vornehmsten folgende:

a. im Oberstifte.

**Münster**, die Hauptstadt des ganzen Landes, ohnweit der Ems, auf beiden Seiten des kleinen Flusses Aa, in

in einer fruchtbaren Gegend, gut gebaut, und mit mehreren kostbaren öffentlichen Gebäuden versehen. Die Einwonerzal beträgt über 25,000 Seelen. Die Stadt treibt sehr lebhaftes Gewerbe, ob sie gleich eben keine große Manufacturen und Fabrikenanlagen hat. Sie ist auch der Siz des Domkapitels.

Warendorf an der Ems, ein sehr nahrhafter Ort, treibt starkes Verkehr mit Leinwand, hat selbst sehr wichtige Manufacturen, und besonders sehr ansehnliche Bleichen *).

*) Weddigens westphälisches Magazin für die Historie s. w. B. 2. S. 74. 77.

Sassenberg. Lüddinghausen an der Stever. Werne. Dülmen. Halteren. Borken oder Borchheim an der Aa, mit guten Manufacturanlagen in Wolle. Bocholt an der Aa, ein nahrhafter Ort. Weerd.

Coesfeld am Fluß Berkel, hat ansehnliche Manufacturen in Wolle und Leinwand, und treibt starkes Gewerbe und Handel. Billerbeck. Stadt-Loen oder Lohen. Vreden an der Berkel, mit guter Nahrung von Leinwand. Ahaus. Metteln. Ochtorp. Gronau. Horstmar. Borkhorst.

Rheine an der Ems, treibt starkes Gewerbe und Schiffart, und hat Salzquellen.

b. Im Niederstift:

Meppen, am Einfluß der Hase in die Ems, ehedem befestigt, treibt starkes Verkehr, und verarbeitet auch selbst viel Leinwand. Haselümme, rechts davon an der Hase. Clemenswerth.

Vechte, am Fluß gleiches Namens, etwas befestigt. Dannen.

Clop-

Cloppenburg an der Leda. Osterloh. Frysoita oder Oythe. Barsel.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes schäzt man auf 230 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf 350,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die katholische; doch haben Protestanten auch an einigen Orten öffentlichen Gottesdienst.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Cölln.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

8.

## Grafschaft Steinfurt.

§. 69.

Sie liegt in der Mitte vom Bistum Münster, und gehört dem Grafen von Bentheim. Sie besteht nur aus dem Kirchspiel und der Stadt:

Steinfurt oder Burg-Steinfurt an der Aa, mit einem Schloß, deren Einwoner meistens Reformirte sind.

9.

## Grafschaft Lingen.

§. 70.

Quellen: Außer zerstreuten Bruchstükken, besonders mehrere Data in Weddigen's westphälischem Magazin.

Hülfsmittel: Die Karten von Münster, Osnabrück und Teklenburg, umfassen gewönlich die Grafschaft Lingen auch. Man sehe gleich nachher Teklenburg.

Lage

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind, außer der Angabe der Lage, gegen N. Münster, gegen O. Osnabrück und Teklenburg; gegen S. Teklenburg und Münster, und gegen W. Münster.

Gebürgskunde. Berge finden sich in einigen Gegenden; allein Gebürge trift man im Lande nicht an.

Gewässerkunde. Landseen von Beträchtlichkeit hat das Land nicht, und außer einigen kleineren Strömen, ist die Ems im N. W. des Landes der Hauptfluß.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist so wie der Boden, nur mittelmäßig gut, und lezterer eben nicht der fruchtbarste.

Produktenkunde. Das Thierreich liefert nur wenige Produkte; das Pflanzenreich ist ziemlich mit deren einem und andern versehen; hingegen hat das Mineralreich vorzüglich Steinkohlen und Steinarten.

Einteilungskunde. Man teilt das Land in zwey Theile: in die niedere und obere Grafschaft.

Oerterkunde. Die vornehmsten Orte sind:

1. in der niedern Grafschaft:

Lingen, die Hauptstadt, ohnweit der Ems, der Siz der Landescollegien, mit etwa 300 Häusern und 1500 Einwonern. Sie treibt ziemlich beträchtliche Nahrung. Lengerich. Bakkum. Freren oder Vreren. Beesten. Plattlünne. Schapen.

2. in der obern Grafschaft: *)

*) Obergrafschaft Lingen, in Reddigen's westphälisch. Magazin, Band, 2. S. 206–211.

Ibbenbühren an der Plane, mit Steinkohlengruben und Steinbrüchen in der Gegend umher. Brochter. Recke. Mellingen.

Größen

Größen und Einwonerkunde. Der Flächeninhalt des ganzen Landes beträgt an die 8 Quadratmeilen, und die Einwonerzal an die 20000 Seelen. Die obere Grafschaft hat etwa 9000 Seelen.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen, und die Landesregierung, steht mit der Teklenburgischer in Verbindung. Die herrschende Landesreligion ist die reformirte, doch sind die meisten Einwoner katholisch.

Nebenländerkunde, fällt hier weg.

## 10.

## Grafschaft Teklenburg.

### §. 71.

Quellen:

1. Historisch = topographische = statistische Beschreibung der Grafschaft Teklenburg, nebst einigen speciellen Landesverordnungen mit Anmerkungen, als ein Beitrag zur vollständigen Beschreibung Westphalens verfasset, von August Carl Holsche, Königl. Preuß. Assistenzrath zu Bernberg in Westpreußen.
2. Ausser einigen einzelnen zerstreut stehenden Bruchstükken, besonders verschiedene Beiträge in Weddigen's Westphäl. Magazin.

Hülfsmittel:

1. Karte von den Grafschaften Lingen und Tecklenburg (vom Kriegsr. Gravins) gehört zum Berl. genealog. Kalender von 1780.
2. Karte der Grafschaft Tecklenburg, aufgetragen durch Enge auch durch Schanz Churhannoverschen Quartiermeister.

Lage

**Lage und Grenzenkunde.** Ausser der Angabe von der Lage, sind die Landesgrenzen im N. Lingen und Osnabrück, im O. Osnabrück, im S. und W. Münster und Lingen.

**Gebürgskunde.** Ausser einigen Bergen trift man keine beträchtliche Gebürge im Lande an.

**Gewässerkunde.** Ansehnliche Landseen hat das Land nicht, und von Flüssen trift man nur welche von der kleineren Gattung an.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist nur von mittelmäßiger Güte; allein der Boden, wenn gleich die meisten Gegenden fruchtbar, doch in andern wieder schlecht, so daß man wol über den sechsten Theil desselben für unkultivirt ansehen kan.

**Productenkunde** Im Thierreich trift man nur die nothwendigsten Producte an, im Pflanzenreich hingegen hat das Land Getraide zur Nothdurft, ferner, Holz, Torf, Flachs und besonders viel Hanf. Im Mineralreich findet man wenig oder gar keine Producte.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in gewisse Kirchspiele eingetheilt.

**Oerterkunde.** Man zält im Lande 3 Städte und die vornehmsten Orte sind:

**Teklenburg**, die Hauptstadt, ein wenig nahrhafter Ort, zälte im Jahr 1787 nur 144 Bürgerhäuser, und 762 Einwoner. Eine Stunde davon liegt: **Lengerich**, ein nahrhafter Ort mit 153 Bürgerhäusern, nebst 661 Einwonern im J. 1787, und guten Gewerben. Hier ist eine ansehnliche Tabacksfabrik, und der Siz eines Landgerichts. **Rappeln** oder **Wassercappeln. Lienen. Ladbergen. Leeden. Schale.**

**Größen und Einwonerkunde.** Auſſer den Angaben über die Länge und Breite des Landes, ſchäzt man den Flächeninhalt auf 6 Quadratmeilen und die Einwonerzal auf etwa 18000 Seelen. Die herrſchende Landesreligion iſt die reformirte; doch leben auch andere Religionsparteien hier.

**Regierungskunde.** Der Landesherr iſt der König von Preuſſen und die Landesregierung mit der Lingenſchen verbunden.

**Nebenländerkunde** fällt hier weg.

## II.

## Bistum Osnabrück.

### §. 72.

**Quellen:**

1. J. F. A. Lodtmann's Acta Osnabrugenſia, oder Beiträge zu den Rechten und Geſchichten von Weſtphalen, inſonderheit vom Hochſtift Osnabrück. Osnabrück, 1778. 82. 8. Theile 2. Hannover, 1789. 8. Theil, 3. St. 1.
2. Beſchreibung und Geſchichte des Hochſtifts und Fürſtentums Osnabrück mit einigen Urkunden, von D. Johann Eberhard Stüve Syndikus der Stadt Osnabrück. Osnabrück. 1789. 8.

**Hülfsmittel:**

1. Episcopatus Osnabrugenſis olim jam ex conatibus Mascovii a Giga et Munſchenio poſtea emendatis in Tabulis exhibita geographicis, Anno vero 1774 deſcripta, ex Perill. L. B. de Buſche et de Benoit dimenſionibus et noviſſime 1776 Opera et ſtudio Chriſtiani Ludolphi Reinhold Phil. Doct. A. A. L. L. Mag. nec non Math. in Gymnaſio Osnabrug. accuratiſſime emendata et recuſa.
2. Ebendieſelbe, unter eben dem Titel, aber mit dem Zuſaz: apud Tob. Conrad Lotter. Aug. Vindel. 1784. Ein Blatt.

**Lage**

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, außer der Angabe der Lage des Landes nach den Graden der Länge und Breite, im N. Bistum Münster; im O. Fürstentum Minden und Ravensberg, im S. Ravensberg und Münster und im W. Teklenburg und Lingen. Ein Theil nemlich das Amt Wiedenbrück ist abgesondert, und liegt weiter südlich herab. Dis hat im N. Ravensberg, im O. Rietberg, im S. einen Distrikt von Lippe und der Mark, und im W. Münster und Rheda.

**Gebürgskunde.** In mehreren Gegenden des Landes trift man Berge an, obgleich keine Gebürge eigentlich vorhanden sind.

**Gewässerkunde.** Beträchtliche Landseen sind zwar nicht vorhanden; aber mehrere Flüsse von verschiedener Gattung. Unter die Hauptflüsse gehören: die Haase, welche von Süden nach Norden hin das ganze Land durchläuft, die Hunte im Nordosten des Landes, und von kleineren Strömen zeichnen sich aus: die Hessel, Dalke, Düte, Nette, Else, Werau, Pönver u. d. m.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima des Landes ist überhaupt gut, obgleich in einigen Gegenden nicht so ganz milde. So fruchtbar auch der Boden in mehreren Gegenden ist, so ist doch keine geringe Fläche des Landes auch mit Haiden, Moren und Bergen bedeckt.

**Produktenkunde.** Im Thierreich hat man mehrere Produkte, aber von eben keiner grosen Beträchtlichkeit, und von vorzüglicher Güte. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten. Flachs, Hanf und Gartenfrüchte, auch etwas Holz und Torf. Im Mineralreich trift man auch mehrere Produkte an, als etwas Silber, Eisen, Marmor, mehrere Stein- und Erdarten, auch etwas Salz.

Einteilungskunde. Man teilt das ganze Land in gewisse Aemter ein.

Oerterkunde. Im ganzen Lande sind: 4 Städte, 3 Flekken und 2 Weichbilde. Die vornehmsten Orte sind:

Osnabrück, unter 25° 38′ Länge und 52° 16′ 12″ Breite an der Hase, mit 1250 Häusern, und etwa 6000 Einwonern. Sie hat ein bischöfliches Schloß, mehrere gute öffentliche Gebäude, und ist der Siz des Domkapitels, und mehrerer Landeskollegien. Sie treibt ein ansehnliches Gewerbe, und lebhaften Handel. Iburg. Rulle oder Marienborn. Dissen mit dem Hof Rothenfelde. Wulften.

Fürstenau mit etwa 200 Häusern und 1000 Einwonern. Börstel. Quackenbrück. Bramsche. Vörden. Ostercappeln. Essen. Gesmold.

Melle, von etwa 120 Häusern und gegen 1200 Einwonern. Wiedenbrück, *) von etwa 200 Häusern und 1600 Einwonern. Buer, ein Kirchspiel. **)

*) Beschreibung des Amts Reckenberg, und der Stadt Wiedenbrück im Hochstift Osnabrück, in Weddigen's westphälischen Magazin. Band 3 S. 513 bis 14.

**) Beschreibung des Kirchspiels Buer im Amte Grönenberg, Hochstifts Osnabrück. Ebendaselbst. Band 2. S. 114 bis 18.

Größen und Einwonerkunde. Das Land hat einen Flächeninhalt von 28 geographischen Quadratmeilen, welche von etwa 120,000 Menschen bewohnt werden. Die herrschende Religion im Lande ist vermischt, teils die katholische, teils die evangelische; allein Reformirte sind wenig da, und Juden werden gar nicht geduldet.

Regierungskunde. Das Land hat seinen eigenen Bischof, welches wechselsweise einer von evangelischer und katholischer Religion ist.

Neben-

Digitized by Google

Nebenländerkunde fällt hier weg, wenn man nicht das vom Hauptlande getrennt liegende Amt Reckenberg dahin rechnen will.

## 12.

## Fürstentum Minden

### §. 73.

Quellen: Ausser Bruchstükken in Weddigen's westphäl. Magazin, in Fabri's geogr. Magaz., und an andern Orten, ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Einen ansehnlichen Theil des Landes stellt, der Plan von der Schlacht bey Minden oder Todtenhausen, dar: aufgenommen vom Hauptmann Bauer und gestochen von A. A. Beck zu Braunschweig.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen, sind ausser der Angabe der Lage, im N. Diepholz und Hoya, im O. Calenberg und Grafschaft Schauenburg, im S. Grafschaft Lippe und Ravensberg, und im W. Ravensberg und Osnabrück.

Gebürgskunde. Im Südwesten hat das Land ohngeachtet es sonst eben ist, einige beträchtliche Berge.

Gewässerkunde. Beträchtliche Landseen sind nicht vorhanden, und von Flüssen ist die im Osten grade durchs Land strömende Weser der Hauptfluß, welcher im Westen nach Süden hin die Werre, und in der Mitte etwa den Bach Ronzewal oder Mühlenbach, ausser einigen kleineren Strömen aufnimmt.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist gut, obgleich es der Boden nicht an allen Orten ist.

Productenkunde. Im Thierreich findet man nur wenige Producte; aber desto reichhaltiger und im Ueberfluß vorhanden sind es einige im Pflanzenreich, welches besonders eine Menge Getraide, Tabak, Flachs und Hanf liefert. Das Mineralreich hat aber auch eben keine sehr wichtige Produkte.

Einteilungskunde. Das ganze Land ist in 2 unmittelbare Städte und 5 Aemter verteilt.

Oerterkunde *). Die vornehmsten Orte im Lande sind:

*) Geographisch-statistische Nachrichten von den Städten des Fürstenthums Minden; in Weddigen's westph. Magaz. Band 1. Heft 1. Nr. 1 und 6.

Minden *), an der Weser, die Hauptstadt und der Siz der Landeskollegien, hat etwas über 1050 Häuser und an 5200 Einwoner, mit der Besazzung aber etwa 8000 Seelen. Die Nahrung der Stadt besteht, außer von den Handwerken, den wichtigen Manufacturen und Fabriken, in Akkerbau, Viehzucht, Brauerey, Brandtweinbrennen, Getraide- und Garnhandel. Die Schiffart und der Handel, vorzüglich auf der Weser, ist auch von nicht geringer Beträchtlichkeit. Hier ist auch ein Domstift.

*) 1. Historisch-geographische Beschreib. der Stadt Minden, in Weddigen's westph. Magaz. Band 1. Heft 1. Nr. 9. und Heft 2. Nr. 9.

2. Von der freien Schiffart und Stapelgerechtigkeit der Stadt Minden. Ebendaselbst Band 3. S. 255-63.

Lübbecke *), am Bach Ronzewal, hat über 250 Häuser, und nahe an 1100 Einwonern, deren Nahrungsgewerbe in Akkerbau, Brandtweinbrennen, Handlung und einigen andern Gewerben besteht.

*) Nachrichten von der Stadt Lübbecke; in Weddigen' westphälischem Magazin. Band 1. Heft 1. Nr. 4.

Haus-

Digitized by Google

Hausberge *), mit einem Schloß, und etwa 600 Einwonern. Gohfeld. Wietersheim. Rehme, davon unten bey Ravensberg.

*) Generalbeschreibung des Amts Hausberge im Fürstentum Minden im J. 1779. von Tiemann; in Weddigen's westph. Mag. B. 3. S. 439–52.

Petershagen an der Weser, mit etwa 1200 Einwonern, aber sehr wenig nahrhaft. Halem. Hartum. Sudhemmern. Todtenhausen.

Quernheim. Levern. Rahden, ein sehr nahrhafter Ort. Schlüsselburg.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes giebt man zu etwas über 30 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal mit dem Militair auf etwa 59,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische, und Reformirte und Katholiken haben nur an bestimten Orten freien Gottesdienst.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen, und die Landesregierung mit der von der Grafschaft Ravensberg verbunden.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 13.

## Grafschaft Schauenburg.

Quellen: Ausser verschiedenen zerstreut stehenden Bruchstükken, besonders Nachrichten davon in Weddigen's westphälischen Magazin.

Hülfsmittel: 1. Plan von der Grafschft Schaumburg in Westphalen, welche nach Ableben des Grafen Philip Ernst am 13. Febr. 1787 von den Hessencasselsch. Truppen unter dem Commando des Grafen von Losberg in Besiz genommen worden. (Leipzig, 1787.)

2. Karte der Grafschaft Schauenburg. Gestochen von Mayr in Regensburg. 1787. Ein Blatt in gr. Quart. Die Herausgabe derselben hat der Churbraunschweig. Reichstagsgesandte in Regensburg, Freiherr von Empteda, besorgt.

Lage und Grenzenkunde. Im N. und O. grenzt Calenberg, im S. Calenberg und Lippe und im W. Minden.

Gebürgskunde. Das Land hat mehrere Berge, obgleich keine Gebürgsreihen.

Gewässerkunde. Unter den Landseen ist, das Steinhuder-Meer oder See, der beträchtlichste. Von Flüssen strömt im Süden die Weser queer durchs Land, welche ein Ströme aufnimmt, und ein Paar andere fliessen der Leine zu.

Klima und Bodenkunde. Das Klima des Landes ist ziemlich gut, und der Boden, obgleich nicht durchgehends tragbar, doch recht fruchtbar in andern Gegenden.

Productenkunde. Im Thierreich hat man eine sehr gute Viehzucht, Wild und auch Fischerey; das Pflanzenreich liefert Getraide, Holz und einige andere Producte. Das Mineralreich giebt Steinkolen, Salz, Kalk, und mehrere Steinarten.

*) Physikalische Merkwürdigkeiten der Grafschaft Schauenburg, in Weddigen's westph. Magaz. B. 3. S. 277 bis 81.

Einteilungskunde. Die ganze Grafschaft besteht aus zwey Hauptteilen:

1. dem Schauenburg-Lippischen Anteil.

2. dem Hessen-Casselschen Anteil.

Erste

Ersterer liegt im Westen des Landes, oder ist die Westhälfte, und lezterer im Osten, oder ist die Osthälfte. Jener enthält 4 Aemter und lezterer 3.

Oerterkunde nach den beiden Hauptteilen.

1. Schauenburg-Lippischer Anteil.

Dieser hat 2 Städte, 2 Flekken und 78 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

Stadthagen an der Stue, der Hauptort, mit einem Schloß und einem kostbaren Mausoleum*), und der Siz der Superintendentur. Die Einwoner nähren sich von Handwerken, Akkerbau und Brauerey, und etwas Handel.

*) Beschreibung des Hochgräfl. Schauenb. Mausolum zu Stadthagen, von J. F. G. Grupen, in Weddigens westph. Mag. B. 2. S. 214-42.

Bükkeburg an der Bücke, ziemlich gut gebaut, der Siz der Landeskollegien, mit einem etwas festen Residenzschloß, wo die Landesherrschaft sich gewönlich aufhält. Die Einwoner treiben eben kein ansehnliches und beträchtliches Nahrungsgewerbe.

Hagenburg mit einem Schloß, hat eine angenehme Lage, und die Einwoner liefern gute Arbeiten in Leinwand und Drell. Steinhude, am Steinhuder See, hat gute Nahrung. Wilhelmstein*) eine Festung, auf einer Insel im Steinhuder Meer.

*) Der Wilhelmstein im Steinhuder See, gezeichnet von Stark, gestochen von G. H. Tischbein. (1787). Ein halber Bogen kl. queer Royal Format, und illuminirt. Auch J. v. u. f. D. 1787.

Grösen und Einwonerkunde. Der Flächeninhalt des Landes, ist, ausser Angaben über die Länge und Breite desselben, eben so wie die Zahl der Landeseinwoner nicht bekannt. Die herrschende Religion ist die lutherische, doch leben auch viele Reformirte im Lande.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Graf von Lippe-Schauenburg oder auch wol Bückeburg genannt.

Nebenländerkunde tritt hier nicht ein.

2. Hessen-Casselscher Anteil.

Oerterkunde. In diesem Anteil sind vorhanden 5 Städte, 1 Flekken und 89 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

Rinteln an der Weser, da wo die Exter in selbige hinein fällt. Sie ist der Siz einer Universität und der Landesregierung, und hat lutherische und reformirte Einwoner. Sie treibt Handlung und Schiffarth auf der Weser, und sonst haben die Einwoner ihre Nahrung von den gewönlichen Stadt und Landgewerben.

Eldendorf an der Weser. Obernkirchen mit Steinkolengruben und sehr wichtigen Steinbrüchen. Rodenberg. Sooldorf oder Soltorf. Sachsenhagen. Großen-Endorf oder Großen-Nendorf mit einem Brunnen *). Fischbeck.

*) Beschreibung der kalten asphaltischen Schwefelquellen zu Großen-Nendorf in der Grafschaft Schaumburg (vom Hofr. Schröter) Rintela, 1788. 4. und Leipzig, 1790. 8. mit einem Situationsplan des Bades.

Größen und Einwonerkunde. Der Flächeninhalt des Hessen-Casselschen Landesanteils an der Grafschaft Schauenburg, soll ohngefähr 16 Quadratmeilen betragen, und 30,000 Einwoner enthalten. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische, obgleich auch viele Reformirte da sind.

Regie-

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Landgraf von Hessencassel.

Nebenländerunde fällt hier weg.

## 14.

## Grafschaft Spiegelberg.

### §. 75.

Dieser kleine Landesdestrikt ist ganz vom Churhannöverschen Gebiet, und zwar dem Calenbergischen umgeben. Sie gehört dem Fürsten von Nassau-Oranien-Diez, oder dem jezzigen Erbstatthalter der vereinigten Niederlande, und zwar Churbraunschweig-Lüneburgischer Landeshoheit. Zu der Grafschaft gehören noch ansehnliche Lehnsstükke, welche von derselben abgesondert liegen. Die Hauptorte darin sind:

Coppenbrügge, ein Flekken. Brullsen. Honsen. Brünnighausen. Herkensen.

## 15.

## Herzogtum Cleve.

### §. 76.

Quellen: 1. Eabert Hoppius, kurze Beschreibung des Herzogtums Cleve, samt angehängter Genealogie der Grafen und Herzoge von Cleve. Cleve, 1655. 8. Neue und in Ansehung des Deutschen veränderte Auflage. Wesel, 1781. 8.

2. Egb. Hops Beschryving van het geheele Land van Cleve, Wezel, Emmerich, Kalker, Duisburg, Xanten etc. met Anmerkingen door en vornaam Rechtsgelaerden. Nimwegen, 1784. 8.

Hülfsmittel: 1. Karte vom Herzogtum Cleve, worauf zugleich das Fürstentum Meurs nebst dem Königl. Preuß. Anteil des Herzogtums Geldern zu seyen ist. Nürnberg, 1777 bey Homann.

2. Karte.

Digitized by Google

2. Karte von Cleve, Geldern und Meurs, herausgegeben vom Kriegr. Gravius. Berlin, 1781. Ein großes Quartblatt, und gehört zu dem Berl. Haushaltungs- und Geschichtscalender.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind außer den Angaben von der Lage nach der Länge und Breite: im N. Zütphen, Anholt und Münster; im O. Recklinghausen und Essen; im S. Berg, Moers, Cöln und Preussisch-Geldern; gegen W. Geldern.

**Gebürgskunde.** Im ganzen Lande wechseln hohe Gegenden mit Niederungen ab. Auf der Südwestseite des Rheins streicht ein waldigtes Gebürge, längst an diesem Strome durchs Land fort.

**Gewässerkunde.** Außer einigen größeren und kleineren inländischen Landseen, sind die vornehmsten Flüsse im Lande der Rhein, welcher von Südwesten nach Nordwesten durchs Land hinströmt. Er nimt im Osten von Süden nach Norden hinauf die Roer oder Ruhr, die Lippe, und einige andere Ströme; im Westen aber die Emser. Ferner sind zu merken die Maas, Niers, und die alte Yssel oder Issel.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist gut, und der Boden fruchtbar, obgleich mehrere Gegenden viel von Ueberschwemmungen zuweilen leiden.

**Productenkunde.** Im Thierreich trift man gutes Rindvieh und Pferde an; auch treibt man etwas Schaafzucht, und die Fischerey ist ansehnlich. Das Pflanzenreich liefert Getraide, Holz, Obst, Garten- und Hülsenfrüchte, so wie Taback und Flachs im Ueberfluß. Im Mineralreich trift man hingegen nur wenige Producte an.

Eintei-

**Einteilungskunde.** Das Land wird in drey Städtekreisen und drey landräthlichen Kreisen verteilt.

**Oerterkunde.** Man zält im ganzen Lande 24 Städte, und 3 Freiheiten. Die vornehmsten Orte sind:

Cleve, die Hauptstadt, welche durch einen kleinen Strom mit dem Rhein in Verbindung steht, und der Siz der Landescollegien ist. Sie liegt in einer angenehmen Gegend, auf einigen Anhöhen, und ist daher nicht regelmäßig und eben, aber doch zum Theil gut gebaut*). In 800 Häusern, zählt sie etwa 10000 Einwoner, und hat auch ein Domkapitel. Ausser der Handlung und einigen andern Gewerben, geben besonders mehrere ansehnliche Fabriken, und Manufacturen, den Einwonern gute Nahrung.

*) Von den merkwürdigen öffentlichen Gebäuden der Stadt Cleve, in Weddigen's westph. Mag. Band 1. S. 7. bis 12.

Emmerich oder Embrich am Rhein, ein recht nahrhafter Ort mit verschiedenen Manufacturen. Gennech. Griethausen. Sevenaar. Huißen oder Heußen.

Goch*), am Niersfluß, mit etwa 260 Häusern und 2200 Einwonern. Sie hat ein Schloß und mehrere öffentliche Manufacturen und Fabriken, besonders in Wolle, Leinwand, und in Eisenwaarn. Ausserdem haben die Einwoner Nahrung von den gewönlichen Stadtgewerben, vom Brantweinbrennen, Ackerbau, und etwas Handlung.

*) Historisch-geographische Beschreibung der Stadt Goch; und von den Gochschen Manufacturen und Fabriken, in Weddigen's westphäl. Magaz. B. 1. Heft 3. S. 27-34.

Xanten, Zanten oder Santen. Orsoy oder Ortsaw. Sonbeck. Calcar. Grieth. Uedem. Büderich oder Burich.

Wesel*), am Rhein, beym Einfluß der Lippe, eine Festung, treibt starken Handel und gute Manufacturen und Fabriken.

*) Ausführliche Beschreibung der Stadt Wesel; in Weddigen's westph. Magaz. Band 2. S. 165 bis 87.

Duis-

Duisburg *), zwischen der Ruhr und Anger, etwa eine halbe Stunde vom Rhein, mit einer reformirten Universität. Sie treibt starken Handel, und hat wichtige Manufacturen und Fabriken, 682 Häuser, außer mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, und gegen 3600 Einwoner.

*) Geographische und historische Beschreibung der Stadt Duisburg; in Weddingen's westph. Magaz. Band 3. S. 610 - 28.

Ruhrort oder Roerort, wo die Roer in den Rhein fällt, mit einem Zoll, starker Schiffart und Schiffsbau. Ißelburg oder Yßelburg. Dinslaken oder Dingslaken. Rens. Schermbeck oder Scheerembeck. Holt oder Holten.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes giebt man zu 80 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu 200,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die katholische; allein es giebt auch viele Reformirte, Lutheraner, Mennoniten und Juden im Lande.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen, und die Landesregierung mit der vom Fürstentum Moers verbunden.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 16.

## Grafschaft Anholt.

### §. 77.

Sie wird im N. von Zütphen; im O. von Münster; im S. von Cleve, und im W. auch von Zütphen begränzt. Der Landesherr ist der Fürst von Salm-Salm. Der Hauptort im Lande ist:

Anholt, eine Stadt an der alten Yßel mit einem Schloß.

17.

Digitized by Google

17.

## Grafschaft Gehmen.

§. 78.

Dis Ländchen wird ganz vom Münsterschen Gebiet umgeben. Der Landesherr ist der jezzige Bischof von Speyer, als Graf von Limburg Styrum. Der Hauptort darin ist:

Gehmen oder Gemen, ein Flekken an der Aa, mit einem Schloß.

18.

## Grafschaft Ravensberg oder Ravenstein.

§. 79.

Quellen: Historisch-geographisch-statistische Beschreibung von Ravensberg in Westphalen. Aus beglaubigten Urkunden, Kammerregistraturen und andern teils gedruckten, teils ungedruckten Nachrichten entworfen, von P. F. Weddigen, Mag. d. Philosophie, Lehrer des Bielefeldsch. Gymnas. und Mitglied d. naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Leipzig. 1790. 8. Band, 1 u. 2. m. e. Karte.

Hülfsmittel: Ausser mehreren Karten von dieser Grafschaft vorzüglich die zum vorigem Werk gehörige unter dem Titel: Karte von der Grafschaft Ravensberg u. s. w.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind, außer der Angabe über die Lage: gegen N. Osnabrück und Minden; gegen O. Lippe; gegen S. Rietberg, Reckenberg und Rehda, und gegen W. Münster.

Gebürgskunde. Das Land hat zwar keine eigentliche Gebürgsketten, ist aber doch ziemlich bergigt.

Ge-

Digitized by Google

Gewässerkunde. Außer einigen kleineren Landseen, strömt im Nordosten eine Strecke an der Grenze hin, die Weser; und von kleineren Strömen kommen hier vor: die Werre mit der Aa, und der Else, welche die Warmenau aufnimmt; endlich die Hessel, der Lutterbach und die Dalke.

Klima und Bodenkunde. Obgleich das Klima gut ist, so hat doch der Boden viele dürre, sandigte und bergigte Gegenden.

Produktenkunde. Das Thierreich liefert zwar einige gute Produkte, allein überhaupt sind sie doch nicht sehr einträglich; die reichhaltigsten Produkte hat das Pflanzenreich, welches zwar nur wenig Getreide, aber desto mehr Hanf und Flachs, Holz, auch Torf hervorbringt. Im Mineralreich trift man ausser Salz, Steinarten und Steinkolen, nur wenig andere Produkte an.

Einteilungskunde. Das Land wird in 2 unmittelbaren Städten, und 4 Aemter verteilt.

Oerterkunde. Ausser 2 unmittelbaren Städten, sind im Lande noch 8 Amtsstädte, ein Weichbild, 130 Dörfer und 44 adeliche Höfe und Güter. Die vornehmsten Orte sind:

Bielefeld, die Hauptstadt, am Lutterbach, mit etwas über 700 gut gebauten Häusern, und 2900 Einwonern. Sie hat ein Kapitel, Gymnasium, und wichtige Leinwandmanufacturen, und Bleichen, auch starken Handel, und einige andere gute Nahrungsgewerbe. Milse. Brackwede. Hervord oder Herford, ehedem Hervorden, an der Werre und Aa, mit etwa 790 Häusern und 2700 Einwonern. Hier ist ein Gymnasium, und Kapittel, und ausser andern einträglichen Gewerben, sind vorzüglich wichtig, die Manufacturen von Leinwand, die Bleichen, und der Handel mit deren Producten.

Enger

Enger mit etwa 140 Häusern und fast 800 Einwonern, hat gute Nahrung. Brackwede. Steinhagen. Heegen. Schildesche oder Schidsche Werther.

Versmold mit etwa 170 Häusern und 700 Einwonern, welche gutes Gewerbe mit Leinwand treiben.

Borgholzhausen von 120 Häusern, und 680 Einwonern.

Bünde. Oldendorf. Vlotho *) an der Weser, mit 240 Häusern und nahe an 1400 Einwonern, treibt recht lebhafte Gewerbe. Rehme **) ein berühmtes Salzwerk. Erter.

*) Physikalische Beschreibung und chymische Untersuchung der beyden Gesundbrunnen bey Vlotho, von V. C. in Weddigen's westphäl. Magaz. Band 2. S. 21 bis 29.

**) Beschreibung des königl. Salzwerks bey Rehme, in Weddigen's westph. Magaz. Band. 3. Heft 10. S. 453-61.

Größen und Einwonerkunde. Das Land enthält einen Flächeninhalt von 17⅞ Quadratmeilen, und hatte im J. 1787 schon 81,812 Einwoner. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische; allein Reformirte und Katholiken haben an gewissen Orten öffentlichen Gottesdienst, und Juden werden auch in gewisser Zahl geduldet.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preussen, und die Landesregierung mit der Mindnschen verbunden.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 19.

## Abtey Hervorden.

### §. 80.

Quellen und Hülfsmittel sind die nemlichen, wie bey der Grafschaft Ravensberg.

Dis kayserlich- frey- weltlich- evangelische Stift ist in der Stadt Hervorden, und die Aebtißin ist gewönlich aus

dem Hause Brandenburg. Das Stift hat einen sehr ansehnlichen und einträglichen Lehnhof.

## 20.

## Grafschaft Rietberg.

### §. 81.

Quellen und Hülfsmittel. In Ansehung der ersteren verdient unter andern eine Bemerkung die: Lustreise von Bielefeld nach Rietberg im April, 1784, von A. C. Borheck, in Fabri's geogr. Magaz. B. 1. S. 116 - 41.

Lage und Grenzenkunde. Die Landesgrenzen sind, außer der Bestimmung der Lage: im N. Grafschaft Ravensberg; im O. Bistum Paderborn; im S. Lippe und Markſche Besizzungen, und im W. Reckenberg und Ravensberg.

Gebürgskunde. Nur kleinere Berge trift man in der Grafschaft an.

Gewässerkunde. Landseen sind nicht vorhanden. Von Flüssen fließt queer durchs Land die Ems, und im Nordwesten die Dalke.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist gut; allein der Boden ist nicht der beste und fruchtbarste von Natur.

Productenkunde. Die Producte des Thierreichs bestehen aus kleines Rindvieh, Schaafen und einigen anderen Thierarten. Das Pflanzenreich liefert verschiedene Getraidearten im Ueberfluß, auch etwas Hanf, Garten- und Baumfrüchte; allein im Mineralreich herrscht Mangel.

Eintheilungskunde. Die Grafschaft wird in gewisse besondere Teile geteilt.

Ver-

Oerterkunde. Die vornehmsten Orte im Lande sind:

Rietberg an der Ems, schlecht gebaut, mit schlechten Häusern und einem Kloster. Sie ist der Siz der Landesregierung, und hat in der Nähe das Schloß Ende.

Holte, ein Schloß, mit schönen Bleichen. Neuenkirchen. Verrel. Neu-Kauniz.

Größen und Einwonerkunde. Außer den Angaben über die Länge und Breite der Grafschaft, bestimmt man den Flächeninhalt auf 4 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf 10,000 Seelen.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Kauniz-Rietberg, welcher die Grafschaft vom Hause Hessen-Cassel zu Lehn hat.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 21.

## Grafschaft Lippe.

### §. 82.

Quellen: W. C. L. von Donops, histor. geograph. Beschreibung der Grafschaft Lippe in Weddigen's westphäl. Magaz. Band 1., auch besonders gedruckt: Lemgo, 1786. 4to. m. m. K. und zweite verbesserte Ausg. Lemgo, 1790. 8. m. c. K.

Hülfsmittel: 1. Karte von der Grafschaft Lippe, mit den beiden angränzenden paderbornisch-lippischen Samtämtern Oldenburg und Stoppelberg, vom Freyherrn von Donop. Frenzel del. et sculpsit. (1786) gewönlich Format. Sie gehört zu Weddigen's westphälisches Magaz. Band 2. Heft 5. und auch zu der besonders gedruckten Beschreibung der Grafschaft Lippe. Lemgo, 1786.

Anm. Ueber die Karte von der Grafschaft Lippe, welche am Ende d. J. 1786 zum Vorschein kam; im Westph. Magaz. B. 3. S. 505-10.

2. Grafschaft Lippe, sowol Schauenburg-Lippische als Lippisch-Detmoldische Anteile, von Carl Friedr. Niehausen Gräfl. Schauenb. Lippischen Ingenieur und Artillerie Lieut. 1786. Sc. G. B. Tischbein.

**Lage und Grenzenkunde.** Begränzt wird die Grafschaft: im N. von Minden, Ravensberg und Schauenburg; im O. von Calenberg, Pyrmont, Paderborn und Corvey; im S. von Paderborn, und im W. von Rietberg und Ravensberg. Das Amt Lipperode ist von Rietberg, Paderborn, Westphalen und Reckenberg umgeben.

**Gebürgskunde.** Beträchtliche Landseen sind zwar nicht vorhanden; allein eine reichliche Zal von Strömen und Bächen. Unter die Hauptflüsse gehören die Emmer und Werre, auch die Quellen der Humme und Bever, und mehrere andere.

**Gewässerkunde.** Das Land hat hin und wider Berge, besonders im Südwesten; der sogenannte Lippische Wald, mit dem Falkenberg und andern Bergen.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist gut, und der Boden, ohngeachtet mehrere Gegenden eben nicht tragbares Land haben, doch fruchtbar.

**Produktenkunde.** Das Thierreich hat Rindvieh, Pferde, Schaafe, Hammel, Schweine, Wild und Fische. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten zur Nothdurft, Holz, Flachs, Hanf, Baum- und Gartenfrüchte. Im Mineralreich trift man nur einige beträchtliche Produkte an.

**Einteilungskunde.** Die ganze Grafschaft wird in gewisse Aemter verteilt, welche wieder in Vogteien eingeteilt werden.

Oer-

Oerterkunde. Man zält in der ganzen Grafschaft 5 Städte, 4 Flekken und 152 Bauerschaften. Die vornehmsten Orte im Lande sind:

Detmold an der Werre, die Hauptstadt und Residenz mit einem Schloß, und verschiedenen ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, auch der Siz der Landeskollegien. Sie hat etwa gegen 300 Häuser und etwas über 2000 Einwoner. Ohnweit der Stadt ist der Buchenberg. Schmedissen. Lopshorn, ein Jagdschloß mit einem berümten Gestüte, welches den Namen des Sennergestütes führt. Berlebeck.

Uffeln, Uflen oder Salzuflen, liegt angenehm und hat gute Nahrnng von der Landwirtschaft. Ohnweit der Stadt befindet sich ein merkwürdiges und äusserst reichhaltiges Salzwerk.

Varenholz, ein Flekken, treibt starken Holzhandel. Im Zollhaus in Erder wird ein Weserzoll erhoben. Vahrenholz, ein Schloß. Sternberg. Bösingfeld. Alverdissen.

Lemgo an der Bega, mit etwa 600 Häusern und 3000 Einwonern, hat verschiedene Manufacturen und Fabriken, ein Schloß und Stift. Brake. Lütte. Barntrup. Blomberg, ein nahrhafter Ort, mit 310 Häusern nnd 1600 Einwonern. Schwalenberg. Rischenau.

Horn, mit etwa 366 Wohnhäusern und 2600 Einwonern, hat gute Gewerbe. Meynberg *), ein Gesundbrunnen.

*) J. Erf. Trampel's, Beschreibung der Mineralquellen in der Grafschaft Lippe. Leipzig, 1778. 8.

Lippe oder Lippstadt an der Lippe, mit 525 Häuern und ohngefähr 2700 Einwonern, hat lebhaftes Ge-

werbe und Handel, und ein Fräuleinstift. Mit dem Grafen von der Lippe besizt Churbrandenburg die Stadt gemeinschaftlich.

**Größen und Einwonerkunde.** Der Flächeninhalt der ganzen Grafschaft, beträgt, außer der Bestimmug der Größe derselben in der Länge und Breite, 35 Quadratmeilen. Die Einwonerzal rechnet man auf 67,000. Die herrschende Religion im Lande ist die reformirte; doch ist auch eine beträchtliche Anzal Lutheraner und Katholiken vorhanden.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Fürst und Graf von Lippe-Detmold.

**Nebenländerkunde fällt hier weg.**

## 22.

## Grafschaft Pyrmont.

### §. 83.

**Quellen:** Außer zerstreuten Nachrichten, ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

**Hülfsmittel:** Karte von der Grafschaft Pyrmont, vom Hauptmann Overeide. Nürnberg, 1752, bey Homan; auch bey Dr. J. P. Seips Beschreibung des Pyrmonter Brunnens, 4te Auflage, mit Kupfern.

Dis kleine Landstück wird begränzt: im N. und O. von Calenberg; im S. von Lippe, und im W. von Paderborn und Lippe. In demselben sind mehrere gebürgigte Gegenden, und besonders merkwürdig ist die Arensburg. Der Hauptfluß ist die Emmer. Das Klima ist gut, und der Boden, ohngeachtet er an mehreren Orten gebirgigt ist, hat dennoch eine nicht geringe Fruchtbarkeit. Die Hauptprodukte des Landes sind: etwas Viehzucht, Holz, Getraide, Flachs, Salz und die berümte mineralische Quelle zu Pyrmont. Die ganze Grafschaft wird in den obern und niedern Teil eingeteilt, und enthält die Stadt und

das

das Schloß Pyrmont, nebst 10 Dörfern, welche ein Oberamt ausmachen. Die vornehmsten Orte sind:

Pyrmont *), mit einem Schloß und dem berümten Gesundbrunnen, von treflichen Anlagen. Oestorf, Hagen, Bürvenhausen und Thal. Nehrsen, Baarsen, Großenberg oder Brauersberg. Kleinberg und Eichenborn, alle recht nahrhafte Dörfer.

*) H. Math. Marcard's Beschreibung von Pyrmont. Leipzig, 1784 u. 85. gr. 8. m. K.

Französisch. Leipzig, 1786. gr. 8.

Englisch, im Auszuge: A short Description of Pyrmont, with Observations on the Use of its waters. Abridged from the german Description of Pyrmont of Dr. Marcard (late) Physician to his Majesty's household at Hannover. London, 1788. gr. 8.

Die Größe der Grafschaft beträgt, außer der Angabe von der Länge und Breite in Meilen 2 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzal 4200 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die reformirte. Der Landesherr ist der regierende Fürst von Waldek.

## 23.

## Bistum Paderborn.

### §. 84.

Quellen: Außer mehreren zerstreuten Nachrichten in Weddigen's westph. Magaz. und an andern Orten, vorzüglich mit: Paderbornisches Lagerbuch vom Generallieutenant von Bauer, in Büsching's Magazin. Band 21. Nr. 2. und Götting. Histor. Magaz. B. 6. S. 738-47.

Hülfsmittel: 1. Karte vom Bistum Paderborn. Nürnberg, 1757, von Homan; verbessert von Charlet de la Roziere, und nachgestochen von Jefferys. London, 1760.
2. Karte von Paderborn, von F. B. F. a. V., gestochen von Pingeling dem Jüngeren.

Lage und Grenzenkunde. Die Grenzen des Bistums sind, außer der Angabe der Lage nach der Länge und Breite: im N. Lippe; im O. Abtey Corvey, Calenberg



Digitized by Google

und Hessen; im S. Hessen, Waldek und Westphalen, und im W. Westphalen, Lippe und Rietberg.

**Gebürgskunde.** Man trift im Lande mehrere gebürgigte Gegenden an.

**Gewässerkunde.** Beträchtliche Landseen sind nicht vorhanden. Von den vielen Flüssen und Strömen verdienen bemerkt zu werden: die Weser, die Nette, Lippe, Ems, Dimel, Emmer, Oese, Bever, Pader, Güme, Riese, Alme und Hee.

**Klima und Bodenkunde.** Ohngeachtet das Klima gut ist, so ist der Boden doch an vielen Orten gebürgigt und sandigt, aber dabey überhaupt fruchtbar.

**Produktenkunde.** Im Thierreich hat das Bistum mehrere treffliche Produkte an Vieh, Wild und Fischen. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten, Flachs, Hanf, Holz, auch einige Baum- und Gartenfrüchte. Im Mineralreich trift man endlich: Eisen, Bley, Salz und gute Mineralquellen, außer einigen anderen Mineralien, an.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in zwey Hauptdestrikte: a. dem Vor- oder Unterwaldischen District, oder dem Lande disseits der Berge; und: b. dem Oberwaldischen District oder dem Lande jenseits der Berge abgeteilt, wovon jeder Theil wieder eine gewisse Anzal von Aemtern enthält.

**Oerterkunde.** Im ganzen Bistum zält man 4 Haupt- und 19 andere Städte, 1 Flekken und gegen 150 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

a. im Vor- oder Unterwaldischen District:

Paderborn, am Fluß Pader, in einer angenehmen Gegend, die Hauptstädt, der Siz des Domkapitels und der vornehmsten Landeskollegien, mit mehreren öffentlichen Gebäu-

Digitized by Google

Gebäuden, einer Universität und Gymnasium. Die Hauptnahrungsgewerbe der Einwoner sind jezt Akkerbau und Viehzucht.

Neuhaus, im Nordwesten von Paderborn, mit einem Schloß und Gesundbrunnen. Salzkoten oder Salzkokt. Altenbecken, mit der Quelle Bullerborn, und einem in der Nähe liegenden Eisenbergwerk. Delbrück. Böke. Lichtenau. Wünnenberg oder Wünneberg, so wie Büren an der Alme. Wevelsburg oder Wefelsburg.

b. im Oberwaldischen District:

Warburg oder Warberg, Wartberg, in einer fruchtbaren Gegend. Willebadessen oder Willbassen. Kleinenberg. Dringelberg oder Dringenberg. Gerden. Calenberg.

Brakel an der Nette. Borrentrick oder Bogentrick. Borckholt oder Borgholz an der Bever, nebst Beverungen.

Neheim. Dryburg *), mit einem treflichen mineralischen Wasser und Brunnen.

*) Beschreibung des Dryburger Mineralwasser, an mehreren Orten.

Steinheim. Lüde oder Lügde, innerhalb den Grenzen der Grafschaft Pyrmont, an der großen Emmer, hat sehr gutes Gewerbe. Lippspring. Bredenborn.

c. Paderborn-Lippische Gesammtbesizzungen.

Von Oertern sind darin zu merken:

Oldenburg. Kreienberg. Marienmünster. Amt Stoppelberg oder Stapelberg, nebst den Gerichten: Odenhausen und Hagedorn.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des ganzen Bistums nach dem Flächeninhalt schäzt man auf

etwa 55 Quadratmeilen; allein die Einwonerzal ist bis jezt noch unbekannt. Die herrschende Landesreligion ist die katholische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist jezt zugleich mit Bischof von Hildesheim.

Nebenländerkunde im strengsten Sinn, fällt hier weg.

## 24.
## Abtey Corvey.

### §. 85.

Quellen: Außer zerstreuten Bruchstükken ist keine eigene Beschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Außer den Karten von den benachbarten Landen, ist da folgende eigene: Corbeiensis Diocesis von Joh. Gigas, 1620; und nachgestochen von Johann Petroschi. Rom, 1746.

Sie wird im Norden von Calenberg; im Osten von Braunschweig; im Süden und Westen von Paderborn und Lippe begrenzt. Das Land hat Viehzucht, Getraidebau und gute Waldungen. Im Osten und Nordosten fließt die Weser an der Grenze; kleinere Ströme sind die Grove und Nette. Von Orten sind merkwürdig: Corvey, ein Kloster mit einem Schloß. Höxter an der Weser.

Die Größe und Einwonerzal der Abtey sind unbekannt.

Der Landesherr ist ein Abt, welcher zugleich Deutscher Reichsfürst, und in Ansehung von geistlichen Sachen unmittelbar unterm Pabst steht.

## 25.
## Grafschaft Hallermund.

### §. 86.

Quellen und Hülfsmittel sind zum Teil die nemlichen, wie unten beym Calenbergischen Anteil von Hannover, wo die Beschreibung der Teile dieser Grafschaft folge.

Sie

Sie liegt im Calenbergischen, und ist demselben einverleibt, also eigentlich nicht mehr vorhanden, obgleich ihr Besitzer ein Graf von Plate, deshalb eine Reichstags- und westphälische Kreistagsstimme führt.

## 26.

## Bistum Lüttich.

### §. 87.

Quellen:
1. Delices, du Pais de Liege. Liege, 17 . Folio.
2. Foullon's Historia Leodiensis. Leodii, 1735 - 37. Fol. I - III Vol.
3. Ueber das Hochstift Lüttich. Auf Veranlassung der merkwürdigen Revolution daselbst v. J. 1789. von R. Hommel im N. Deutsch. Museum, 1790, 8. St. 4. u. f.
4. Mehrere zerstreute Nachrichten und Bruchstükke.

Hülfsmittel:
1. Karte vom Bistum Lüttich, von mehreren Verfassern, als unter andern von Robert Vaugondy und Boudet, v. J. 1754.; von Nic. Vischer in 3 Bl., von Christoph Maire in 4 Bl., nach Nicol. le Clercs Beobachtungen.
2. Nouvelle Carte de l'Eve'che' et Principaute de Liege - - par Dezauche. Paris, 1785. Länglicht Folio.
3. Karte von Lüttich, von F. L. Güßefeld. Nürnb. 1790, bey den Hom. Erben. Blätter 2.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Lage sowol als die Grenzen des Bistums lassen sich, weil die Teile desselben nicht durchgehends beisammen liegen, etwas schwer bestimmen. Indessen sind leztere etwa: gegen N. Brabant und Preußisch-Geldern; gegen O. Preußisch-Geldern, Jülich, Limburg und Reckhem; im S. Stablo und Malmedi, Luxemburg und Abtey Pruyn; und im W. Luxemburg, Hennegau, Namur und Brabant.

**Gebürgskunde.** Mehrere Gegenden sind zwar bergigt; allein eigentliche Gebürgsketten findet man nicht.

**Gewässerkunde.** Beträchtliche Landseen sind nicht vorhanden. Von den Flüssen sind merkwürdig: die im Süden

Süden und Osten strömende Maas oder Meuse, so wie im Südwesten die Sambre. Erstere nimmt außer mehreren kleineren Strömen im Süden auf: die Ourte, im Westen die Jeker und Iterbeck. Die Demmer oder Demer entspringt im Lande, und fließt nach Osten hin heraus. Außerdem ist noch eine ansehnliche Zal von anderen Flüssen und Strömen vorhanden.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden fruchtbar und einträglich, ohngeachtet man mehrere gebirgigte, felsigte, sandigte und auch morastigte Gegenden antrift.

**Productenkunde.** Im Thierreich wird starke Viehzucht getrieben, auch hat man Wild und Fische im Ueberfluß. Das Pflanzenreich ist auch sehr gesegnet. Man baut mehrere Getraidearten in Menge, auch Wein-Garten und Baumfrüchte, und die Waldungen liefern sehr viel Holz. Am gesegnetesten ist indessen das Mineralreich, welches Eisen, Kupfer, Bley, Gallmey, Vitriol, Allaun, Schwefel, Steinkohlen, Kalk, mehrere Marmor und Steinarten, treflichen Thon, Mineralquellen und andere Produkte liefert.

**Einteilungskunde.** Das ganze Bistum besteht aus gewissen Landesantheilen

**Oerterkunde.** Man zählt im Lande: 26 Städte, 52 Abteien, und an die 1700 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

1. Im Stadt Lüttricher-Gebiet.

**Lüttich, Luyk, Liege,** unter 23° 15′ L. und 50° 39′ B., an der Maas, nach einigen Seiten hin mit Bergen umgeben, die Hauptstadt, Siz der Landeskollegien, des Domkapittels und des Bischofs Residenz, mit einem Schloß und einer Citadelle. Sie hat sehr viele öffentliche Gebäude und kostbare Stiftungen, und zält auf die 80,000 Einwoner. Aeußerst wichtig sind ihre Manufactur-

factur- und Fabrikanlagen in Wolle, Leder, Eisen, Stahl, so wie auch kupfernen und meßingnen Metallwaaren; und sehr ansehnlich der hiesige eigene und Speditionshandel, nebst der Schiffart. Selbst in den Vorstädten und in der Nähe sind wichtige Steinkohlengruben. Seraing, ein Schloß.

2. In der ehemaligen Grafschaft Hasbain:

St. Tron oder St. Truyen, eine Benedictinerabtey. Viset oder Wieset an der Maas, in einem Bergthal. Herstall.

3. In der Grafschaft Looz, Loon oder Borchloen.

Looz oder Borchloen. Tongern an der Jecker. Bilsen. Altenbilsen. Haßelt. Bree oder Brey, ein nahrhafter Ort. Hamont. Maaseyk. Stochem.

4. In der Grafschaft Horn:

Hoorn. Weert. Nieder-Weert. Weßum.

5. Im Markisat Franchimont:

Verviers, am Flusse Weze, zwischen Bergen, mit über 1000 Häusern und nahe an 10,000 Einwonern. Hier sind die kostbarsten und einträglichsten Manufacturen in Wolle, und trefliche Färbereien. Mit ihren Manufacturwaaren treibt sie starken Handel.

Spaa *), ein Flekken, mit etwa 200 Häusern und 1500 Einwonern, vorzüglich merkwürdig wegen des berümten Gesundbrunnens, welcher für das Land und den Landesherren eine Quelle reicher Einkünfte ist. Die Brunnengebäude sind sehr schön.

*) Les Amüsements de Spa par Limburg. Liege, 17.... 8. Vol. 11. a Fig. mehrmals edirt.

6. Im

6. Im Lande Condroz:

Hui, an der Maas im Thal, hat sehr ansehnliche Manufactur- und Fabrikenanlagen, und in der Gegend umher beträchtliche Mineralbergwerke. Auch Schiffart und Handlung geben den Einwonern viele Nahrung. Chiney, Chenain oder Cinny. Theux. La Marche. Dinant, an der Maas, hat gute Manufacturen, Fabriken und starke Handlung.

7. Im Lande zwischen der Sambre und Maas.

Cuwin. Hierges. Vierbe. l'Hermitage. Thuin. Florennes. l'Obbes. Monceau. Chatelet. Aiseau und andere von Frankreich im Jahr 1772 abgetretene Orte.

Größen und Einwonerkunde. Man schäzt den Flächeninhalt des Bistums auf etwa 105 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf 220,000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die katholische; doch trift man auch einige andere Religionsverwandte an. Auch in Rükſicht auf die Sprache findet ein Unterschied zwischen den Landeseinwonern statt.

Regierungskunde. Das Land hat seinen eigenen Bischof.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 27.

## Abteyen Stablo und Malmedy.

### §. 88.

Ihre Grenzen sind: im N. Lüttich; im O. und S. Luxemburg; und im W. Luxemburg und Lüttich. Die Beschaf-

Beschaffenheit des Landes ist der von Lüttich ähnlich. Die Hauptflüsse im Lande sind die Arme, Vecht und Deme. Von Oertern sind merkwürdig:

Stablo oder Stavelot und Malmedy, beydes Klöster mit Städten, deren Einwoner gute Nahrungsgewerbe treiben. In der Nähe sind Sauerbrunnen. Logne, ein Schloß.

Die Größe des Landes nach dem Flächeninhalt, so wie die Einwonerzal, sind nicht bekannt. Die herrschende Landesreligion ist die katholische, und der Landesherr ein eigener Abt.

28.

## Abtey Cornelis-Münster.

§. 89.

Sie hat zu Grenzen: im N. das Aachener Gebiet und Jülich; im O. Jülich; im S. Jülich und Limburg; im W. Limburg. Der Hauptfluß ist die Dente, und das Land wie die benachbarten Lande beschaffen. Von Orten ist merkwürdig: St. Cornelis oder Cornelii Münster, Städtchen und Kloster an der Dente.

Die geistliche Gerichtsbarkeit über die Abtey hat Cöln, und Jülich den Schuz.

29.

## Herrschaft Wittem.

§. 90.

§. 90.

Sie ist ganz von Limburgischen Besitzungen umgeben. Darin ist: Wittem, ein Schloß mit einem Kloster. Eyß. Schlenacken. Der Landesherr ist aus dem gräflichen Hause Plettenberg.

30.

## Grafschaft Gronsfeld.

§. 91.

Sie liegt im Westen im Limburgischen, und gehört einer Linie aus dem gräflich Töringschen Hause, welche sich daher auch Töring-Gronsfeld nennt. Darin ist: Gronsfeld mit einem Schloß. Hontem.

31.

## Grafschaft Reckheim oder Rekem.

§. 92.

Zwischen Lüttich, der Maas und Limburg liegt dieser kleine Landesdestrikt, und gehört dem Grafen von Aigremont-Linden. Darin ist: Reckheim oder Rekem mit einem Schloß. Borsem. Uckhofen.

32.

32.

## Abtey Thorn.

§. 93.

Sie liegt im Nordosten von Lüttich an der Maas, und hat ihre eigene Aebtißin, mit Fürstlichem Rang. Darin ist: Thorn, mit einem Kloster.

33.

## Herzogtum Jülich.

§. 94.

Quellen:
1. Bemerkungen der churpfälz. physikal. ökonomischen Gesellschaft, vom Jahr 1775-80.
2. Neueste Statskunde von Deutschland. Frankfurt und Leipzig, 1785. gr. 8. Stück 4 und 5.
3. Schlözers Briefwechsel und Statsanzeigen, an mehreren Orten.
4. Mehrere andere zerstreute Nachrichten.

Hülfsmittel: Mehrere ältere, und besonders die älteren Karten von Cleve, verdienen hier mit bemerkt zu werden; so wie die angekündigte Karten, gleich unten bey Berg.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, außer den Angaben über die Lage: im N. Preußisch-Geldern; im O. Cöln, nebst verschiedenen kleinen Herrschaften; im S. Cöln, Aremberg und Schleiden; im W. Limburg, Cornelis-Münster, Gebiet der Reichsstadt Achen und Lüttich.

**Gebürgskunde.** Eigentliche Gebürge trift man im Jülichischen nicht an, obgleich hie und da gebürgigte Gegenden.

**Gewässerkunde.** Außer einigen kleineren Landseen, sind die vornehmsten Flüsse im Lande: die Roer oder Ruhr, welche von Süden nach Nordwesten hin das Land durchströmt, und außer mehreren kleineren Strömen im Westen

die Dente und den Fluß Worm aufnimmt. Im Nordwesten berührt die Maas das Land, und nimmt die Schwalm auf; hingegen im Südosten der Rhein, welcher die Erfft, Ahr und Neuß aufnimmt. Ganz im Norden entsteht auch die Niers im Lande.

Klima und Bodenkunde. Klima und Boden sind überhaupt gut, und fruchtbar, obgleich einige Gegenden es eben nicht sind.

Produktenkunde. Im Thierreich herrscht ein reichlicher Seegen, an Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen, so wie auch an etwas Wild und Fischen. Das Pflanzenreich liefert Getreide in Menge, nebst Flachs, Holz, Wein und andern Producten; hingegen hat das Mineralreich Eisen, Kupfer, Gallmey, Steinkolen, und andere Mineralien.

Einteilungskunde. Das Land wird in gewisse Aemter verteilt.

Oerterkunde. Man zält im ganzen Herzogtum 9 Städte, und keine unbeträchtliche Anzal anderer Orte. Die vornehmsten Orte sind:

Jülich oder Gülich, an der Ruhr, die Hauptstadt, mit etwa gegen 700 Häusern und 2300 Einwonern, welche eben kein beträchtliches Gewerbe treiben. Linnich an der Ruhr. Geilenkirchen an der Worm. Sittard. Urmund an der Maas mit einem Zoll. Heinsberg mit einigen guten Fabriken. Wassenberg. Dahlen. Luttelforst oder Luttelfrost.

Brüggen oder Brück an der Schwalm. Kaldekirchen. Suchtelen. Dulken oder Dünkeln. Breyel. Tegelen. Gladbeck, Gladbach oder Mönchen-Gladbach ein nahrhafter Ort, so wie Rheyd oder Rhyd.

Gre-

Grevenbroich oder Grevenbroch an der Erfft, Bergheim oder Berchem. Wehrmeisterey. Nörvenich.

Düren, Dören oder Deuren an der Ruhr, mit etwa 3500 Einwonern, hat beträchtliche Manufactur und Fabrikenanlagen, und treibt wichtigen Handel. Eschweiler. Stollberg. Zweyfall. Durweis.

Monjoy *) ohnweit der Quelle der Ruhr, mit etwa 400 Häusern und über 3000 Einwonern, hat die kostbarsten und ansehnlichsten Manufacturen.

*) Schlözer's Statsanzeigen. Band, 8.

Menzerad. Imgenbruch oder Umgebruch. Nideggen oder Nidecken. Gemünd. Düskirchen an der Erfft.

Münster-Eyffel ein nahrhafter Orr mit etwa 1500 Einwonern. Sinzig. Reemagen oder Rhemagen.

Erkelens oder Herkelens im Norden des Landes. Kayserswert am Rhein, mit etwa 1200 Einwonern und guter Nahrung.

Größen und Einwonerkunde. Der Flächeninhalt des Herzogthums Jülich wird auf etwa 75 Quadratmeilen und die Einwonerzal auf gegen 200,000 Seelen geschäzt. Die herrschende Landesreligion ist die katholische; doch giebt es hier auch viele Lutheraner und Reformirte.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Pfalzbaiern, und die Landesregierung mit der vom Herzogtum Berg verbunden.

Nebenländerkunde. Gewissermaassen kan man hieher rechnen, die Städte Erkelens und Kayserswert, nebst dem Herzogtum Berg.

## 34.

## Herzogtum Berg.

### §. 95.

**Quellen:** Dis sind die nemlichen welche oben bey Jülich angeführt worden. Doch gehört noch hieher. untern andern, Nachricht von den Eisen und Stahlfabriken im Herzogtum Berg, v. J. 1781 im Deutsch. Mus. 1783. B. 1. S. 24 - 29.

**Hülfsmittel:** Ausser älteren, muß hier bemerkt werden, die angekündigten Karten von Jülich und Berg, von Wiebeking, Jül. u. Berg. Wasserbaumeist. mit e. Probestük; Dr. Canzler's n. w. Nachrichten, 1789. St. 19 u. 22.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, ausser der Angabe über die Länge und Breite, im N. Meurs, Cleve, Werden, und die Mark; im O. Mark Gimborn, Nassau-Siegen, und Wildberg, im S. Sayn und Cölln; und im W. Cölln, nebst dem Gebiet der Reichsstadt Cölln.

**Gebürgskunde.** Ein großer Theil des Herzogtums ist mit Bergen und Gebürgsreihen bedekt, besonders im Süden.

**Gewässerkunde.** Landseen von Beträchtlichkeit trift man nicht an, aber mehrere Flüsse. Unter den lezteren ist der Rhein der vornehmste im Westen des Landes, welcher die Sieg nebst der Agger, die Wipper und mehrere andere aufnimmt. Ganz im Norden berührt auch die Ruhr einen Theil des Landes.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist in den mehrsten Gegenden eben nicht das beste, und auch der Boden nicht der fruchtbarste.

**Produktenkunde.** Im Thierreich wird vorzüglich nur Schaaf- und Schweinezucht getrieben. Das Pflanzenreich hat wenig Producte; man baut Getreide, Wein, Flachs, Garten- und Baumfrüchte; allein die Waldungen sind sehr ansehnlich. Vorzüglich wichtig sind aber die Producte des Mineralreichs, welche Kupfer, Eisen, Bley, Steinkolen, Queksilber, und andern Mineralien sind.

Ein-

Einteilungskunde. Das ganze Herzogtum wird in gewisse Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Man zält im Lande 9 Städte und 8 Flekken. Die vornehmsten Orte sind:

Düsseldorf am Rhein, die Hauptstadt vom Herzogtum Berg an sich, und auch wenn man Jülich mit dazu rechnen will; der Siz der Landeskollegien, gut gebaut, hat etwa 900 Häuser, und 10,000 Einwoner, welche sehr wohlhabend sind. Im Churfürstlichen Schloß ist die berühmte Gemäldegallerie, welche auch mehrere kostbare Statüen enthält. Das Hauptnahrungsgewerbe der Einwoner ist der Handel; doch trift man hier auch einige Fabriken an. Bielk.

Ratingen oder Rattingen an einem kleinen Strom Anger, mit etwa 2000 Einwonern, hat ziemlich Nahrung, und in der Nähe einige trefliche Anlagen. Angerort. Heiligenhaus. Mintert. Landsberg. Niedmann oder Mettmann. Velbert.

Elverfeld oder Elberfeld *) an der Wipper im Thal, mit 13 bis 14000 Einwonern. Die Stadt hat äusserst wichtige Manufacturen und große Bleichen. Der Handel, den die Stadt treibt ist sehr ansehnlich. Cronenberg, mit beträchtlichen Fabrikanlagen und starkem Handel. Beyen oder Bienburg.

*) Vom Amte Barmen und von Elberfeld in Westphalen, in Fabri's geograph. Magaz. Heft, 13. S. 88. u. f.

Ronsdorf, zwar nur ein kleinrr Ort, aber mit ansehnlichen Manufacturen versehen. Lutteringhausen. Remlingerade. Barmen, Gemarke, beides sehr nahrhafte Orte.

Solingen, an der Wipper, eins der ansehnlichsten Manufacturorte in allen Arten von Eisenwaren, womit hier auch ein sehr starker Handel getrieben wird. Gerresheim. Burg oder Bourg mit etwa 1600 Einwonern, ein ansehnlicher Manufacturort. Wald.

Remscheid, bekannt wegen der Fabriken in allen Arten von Eisenwaaren. Lennep mit etwa 3000 Einwonern hat ansehnliche Manufacturen. Eben so auch: Wipperfürth oder Wipperförth an der Wipper, mit 2800 Einwonern. Rade vor dem Walde oder Radevormwald. Hückeswagen. Dühn. Wermeskirchen.

Monnheim am Rhein. Benrad. Rheindorf. Messelrod. Burscheid oder Bourscheid. Leichlingen.

Mühlheim am Rhein, ein am kleinen Strom Grunterbach sehr nahrhafter Ort mit ansehnlichen Manufactur- und Fabrikanlagen, und etwa 3000 Einwonern. Bensberg. Deutz, Dutz oder Düitz am Rhein. Leuenberg oder Lewenberg. Rolandswerth oder Nonnenwerth auf einer Insel im Rhein. Ehreshofen. Oelpe oder Olpe. Blankenberg. Siegberg oder Siegburg. Leuscheidt.

Hardenberg mit einem Schloß. Newiges, Langenberg, Dönberg, Hesel und Sanct-Tonishyde, alle wegen Manufacturen und Fabriken sehr nahrhafte Orte.

Bruch oder Broick. Mühlheim am Rhein treibt ansehnlichen Rheinhandel. Styrum. Zarn, Sarn oder Zarno, Sarno. Schöller. Odenthal.

Größen und Einwonerkunde. Neben der Bestimmung der Größe des Landes in Ansehung der Breite in Meilen, schäzt man den Flächeninhalt desselben auf 65 Quadratmeilen, und die Einwonerzal nahe an 210,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die katholische; doch giebt es auch viele Reformirte und Lutheraner im Lande.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Pfalzbaiern, und die Landesregierung mit der vom Herzogtum Jülich verbunden.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

35.

35.

## Fürstentum Meurs.

§. 96.

Quellen: Mehrere zerstreut stehende Bruchstücke, besonders in Wedigen's westphälischem Magazin, und an andern Orten.

Hülfsmittel: Diese sind dieselbigen wie bey Cleve.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Bestimmung der Lage, sind die Landesgrenzen: im N. Geldern und Cleve; im O. Cleve; im S. Cöln, und im W. Geldern.

**Gebürgskunde.** Berge und Gebürge fehlen im Fürstentum ganz.

**Gewässerkunde.** Der Landseen giebt es keine, und der Hauptfluß ist der Rhein, welcher im Osten und Nordosten die Grenze berührt.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist nur mittelmäßig, und der Boden an mehreren Orten sumpfigt und morastig.

**Produktenkunde.** Das Thierreich hat eine gute Viehzucht, und das Pflanzenreich liefert außer Getraide, Flachs und Holz, noch manche andere Produkte; hingegen das Mineralreich ist nur arm an Produkten.

**Einteilungskunde.** Die Hauptabteilung des Landes ist die in gewisse Herrlichkeiten.

**Oerterkunde.** Das ganze Fürstentum enthält 2 Städte, und eine nicht wenig beträchtliche Anzal von Bauerschaften. Die vornehmsten Orte sind:

**Meurs** oder **Mörs** am kleinen Strom der in den Rhein fällt, mit einem Schlos, gegen 160 Häusern und etwa 1600 Einwonern. Sie ist auch der Siz der Landes-

collegien. Frimórsheim oder Vrymórsheim. Emmeryk. Capellen.

Creveld, Krefeld oder Kreyfeld *), schön gebauet, mit etwa 800 Häusern und 6000 Einwonern, und einer angenehmen Gegend umher. Die Einwoner bestehen aus Mennoniten, Katholiken, Juden, Lutheranern und Reformirten. Dieser Ort hat keine geringe Anzal von den wichtigsten Manufacturen und Fabriken, und starken Handel. Diesheim. Innert. Huls.

*) Von der Herrlichkeit und Stadt Kresfeld, v. E. vom Bruck in Weddigen's westphäl. Magaz. B. 1. S. 175-82.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt vom Fürstentum Meürs giebt man zu 6 geographischen Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu wenigstens 23,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die reformirte, doch giebt es auch andere Religionspartheien im Lande.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preussen, und das Land hat seine eigene Regierung.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 36.
## Abtey Essen.

### §. 97.

Quellen: Ausser einigen zerstreuten Bruchstükken, ist keine besondere Beschreibung vorhanden, und:

Hülfsmittel: sind die von den benachbarten Landen.

Die Grenzen der Abtey sind: im N. Cleve und Recklinghausen; im O. Mark; im S. Werden, und im W. Berg. Die vornehmsten Orte sind:

Essen, an einem kleinen Strom, die Hauptstadt, mit der Abtey in der Nähe. Die Stadt hat einige einträg-

trägliche Gewerbe, und in der Nachbarschaft Steinkolengruben. Steyl oder Steel. Rellinghausen. Borbek oder Boerbek, mit einem Lustschloß.

Die Landesregierung führt eine Aebtißin, und die Erbvogtey hat Chur-Brandenburg.

37.

## Abtey Werden

§. 98.

Quellen: Von der jezzigen Beschaffenheit des Stifts Werden, in Weddigen's westphäl. Mag. B. 1. S. 34 u. 35.

Hülfsmittel: Diese sind die von den benachbarten Ländern.

Begränzt wird dieser kleine Landesdestrikt von etwa 1½ Quadratmeilen Größe: im N. von Essen; im O. von Mark; im S. und W. von Berg. Außer einem Landsee, ist die Ruhr, welche von Nordosten nach Westen durchs Land strömt, der Hauptfluß. Das Mineralreich hat einige ansehnliche Produkte. Die vornehmsten Orte sind:

Werden, an der Ruhr, mit 300 Häusern und etwa 1500 Einwonern, hat einige Manufacturen. Kettwyck oder Kettwich, an der Ruhr, mit einigen Manufacturen.

Die Landesregierung führt eine Aebtißin, und die Kastenvogtey Chur-Brandenburg.

38.

## Herrschaft Mylendonk oder Millendonk.

§. 99.

Sie liegt im Nordosten von Jülich, und ist davon nebst Cölln ausgeben. Der Niersfluß berührt selbige.

Darin ist: Mylendonk, ein Schloß, nebst Corsenbroich oder Corsenbroick. Der Landesherr ist ein Graf von Ostein.

39.

## Herrschaft Wickerad.

§. 100.

Sie ist ganz vom Jülichschen Gebiet, ausser im Südosten von Cölln begrenzt. Der Niersfluß strömt durch selbige. Darin ist: Wickerad, mit einem Schloß. Schwanenberg. Der Landesherr ist ein Graf von Quadt.

40 und 41.

## Herrschaften Kerpen und Lommersum.

§. 101.

Beide werden vom Jülichschen Gebiet umgeben, und gehören den Grafen von Schäsberg. Darin sind: Kerpen. Miethrath mit einem Zoll. Lommersum. Poddern.

42.

## Grafschaft Schleiden.

§. 102.

Begränzt wird selbige im Norden von Jülich, im Westen von Cölln, im Süden von Blankenheim und Reiferscheid, und im Westen von Luxemburg und Limburg. Durchs Land fließt von Süden her die Roer und im Westen ins Land hinein die Kyll. Darin ist: Schleiden an der Roer.

Der Landesherr ist das gräfliche Haus von der Mark.

43

43 und 44.

## Herrschaft Blankenheim und Gerolstein.

§. 103.

Die Grenzen machen Schleiden, Reiferscheid, Cölln, Jülich, Aremberg, Trier, Pruym und Luxemburg. Die Kyll ist der Hauptfluß; die Lieser. Darin sind: Blankenheim. Gerollstein. Keyll oder Kayll. Manderscheid.

Die Landesherrn sind die Grafen von Manderscheid.

45.

## Grafschaft Virnenburg.

§. 104.

Sie wird ganz von Trier, ausser im Westen von Cölln, begränzt. Die Nette berührt einen Theil des Landes. Darin ist: Virnenburg mit einem Schloß.

Die Landesherren sind die Grafen von Löwenstein-Wertheim gemeinschaftlich.

46.

## Herrschaften Winnenburg und Beilstein.

§. 105.

Die Grenzen sind von lezleterer Trier, und im Westen die Mosel, und von ersterer Trier, und im Osten Mainz. Darin ist: Winnenburg und Beilstein an der Mosel.

Die Landesherren sind die Grafen von Metternich.

## 47.
# Grafschaft Mark.

### §. 106.

Quellen: Mehrere zerstreute Nachrichten in Weddigen's westph. Magazin und an andern Orten; besonders in W. N. westph. Magaz. B. 1. Heft 1, der Anfang einer Topographie von der Grafschaft Mark, von Friedr. Chph. Müller, Prediger zu Schwelm.

Hülfsmittel: Außer den Karten von Ravensberg, die Karte von der Grafschaft Mark, vom Kriegsr. Gravius, beym Berl. genealog. Calender, vom 17...?

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, ausser der Bestimmung der Lage: im N. Recklinghausen, Gebiet von Dortmund und Münster; im O. Westphalen; im S. Gimborn; und im W. Berg, Werden und Essen.

**Gebürgskunde.** Man findet in der Grafschaft mehrere Berge und selbst Gebürgsreihen.

Von den Gebürgen führen zwey Bergreihen besondere Namen, nemlich das eine den Namen von Haar oder Haarstrang, und das andere den Namen von Aardey.

**Gewässerkunde.** Beträchtliche Landseen sind nicht vorhanden; hingegen eine ansehnliche Zahl von Flüssen. Von Osten nach Westen fließt die Ruhr durchs Land, und nimt im Süden die Webne und Lenne auf. Im Norden fliessen die Embscher, und die Lippe, welche leztere, die Asse und Unna aufnimt.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist in den verschiedenen Teilen des Landes auch verschieden, und so auch der Boden. Der eine Teil desselben oder der Hellweg ist größtenteils eben und fruchtbar, und hat ein mildes Klima; der andere oder das Sauerland ist bergigt, nicht sehr fruchtbar und etwas rauh.

**Productenkunde.** Das Thierreich liefert sehr gutes Vieh, Wild und Fische; und das Pflanzenreich hat

hat kostbare Produkte von allerley Getraidearten und Hülsenfrüchten, Hanf, Flachs, auch Obst- und Gartengewächse, nebst Holz. Das Mineralreich bringt außer Eisen, Gallmey, Salz und Steinkolen, noch mehrere andere Produkte hervor.

Einteilungskunde. Man teilt die Grafschaft in zwey Hauptteile: a. den Städtkreisen und b. den Kreisen des platten Landes. Die Zal der ersteren ist zwey, und die Zal der lezteren vier.

Oerterkunde. In der ganzen Grafschaft zält man 24 Städte und 456 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

Hamm am Einfluß der Asse in die Lippe, die Hauptstadt, mit etwa 520 Feuerstellen und 4000 Einwonern, und der Siz der Kammerdeputation. Sie hat selbst sehr gute Nahrungsgewerbe, besonders vom Handel. Lünen, am Einfluß der Zesicke in die Lippe, ein nahrhafter Ort. Bockum, Bochum, Bocheim an einem kleinen Bach, hat starke Nahrung von allerley Eisenarbeiten, welche hier verfertigt werden. Wattenscheid. Westhofen. Castrop. Schwerte. Clarenberg.

Unna am Bach Kettelbeck, mit etwa 500 Feuerstellen und 3000 Einwonern, und lebhaftes Gewerbe. Königsborn ein Salzwerk. Hörde. Camen.

Iserlohn*) oder Lon am Baarenfluß, hat eine schlechte Lage; allein sehr wichtige Manufactur- und Fabrikanlagen, und starken und ausgebreiteten Handel. Hagen an der Volme, mit wichtigen Gewerben. Schwelm am Bach Schwelm, hat starkes Gewerbe und Handel. Blankenstein. Hattingen.

*) Geographische Beschreibung der Stadt Iserlon, in Weddigen's westphäl. Magazin. Band, 3. S. 418 bis 24.

Lüder-

Lüdenscheid, Plettenberg, Breckenfelde, Nienrade oder Neuenrade, Wetter, Herdicke oder Marien-Herdicke, Altena, alle Oerter von sehr ansehnlichen Gewerben.

Soest an der Asse, mit über 1200 Häusern, und über 8000 Einwonern, ist nur schlecht gebaut, hat aber einige gute Manufactur- und Fabrikanlagen, und lebhaften Kornhandel. Die Soester-Börde. Sassendorf mit einem beträchtlichen Salzwerk.

*) 1. Gegenwärtiger Zustand von Soest und der Soestischen Börde, nebst Anmerkungen über ihre Population und Mortalität; eine Vorlesung v. J. 1784, von C. B. Lehmus Rect. d. Gymnas. in Fabri's geogr. Mag. B. 3. S. 1-41

2. Weddigen's westphäl. Magaz. B. 1. S. 25-35.

Hoerde. Oeilinghofen. Hemer oder Hemmer. Lüdenscheid. Hülscheid. Herscheid.

In der Grafschaft Limburg, welche innerhalb den Grenzen der Grafschaft Mark in der Nähe von Westphalen liegt, ist merkwürdig:

Limburg oder Hohen-Limburg an der Lenne mit einem Schloß. Berchem. Elsey.

Größen und Einwonerkunde. Neben der Bestimmung der Größe, nach der Länge und Breite in Meilen, giebt man den Flächeninhalt auf etwa 32 Quadratmeilen an, wovon $18\frac{1}{2}$ auf den einen Hauptteil des Landes, und $13\frac{1}{2}$ auf den andern kommen. Die Einwonerzal, one Lippstadt, beträgt etwas über 120,000 Seelen. Die herrschende Religion in der Grafschaft ist die lutherische, doch giebt es auch Reformirte, Katholiken und Juden.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen, und die Landesregierung, ist nicht einzig und allein für diese Provinz, in allem angeordnet.

Nebenländerkunde fällt hier weg.



Digitized by Google

48.

## Grafschaft Gimborn und Neustadt.

§. 107.

Sie wird begränzt im N. von Mark; im O. von Westphalen; im S. von Berg und Homberg, und im W. von Berg. Im Süden strömt die Agger durchs Land, im Westen die Wipper, und im Nordosten berührt auch die Webne einen Teil. Darin sind:

Gimborn, ein Schloß. Neustadt, ein kleines Städtchen. Ober- und Nieder-Gimborn, Mühlenbach, Gummersbach, Libberhausen und Runderod, treiben alle ansehnliches Gewerbe.

Der Landesherr ist der Reichsgraf von Walmoden, mit dem Bisaz Gimborn.

49 und 50.

## Fürstlich Nassau Oranische Lande
## oder
## Nassau-Siegen und Nassau-Dillenburg
## nebst
## Nassau-Diez und Hadamar.

Anm. Allgemeine Nachrichten über die Nassau-Oranischen Lande.

§. 148.

Litteraturverz. Man vergleiche hierüber Normann's Handbuch. B. 1. Abtheilung, 5. S. 3161.

Quellen: 1. Bemerkungen der churpfälzischen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft vom Jahr 1775. 77. 78. 79. 80.
2. Gerken's Reisen. Theil, 3.
3. Mehrere zerstreute Nachrichten, besonders in Schlözer's Briefwechsel und Statsanzeigen, an mehreren Orten.
4. J. P. Becher's, Mineralogische Beschreibung der Oranien Nassauischen Lande, nebst einer Geschichte des Siegenschen Hütten und Hammerwesens. Marburg, 1789. gr. 8. mit Kupfern.

Hüls-

Hülfsmittel: 1. Joh. Jac. Stetter's Karte von der Wetterau, von Fischer und Homan herausgegeben, so wie Ebendeßelben besondere Karte von den Nassauischen Landen, herausgegeben von Nic. Bischer's Wittwe.

2. Karte von der Wetterau und s. w. von Joh. Jacob Müller, Hanau 1783.

Lage und Grenzenkunde. Weil die einzelnen Teile der Nassau-Oranischen Lande sehr zerstreut liegen, so hält es schwer im Allgemeinen die Grenzen zu bestimmen. Sie liegen zum Teil auf dem sogenannten Westerwald, und in der Nähe der Wetterau.

Gebürgskunde. Man trift hin und wider ansehnliche Berge und Gebürgsreihen vom Westerwald an.

Gewässerkunde. Mehrere Flüsse durchströmen die einzelnen Teile, wovon weiter unten bey denselben das Nähere vorkömt.

Klima und Bodenkunde. Sowol das Klima als der Boden wechseln zwischen Rauhigkeit und Mildigkeit, und zwischen fruchtbarem und in einigen Gegenden schlechtem Lande ab.

Produktenkunde. Ueberhaupt sind die Nassau-Oranischen Besizzungen mit Produkten aller Art gesegnet, und wenn einige derselben auch mangeln, so ersezzen andere dagegen wieder diesen Mangel in reichlicher Maaße.

Einteilungskunde. Im Allgemeinen bestehen die Nassau-Oranischen Lande aus folgenden vier Hauptteilen:

1. Fürstentum Nassau-Siegen.
2. Fürstentum Nassau-Dillenburg.
3. Fürstentum Nassau-Hadamar.
4. Grafschaft Nassau-Diez.

1. Für-

1. Fürstentum Nassau-Siegen.

Lage und Grenzenkunde. Begrenzt wird das Land: im N. von Westphalen und Wittgenstein; im O. von Wittgenstein und Dillenburg; im S. von Dillenburg und Sayn, und im W. von Wildberg und Berg.

Gebürgskunde. Das Fürstentum ist voll von Bergen, und besonders streicht an der nordöstlichen Grenze das Gebürge, der Giller genannt, hin.

Gewässerkunde. Außer der Sieg, berührt auch die Lahn das Land.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist etwas rauh, und der Boden bergigt und waldigt, auch gemischt, aber doch nicht unfruchtbar.

Produktenkunde. Im Thierreich ist die Viehzucht nur mittelmäßig, des Wildes viel, und auch Fische sind vorhanden. Im Pflanzenreich baut man mehrere Getreidearten, und die Waldungen liefern viel Holz, wovon ein großer Theil zum Verkohlen consumirt wird. Ganz vorzüglich gesegnet ist aber das Mineralreich; denn dis hat: Eisen, Stahl, Silber, Kupfer und Bley, und einige andere Mineralien.

Einteilungskunde. Das Land wird in gewisse Aemter verteilt.

Oerterkunde. Von Oertern sind merkwürdig:

Siegen, die Hauptstadt, am Fluß Sieg, mit zwey Schlössern, an die 800 Häusern, und über 4000 Einwonern. Ihre Gewerbe sind ansehnlich und einträglich und der Handel stark. Ober- und Nieder-Netphe. Hilchenbach. Keppel. Lohe. Müßen oder Müsen, in dessen Nähe der äußerst ergiebige Müßner Stahlberg. Freudenberg. Zeißlingen. Crombach und Ferndorf.

## 2. Fürstentum Dillenburg.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Grenzen machen: Siegen, Hessen, Solms, Westerburg, Beilstein und Sayn.

**Gebürgskunde.** Das Fürstentum liegt auf dem Westerwald.

**Gewässerkunde.** Die Dill und einige andere Flüsse trift man hier an.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist mittelmäßig und der Boden überhaupt fruchtbar.

**Productenkunde.** Das Thierreich liefert eben nicht sehr beträchtliche Producte; auch nicht das Pflanzenreich, ausser Holz, Hanf und Flachs. Im Mineralreich trift man hingegen reichlichen Seegen an Silber, Kupfer, Eisen, Bley, Vitriol und mehreren Steinarten.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in Aemter eingeteilt.

**Oerterkunde.** Von Oertern sind merkwürdig:

**Dillenburg**, an der Dill, die Hauptstadt aller Nassau-Oranischen Besizzungen, und der Siz der Landeskollegien, hat etwa 400 Häuser und gegen 4000 Einwoner. Sie hat verschiedene merkwürdige öffentliche Gebäude. **Nanzenbach. Hayger. Steinbach. Herborn**, mit einem Schloß, 400 Häusern, über 2000 Einwonern, und wichtige Manufacturanlagen. **Grund-Burbach. Driedorf. Mengerskirchen. Probbach. Tringenstein. Ebersbach auf dem Berg. Wehrheim.**

## 3. Fürstentum Diez.

**Lage und Grenzenkunde.** Begränzt wird das Fürstentum von Limburg, Trier, Wied, Idstein, Nassauischen Besizzungen, und Holzapfel.

Gebürgs-

Gebürgskunde. Der Berge sind wenige vorhanden, aber ansehnliche Anhöhen finden sich.

Gewässerkunde. Der Lahnstrom fließt durch einen ansehnlichen Teil.

Klima und Bodenkunde. Klima sowol als der Boden sind gut.

Productenkunde. Im Thierreich treibt man gute Viehzucht; auch hat man Wild und Fische. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getraidearten, Holz und andere Produkte. Das Mineralreich ist aber eben nicht gesegnet, doch hat es verschiedene gute Produkte.

Einteilungskunde. Das Land besteht aus verschiedenen Aemtern.

Oerterkunde. Unter die vornehmsten Orte gehören:

Diez, an der Lahn, die Hauptstadt, mit einem Schloß, gegen 160 Häusern, und 800 Einwonern, ist schön gebaut, und liegt herrlich. Oranienstein. Fachingen. Hannstetten. Kirberg. Camberg. Nassau mit 300 Häusern und über 1500 Einwonern, mit dem Schloß Stein. Luxemburg. Obernhof. Ems, mit einem Sauerbrunnen und Bad.

## 4. Fürstentum Hadamar.

Lage und Grenzenkunde. Dis Ländchen liegt im Süden von Dillenburg, und wird von Beilstein, Weilburg, Wied, Diez und Churtrier begränzt.

Gebürgskunde. Einige Berge trift man hier an.

Gewässerkunde. Die Lahn und Els sind die Hauptflüsse.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist nur mittelmäßig, und der Boden nicht der beste.

Productenkunde. Das Thierreich hat etwas Viehzucht und Wild; das Pflanzenreich Holz und etwas Akkerbau; und das Mineralreich einige gute Mineralien.

Einteilungskunde. Das Land besteht nur aus einigen Aemtern.

Oerterkunde. Die vornehmsten Orte sind:

Hadamar oder Ober-Hadamar an der Els, mit einem Schloß. Rennerroth oder Rendteroth. Mengerskirchen. Dern.

Größen und Einwonerkunde. Von den einzelnen Theilen der Nassau-Oranischen Lande, sind Größe und Einwonerzahl nicht bekannt, aber wol von allen Theilen überhaupt. Man giebt ihre Größe zu etwa 45 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu etwa 125,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion im Allgemeinen ist die reformirte; doch trift man auch viele Katholiken und Lutheraner an.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst aus der Linie von Nassau-Diez oder der Erbstatthalter in den vereinigten Niederlanden.

Nebenländerkunde. Dem Hause Nassau-Oranien, gehört ferner noch: die Herrschaft Beilstein im Churrheinischen Kreis, und die Grafschaft Spiegelberg im Niederrheinisch-westphälischen Kreis, nebst dem Kirchspiel Kirdorf ohnweit Schauenburg. Im Oberrheinischen Kreis, besizt es: von den sogenannten Vierherrischen in der niedern Grafschaft Katzenellenbogen, ein Viertel; gemeinschaftlich mit Hessen-Darmstadt, Ems mit einigen Dörfern, und einen Theil vom Nassau-Weilburgischen Amt Lahnberg oder Lähnberg.

51.

## 51.
## Grafschaft Sayn.

### §. 109.

Quellen: Mehrere zerstreute Nachrichten an verschiedenen Orten.

Hülfsmittel: Ausser den Karten von Hessen-Darmstadt, Wied und anderen benachbarten Landen, vorzüglich J. J. Müller's Karte von der Wetterau. Hanau, 1783.

Sie wird begrenzt: im Norden von Berg, Wildberg und Nassau-Siegen, im Osten von Beil und Westerburg, im Süden von Wied, und im Westen von Cöln. Die Wiedbach, Sieg und einige andere kleinere Ströme fliessen im Lande. Der Boden ist im Ganzen ziemlich gut, und die Produkte zum Teil recht ansehnlich. Die Grafschaft besteht aus zwey Hauptteilen:

1. Sayn-Altenkirchen, mit 4 Aemtern *).

*) Einige treffliche Nachrichten von Sayn-Altenkirchen, findet man im Götting. historisch. Magazin, von Meiners und Spittler. B. 2.

Altenkirchen, mit einem Schloß. Freusburg am Sieg. Friedewald. Daden. Bendorf, ohnweit des Rheins, wo die Sieg hinein fällt, hat gute Nahrung.

2. Sayn-Hachenburg. Darin ist:

Hachenburg, am Sieg, mit einem Residenzschloß. Rosbach. Burbach.

## 52.
## Grafschaft Wied.

### §. 110.

Quellen: Ausser zerstreuten Nachrichten an mehreren Orten, verdient eine Bemerkung: C. Hisk. H. von Fischer's Geschlechtsreihe der Häuser Isenburg, Wied und Runkel. Mannheim, 1777. Folio. mit einer Karte.

Hülfsmittel: Ausser den Karten von den benachbarten Landen, vorzüglich das treffliche Blatt, bey dem obigen Werk von Fischer.

Die Grenzen der untern Grafschaft sind: im Norden Cöln und Sayn; im Osten Niederisenburg; im Sü-

den Niederisenburg und Trier, und im Westen Cöln. Die obere Grafschaft hingegen wird begrenzt, außer im Südwesten von Trier, ganz von Nassauischen Besizzungen. Der Westerwald berührt ansehnliche Teile des Landes, und die Hauptflüsse sind der Rhein und die Lahn, und außerdem mehrere andere kleinere Ströme.

Gebürgskunde. Hin und wider trift man im Lande einige Berge an.

Gewässerkunde. Die Lahn strömt durch einen Teil des Landes; ferner berührt der Rhein die Grenze, und dann gehört hieher noch die Wiedbach.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden fruchtbar.

Productenkunde. Im Thierreich hat man gute Viehzucht und auch Wild. Das Pflanzenreich liefert Getraide, Baum- und Gartenfrüchte, Wein und Holz. Auch das Mineralreich ist mit einigen ansehnlichen Produkten geseegnet.

Einteilungskunde. Ueberhaupt wird die Grafschaft Wied in zwey Hauptteile eingeteilt, nemlich:

1. in der oberen Grafschaft, oder der Grafschaft Wied-Runkel, und

2. in der unteren Grafschaft, oder der Grafschaft Wied-Neuwied.

1. in der obern Grafschaft oder Wiedrunkel:

Runkel, an der Lahn, die Hauptstadt, mit einem Schloß. Aumenau, Seelbach, Eschbach, Eschenau. Steden, Schupbach, Heckholzhausen, Wolfenhausen, liefern alle gute Steinarten. Meyer.

Dier-

Dierdorf, an der Wiedbach, mit einem Schloß, und Siz der Landeskollegien, hat seht gutes Gewerbe. Oberdreis. Raubach. Striemel. Urbach.

2. der unteren Grafschaft oder Wied Neuwied:

Neuwied, am Rhein, die Hauptstadt, mit einem Residenzschloß, ist gut gebaut, und hat ansehnliche Manufacturen, und einträglichen Handel. Marienborn. Montrepos. Feldkirchen, nebst Fahr am Rhein, und Friedrichstein. Wied. Heddesdorf. Ober-Honnefeld. Grenzhausen. Hilgerer. Nordhofen.

Größen und Einwonerkunde. Sowol die Größe als die Zahl der Einwoner weiß man nicht genau. Die herrschende Religion im Lande ist die reformirte, doch werden auch andere Religionsparteien geduldet.

Regierungskunde. Ein jeder der obigen beiden Landesteile hat seinen eigenen Fürsten.

Nebenländerkunde. Die Linie Wied-Runkel, besizt im Churrheinischen Kreis: etwas von der Grafschaft Nieder-Isenburg, vom Kirchspiel Meyscheid und der Herrschaft Neud; ferner im Oberrheinischen Kreis die Reichsgrafschaft Krichingen, und die Herrschaften: Saarwellingen, Kriching-Püttlingen und Rollingen. Außerdem hat es noch verschiedene Ansprüche.

55.

## Grafschaft Reichenstein.

### §. 111.

Sie liegt in der Grafschaft Wied, und zwar in dem Theil derselben, welcher der Linne Wied-Runkel gehört.

Darin ist: Reichenstein, mit einem Schloß, und einigen Mineralwerken.

Der Landesherr ist das gräfliche Haus von Nesselrode.

## 54.

## Herrschaft Holzapfel.

### §. 112.

Diese Herrschaft wird vorzüglich von Trier und Nassau-Diez begränzt, und die Lahn strömt durch einen Theil derselben. Darin ist: Holzapfel, eine kleine Stadt.

Der Landesherr ist der Fürst von Anhalt-Bernburg-Hoym.

Oerterkunde Von Oerter sind merkwürdig:

## 55.

## Reichsstadt Cölln.

### §. 113.

Quellen: 1. Gerken's Reisen. Theil 1.
2. Vermischte Nachrichten bey Fabri, im geogr. Magaz.
3. Journal von und für Deutschland, vom J. 1781.

Hülfsmittel: sind nicht vorhanden.

Cölln oder Cöln am Rhein, von Cölln und Berg eingeschlossen, mit etwa 8000 Häusern und 40000 Einwonern, der Siz einer Universität, einer Abtey, eines Domkapitels, hat mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude. Die Nahrungszweige der Einwoner bestehen ausser einigen Manufacturen und Fabriken, vorzüglich in einigen Gewerben, starken Handel, Schiffart, und selbst Wechselgeschäften. Die

Die Regierungsverfassung der Stadt hat ihre besondere Einrichtung, und die herrschende Religion ist die katholische.

## 56.
## Reichsstadt Aachen.

### §. 114.

Quellen: 1. J. C. Meyer's Geschichte von Aachen. Aachen, 1781. Folio. Theil 1.
2. Denkwürdigkeiten von Aachen, a. d. Franz. 1786. gr. 8.
3. Nachrichten von Aachen in den Reisen von Grimm, Gerken, u. s. w.
4. J. J. Mosers Statsrecht von Aachen.

Hülfsmittel: sind keine vorhanden.

Aachen, Achen oder Aken, an der Ake, von Limburg, Jülich und Cornelis-Münster umgeben, mit etwa 3000 Häusern und 24,000 Einwonern, etwas befestigt, mit mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. Ausser den Bädern, sind die hiesigen Manufacturen und Fabriken vorzüglich merkwürdig, welche in nicht geringer Anzal von allerley Art vorhanden sind. Auch der Handel und die Wechselgeschäfte der Stadt sind von Wichtigkeit. Die Regierungsverfassung der Stadt, hat ihre eigene Einrichtung und die herrschende Religion ist die katholische.

Das Gebiet der Stadt oder das Reich von Aachen, besteht, aus 18 Dörfern, worin über 3000 Menschen leben. Es liefert verschiedene sehr gute Producte aus dem Mineralreich; aber weniger aus dem Thier- und Pflanzenreich. Von Oertern gehören hieher: Haaren, Horbock, Orsbach, Weyden, Wurselen und andere.

## 57.
## Reichsstadt Dortmund.

### §. 115.

Quellen: Beschreibung von Dortmund, in Schlözer's Statsanzeigen. B. 8.

Hülfsmittel: sind nicht vorhanden.

Dortmund an der Emscher, wird mit ihrem Gebiet, im N. von Münster, im O. und S. von Mark, und im W. von Recklinghausen begränzt, hat etwa 1000 Häuser, und 4000 Einwoner. Außer einigen Gewerben, findet man auch verschiedene Manufacturen hier; ferner hat die Stadt beträchtlichen Handel. Die Regierungsverfassung hat ihre besondere Einrichtung, und die herrschende Religion ist die lutherische, obgleich auch andere Religionsparteien hier leben.

Das ziemlich ansehnliche Gebiet der Stadt, besteht aus 14 Dörfern, und hat gute Produkte aus allen drey Naturreichen, besonders dem Pflanzenreich.

Größen und Einwonerkunde. Ueber die Größe des Flächeninhalts des westphälischen Kreises hat man nur allgemeine warscheinliche Angaben, weil von sehr vielen einzelnen Ländertheilen desselben, in Ansehung der Größe keine hinlängliche Nachrichten vorhanden sind. Selbst die Einwonerzal kan man nur warscheinlich bestimmen, und zwar zu etwa 2,500,000 Menschen. In Rükſicht auf die Religion wird dieser Kreis, zu den Kreisen von gemischter Religion gerechnet.

In Ansehung der Sprache, welche im westphälischen Kreise geredet wird, muß man sich merken, daß in mehreren Gegenden das Hölländische gleichsam als herrschende Landessprache geredet wird, so wie es das Französische in andern merklich ist.

Regierungskunde. Die Kreisausschreibende Fürsten und Directoren im westphälischen Kreise sind: der Bischof zu Münster, und neben ihm abwechselnd die beiden Churfürsten von Brandenburg und von der Pfalz; und zwar ersterer als Herzog zu Cleve und lezterer als Herzog zu Jülich. Beide haben indessen bey diesem

Dire-

Directorio nur eine Stimme. Cöln ist eigentlich der Ort für die Haltung der Kreistage, deren aber selten welche gehalten werden. In Düsseldorf wird das Kreisarchiv aufbewahrt.

## 2.

## Niedersächsischer Kreis.

### §. 116.

Litteraturverz. Dis ist bis jezt nicht vorhanden, wenn man nicht die von einzelnen Ländern dieses Kreises zu Hülfe nimmt.

Quellen: Außer den Reisen von Uffenbach, Hollenberg und andere, gehört wol vorzüglich etwa hieher: Niedersachsen, in seinem neuesten politischen, civilen und litterarischen Zustand. Ein in der Lüneburger Haide gefundenes merkwürdige Reisejournal. Herausgegeben von Quintus Aemilius Publicola. Rom bei Ore-Chiaro, 1789. In allen Buchhandlungen Deutschlands zu finden.

Hülfsmittel: Repraesentationem hancce, Circuli Saxonici inferioris, ad mentem Domini D. Büsching et ex novissimis ac praestantissimis Observationibus delineavit F. L. Güßefeld, 1784. imp. H. H.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Bestimmung der Lage dieses Kreises nach den Graden der Länge und Breite, hat er zu Grenzen: im N. die Nordsee, Schleswig, wo die Eider nebst dem Kieler Kanal die Grenze macht, und die Ostsee; gegen O. den obersächsischen Kreis; gegen S. den obersächsischen und oberrheinischen Kreis; und gegen W. den westphälischen Kreis.

**Gebürgskunde.** Außer mehrern Bergen in verschiedenen Gegenden dieses Kreises, ist das Harzgebürge im Südosten, nebst dem Solingerwald, vorzüglich merkwürdig.

**Gewässerkunde.** Zwar gehören alle Lande des niedersächsischen Kreises, teils zur Osthälfte des Weserflußgebiets, teils zur Ost- und Westhälfte des Elbeflußgebiets;

gebiets; allein die Zahl von vorhandenen Küstenflüssen ist demohngeachtet doch ziemlich ansehnlich. Der Landseen zält man mehrere, besonders im nördlichen Anteil dieses Kreises.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, obgleich in einigen Gegenden etwas rauh und im andern feucht. Auch der Boden ist von nicht geringer Güte; ohngeachtet mehrere Gegenden gebürgigt, andere mit Haide bedeckt, und noch andere Moore haben.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat die kostbarsten Producte, an Rindvieh, Pferden, Schaafen, Schweinen, Bienen, Federvieh und Fischen mancherley Art. Eben so ansehnlich sind die Produkte des Pflanzenreichs an Getraidearten, Baum- und Gartenfrüchten, Holz, Flachs, Tabak u. d. m. Selbst das Mineralreich hat einen reichlichen Seegen an mehreren Metallarten. Man gewinnt sehr wenig Gold; aber desto mehr Silber, Eisen, Bley, Kupfer, Salz und andere Metallarten.

**Eintheilungskunde.** Der niedersächsische Kreis enthält folgende Hauptabteilungen:

a. nach den Kreisständen, und zwar in folgender Ordnung:

1. Magdeburg.
2. Bremen.
   Anm. Beide wechseln nach dem Directorio.
3. Celle.
4. Grubenhagen.
5. Calenberg.
6. Wolfenbüttel.
7. Halberstadt.
8. Mecklenburg-Schwerin.
9. Mecklenburg-Güstrow.
10. Hollstein-Glückstadt.
11. Hollstein-Gottorp.
12. Hildesheim.
13. Sach-

13. Sachsen-Lauenburg.
14. Bistum Lübeck.
15. Schwerin.
16. Razzeburg.
17. Blankenburg.
18. Ranzau.
19. Reichsstadt Lübeck.
20. - - Goslar.
21. - - Mühlhausen.
22. - - Nordhausen.
23. - - Hamburg.
24. - - Bremen.

b. nach der Lage enthält dieser Kreis folgende besondere Lande:

1. im Norden von Westen nach Osten:
   1. Herzogtum Hollstein, nebst Pinneberg, Altona und Ranzau.
   2. Bistum Lübeck.
   3. Fürstentum Razzeburg.
   4. Herzoglich Mecklenburgische Lande.
   5. Königl. Schwedische Besitzungen im niedersächsischen Kreise.
2. in der Mitte von Westen nach Osten:
   7. Amt Rizzebüttel.
   6. Herz. Bremen, nebst dem Lande Hadeln.
   8. Herzogtum Lüneburg.
   9. Herzogtum Lauenburg.
3. im Süden von Westen nach Osten:
   10. Hannoversche Lande, oder:
      1. Fürstentum Calenberg.
      2. Fürstentum Grubenhagen.
   11. Bistum Hildesheim.
   12. Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelsche Lande, nebst dem Fürstentum Blankenburg.
   13. Fürstentum Halberstadt, nebst den Nebenländern.
   14. Herzogtum Magdeburg.

4. zerstreut liegen die Reichsstädte:
13. im Norden: Reichsstadt Lübeck; westlich davon:
14. Reichsstadt Hamburg.
15. im Süden: Reichsstadt Goslar; darunter südöstlich
16. Reichsstadt Nordhausen.
17. Reichsstadt Mühlhausen.

I.

## Herzogtum Hollstein
### nebst
### der Herrschaft Pinneberg,
### der Stadt Altona, und der Grafschaft Ranzau.

§. 117.

Quellen: 1. ... Dankwerth's Beschreibung der Herzogtümer Schleswig und Hollstein. Altona, 1752. Folio m. K.
2. Statsbeschreibung der Herzogtümer Schleswig und Hollstein, herausgegeben von A. F. Büsching. Hamburg 1752. 8.
3. J. C. C. Schulzen's Topographische Beschreibung von Hollstein, Kiel und Hamburg, 1772. 8.
4. Schleswig-Hollsteinische Provinzialberichte, herausgegeben unter Aufsicht der Schleswig-Hollsteinischen patriotischen Gesellschaft. Altona, seit 1787. Jeder Jahrgang von 2 Bänden und 6 Heften.

Hülfsmittel: Außer den Karten bey Dankwert ist nichts von Belang vorhanden.

Lage und Grenzenkunde. Außer der Bestimmung der Lage, nach den Graden der Länge und Breite, sind die Landesgrenzen: im N. Herzogtum Schleswig, wo auch Naturgrenzen sind; im O. die Ostsee, Gebiet der Reichsstadt Lübeck, und Lauenburg; im S. Gebiet der Reichsstadt Hamburg und die Elbe: im W. die Nordsee.

Gebürgskunde. Ganze Gebürgsreihen, trift man, außer einigen Bergen, im Lande nicht an. Außer dem Plönersee trift man noch mehrere Landseen an.

Gewäs-

**Gewässerkunde.** Der ganze südliche Theil des Landes gehört zum Flußgebiet der Elbe. In dieselbe fallen: die Alster, Pinnau, Aue und Stör, und in die Nordsee die Eyder, so wie in die Ostsee die Trave, welche die Schwartau aufnimmt. Verschiedene Küstenflüsse sind überdis noch vorhanden.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist ziemlich gut, obgleich etwas feucht, und der Boden, außer in verschiedenen Gegenden moorigt, sandigt und haidigt, doch in andern Gegenden, besonders dem Marschlande, recht fruchtbar.

**Produktenkunde.** Im Thierreich hat man überhaupt gutes Rindvieh, Pferde, Schaafe, Schweine, und auch einige Bienenzucht. Das Pflanzenreich liefert, Getreide, Hülsen- und Gartenfrüchte, auch einige Baumfrüchte, Flachs und Hanf, nebst Holz und Torf. Im Mineralreich ist das Land eben nicht gesegnet. Man findet, außer Salz, einige Stein- und Thonarten nebst Kalk.

**Einteilungskunde.** Die Einteilung des Landes ist, in mehrere Rükficht, verschieden.

**Oerterkunde.** Die Zal der Städte im ganzen Herzogtum giebt man zu 14 an, die von den Flekken zu 18, und die von den Dörfern zu 2500. Von den Oertern sind merkwürdig:

Glückstadt, an der Elbe, die Hauptstadt, zugleich auch eine Festung und der Siz der Landeskollegien, mit einem Hafen und über 4500 Einwonern. Hier sind einige Manufacturen, und auch der Handel ist ziemlich ansehnlich. Jährlich gehen von hier auch verschiedene Schiffe auf den Wallfischfang.

Itzo

Itzehoe an der Stör, mit etwa gegen 3000 Einwonern, einem Fräuleinstift, guten Gewerben und lebhaftem Handel. Krempe.

Wilster an der Wilster, ein nahrhafter Ort. Rendsburg an der Eyder, eine Festung, gut gebaut, mit etwa 600 Feuerstellen und über 3500 Einwonern, ausser der Garnison. Die Einwoner treiben ansehnliche Schiffart und Speditionshandel, wozu, der sich hier endigende Kieler-Kanal, Veranlassung giebt.

Kiel *), an einem Meerbusen der Ostsee, mit einem grossen Hafen, 800 Häusern, und über 7000 Einwonern. Sie ist der Siz einer Universität, hat einige gute Gewerbe, und starken Handel, besonders Speditions Handel, zu dessen Beförderung, regelmäßig zwischen hier und Kopenhagen, Paketböte gehen, und zwischen hier und Hamburg auch eine Rolle von Fuhrleuten angelegt worden. Wegen des Geldverkehrs und der Contractgeschäfte ist sehr merkwürdig, der Kieler-Umschlag. Ohnweit der Stadt nimt der Kieler-Canal **) seinen Anfang, bey dem die Zollstätte Holtenau. Brunswyk oder Braunschweig.

*) .... Schwarzen's Nachrichten von Kiel, herausgegeben von Fehse. Flensburg 1773. 8. Mehrere Nachrichten in Heinzen's Kiel. Magaz. und den Schleswig Hollstein. Provinzialberichten.

**) Beschreibungen vom Kieler Kanal, unter andern im Histor. Portefeuille, 1786, und in Kaufmanns Almanach. Theil 2.; so wie an mehreren Orten.

Heiligenhafen an der Ostsee, mit etwa 1200 Einwonern, treibet starke Schiffahrt. Oldenburg oder Altenburg. Neustadt, mit einem guten Hafen.

Plön, am Plöner-See, mit einem Schloß und etwas über 1000 Einwoner. Fegentasch. Travendahl. Lütjenburg, auch mit etwas über 1000 Einwoner, welche Akkerbau und etwas Handel treiben. Preez, mit einem Fräuleinstift. Segeberg, an der Trave, mit etwa 120 Häusern und gegen 600 Einwonern, in deren Nähe sehr ergiebige Kalkberge sind, von deren Produkten ein ansehnlicher

licher Teil auch versandt wird. Neumünster, an der Schwalm, hat sehr gute Manufacturanlagen in Wolle. Oldesloe oder Oldeslohe, an der Trave, hat sehr reiche Salzquellen. Bramstedt. Kaltenkirchen. Barnhövet. Wevelsfleth. Brockdorf. St. Margarethen.

Weslingbühren, ein Flekken, mit sehr wohlhabenden Einwonern, und guten Handelsgewerben. Heyde. Schülperstiel. Lunden. Delve.

Wandsbeck *), ein Flekken, eine Stunde von Hamburg, der gräflich Schimmelmannschen Familie gehörig, mit einem Schloß, welches schöne Gartenanlagen hat. Die Häuserzal im Orte beläuft sich über 140, worin etwa 900 Menschen leben. Er ist überhaupt gut gebaut, hat verschiedene öffentliche Gebäude, Fabrikanlagen, und starkes Gewerbe.

*) Nachricht von der Geschichte und Verfassung des adelichen Guts Wandsbeck. Hamburg, 1773. 4.

## Herrschaft Pinneberg, nebst der Stadt Altona.

Anm. Allgemeine Nachrichten von der Verfassung in der Herrschaft Pinneberg.

Pinneberg, ein Flekken, an der Pinnau. Blankenese, an der Elbe, ein sehr merkwürdiges Dorf, dessen Einwoner mehrere Arten von Gewerbe mit sehr großem Vorteil treiben. Hier ist auch eine Fähre über die Elbe. Neuenstedt. Hattesburg. Uetersen, mit einem Kloster. Duckenhuden oder Dockenhuden. Herzhorn.

Altona *), unter 53° 34′ 25″ Breite, und 43° 20′ 48″ Länge, an der Elbe, mit über 3000 Häusern und gegen 20,000 Einwonern, welche aus allerley Arten von Religionsparteien bestehen. Die Gewerbe der Stadt sind von nicht geringer Wichtigkeit. Außer mehreren ansehnlichen Manufacturen und Fabriken, wird starker Schiffsbau, Schiffart und Handel getrieben, so wie auch Heeringsfischerey und der Wallfischfang. Auch die Geldgeschäfte, welche hier getrieben werden, sind ansehnlich. Außer der Bank ist hier ein wichtiges akademisches Gymnasium. Uebrigens hat die Stadt keine geringe Vorrechte. Ottensen.

*) 1. L. H. Schmidt's historische Beschreibung von Altona. Flensburg 1747. 4.
2. W. C. Prätorius Merkwürdigkeiten der Stadt Altona. Altona, 1779. 8.

## Grafschaft Ranzau.

Anm. Allgemeine Bemerkungen über die Grafschaft Ranzau.

Ranzauhof, der Siz des Administrators der Grafschaft. Barmstedt, an der Aue. Elmshorn, ein Flekken an der Aue, mit 500 Häusern und über 3000 Einwonern, hat sehr lebhafte Nahrung und Schiffart. Hörnerkirche.

---

Größen und Einwonerkunde. Außer der Bestimmung der Größe des Landes in der Länge und Breite nach Meilen, beträgt der Flächeninhalt desselben etwa 175 Quadratmeilen, und die Einwonerzal etwa zwischen 310 bis 311,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regie-

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Dänmark.

Nebenländerkunde fällt hier weg, woferne man nicht: Pinneberg, Altona und Ranzau, wovon vorhin geredet worden, dahin rechnen will.

## 2.

## Bistum Lübeck.

### §. 118.

Quellen: sind keine von Belang vorhanden, ausser Büsching's Werk von Hollstein.

Hülfsmittel: sind eben die, welche bey Hollstein vorkommen.

Lage und Grenzenkunde. Ausser der nähern Bestimmung der Lage des Landes, nach der Länge und Breite, wird dis Bistum, nach allen Weltgegenden hin, von Hollstein begränzt ausser im Südosten von der Ostsee.

Gebürgskunde. Ansehnliche gebürgigte Gegenden hat das Land nicht.

Gewässerkunde. Ausser mehreren inländischen Seen, worunter der Eutiner der vornehmste, trift man hier nur kleinere Ströme an, unter deren Zahl die Schwartau u. s. w. gehören.

Klima und Bodenkunde. Sowol das Klima als der Boden dieses Bistums sind nur überhaupt mittelmäßig.

Productenkunde. Im Thierreich, so wie im Pflanzenreich hat man einige gute Producte; allein im Mineralreich sind selbige eben nicht von großer Wichtigkeit.

Eintheilungskunde. Das Land wird in gewisse Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Die fürstbischöflichen Lande, enthalten 1 Stadt, 1 Flekken, 36 Dörfer, 7 Vorwerke und Meyerhöfe. Das Domkapitel besizt 46 Dörfer. Die vornehmsten Orte sind:

Eutin, am Eutiner See, die Hauptstadt, bischöfliche Residenz, und der Siz der Landeskollegien, hat eine schöne Lage, und ein fürstliches Schloß. Die Einwoner nähren sich, außer den gewönlichen Stadtgewerben, vorzüglich auch davon, daß der Hof und das Regierungspersonale, sich dort aufhält. Schwartau, am Fluß gleiches Namens, welcher nicht weit davon in die Trave fällt. Bruß. Genin. Bosau.

Größen und Einwonerkunde. Erstere schäzt man auf etwa 8 Quadratmeilen; allein die Zal der Einwoner weiß man nicht. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist ein eigener Fürstbischof, welcher zugleich Herzog von Oldenburg und Delmenhorst ist.

Nebenländerkunde. Zu den jezzigen Nebenländern, gehören gewissermaaßen, die Herzogtümer Oldenburg und Delmenhorst, im westphälischen Kreise.

3.

## Fürstentum Razzeburg.

### §. 119.

Quellen: Ausser einigen zerstreuten Bruchstükken, ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: sind die nemlichen, wie bey Meklenburg-Schwerin, und Lauenburg.

Lage

**Lage und Grenzenkunde.** Begränzt wird das Fürstentum im N. vom Lübecker Meerbusen und Meklenburg-Schwerin, im O. von Meklenburg-Schwerin; im S. von Sachsen Lauenburg und im W. vom Razzeburger See.

**Gebürgskunde.** Eigentliche Gebürge hat das Land nicht; aber wol verschiedene Anhöhen.

**Gewässerkunde.** Ausser dem Razzeburger See, durchströmen einige kleinere Flüsse das Land.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist gut und der Boden fruchtbar.

**Produktenkunde.** Im Thierreich herrscht guter Seegen in Rücksicht auf Viehzucht, und im Pflanzenreich in Rücksicht auf Getreidebau. Das Mineralreich hat aber nur wenige Producte.

**Einteilungskunde.** Das Land wird in gewisse Aemter abgeteilt.

**Oerterkunde.** Man zält im Lande 2 Flekken und 90 Dörfer und Vorwerke. Von Orten sind merkwürdig:

Schönberg, ein Flekken. Der Domhof und Palmberg nebst der Bank ohnweit Razzeburg. Stove.

**Größen und Einwonerkunde.** Von der Größe des Landes hat man nur Angaben in Ansehung der Länge und Breite nach Meilen. Der Flächeninhalt in Quadratmeilen, so wie die Einwonerzal, sind unbekannt. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

**Regierungskunde** Der Landesherr ist der Herzog von Meklenburg-Streliz.

**Nebenländerkunde,** fällt hier weg.

## 4.

# Herzoglich Meklenburgiſche Lande.

### §. 120.

Quellen:

1. Hans Henr. Klüver's, Beſchreibung des Herzogtums Meklenburg. Hamburg, 1728. 8. Th. 3., und ſeine vermehrte Beſchreibung. ꝛc. (von Chriſtoph Georg Jargow.) Hamburg, 1737 bis 32. 8. Th. 7.
2. Von Reiſebeſchreibungen muß man ſich merken: Nugent's, von Buchwald's, und Niederſachſen in ſeinen polit. und litterar. Verhältniß. Rom, 1789. 8. Theil 3.
3. Verſuch über die Verbeſſerung des Nahrungsſtandes in Meklenburg. (von L. C. Baron von Langermann) Neubrandenburg. (1787) 8.
4. Monatsſchrift von und für Meklenburg Schwerin, 1788. 4. Erſt. Jahrg. 1789. Zweiter Jahrg. 1790. Dritter Jahrgang.
5. Verſuch eines Grundriſſes der Erd- Geſchicht- und Statenkunde der Meklenburgiſchen Lande, von Friedr. Gottl. Canzler. Göttingen, 1790. 8.
6. Schlözer's Briefwechſel und Statsanzeigen, Fabri's geogr. Magaz. und n. geogr. Magaz., das Polit. Journal, und andere Zeitſchriften enthalten gute Beiträge.
7. Verſchiedene einheimiſche vermiſchte Schriften.

Hülfsmittel:

1. Mappa Ducatus Megalopolitani ꝛc. Berolini, 1764. Blätter, 4. (von J. C. Rohde.)
2. Charta Ducatus Megapolenſis ꝛc. bey den Hom. Erben, 1781, geſtochen von J. M. Schmidt.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Lage des Landes, beſtimmt nach den Graden der Länge und Breite, ſind die Grenzen deſſelben: im N. die Oſtſee, und die Königl. Schwediſchen Beſizzungen; im O. Schwediſch- und Preußiſch-Vorpommern, nebſt der Ukermark; im S. die Uker- und Mittelmark, nebſt der Priegniz, Lauenburg und Lüneburg; und im W. Lauenburg, nebſt dem Lübecker Gebiet.

Ge-

**Gebürgskunde.** Hin und wider trift man im Lande einige Berge und Anhöhen an; aber eigentliche Gebürge fehlen.

**Gewässerkunde.** Außer einer nicht geringen Anzal von Landseen, größerer und kleinerer Art, trift man auch keine geringe Menge von Flüssen und Strömen darin an. Die vornehmsten der lezteren sind: die Elbe, Elde, Warnow, Reckeniz, Trebel, Stör, Rögniz und andere.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima, so wie der Boden des Landes sind beide, im allgemeinen genommen, gut, obgleich nur ein gewisser Theil des Landes vorzüglich fruchtbar ist.

**Productenkunde.** Das Thierreich liefert gutes Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine und Federvieh, so wie reichlich Fische; auch hat man etwas Bienenzucht. Im Pflanzenreich trift man mehrere Getreidearten, nebst Hülsenfrüchten, auch Baum- und Gartenfrüchte, so wie Holz in reichlicher Menge an. Das Mineralreich hingegen hat ausser Salz und Glas wenig erhebliche Producte.

**Einteilungskunde.** Im Allgemeinen besteht das Land aus zwey Hauptteilen, nemlich:

a. den Landen, der Meklenburg-Schwerinschen Linie; und:

b. den Landen, der Meklenburg-Strelizschen Linie.

Anm. Von den besondern Theilen der Lande, jeder dieser Linien, kömt das Nähere weiter unten vor.

**Oerterkunde.** Ueberhaupt zählt man in allen Meklenburgischen Landen, 40 Städte, 594 Rittergüter und 2500 Bauernhöfe.



Digitized by Google

## a. Lande der Meklenburg-Schwerinsche Linie.

Quellen: sind die obigen im Allgemeinen.

Hülfsmittel: Topographisch-oeconomische Karte des Herzogthums Meklenburg-Schwerin, und des Fürstenthums Ratzeburg. Auf Kosten und Befehl des regierenden Herzogs von Meklenburg-Schwerin aufgenommen, durch den Grafen von Schmettau, Obristen beym Generalstab in Preuß. Diensten, 1788. Blätter, 16. (gestochen von Carl Jaeck in Berlin, und A. Alberti in Wien.) Nebst e. Memoire Franz. und Deutsch.

**Lage und Grenzenkunde.** Im N. werden selbige von der Ostsee und den Schwedischen Besitzungen im Niedersächsischen Kreise begränzt; im O. von Schwedisch- und Preussisch-Vorpommern und der Strelizischen Herrschaft Stargard; im S. von der Priegniz, Lüneburg und Lauenburg, und im W. von Lauenburg, Razzeburg und dem Lübecker Meerbusen.

**Gebürgskunde.** Außer einigen Bergen sind keine Gebürgsreihen oder Gebürge vorhanden.

**Gewässerkunde.** Unter den mehreren Landseen, sind der Schwerinsche- und Müriz-See die vornehmsten, mit welchem leztern im Westen der Malchower- und Plauen-See in Verbindung stehen. Unter die Flüsse gehört im Südwesten die Elbe, welche die Löckeniz, Elde, Rögniz, Steckniz und mehrere andere aufnimmt; ferner im Nordwesten die Radegast, und im Lande die Stör und Nebel, so wie im Norden die Warnow, und im Nordosten die Trebel, nebst der Rekeniz und Peene.

**Klima und Bodenkunde.** Ueberhaupt ist das Klima gut, und der Boden auch, außer in einigen Gegenden, fruchtbar.

Pro-

Digitized by Google

**Productenkunde.** Im Thierreich hat man hier vorzüglich Rindvieh, Pferde, Schaafe, Schweine, Federvieh, Wild und mehrere Fischarten, nebst Bienenzucht. Das Pflanzenreich liefert, außer Getraide, Baum- und Gartenfrüchte, auch Holz; und das Mineralreich verschiedene gute Produkte.

**Einteilungskunde.** Die Meklenburg-Schwerinschen Lande bestehen eigentlich aus: 1. dem Meklenburgischen; 2. dem Wendischen Kreis; 3. dem Fürstentum Schwerin, und 4. dem Rostocker District.

**Oerterkunde.** Man zählt in den Meklenburg-Schwerinschen Landen: 31 Städte und Flekken, 1100 adeliche Güter und Meierhöfe, 316 Herzogliche Pachtgüter und 550 Herzogliche Dörfer ohne Communion.

1. **Meklenburgischer Kreis.** Darin sind von Oertern merkwürdig:

**Schwerin** *), auf einer Insel im Schwerinschen See, hat eine angenehme Lage, und ist der Siz der Justizkanzeley, so wie die gewönliche Residenz des Landesherrn. Sie hat ein Schloß und ist etwas fest, hat etwas über 250 Häuser und gegen 10,000 Einwoner, und mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude. Die Einwoner treiben gutes Gewerbe; allein Manufactur- und Fabrikanlagen von Wichtigkeit sind nicht vorhanden.

*) Topographische Nachrichten von der Stadt Schwerin in Meklenburg, in Fabri's geographischem Magazin. Band, 3. Heft 12. S. 431 bis 47.

**Ludwigslust**, ein Residenzschloß des Landesherrn, hat herrliche Anlagen im Holz, und in den Häusern umher an die 2000 Einwoner, welche auch einiges Gewerbe treiben.

Parchim, an der Elde, zählt etwa 3800 Einwoner, hat gute Gewerbe, verschiedene Wollenweberstühle, und treibt guten Handel.

Dömiz, beim Einfluß der Elde in die Elbe, befestigt, und treibt ansehnlichen Handel und Schiffart auf der Elbe. Boitzenburg, beym Einfluß der Boitze in die Elbe, mit einem wichtigen Zoll, Handel und Flußschiffart; auch ist hier ein starker Lachsfang. Grabow *). Gadebusch. Rhena. Lübz. Dobberan. Meklenburg. Hagenow. Sternberg. Neustadt.

*) Topographie von der Stadt Grabow, in der Monatsschrift v. u. f. Meklenburg. Jahrgang 1789. 4. St. 1. S. 57. u. 58.

2. Wendischer Kreis. Darin sind von Oertern merkwürdig:

Güstrow, an der Nebel, mit einem Schloß, der Siz des Hof- und Landgerichts, mit etwa 7000 Einwonern. Die Stadt hat gute Gewerbe und starken Handel, selbst zur See. Von hier ab ist eine Wasserfahrt nach Rostock hin eröffnet.

Malchin, am Kummeroer See. Goldberg. Dobbertin. Plau. Malchow. Wahren. Röbel. Stavenhagen. Sülte oder Sülz, mit einem ansehnlichen Salzwerk. Ribniz. Schwan. Dargun.

3. Fürstentum Schwerin; worin von Oertern zu merken:

Bützow, mit nahe an 4000 Einwonern, einem Schloß, und einigen guten Gewerben; sie ist auch der Hauptsiz der aufgenommenen Refugiees. Schelfe oder Neustadt. Wahren. Rhün.

4. Ro-

### 4. Rostocker Distrikt.

**Rostock**, an der Warnow, mit 1650 Häusern, und etwa 8500 Einwonern, einem Schloß, und einer Universität. Außer einigen Manufacturen und Fabriken, hat die Stadt gute Gewerbe, und treibt beträchtlichen Land- und Seehandel, auch starke Schiffart. Hier wird wird auch järlich die sogenannte Rostocker Messe gehalten, auf der recht ansehnlicher Verkehr ist. **Warnemünde**, der Vorhafen von Rostock, mit einem Zoll.

**Größen und Einwonerkunde.** Die Größe der sämtlichen Meklenburg-Schwerinschen Lande, schäzt man auf 220, und nach andern auf 240 Quadratmeilen; außer ihrer Bestimmung nach der Länge und Breite. Die Einwonerzal bestimt man warscheinlich auf 240,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische; doch duldet man auch andere Religionsparteien.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Herzog von Meklenburg-Schwerin.

**Nebenländerkunde fällt hier weg.**

### b. Meklenburg-Strelizsche Lande.

**Quellen:** sind die obigen im Allgemeinen; doch in Ansehung der Kunde einiger Orte vorzüglich Baron von Langermann's Werk.

**Hülfsmittel:** 1. Charte chorographique et militaire du Duche de Meklenburg-Strelitz en 9 Sections, 1780. Par Monsieur le Comte de Schmettau Chanoine de Havelberg ci devant Capitaine et Major de Brigade au Service et a la Suite de Sa Majeste le Roi de Prusse, grave par Godefroy Guillaume Wolff. Berlin. Bl. 9.

2. Karte von dem Herzogtum Meklenburg-Strelitz. von Friedrich Struve. 1782.

Lage

**Lage und Grenzenkunde.** Auſſer der genauen Beſtimmung der Lage, ſind die Grenzen: im N. Preuſſiſch-Vorpommern; im O. eben daſſelbe und die Uckermark; im S. die Ucker- und Mittelmark nebſt der Priegniz, und im W. der Meklenburg-Schwerin-Wendiſche Kreis.

**Gebürgekunde.** Gebürge trift man im Lande nicht an, aber wol einige Berge.

**Gewäſſerkunde.** Der Landſeen giebt es im Lande mehrere und darunter iſt der Tollen-See einer der vornehmſten. Von Flüſſen ſind merkwürdig, auſſer einigen kleinern, die Tollenſee, Havel und andere.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima iſt ziemlich gut, und der Boden überhaupt fruchtbar, einige Gegenden ausgenommen.

**Productenkunde.** Das Thierreich und Pflanzenreich ſind, wie in den Meklenburg-Schwerinſchen Landen, vorzüglich geſeegnet; allein die Producte des Mineralreichs ſind von keiner Bedeutung.

**Einteilungskunde.** Der Meklenburg-Strelizſche Anteil, macht eigentlich den Stargardſchen Kreis der geſammten Meklenburgiſchen Lande aus, und beſteht wieder aus gewiſſen Aemtern.

**Oerterkunde.** Im Lande ſind 9 Städte, über 150 Dörfer, und Herzogl. Domainen und Pachtgüter, mit Razzeburg, über 200.

Von Oertern ſind merkwürdig:

**Neu-Brandenburg**, ohnweit des Tollen-See, an einem Bach, iſt gut gebaut, hat ein Schloß, über 600 Häuſer und etwa 4000 Einwoner; auch gute Gewerbe und einige Fabriken. **Streliz oder Alt-Streliz**, und nahe dabey

dabey Neu-Streliz mit einem Schloß, die gewönliche Residenz des Landesherrn, der Siz der Landeskollegien, und mit etwa 2500 Einwonern. Fürstenberg an der Havel, treibt guten Handel. Friedland. Stargard oder Alt-Stargard. Nierow. Nemerow.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Landes schäzt man auf 60 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf etwa 60000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herr Herzog von Meklenburg-Streliz.

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern gehört das Fürstentum Razzeburg.

---

Größen und Einwonerkunde. Die Größe der gesammten Meklenburgischen Lande, beträgt gegen 300 Quadratmeilen, und die Einwonerzal wahrscheinlich 300,000 Seelen.

Regierungskunde. Die beiden Herzoge von Meklenburg, stehen in einem besondern Verhältniß miteinander.

## 5.

## Königlich Schwedische Besizzungen.

### §. 121.

Quellen: Ausser was beiläufig in Reichenbachs patriotischen Beiträgen vorkömt, vorzüglich die Nachrichten von J. C. Thomas, in den Hamb. Addreß-Comt. Nachrichten. J. 1783. St. 101.

Hülfsmittel: sind im allgemeinen die selbigen, wie bey Meklenburg, und Meklenburg-Schwerin.

Diese Landestheile bestehen, aus der Stadt Wismar mit ihrem Destrikt, und den Aemtern Poel und Neu-

Neukloster *). Sie werden, ausser im Norden von der Ostsee, ganz von Meklenburg-Schwerinschen Landen begränzt. Ihre Hauptproducte sind aus dem Thier- und Pflanzenreich: hingegen hat das Mineralreich fast gar keine.

*) Beschreibung vom Amte Neukloster, von Ehrnström, in: Kongl. Vetenskaps Academ. nya Handlingar. Tom. 4. Nr. 2. m. e. Karte. = Kästner's Uebersezzung. Leipzig, 1785. 8. Th. 4, S. 12 u. f. = Monatsschrift von und für Meklenburg. Jahrgang, 1788. 4. St. 1. S. 1 bis 8.

Von Oertern sind merkwürdig:

Wismar, mit einem Hafen, etwa 1000 Häusern, und 6000 Einwonern, der Siz des höchsten Gerichts für die Königl. Schwedischen Besizzungen in Deutschland. Sie treibt Schiffart und Handlung, hat eine Zukkersiederey, aber sonst eben keine starke Gewerbe. Neukloster. Poel eine Insel.

Grösse und Einwonerkunde. Sowol die Größe des Landes in Quadratmeilen, als die Einwonerzal sind unbekant. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Schweden.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

2. in der Mitte von Westen nach Osten:

## 6.
## Amt Rizzebüttel.

### §. 122.

Quellen: 1. Niedersächsisches Magazin. Lemgo, 1787. 8. St. 1.
2. Hofr. C. Meiners, Bemerkungen auf einer Reise von Göttingen nach Curhaven; im Götting. histor. Magazin. B. 2. S. 532-39.

Hülfsmittel: Außer den Karten von Bremen, besonders: Karte von einem Theil der Nordsee, des Elbestroms, der Mündung der Weser, u. s. w. von J. T. Reinke und J. A. Lange, geht von Pingeling. Hamburg, 1787.

Es

Es wird im Norden und Westen von der Nordsee, im Osten vom Lande Hadeln, und im Süden von Bremen begrenzt. Alle drey Reiche der Natur liefern einige Producte; allein von ganz vorzüglicher Erheblichkeit sind keine derselben. Ein kleiner Küstenfluß strömt durchs Land. Das ganze Amt besteht aus zwey Kirchspielen, und von Oertern sind merkwürdig:

Rizzebüttel an der Elbe, ein Flekken, welcher seine Hauptnahrung von der Schiffahrt auf der Elbe hat. Groden. Neuefeld. Doesen. Cuxhaven, mit einem guten Haven, und gegen über die Insel Neuewerk.

Größe und Einwonerzal dieses Amts sind nicht bekannt. Die herrschende Religion ist die lutherische. Die Landesherrschaft ist bey der Reichsstadt Hamburg.

## 7.

## Herzogtum Bremen, nebst dem Lande Hadeln.

### §. 123.

**Quellen:**

1. Joh. Heinrich Pratje vermischte Abhandlungen zur Erläuterung der Geschichte und Geographie der Herzogtümer Bremen und Verden. Bremen, 1757. 4. u. f. 8 Theile.
2. Schlözer's Briefwechsel und Statsanzeigen, enthalten mehrere treffliche Beiträge; so wie auch:
3. Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande. Hannover und Zelle, seit 1787. 8. Jährlich 4 Stücke.

**Hülfsmittel:** Karte von Herzogtum Bremen und Verden, herausgegeben von der Academie der Wissenschaften zu Berlin. Berlin, 1764; und zweite Ausgabe, 1767. Blätter, 2.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Grenzen des Herzogtums, sind, ausser der Bestimmung deeselben nach der Länge und Breite, im N. das Amt Rizzebüttel, das Land Hadeln, und der Ausfluß der Elbe, im O. die Elbe,

Fürsten-

Fürstentum Lüneburg, und Verden; im S. Grafschaft Hoya, Gebiet der Reichsstadt Bremen, Delmenhorst nebst der Weser; und im W. auser der Weser, Oldenburg, Jever und die Nordsee.

**Gebürgskunde.** Gebürge hat das Land nicht; allein wol einige Landrükken und Hügelreihen.

**Gewässerkunde.** Von Landseen trift man nur einige kleinere an. Die Hauptflüsse sind, auser mehreren Küstenflüssen, im Süden und Südwesten die Weser, und in Nordosten die Elbe, denen andere kleinere Flüsse zuströmen. So nimt die Weser, von Südosten nach Nordwesten hin, auf, auser mehreren kleineren Strömen vorzüglich: die Wumme oder Lesum und die Drepte; hingegen die Elbe im Nordosten: die Este, Lühe und Schwinge. Im Norden ergießt sich die Ost- in die Nordsee. Im Innern des Landes sind überdis noch mehrere Ströme vorhanden, und auser den Küstenflüssen, gehört das Land zum Flußgebiet der Elbe und Weser.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt nur mittelmäßig und dabey feucht. Der Boden besteht in allgemein, aus Geest- Moor- und Marschland.

**Productenkunde.** Im Thierreich trift man vorzüglich: Viehzucht, Bienenzucht, etwas Wild und Fischfang an; im Pflanzenreich, hat man mehrere Arten von Getreide und Hülsenfrüchten, auch einige Baum- und Gartenfrüchte, nebst Flachs, Hanf und Torf, auch Rüb- oder Rapsaamen und etwas Holz. Das Mineralreich liefert nur Thon und Lehm.

**Eintheilungskunde.** Das ganze Herzogtum wird überhaupt in gewisse Aemter und Distrikte eingeteilt.

Oerter-

Oerterkunde. Man zält im ganzen Lande 2 Städte und 12 Flekken, und keine geringe Anzal von Dörfern. Von Oertern sind merkwürdig:

Stade, an der Schwinge, die Hauptstadt, der Siz der Landeskollegien, mit etwa 780 Häusern, und 5000 Einwonern, hat gute Nahrung vom Handel und Schiffart, auch einigen andern Gewerben. Schwingerschanze oder Brunshusen mit einem Zoll.

Buxtehude, an der Este, mit etwa 360 Häusern, und über 2300 Einwonern, hat eben keine beträchtliche Nahrungsgewerbe.

Neuhaus an der Oste, mit einem Hafen, treibt Schiffart und etwas Gewerbe. Belum. Freyburg. Cranz beym Ausfluß der Este in die Elbe. Osten an der Oste. Dorum. Lehe. Achim. Vegesack oder Fegesack, mit einem Hafen. Bremervörde an der Oste. Osterholz, ein nahrhafter Flekken. Scharnbeck, ein Flekken mit einer Wollenmanufactur. Lielienthal. Ottersberg. Boerde. Zeven, auch wol Kloster-Zeven.

Größen und Einwonerkunde. Den Flächeninhalt des Landes, giebt man zu 150 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu 150 - 55,000 Menschen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr, ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, und die Landesregierung dehnt sich auch über Verden im niederrheinisch westphälischen Kreise mit aus.

Nebenländerkunde. Ausser Verden, das man gewissermaaßen hieher rechnen kan, gehört noch zu Bremen:

1. Churbraunschweig-Lüneburgische Besizzungen, in der Reichsstadt und dem Gebiet von Bremen.
2. Churbraunschweig-Lüneburgischer Anteil am Dom in Hamburg.
3. gewissermaaßen aber auch: Stadt und Amt Wildeshausen, im westphälischen Kreise. Hier liefern das Thier- und Pflanzenreich einige gute Producte. Der ganze Destrict besteht aus einer Stadt, und etwa 30 Dörfern und Höfen. Wildeshausen, an der Hunte, hat Einwoner von vermischter Religion, und ziemlich gute Nahrung.

## Land Hadeln.

**Quellen:** Außer verschiedenen zerstreuten Nachrichten, besonders:

1. Vom Lande Hadeln, vom politischen Zustande desselben, und von der dortigen Landwirtschaft, in J. Beckmann's Beyträgen. Theil 11. S. 113-42.
2. Göttingisches-Historisches Magazin, von Meiners Spitlers. Band 2. S. 495-539.

**Hülfsmittel:** sind die nemlichen, wie beym Herzogtum Bremen.

**Lage und Grenzenkunde.** Begränzt wird das Hadelerland, ausser der Bestimmung der Lage desselben nach der Länge und Breite, im N. von der Nordsee, im O. und S. vom Herzogtum Bremen; im W. vom Herzogtum Bremen, und vom Amt Rizzebüttel.

**Gebürgskunde** fällt hier weg, weil das Land ganz flach ist, nnd selbst Ueberschwemmungen unterworfen wird.

**Gewässerkunde.** Ausser einigen Landseen, ist der Hauptfluß im Lande, der Medem, welcher einige kleine Ströme

Ströme aufnimmt. Man trift aber auch mehrere Deiche und Canäle hier an.

Klima und Bodenkunde. Das Klima des Landes ist naß und feucht; doch hat man keinen anhaltenden harten Winter noch heissen Sommer, und keine sehr große Sterblichkeit. Vom Boden ist die eine Hälfte des Landes gut, die andere nur schlecht.

Productenkunde. Im Thierreich ist ausser der Viehzucht, auch starker Fischfang im Lande; vorzüglich gesegnet ist aber das Pflanzenreich am Getreide, Rapsaatbau, Hanf und Flachsbau, und Torf; allein das Mineralreich hat fast gar keine Producte.

Einteilungskunde. Die zwey Haupttheile des Landes ausser dem Weichsbild, enthalten, das eine sieben, und das andere vier Kirchspiele.

Oerterkunde. Ausser einer Stadt und einen Flekken, ist keine geringe Zahl von Dörfern vorhanden, welche aber nicht bekannt ist. Von Orten sind zu merken:

Otterndorf, am Medem, der Hauptort im Lande, mit gegen 360 Feuerstellen und etwa 2600 Einwonern, und einem Schloß, hat gute Gewerbe, starken Handel und Schiffahrt, und einem Hafen.

Altenbruch ein Flekken, mit einem Hafen, treibt ansehnliches Gewerbe, Schiffahrt und Handel.

Größe und Einwonerkunde. Ausser den Angaben über die Länge und Breite des Landes nach Meilen, schäzt man den Flächeninhalt desselben, nach einigen Angaben auf 2¼ bis 3 Quadratmeilen, nach andern auf 12 Q. M. und die Einwonerzal auf 16 bis 17000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig Lüneburg, und die Regierungsverfassung hat ihre eigene Einrichtung, steht aber gewissermaaßen mit der vom Herzogtum Lauenburg in Verbindung.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## 8.

## Fürstentum Lüneburg oder Celle

§. 124.

Quellen: 1. sind die selbigen, wie bey den Hannoverschen Landen, gleich unten.

2. J. v. Taube's Beiträge zur Naturkunde des Herzogtums Celle. Zelle, 1766. 8. St. 2.

Hülfsmittel: 1. Charte vom Fürstentum Läneburg, entworfen von August Gottlob Böhme. Nürnberg, 1765.

2. die Karten von den Hannoverschen Landen im allgemeinen.

Lage und Grenzenkunde. Neben der Bestimmung der Lage nach der Länge und Breite, hat das Fürstentum folgende Landesgrenzen: im N. die Elbe, das Hamburger Gebiet, Lauenburg und Meklenburg-Schwerinsche Lande; im O. die Priegniz, Altmark und Braunschweig-Wolfenbüttel; im S. Braunschweig-Wolfenbüttel, Hildesheim und Calenberg; und im W. Calenberg, Hoya, Verden und Bremen.

Gebürgs-

Gebürgskunde. Zwar sind keine Gebürgsreihen im Lande vorhanden, aber wol hie und da einige Berge.

Gewässerkunde. Außer verschiedenen kleineren Landseen, sind von Flüssen anzutreffen: im Norden und Nordosten die Elbe, welche von Osten nach Westen hin, aufnimmt: die Zeren, Jeze, Neze, Elmenau mit mehreren kleineren Strömen im Süden, und die Este. Von Südosten bis nach Westen hin, strömt durchs Land: die Aller, mit mehreren kleineren Strömen im Norden und Süden, besonders der Leine.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, obgleich in einigen Gegenden nicht ganz milde. Der Boden des Landes ist sehr verschieden. Mehrere Districte sind sandigt, haidigt und moorigt; allein an verschiedenen Flüssen als der Jeze, Aller und Elbe ist ein fruchtbarer Boden, besonders Marschland.

Productenkunde. Das Thierreich hat überhaupt ziemlich ansehnliche Viehzucht, besonders Schaaf- und Bienenzucht, auch blühet in einigen Gegenden Rindvieh- und etwas Pferdezucht. Das Pflanzenreich liefert überhaupt auch reichliche Producte, nur nicht an allen Orten. Man baut allerley Arten von Getreide, auch Hopfen, Hanf, Flachs, Garten und Baumfrüchte, und selbst wildwachsende Früchte nuzt man mit Vorteil. Die Waldungen liefern viel Holz, so wie die Moore viel Torf. Das Mineralreich hat ausser Salz und Kalk, noch verschiedene andere Producte.

Einteilungskunde. Das Fürstentum theilt man, ausser in Aemtern, neben her noch in andere Theile ab.

Oerterkunde. Man zält im Lande 11 Städte, 13 Flekken, und einige hundert Dörfer. Unter die vornehmsten Orte gehören:

Lüneburg *) an der Elmenau oder Illmenau, mit gegen 1790 Häusern, und etwa 10,000 Einwonern, hat mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude und eine Ritterakademie **). Einen besondern Theil der Stadt macht die Sülze oder das große Salzwerk aus, welches sehr reichhaltig ist, und zu einem sehr lebhaften Verkehr Anlaß giebt. Eben dis ist der Fall mit den Kalkbrüchen in der Nähe. Der Handel, besonders der Speditionshandel, und die Durchfuhr sind sehr ansehnlich, und geben nebst der Schiffahrt zu einem lebhaften Verkehr Anlaß. Manufactur und Fabrikanlagen von Wichtigkeit sind in der Stadt nicht vorhanden.

*) Nachrichten von Lüneburg, findet man: im Kaufmannsalmanach, Theil 1 und 2.

**) Von der Ritterakademie im Journ. v. u. f. Deutschland. Jahrgang 1787 und 88.

Celle oder Zelle, an der Aller beym Einfluß der Fuhse, mit etwa 1130 Häusern und über 6000 Einwonern, mit einem Schloß und der Siz der höchsten Gerichts für die sämtlichen Braunschweig-Lüneburgischen Lande. Ausser einigen Manufactur und Fabrikanlagen, hat die Stadt ihre Hautnahrung, von der Durchfuhr und den Speditionshandel; auch treibt sie etwas Schiffahrt.. In dem Schloßgarten ist ein merkwürdiges Monument *).

*) Annalen der Braunschweig-Lüneburg. Churlande. Jahrgang 1787. St. 2. m. c. K. ss Reisebemerkungen durch Deutschland. Halle 1788.

Uelzen, an der Elmenau, mit etwa 360 Häusern, und gegeu 1800 Einwonern, welche gute Gewerbe, besonders Handlung treiben. Der Flachsbau in der Gegend, so wie die järlichen Flachsmärkte, welche hier gehalten werden, sind von Beträchtlichkeit. Wustrow oder Wüstrow, an der Jeze. Lüchow, an der Jeze, mit etwa 240 Häusern und ungefähr 1500 Einwoneen, welche gutes Gewerbe treiben.

Dan-

Dannenberg, auf einer Anhöhe, an der Jeze, mit etwa 170 Häusern und 800 Einwonern, hat gutes Gewerbe und Handel. Drawän. Hizacker, auf einer Insel in der Jeze, ohnweit ihres Einflusses in die Elbe, hat ansehnlichen Getraidehandel, und einen wichtigen Elbzoll. Schnakenburg an der Aland bey ihrem Einfluß in die Elbe, hat einen Zoll, ansehnliche Schiffahrt und Handel. Gartau, an der Zeeren. Blekede an der Elbe, mit einem Zoll. Dalenburg, an der Neze. Radegast. Bardewick an der Elmenau, hat guten Gartenbau, nebst einem Stift. Winsen an der Luhe, ohnweit ihres Einflusses in die Elmenau, treibt Handel und Schiffahrt, und hat gute Nahrung von der starken Durchfuhr. Amelinghausen, in deren Amtsvogtey die sogenannte Raubkammer liegt. Pattensen. Rameslohe, mit einem Stift.

Haarburg an der Seeve, bey ihrem Einfluß in die Elbe, mit einer Festung und einem Schloß, hat über 500 Häuser und gegen 3000 Einwoner. Der Ort ist gut gebaut, und hat einige nicht unbeträchtliche Manufactur und Fabrikanlagen, treibt starken Handel, besonders mit Holz, auch etwas Schiffart, und hat beträchtliches Transito. Kirchwerder. Finkenwerder.

Wilhelmsburg hat starke Nahrung von seinen Producten. Moisburg an der Este. Schanze an der Este, mit einem Zoll. Medingen an der Elmenau, mit einem Kloster. Ebstorf an der Elmenau, auch mit einem Kloster. Bodenteich, ein Flekken. Isenhagen, mit einem Kloster. Wittingen. Gifhorn an der Aller. Meinersen. Burgdorf an der Aue. Isenhagen. Bissendorf. Soltau an der Soltau bey ihrer Vereinigung mit der Böhme, ein nahrhafter Ort. Sülze, mit einem Salzwerk. Hermannsburg. Beedenbostel. Lutherloh. Ahlden, Rethem, Hudemühlen, drey Flek-

ken an der Aller, mit guter Nahrung. Walsrode, mit einem Kloster.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Fürstentums in Ansehung der Länge und Breite, läßt sich zwar ziemlich genau bestimmen; aber weniger genau und nur warscheinlich, der Flächeninhalt des Landes zu 210 Quadratmeilen, und die Einwonerzal zu etwa 200,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische. In Ansehung der Sprache findet unter den Landeseinwonern noch ein merklicher Unterschied statt.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

## §. 9.
## Herzogtum Lauenburg oder Sachsen-Lauenburg.

### §. 125.

Quellen: Ausser verschiedenen zerstreut stehenden Bruchstükken, und was in allgemeinen Werken über die Churhannoverschen Lande vorkömt, ist noch keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Karte vom Herzogtum Lauenburg, herausgegeben von der Berl. Academie der Wissenschaften: Berlin, 1771. Ein Blatt.

Lage und Grenzenkunde. Die Lage nach den Graden der Länge und Breite bestimt, sind die übrigen Landes-

Landesgrenzen: im N. Hollstein, Bistum Lübeck, und Fürstentum Razzeburg; im O. Meklenburg-Schwerin; im S. Lüneburg; und im W. Hamburger Gebiet und Hollstein. Ein Theil liegt im Südosten von der Elbe im Süden, und sonst von Meklenburg-Schwerin eingeschlossen.

Gebürgskunde. Eigentliche Gebürgsreihen hat das Land nicht, aber wol hie und da einige Anhöhen.

Gewässerkunde. Ausser einigen Landseen, worunter der Razzeburger-See, der vornehmste, sind Hauptflüsse im Süden die Elbe, welche die von Norden her durchs Land fliessende Steckniz aufnimmt, und einige kleinere Ströme.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist ziemlich gut; hingegen der Boden nur in einigen Gegenden recht fruchtbar, in andern ist er haidigt und sandigt.

Productenkunde. Im Thierreich treibt man ansehnliche Vieh-, besonders Schaafszucht und Bienenzucht; auch hat man Federvieh, Wild und Fische. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getreidearten, und Hülsenfrüchte, auch Holz, Flachs und Torf. Das Mineralreich hat eben keine beträchtliche Producte.

Einteilungskunde. Das Land wird überhaupt in gewisse Aemter abgeteilt.

Oerterkunde. Man zält im Lande 3 Städte, 1 Flekken, 27 adeliche Güter, und eine nicht geringe Anzal anderer Dorfschaften. Von Oertern sind merkwürdig:

Lauenburg an der Elbe, ohnweit des Einflusses der Steckeniz in dieselbe. Der Ort ist eben nicht gut gebaut, hat aber sehr starke Nahrung von der Schiffahrt und dem Handel, besonders Speditionshandel. Der Zoll, welcher hier erhoben wird, ist ansehnlich.

Razzeburg, auf einer Insel im Razzeburger See, hat eine angenehma Lage, gehört aber Churbraunschweig-Lüneburg nur zum Theil. Sie ist der Siz der Landeskollegien, und hat gute Nahrung von der starken Durchfuhr, aber keine Manufacturen und Fabriken. Möllen, ohnweit der Steckeniz von Seen fast umgeben, mit etwa 270 Häusern, und gegen 1500 Einwonern, welche auch gute Nahrung von der Durchfuhr haben. Artlenburg. Schwarzenbeck, mit dem Sachsenwald. Steinhorst. Gudow. Zechno. Seedorf. Bernstorf. Neuhaus.

**Größen und Einwonerkunde.** Die Größe des Landes nach seinem Flächeninhalt, schäzt man auf 40 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf 45,000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg.

**Nebenländerkunde.** In gewisser Verbindung mit Lauenburg, steht das Land Hadeln, und kan daher wol als Nebenland angesehen werden.

3. im Süden von Westen nach Osten:

## 10.

## Hannoversche Lande.

**Anm.** Rechtfertigung wegen obiger Benennung: Hannoversche Lande.

### §. 126.

Quellen: 1. C. B. Scharffs politischer Stat des Churfürstentums Braunschweig Lüneburg, samt den dazu gehörigen Herzogtümern und Grafschaften. Zelle, 1777. Verglichen damit: Journal v. u. f. D. Jahrgang, 1784. St. 10.

2. Annalen der Braunschweig-Lüneburgischen Churlande, herausgegeben von Jacobi und Kraut. Zelle, 1787 u. f. Jeder Jahrgang von vier Stück.

3. An-

3. Andere Beiträge enthalten: vermischte Reisebeschreibungen, besonders von Uffenbach, Hollenberg, auch Niedersachsen u. s. w.

4. Hannoversches Magazin, und andere ältere einheimische vermischte Schriften.

Hülfsmittel: 1. The King of great Britain's Dominions in Germany, by Jefferys. London, 1783.

2. Charte über den nördlichen Theil der Chur- und Fürstlichen-Braunschweigischen Lande, die Herzogthümer Bremen, Sachsen-Lauenburg, die Fürstenthümer Lüneburg und Verden, und die Grafschaften Hoya und Diepholz vorstellend, entworfen durch F. L. Güßefeld. Nürnberg, bey den Homänn. Erben, 1786.

3. Die Fürstenthümer Grubenhagen, Calenberg, Wolfenbüttel und Blankenburg, welche den südlichen Theil der Chur- und Fürstl. Braunschweig-Lüneburgisch. Reichsländer begreifen. Von neuem entworfen durch F. L. Güßefeld. Nürnberg, bey den Homänn. Erben, 1786.

4. A new Map of the King of Great Britain's Dominions in Germany, or the Electorate of Brunswick-Lüneburg and its Dependencies. By Thomas Jefferys, Geographer to his Majesty: with various Improvements and Emendations. London, publish'ed by W. Faden, Geographer to the King, Charing Croß, June 1st. 1789.

5. Postkarte der Chur-Braunschweigischen und angrenzenden Lande, von Friedr. Wilh. Ohsen, Canzellisten bey Königl. Geh. Raths-Stube zu Hannover, privatim entworfen im J. 1774; vermehrt 1777. Blätter 4, welche aneinander ßoßen.

## I.

## Fürstentum Calenberg.

### §. 127.

**Lage und Grenzenkunde.** Neben der bestimtern Angabe über die Lage des Landes nach der Länge und Breite, sind die Grenzen: im N. Lüneburg; im O. Lüneburg, Hildesheim, Braunschweig-Wolfenbüttel, welches

ches grade zur Hälfte es ganz durchschneidet, Heßische Besizzungen und das Eichsfeld; im S. das Eichsfeld und Hessen; und im W. Hessen, Braunschweig-Wolfenbüttel, Lippe, Schauenburg, und Hoya.

**Gebürgskunde.** Große Gebürgsketten sind zwar nicht vorhanden, aber wol Berge und Bergreihen im südlichen Theil.

**Gewässerkunde.** Die Landseen sind nur unbeträchtlich und auch gering an Zahl. Der Hauptflüsse sind im ganzen Fürstentum zwey: die Leine, welche von Süden nach Norden das Land durchströmt, und die Weser, welche im Süden und Südwesten, das Land selbst und die Grenzen desselben berührt, wie die Fulde. Erstere nimt im Osten die Ruhme, Ilme, und auch einige andere kleine Ströme auf, im Westen aber vorzüglich die Haller; lezztere hingegen, ausser der Fulde im Westen, im Osten die Werra, Hamel, Emme, Humme und einige kleinere Flüsse.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist zwar gut, aber doch etwas feucht; und der Boden überhaupt nur mittelmäßig.

**Produktenkunde.** Im Thierreich ist gute Viehzucht, besonders Schaaf-Rindvieh- und Pferde- auch etwas Bienenzucht; so wie Wild und einige Fischarten. Das Pflanzenreich liefert mehrere Getreidearten, Obst und Gartenfrüchte, Flachs, Hanf, Tabak und Holz. Auch das Mineralreich hat einige gute Producte.

**Einteilungskunde.** Im Allgemeinen teilt man das Fürstentum in drey Quartiere, welche wieder aus den Städten und Aemtern bestehen.

**Oerterkunde.** Ueberhaupt genommen zält das Land 19 Städte und 17 Flekken, und keine geringe Menge von Dörfern. Von Oertern sind merkwürdig:

1. im

1. im Hannoverschen Quartier, welches 8 Städte, 3 Flekken, 2 Stifte, 6 Klöster, 81 adeliche Güter und 212 Dörfer enthält, sind zu merken:

Hannover oder Hanover an der Leine, besteht aus zweien Theilen, und hat einen beträchtlichen Umfang und Flächeninhalt; die Hauptstadt aller Chur-Braunschweig-Lüneburgschen Lande, der Siz der meisten Landeskollegien und der Landesregierung, und hat ein Residenzschloß, nebst mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden. Die noch vorhandenen Festungswerke werden abgetragen. Ihre Häuserzal beträgt etwa 1540, und die Zal der Einwoner zwischen 18 bis 20,000 Seelen. Außer einigen wichtigen Manufacturen und Fabriken, treibt die Stadt sehr starke Schiffart und Handel aller Art, wozu die starke Durchfuhr noch kömt, welche den Einwonern gute Nahrung giebt. Herrenhausen. Montbrillant. Limmer.

Pattensen. Eldagsen. Calenberg. Wenningsen, Marienwerder, Marienrode, Marienseé, Barsinghausen, Wülfinghausen, insgesamt Klöster. Springe, treibt starkes Gewerbe. Wunstorf. Münder, mit einem Salzwerk.

Lockum, ein evangelisches Stift. Neustadt am Rübenberge an der Leine, hat lebhaftes Verkehr und Schiffart. Wittemburg. Coldingen. Rehburg, mit einem Gesundbrunnen. Langenhagen, treibt beträchtlichen Hopfenbau und Hopfenhandel.

2. im Hamelschen und Lauenauischen Quartier, welches 3 Städte, 10 Flekken, 1 Stift, 128 Dörfer und 164 adeliche Güter hat, sind merkwürdig:

Hameln an der Weser, wo die Hamel hineinfällt, mit einer wichtigen Festung und einer kostbaren Schleuse.

Der

Der Ort hat etwa 650 Häuser und 4000 Einwoner. Auſſer einer anſehnlichen Manufactur- und Fabrikanlage in Wolle, treibt die Stadt beträchtlichen Handel, vorzüglich Schiffart, und vom Fiſchfang beſonders Lachsfang. Fort George. Bodenwerder an der Weſer, hat lebhaftes Gewerbe, Leinwand- und Garnhandel. Oſen, Grohnde, Polle, Erzen, ſehr nahrhafte Flekken. Haſtenbeck. Reher. Lachem. Schwöbber.

Oſterwald, mit einem Steinkolenbergwerk. Dörpe und Duingen, Duin oder Dudingen liefern beide gute Töpferwaare. Heinſen an der Weſer, treibt Schiffbau und Holzhandel. Bokeloh.

3. im Göttingiſchen Quartier, welches 8 Städte, 8 Klöſter, 4 Flekken und 179 Dörfer enthält, ſind von Orten zu merken:

*) Göttingen **) an der neuen Leine, mit etwa 1000 Häuſern, und überhaupt 11,000 Einwonern ***), nebſt einer wichtigen Univerſität. Der Ort iſt gut gebaut, hat mehrere anſehnliche öffentliche Gebäude und Merkwürdigkeiten, und ganz lebhafte Nahrung, auch einige Manufactur- und Fabrikanlagen, und beträchtlichen Handel. Die Zahl der Studirenden beträgt zwiſchen 8 und 900 ****). Wehnde. Rosdorf. Nörten.

*) Karte von der Gegend um Göttingen, (von M. P. F. Eberhard) 2 Blätter in klein Queerquart. = Sammlung kleiner Reiſebeſchreibungen, von Johann Bernoulli. B. 2.

**) D. Ebels Beſchreibung der Gegenden, Lage u. ſ. w. der Stadt Göttingen, in Gatterer's hiſtor. Bibliothek. Band 10.

***) Götting. hiſtor. Magaz. B. 2. St. 2. S. 307-17.

****) Ebendaſelbſt. St. 1. S. 179-86.

Nordheim *), ohnweit der Ruhme, mit etwa 500 Häuſern und 3000 Einwonern, hat gute Gewerbe und Nahrung. Hardegſee. Uslar *)

*) J. P. Rühlings phyſikaliſch-mediziniſch-ökonomiſche Beſchreibung der zum Herzogtum Göttingen gehörigen Stadt Nordheim und ihrer umliegenden Gegend. Göttingen 1779. 8. m. c. K.

Uslar *), mit etwa 250 Häusern und gegen 1500 Einwonern, welche ansehnliche Gewerbe treiben; auch findet mon hier wichtige Manufactur- und Fabrikanlagen. Moringen **), mit einem ansehnlichen Waysenhause.

*) Hannov. Magaz. 1789. St. 20.

**) J. G. Domeiers Geschichtsbeschreibung der Stadt Moringen. Göttingen 1759. 4. und Hannover 1786. 4.

Münden *), am Zusammenfluß der Weser und Fulde, hat gegen 620 Häuser und etwa 5000 Einwoner. Die Lage des Orts ist angenehm; auch ist er ziemlich gut gebaut. Die Schiffart und Handlung ist ansehnlich, auch findet sich hier eine Fayance-Fabrik, nebst Werkstätten für Tabakspfeifen, und ein ansehnliches Kornmagazin. In der Nähe sind ansehnliche Steinbrüche. Dransfeld. Hedemünden, treibt Leinwandhandel. Lauenförde. Nienover. Bodenfelde an der Weser, mit Salzquellen. Erichsburg.

*) Gothaer Handlungszeitung, 1788.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des ganzen Fürstentums beträgt an Flächeninhalt in Quadratmeilen 95, und die Zal der Einwoner 185,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg, und die Landesverfassung hat ihre eigene Einrichtung.

Nebenländerkunde. Dahin kann man gewissermaaßen die Grafschaft Hallermund rechnen, deren schon oben beym westphälischen Kreis Erwähnung geschehen ist.

Zu dieser Grafschaft gehörte ehedem, die vorhin schon angeführte kleine Stadt Eldagsen, wo die Grafen von Hallermund eine Burg hatten, und mehrere andere Besizzungen.

2.

## Fürstentum Grubenhagen.

### §. 128.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Grenzen außer der Bestimmung der Länge und Breite sind im N.: Braunschweig-Wolfenbüttel, Hildesheim, Goslar und Werniegerode; im O. Blankenburg; im S. Klettenberg, Walkenried, Hohenstein und das Eichsfeld, und im W. Calenberg und Braunschweig-Wolfenbüttel.

**Gebürgskunde.** Alles ist hier fast ein Gebürge, und zwischen den Bergen ist wenig oder nichts fast von Ebenen; besonders merkwürdig ist das Harzgebürge *), welches den größten Theil des Landes einnimmt, und im Nordwesten die Hube.

*) Beobachtungen über die Harzgebürge, nebst einer petrographischen Charte und Profilrisse, als ein Beytrag zur Mineralogischen Naturkunde, von Georg Sigismund Otto Lasius. Ch. Br. Lüneb. Ingenieurlieutenant. Hannover, 1789. 8.

**Gewässerkunde.** Von Landseen trift man hier keine von Erheblichkeit an, und von Flüssen ist merkwürdig die Leine, welche die Ilme aufnimmt; die Ruhme mit der Oder, in welche die Sieber fällt, nebst der Söse; und endlich die Ocker.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat eine gute Viehzucht, auch etwas Wild; im Pflanzenreich baut man nur wenig Getraide, Obst- und Gartenfrüchte; aber beträchtlich viel Flachs, und die starken Waldungen liefern keine geringe Menge Holz. Das Mineralreich ist äußerst gesegnet.

Ein-

Einteilungskunde. Außer den Städten, wird das ganze Fürstentum in gewisse Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Das ganze Fürstentum, zählt 2 kanzleysäßige Städte, 8 Bergstädte und 3 Flekken. Von den Orten sind zu merken:

Einbek oder Eimbeck an der Ilme, mit gegen 800 Häusern und gegen 8000 Einwonern, auch zwey Stiftern. Einige Gewerbe des Orts sind von Beträchtlichkeit, besonders der Handel mit Leinwand *). Die Durchfahr giebt dem Ort auch gute Nahrung.

*) Annalen, Jahrgang, 1787. St. 4.

Osterode *), an der Fuhe, am Fuß des Harzes mit einem Schloß, gegen 560 Häusern und 4000 Einwonern, nebst einem Getraidemagazin. Einige Manufacturanlagen von nicht geringer Wichtigkeit, geben, so wie der Verkehr mit dem Harz, dem Ort eine sehr gute Nahrung.

*) Historisch-geographische Monatsschrift, von Fabri und Hammerdörfer. St. 3. S. 170-90.

Salz der Helden und Sülbek sind sehr wichtige Salzwerke. Stöckheim. Hollenstädt. Buensen. Iber. Dorreisen. Drüber.

Herzberg, ein ansehnlicher Flekken an der Sieber, mit mehreren Manufactur- und Fabrikanlagen. Catlenburg. Dume. Gildersheim. Berke. Wachenhausen. Suterode. Scharzfels oder Scharzfeld, mit der berühmten Scharzfelder Höle. Lutterberg oder Lauterberg an der Oder, hat in der Nähe wichtige Anlagen zur Gewinnung und Veredelung von Mineralien. Königshütte. Elbingerode ein Amt zwischen Werningerode und Blankenburg, hat schöne Waldungen, Erze, und treflichen Marmor und Schieferarten. Darin ist: Elbingerode, von etwa 350 Häusern, und gegen 2000

Einwonern, ist gut gebaut, und hat auch gute Nahrung. Bodfeld an der warmen Bude, jezt zwar verwüstet, aber ehemals recht merkwürdig. Lucashof, rothe Hütte, neue Hütte, vorzüglich merkwürdig wegen des Bergbaus, welcher in der dasigen Gegend stark getrieben wird.

## Der Harz oder das Harzgebürge.

Litteraturverz. Sowol von den Quellen als Hülfsmitteln, enthält ein treffliches Verzeichniß, der 2 Th. 1 Cap. von dem gleich folgenden Werk von Gatterer, welches auch besonders erschienen unter dem Titel: C. W. J. Gatterer's Verz. d. vornehmsten Schriftsteller über alle Theile des Bergwesens. Göttingen, 1786. 8. Zweites Stück, welches die Literatur des Harzes und dessen Theile enthält.

Quellen: C. W. J. Gatterer's Anleitung den Harz und andere Bergwerke mit Nuzzen zu bereisen. Göttingen, 1785. 8. Th. 1. 1786. Th. 2, 1790 Th. 3.

Hülfsmittel: Geographische Charte des Harzgebürges von O. W. Lasius. 1790, Ein Blatt; gehört auch zu dessen obigen Werk, und wird auch als petrographische Charte illuminirt, geliefert.

**Einteilungskunde.** Ueber die Einteilung des Harzes lassen sich allerley Bemerkungen machen; doch nimt man eigentlich nur folgende an:

1. der Oberharz, wo von Oertern zu merken: *)

*) Communion-Harz-Theilungsreceß, v. J. 1788; in den Annal. d. Braunschw. Lüneb. Churlande, 1789. St. 3.

Clausthal der Hauptort auf dem ganzen Harz, der Siz des Bergamts und der Münze, mit etwa gegen 900 Häusern, und ungefähr 10,000 Einwonern, ist ziemlich gut gebaut und hat lebhafte Nahrung. Hier in der Gegend ist der Begbau sehr stark. Zellerfeld oder Cellerfeld mit etwa 420 Häusern, und gegen 2500 Einwonern, hat auch eine Münze. Altenau. Andreasberg. Wildemann. Grund. Lautenthal. Schulenburg. Bockwiese. Hahnenklee. Iberg.

2. der

2. der Unterharz, wo zu merken:

Juliushall, ein ansehnliches Salzwerk. Der Rammelsberg ohnweit Goslar. Gittelde.

Anm. Der Unterharz gehört größtenteils dem Herzogl. Hause Braunschweig-Wolfenbüttel.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Fürstentums Grubenhagen, giebt man überhaupt zu etwa 45 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal schäzt man auf etwa 80,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg.

Nebenländerkunde fällt hier weg.

---

Allgemeine Bemerkungen über die gesammten Churhannoverschen Lande.

Länderbestand. Wenn man die sämtlichen Churhannoverschen Lande zusammenstellt, so entsteht folgende Uebersicht daraus. Es gehören nemlich dazu:

a. im Niedersächsischen Kreis:

1. Fürstentum Calenberg, mit der demselben einverleibten Grafschaft Hallermund.
2. Fürstentum Grubenhagen, nebst dem Harz.
3. Fürstentum Lüneburg oder Celle.
4. Herzogtum Lauenburg oder Sachsen-Lauenburg.
5. Herzogtum Bremen, nebst dem Lande Hadeln und einigen Nebenbesizzungen.

b. im Westphälischen oder Niederrheinisch-westphälischen Kreis:

1. Grafschaft Bentheim.
2. Grafschaft Hoya.
3. Grafschaft Diepholz.
4. Grafschaft Spiegelberg.
5. Der künftig anfallende Anteil an der Grafschaft Sayn oder Sayn-Altenkirchen.

c. im Obersächsischen Kreis:

Grafschaft Hohenstein.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe der gesammten Churhannoverschen Lande beträgt, nach dem Resultate der unternommenen Landausmessung 513⅛ Quadratmeilen, und die Einwonerzal über 850,000 Seelen. Die herrschende Landesreligion ist die lutherische; doch leben auch viele Reformirte, Katholiken und Juden im Lande.

## II.

## Bistum Hildesheim.

### §. 129.

Quellen: Eine besondere Beschreibung des ganzen Bistums fehlt zwar noch; allein man hat einige gute Bruchstükke darüber, in mehreren periodischen Schriften, als:

1. Journal v. u. f. D. Jahrg. 1784. St. 3. u. 7.
2. Schlözer's Briefwechsel. Heft 47. S. 321-30.
3. Fabri's geograph. Mag. B. 1. Heft 3. S. 292-99. B. 2. Heft 5. S. 38. u. 39. B. 3. Heft 10. S. 157-60; und Heft 11. S. 313-30.

u. d. m.

Hülfs-

Hülfsmittel: Außer den Karten von den Chur-Braunschweig-Lüneburgischen und Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Landen, sind zu merken:

1. Karte vom Bistum Hildesheim, vom Hofr. Joh. Christ. Rosenthal.

2. Karte vom Bistum Hildesheim, vom Churbraunschw. Sekret. Gerh. Just. Arenhold. Nürnberg, bey den Hom. Erben.

Lage und Grenzenkunde. Begränzt wird das Bistum, ausser der Bestimmung der Lage desselben nach der Länge und Breite, im N. von Lüneburg; im O. von Braunschweig-Wolfenbüttel und Halberstadt; im S. von Braunschweig-Wolfenbüttel, Goslar und Grubenhagen; und im W. von Braunschweig-Wolfenbüttel und Calenberg. Ueberdis liegt das Amt Hunsrück im Südwesten von dem übrigen Hauptlande abgesondert, und ist von Grubenhagen, Calenberg und Braunschweig-Wolfenbüttel umgeben.

Gebürgskunde. Das Bistum hat mehrere beträchtliche Bergreihen, besonders im Süden, wo mehrere derselben vom Harzgebürge her, ins Land hineinstreichen, auch im Südwesten.

Gewässerkunde. Landseen von Beträchtlichkeit sind eben nicht vorhanden, aber wol eine ansehnliche Zal von Flüssen und kleinern Strömen. Im Westen strömt die Leine von Süden nach Norden durchs Land, und nimt, die von Südosten nach Nordwesten durchs Land hinfließende Innerste auf, in die mehrere kleine Ströme fallen. Im Südosten ohnweit der Grenze strömt die Ocker, so wie in Norden des Landes die Fuhse.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden, ohngeachtet mehrerer gebürgigten Gegenden, im Ganzen auch fruchtbar.

**Productenkunde.** Im Thierreich treibt man einige Viehzucht, besondees Schaf- und Schweinezucht, auch etwas Bienenzucht. Wild hat man in ziemlicher Menge. Das Pflanzenreich liefert Getreide, Flachs, Hopfen, und keine geringe Menge Holz. Auch das Mineralreich ist ziemlich gesegnet, vorzüglich an Salz, Eisenerz, und verschiedenen Stein- und Erdarten.

**Einteilungskunde.** Das ganze Land wird, ausser zwey Hauptheilen, in gewisse Aemter eingeteilt.

**Oerterkunde.** Im ganzen Bistum findet man 8 Städte, 4 Flekken, und 234 Ortschaften, worunter 74 adeliche Güter. Von Oertern sind zu merken:

Hildesheim, an der Innerste, die Hauptstadt, und Residenz des Fürstbischofs, mit einem Schloß, und mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, hat etwa 2300 Häuser und gegen 12000 Einwoner. Die Nahrung der Stadt von einigen Gewerben, und besonders vom Handel ist ansehnlich. Der Magistrat hat seine besondere Verfassung, und die Erbschuzgerechtigkeit ist beym Churhause Hannover.

Peina an der Fuhse, mit einem Schloß und guter Nahrung. Alfeld an der Leine, treibt Viehzucht, Hopfenbau, und ansehnlichen Handel. Elze, Gronau, Sarstedt, Ruhte mit einem Schloß. Escheede. Heyersen. Mehle.

Dassel, eine kleine Stadt im Amte Hundsrück *) hat gute Nahrung, eben so wie Mark-Oldendorf. Winzenburg mit den Siebenbergen. Lamspringe, an der Lamme. Salzliebenthal oder Salzgitter, und Salzdetfurt, ansehnliche Salzwerke. Gr. Rühden. Geyer. Söder. Groſsen-Heerde.

*) Journal von und für Deutschland, 1788. 4.

Grösen

Größen und Einwonerkunde. Ausser der Bestimmung der Größe des Landes, nach der Länge und Breite, kan man den Flächeninhalt desselben in Quadratmeilen nicht genau angeben, sondern man schäzt ihn auf etwa 54 Quadratmeilen. Die Einwonerzal des Landes hingegen weiß man aber nicht einmal warscheinlich. Die herrschende Religion im Lande ist die katholische, doch sind auch viele Protestanten daselbst.

Regierungskunde. Das Land hat seinen eigenen Fürstbischof.

Nebenländerkunde. Vor jezt gehört hieher gewissermaaßen das Bistum Paderborn im westphälischen Kreis.

## 12.

## Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelsche Lande, nebst dem Fürstentum Blankenburg.

### §. 130.

Quellen: Eine eigene Landesbeschreibung von den Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Landen ist noch nicht vorhanden; allein hie und da zerstreut stehende Bruchstükke; und unter andern:

Verzeichniß der in Herz. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Anteils belegenen Städte, Stifter, Klöster, Aemter, Dörfer und Gerichte; in Fabri's N. geogr. Magaz. B. 1. St. 3. S. 441-54.

Hülfsmittel: Karten von den Churbraunschweig-Lüneburgischen Landen überhaupt, und den andern benachbarten Landen. Die Karte vom Amte Calvörde, v. J. 1772, nach der Landesvermessung gemacht.

Lage und Grenzenkunde. Weil die Ländertheile des Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Hauses

nicht neben einander liegen, so ist es schwierig, die Lage derselben genau nach der Länge und Breite zu bestimmen, und nicht minder die Bestimmung der Grenzen derselben. Erleichtert wird indessen leztere: wenn man drey Hauptabtheilungen macht. Der nördliche Theil wird begrenzt: im N. von Lüneburg; im O. von Magdeburg und Halberstadt; im S. von Halberstadt und Hildesheim; und im W. von Hildesheim und Lüneburg. Der südliche Theil hat zu Grenzen: im N. Calenberg und Hildesheim; im O. Hildesheim und Grubenhagen; im S. Grubenhagen, Calenberg und das Hildesheimische Amt Hunsrück; im W. Paderborn, Corvey, Calenberg, und Pyrmont. Zwey Nebentheile, wovon der eine im Süden liegt, haben zu Grenzen: Hildesheim, Halberstadt, Grubenhagen und Goslarisches Gebiet; der andere, im Nordosten, wird begrenzt von der alten Mark und Magdeburg.

Gebürgskunde. Der nördliche Theil der Herzogl. Braunschweigischen Lande, hat im Süden einige Arme vom Harzgebürge, auf welches ein Nebenstük derselben derselben fast ganz liegt, hingegen der südliche Theil enthält verschiedene waldigte Gebürgsreihen.

Gewässerkunde. Der Landseen giebt es verschiedene im Lande; und von Flüssen sind merkwürdig: im nordlichen Theil: die Ocker, welche die Altenau und Schunter im Osten aufnimt, so wie die Aller die nördöstlichste Spizze durchströmt. Im südlichen Theil berührt die Westgrenze der Weserstrom; in der Mitte durchströmt ihn die Leine, so wie im Osten die Seesen und Innerste. Das Nebenland im Nordosten oder das Amt Calvörde durchfließt die Ohre, so wie das im Süden verschiedene andere Ströme.

Klima und Bodenkunde. Das Klima des Landes ist überhaupt gut, und auch der Boden im ganzen fruchte-

fruchtbar, wenn gleich nicht in allen Theilen vorzüglich zum Ackerbau geschikt.

**Productenkunde.** Im Thierreich wird die Viehzucht nach allen ihrem Theilen stark getrieben, auch in manchen Gegenden starke Bienenzucht, und selbst die Seidenwürmerzucht nicht ausgeschlossen. An Wild und Fischen hat man auch keinen Mangel. Das Pflanzenreich liefert, allerley Getreidearten und Hülsenfrüchte, Baum- und Gartenfrüchte, Hopfen, Flachs, Hanf, und eine große Menge Holz; auch ist der Bau der Cichorienwurzeln in einigen Gegenden in neuern Zeiten ein wichtiges Product für das Land geworden. Im Mineralreich trift man, außer mehreren anderen Mineralien vorzüglich auch, Salz, Eisen und mehreree Steinarten an.

**Einteilungskunde.** Ueberhaupt wird das Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel, in vier Districte abgeteilt, zu deren jedem noch eine gewisse Anzal adelicher Gerichte gehört.

**Oertkunde.** Man zält im Lande im Allgemeinen: 10 Städte, 8 Flekken, 17 Klöster und Stifter und 386 Dörfer. Von Oertern sind zu merken:

1. im Wolfenbüttelschen District:

**Braunschweig** *), unter 52° 18′ B. und 28° 15′ L. an der Ocker, die Hauptstadt und Residenz, mit einem Schloß und mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, auch der Siz einiger Landeskollegien. Der Flächeninhalt der Stadt ist sehr ansehnlich, und sie hat gegen 3000 Häuser und im J. 1788 fand man nach einer Zälung 26,154 Seelen in derselben. Beträchtlich ist zwar auch die Consumtion der Stadt; allein daraus kan man nicht auf die Bevölkerung schliessen. Als höhere Lehranstalt

zeichnet sich das Collegium Carolinum vorzüglich aus. Der Manufactur- und Fabrikanlagen trift man hier keine geringe Menge an; auch ist der Handel der Stadt von sehr großem Umfang, und besonders wichtig die beiden jährlichen Messen, welche hier gehalten werden.

*) Beschreibung der Stadt Braunschweig von Philip Christian Ribbentrop. Braunschweig, 1789. 8. Band, 1. m. K.

**Wolfenbüttel**, an der Ocker, der Siz verschiedener Landeskollegien, mit einem Schloß, einer wichtigen Bibliothek, und auch einem guten Gymnasium. Sie hat gegen 780 Häuser und etwa 6000 Einwoner. Die Nahrung und die Gewerbe des Orts sind eben nicht von Wichtigkeit. **Salzdahlum** *), mit einem fürstlichen Lustschloß, welches sich durch die Bauart und Gartenanlagen, aber wol noch mehr durch die berühmte darin befindliche Gemählde-sammlung auszeichnet. In der Nähe liegt auch ein ansehnliches Salzwerk. **Pechel. Ridagshausen. Salzdahlum. Steterburg. Scheppenstedt**, an der Altenau, mit etwa 240 Häusern und 1500 Einwonern, ziemlich gut gebaut, treibt lebhafte Gewerbe.

*) Beschreibung des Lustschlosses Salzdahlum, in P. C. Ribbentrop's Beschreibung von Braunschweig. B. 1. S. 271–347.

2. im Schenningischen Distrikt:

**Helmstädt**, mit etwa 630 Häusern und 4000 Einwonern, einer Universität, und verschiedenen öffentlichen Gebäuden. Nahrung und Gewerbe des Orts sind von keiner großen Beträchtlichkeit. **Schenningen**, hat über 200 Häuser und etwa 1200 Einwoner, auch in der Nähe ein Salzwerk. **Königslutter**, am Bach Lutter, mit etwa 200 Häusern und ungefähr 1000 Einwonern, hat gute Nahrung. **Hessendamm. Amt Calvörde**, mit dem Flekken **Calvörde** an der Ohre. **Supplinburg** oder **Supplingburg**.

3. im

3. im Harzdistrict:

Gandersheim, an einem Bach, mit 340 Häusern und ungefähr 2000 Einwonern, hat einige Nahrung und Gewerbe. Hier ist ein fürstliches Schloß, und der Siz der Abtey Gandersheim, welche eine Aebtißin hat, mit Siz und Stimme auf dem Reichstag. Die Herzoge von Braunschweig haben die Schuz- und Schirmgerechtigkeit darüber. Clus oder Claus. Brunshausen. Seesen, an der Soese, mit 230 Häusern und etwa 1100 Einwonern. hat gute Nahrung, besonders auch von der Durchfuhr. Staufenburg, mit einem Schloß. Gittel oder Gittelde, ein Flekken mit Eisenhütten. Ober- Teich- und Unterhütte. Neustadt, an der Radau, mit dem Thal Schulenrode. Julius-Halle. Ocker. Lutter oder Lutter am Barenberge. Langelsheim.

4. im Weserdistrict:

Holzmünden, an der Weser, beym Einfluß des Bachs Holts oder Holtsche, in einem Thal, hat an die 360 Häuser und 3500 Einwoner, mehrere gute Nahrungsgewerbe, beträchtlichen Handel und Schiffart, und einige wichtige Manufactur- und Fabrikanlagen. Man erhebt hier auch einen Zoll. Stadt Oldendorf, mit etwa 210 Häusern und über 1000 Einwonern, treibt lebhaftes Gewerbe. Grümenplan. Remnade. Amelunrborn. Delligsen. Bevern, mit einem Schloß. Fürstenberg, mit einem alten Schloß, worin die Porzellainfabrik. Ottenstein, mit einem Schloß. Demsen, mit der Schornborner Glashütte.

## Fürstentum Blankenburg.

Quellen: Erich Daniel von Liebhaber, vom Fürstentum Blankenburg und dessen Statsverfassung u. s. w. Wernigerode, 1790. 8.

Hülse-

Hülfsmittel: Auſſer den allgemeinen Karten von den Herzogl. Braunſchweig-Wolfenbüttelſchen Landen, gehörten vorzüglich hieher die Karten von Halberſtadt.

Lage und Grenzenkunde. Auſſer der Beſtimmung der Lage, ſind die Landesgrenzen: im N. und O. Halberſtadt, auſſer im Südoſten Anhalt; im S. Stollberg, und Grafſchaft Hohenſtein, und im W. Grubenhagen und Werniegerode.

Gebürgskunde. Mehrere anſehnliche Berge trift man hier an, beſonders im Süden.

Gewäſſerkunde. Der Hauptfluß iſt die Bode.

Klima und Bodenkunde. Das Klima iſt nur mittelmäßig und der Boden ebenfalls.

Productenkunde. Alle drey Naturreiche liefern mehrere Producte, vorzüglich aber das Mineralreich.

Einteilungskunde. Das Land beſteht aus gewiſſen Aemtern.

Oerterkunde. Auſſer 2 Städten ſind an die 25 Orte im Lande. Merkwürdig ſind:

Blankenburg, die Hauptſtadt, der Siz der Landeskollegien gut gebaut, mit 340 Häuſern und zwiſchen 18 bis 2000 Einwonern. Hier iſt eine Hauptniederlage von den Blankenburger Marmorarten. In der Nähe iſt die Teufelsmauer. Hüttenrode mit Eiſengruben, und nicht weit davon: der Marmorbruch und die Mühlen. Michaelſtein, ein Kloſter. Die Baumannshöle. Rübeland.

Stift

## Stift Walkenried

wird eigentlich als Stiftsamt zu Blankenburg gerechnet, und ist von Blankenburg, der Grafschaft Hohenstein und Grubenhagen umgeben. Von den Naturreichen liefert das Mineralreich die besten Producte. Der Hauptort im Lande ist:

Walkenried mit einem Kloster. Zorge.

Größen und Einwonerkunde. Das Fürstentum Blankenburg rechnet man zu einem Flächeninhalt von 20 Quadratmeilen, und die Einwonerzal über 13,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, und steht das Fürstentum unmittelbar unter das geheime Rathskollegium.

Nebenländerkunde. Gewissermaassen gehört das vorhin schon bemerkte Stift Walkenried hieher.

---

Größen und Einwonerkunde. Ueberhaupt enthalten die gesammten Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Lande 90 bis 100 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und etwa 185,000 Einwoner. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische, doch findet man auch andere Religionsparteien hier.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Nebenländerkunde. Außer dem Fürstentum Blankenburg und dem Stift Walkenried gehört zu den Herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Landen,

noch

Digitized by Google

noch ein Theil vom Amt Thedinghausen in der Grafschaft Hoya, im westphälischen Kreis.

## 13.

## Fürstentum Halberstadt, nebst den Nebenländern.

### §. 131.

Litteraturverz.: Nachrichten von den Quellen und Hülfsmitteln, findet man in J. H. Lucanus Beyträgen u. s. w. Halberstadt, 1784. 8. St. 1.

Quellen: Ausser mehreren zerstreut stehenden Nachrichten, vorzüglich: eine topographische Tabelle, in Büschings Magaz. Band 14, vermehrt in Lucanus Beyträgen. St. 1.

Hülfsmittel: Karte vom Fürstentum Halberstadt, den Grafschaften Wernigerode, Hohenstein und der Abtey Quedlingburg, bearbeitet und mit Königl. Privil. allergnädigster Freiheit und Approbation der Königl. Acad. der Wissenschaften zu Berlin, herausgegeben durch A. F. Treuer, 1788. gest. von Carl Jaeck.

Lage und Grenzenkunde. Das Fürstentum Halberstadt an sich, hat, ausser der Bestimmung der Lage, zu Grenzen: im N. Braunschweig-Wolfenbüttel und Magdeburg, doch ist ein abgesondertes Stück, von Magdeburg, Braunschweig-Wolfenbüttel und der Altmark ungeben; im O. Magdeburg und Anhalt; im S. Mansfeld, Quedlinburg, Blankenburg, Werniegerode, und Braunschweig-Wolfenbüttel; und im W. Hildesheim.

Gebürgskunde. Das Fürstentum an sich, hat nur einige Berge, und vielmehr Hügel; allein die Nebenländer haben dagegen desto mehrere.

Gewässerkunde. Beträchtliche Landseen sind nicht vorhanden, aber wol mehrere Flüsse, als: die Holzemme mit der Selke, die Ilse, Bode oder Bude, die Wipper, Aller und Ehne.

Klima

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden des Landes im Ganzen auch recht fruchtbar.

Productenkunde. Im Thierreich hat man eine recht gute Viehzucht, und besonders ist die Schafzucht von Wichtigkeit. Auch der Seidenbau ist etwas in Aufnahme, und an Wild kein Mangel. Das Pflanzenreich hat alle Getreidearten, auch Garten und Baumfrüchte, Flachs, etwas Holz und Torf. Das Mineralreich hat einige gute Producte.

Einteilungskunde. Das ganze Fürstentum wird in Kreise abgeteilt.

Oerterkunde. Man zält im Lande 13 Städte, 250 Dörfer und 11 katholische Klöster. Von Oertern sind merkwürdig:

Halberstadt, an der Holzemme, die Hauptstadt und der Siz der Landescollegien, mit über 1200 Häusern, und etwa 13000 Einwonern, ist eben nicht gut gebaut, hat aber doch einige ansehnliche öffentliche Gebäude. Ausser verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen, treibt die Stadt auch nicht unbeträchtlichen Handel, und hat gute Gewerbe. Der wegen seiner herrlichen Anlagen bekannte Spiegelberg liegt im Süden der Stadt. Grüningen oder Gröningen an der Bude, mit einem Schloß, und verschiedenen Arbeitern in Wolle. Wehrstädt. Adersleben. Hadmersleben. Harsleben. Schwanebeck.

Regenstein, oder bisweilen Reinstein, eine Grafschaft, an der Blankenburgischen Grenze, mit dem Bergschloß Regenstein *). Thale. Westerhausen.

*) Journal v. u. f. D. 1784.

Aschers-

Aschersleben, an der Eine, mit etwa 1100 Häusern und 6500 Einwonern, und ansehnlichen Wollenmanufacturanlagen, auch einem Steinbruch in der Nähe. Ermsleben, an der Selke, mit einem Schloß. Hedersleben.

Oschersleben, an der Bode, mit einem Schloß, und ziemlicher Nahrung. In ihrer Nähe ist der unter dem Namen des großen Bruches bekannte Landesdistrikt zu merken. Weferlingen, an der Aller. Walbek, mit einem Collegiatstift.

Osterwick, an der Ilse, mit ansehnlichen Fabrikanlagen in Wolle. Zilly oder Zillingen. Hornburg oder Horenburg, an der Ilse, mit einem Schloß, und guter Nahrung. Westerburg. Dardesheim. Dardessen. ?? Derenburg, an der Holzemme, mit einem Schloß. Hasserode? Friedrichsthal.

Größen und Einwonerkunde. Das Fürstentum enthält, ohne die Nebenländer, an die 30 Quadratmeilen, und eine Einwonerzal von ungefähr 100,000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische, doch trift man auch andere Religionsparteien darin an.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen.

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern gehören: die Herrschaften Lora und Klettenberg, oder die Grafschaft Hohenstein, welche zum obersächsischen Kreis gehört.

14. Her-

## 14.

# Herzogtum Magdeburg.

### §. 132.

Literaturverz. Von den Hülfsmitteln findet man eine genaue Anzeige in dem gleich folgenden Werke, von Heineccius. S. 29–31.

Quellen:

1. Joh. C. v. Dreyhaupt's Beschreibung des Saalkreises. Halle 1740. 4.
2. C. L. v. Oesfeld's topographische Beschreibung von Magdeburg. Halle 1779. 8.
3. Ausführliche topographische Beschreibung des Herzogtums Magdeburg und der Grafschaft Mansfeld magdeburgischen Anteils (von Johann Ludwig Heineccius) Berlin 1785. 4.

Hülfsmittel: Das Herzogtum Magdeburg, nach seiner jezzigen Abtheilung, nebst der Grafschaft Mannsfeld, magdeburg. Anteilts, entworfen von F. L. Güßefeld. Nürnberg, 1784. bey den Hom. Erben.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Lage des Herzogtums nach allen seinen Theilen, läßt sich aus Gründen nicht genau bestimmen; indessen sind die Grenzen desselben: im N. die alte Mark und Prigwiz; im O. die neue Mark und die Churſächsischen Lande; im S. das Fürstentum Anhalt und Halberstadt; und im W. Braunschweig-Wolfenbüttel. Ein besonderer Theil oder der Saalkreis, ist von Anhalt, Merseburg, Churſachsen und Mansfeld umgeben.

**Gebürgskunde.** Obgleich das Land größtentheils eben ist, so trift man doch hin und wieder im Lande einige Berge an.

**Gewässerkunde.** Auſſer einigen Landseen trift man im Lande folgende beträchtliche Ströme an: die von Süden

nach Norden hinſtrömende Elbe, im Nordoſten die Havel, welche in ſelbige fällt, und im Süden die Saale. Ferner ſind zu merken: die Ohre, Aller, und mehrere andere Ströme.

**Klima und Bodenkunde.** Ueberhaupt iſt das Klima des Landes gut, und der Boden im Ganzen ſehr fruchtbar.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat eine gute Viehzucht, beſonders Schaafszucht und auch Rindviehzucht. Auch hat man Wild, Fiſche, etwas Bienenzucht und Seidenbau. Im Pflanzenreich baut man alle Arten von Getraide, vorzüglich Weizen, Garten- und Baumfrüchte, auch Flachs, Tabak und Rübſaamen. Die Waldungen liefern eine große Menge von allerley Holzarten. Das Mineralreich liefert Salz, Kalk, verſchiedene Stein- und Erdarten.

**Eintheilungskunde.** Das ganze Herzogtum wird in gewiſſe Kreiſe eingeteilt, und dann gehört dazu noch die demſelben einverleibte Grafſchaft Mansfeld Pr. Anteils, wovon beym oberſächſiſchen Kreis das Nähere vorkömmt.

**Oerterkunde.** Man zählt im ganzen Herzogtum 29 Städte, 7 Flecken, 883 Ortſchaften und 364 Königl. Dörfer, nebſt 103 adelichen Gutsbeſizzern. Von Oertern ſind zu merken:

**Magdeburg**, unter 52° 10′ B. und 29° 27′ L., an der Elbe, die Hauptſtadt, eine Feſtung, der Siz der Landeskollegien, mit etwa 3520 Häuſern und 26,300 Einwonern, außer der Garniſon. Sie hat mehrere gute öffentliche Gebäude, und iſt überhaupt gut gebaut. Außer dem Domkapitel zählt ſie noch 4 Stifte, verſchiedene gute Schulen und ein Handlungslehrinſtitut. Die Manufactur- und Fabrikanlagen hieſelbſt ſind ſehr anſehnlich, und der

Handel

Handel und die Schiffart der Stadt von nicht geringer Wichtigkeit. Sudenburg. Neustadt.

Kloster Berge, nahe bey Magdeburg, mit einer berühmten gelehrten Erziehungsanstalt, unter einem Abt.

Schönebeck, an der Elbe, mit etwa 440 Häusern und 4300 Einwonern, treibt gute Nahrungsgewerbe und vortrefliche Schiffart. Hier ist ein berühmtes Salzwerk *) Groß-Salze, gleichfals ein Salzwerk. Frose.

*) Außer mehreren Nachrichten, vorzüglich Fabri's geogr. Magaz. B. 4. Heft 14.

Calbe, an der Saale, mit 540 Häusern und über 3200 Einwonern, worunter viele Manufacturisten in Wollenwaaren, hat recht gute Nahrung. Acken, an der Elbe, mit etwa 450 Häusern und 1900 Einwonern, einem Zoll, auch guten Nahrungsgewerben. Egeln, an der Bude. Staßfurth, mit einem Salzwerk. Hadmersleben, Wanzleben. Altenweddingen. Süldorf. Brumby. Dommersleben. Seehausen. Harpke. Neu-Haldensleben, an der Ohre, mit 460 Häusern und gegen 2500 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe. Wollmirstädt. Oebisfelde, an der Aller, mit über 200 Häusern und 900 Einwonern, welche gute Nahrung haben.

Burg, an der Ihle mit gegen 1080 Häusern, und 4900 Einwonern, welche ihre Hauptnahrung von verschiedenen Manufacturanlagen und andern Gewerben haben. Möckern. Lohburg. Görzke. ⁂ Genthin mit etwa 190 Häusern und über 1000 Einwonern. Jerichau, Sandau, beide an der Elbe. ⁂ Ziesar mit 265 Häusern und 1600 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe. Liezkau, Lietsche oder Kloster Lietzke. Prizerbe.

Halle *), mit dem Beisaz im Saalkreis oder im Magdeburgischen, auch wol in Sachsen, an der Saale,

der Siz einer berümten Universität, welche stark besucht wird, von zwey Gymnasien und eines Stifts, mit 1590 Häusern und über 15,500 Einwonern, ohne Glaucha und Neumarkt. Sie hat verschiedene gute öffentliche Gebäude, sehr ansehnliche Manufactur- und Fabrikanlagen, worunter sich vor allen das wichtige Salzwerk auszeichnet. Der Handel der Stadt, ist auch nicht so ganz unbedeutend. Glaucha stößt dicht an Halle, im Westen von der Saale, mit etwa 320 Häusern und gegen 3000 Einwonern, enthält das berümte Hallische Waisenhaus mit allen dazu gehörigen Nebenanstalten, und das Hallische Pädagogium. Ausser verschiedenen Fabrikanlagen, haben die Einwoner ihre Hauptnahrung von einigen Gewerben und Handel. Neumarkt, im Norden von Halle, mit 285 Häusern, und 1800 Einwonern, welche gute Gewerbe und ansehnlichen Handel treiben. Giebichenstein.

*) Historisch topographische Beschreibung der Stadt Halle im Magdeburgischen. Grottkau 1788. 8.

Lobegün oder Lobechin mit 260 Häusern und 1300 Einwonern, hat gute Nahrung. Ausser einer Salpetersiederey und Kalkbrennerey, ist hier auch ein ansehnliches Steinkolen-Bergwerk. Wettin an der Saale, mit 112 Häusern, und 1500 Einwonern. Alsleben an der Saale, mit 190 Häusern, und etwa 1500 Einwonern.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Herzogtums giebt man zu 90 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal one das Militair zu 240,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preussen.

Neben-

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern des Herzogtums, gehört der Preußische Anteil an Mansfeld.

4. zerstreut liegen die Reichsstädte, und zwar:

1.

## Reichsstadt Lübeck.

### §. 133.

Quellen: Ausser zerstreut stehenden Bruchstükken, sind besonders zu merken:
1. Lübecks Annehmlichkeiten von einem Ausländer beschrieben, (von J. P. Willebrand.) Hamburg, 1774. 4.
2. M. J. von Melle, gründl. Nachricht von der Kaiserl. freien Reichsstadt Lübeck. Dritte Auflage umgearbeitet und vermehrt von J. H. Schnobel. Lübeck, 1786. gr. 8.

Hülfsmittel: sind keine eigene von großer Bedeutung vorhanden.

Lübeck, unter 28°34′ L. und 53°50′224 B. an der Trave, Stekeniz, und Wakeniz, gewissermaaßen auch der Schwartau, der Siz eines Lübeckschen Domkapitels, mit mehreren ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, und ungefähr 30000 Einwonern. Sie hat mehrere ansehnliche Manufacturen und Fabriken, und sehr starke Handlung und Schiffahrt, besonders nach dem Norden. Die Lage der Stadt ist recht angenehm. Der Magistrat hat seine ganz besondere Verfassung. Juden dürfen sich in der Stadt nicht aufhalten, sondern sie wohnen in dem benachbarten Dorf Moisling.

Das Gebiet der Stadt Lübeck ist ziemlich ansehnlich, und hat allerley Producte, aus dem Thier- und Pflanzenreich, aber wenige aus dem Mineralreich. Von Orten sind darin zu merken: Travemünde, am Ausfluß der Trave, mit der gegenüber liegenden Halbinsel Privall oder Pridewall. Schlutup an der Trave. Bergedorf mit einem Schloß hat gute Nahrung. Zollenspieker an

der Elbe, mit einem Zoll. ... Die Größe des ganzen Gebiets der Reichsstadt Lübeck, schäzt man auf etwa 4 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf etwa 10,000 Seelen. Lübeck hat auch einige Nebenbesizzungen.

## 2.
## Reichsstadt Hamburg.

### §. 134.

Quellen: 1. C. L. von Griesheims Beschreibung der Stadt Hamburg, in ihrem politischen, sittlichen und ökonomischen Zustand. Hamburg, 1767. 8. Th. 1. u. 2.
2. C. Ziegra Beiträge zur politischen Hamburg. Historie, Hamburg, 1767-71. 8. St. 4.
3. Hambergs Annehmlichkeiten von einem Ausländer beschrieben (v. J. P. Willebrand.) Hamb. u. Leipz. 1772. 8.
4. Hamburg, topographisch, politisch und historisch beschrieben (von Jonas Ludwig von Heß.) Hamburg, 1787. 8. Th. 1-3.

Hamburg, unter 53° 34′ 24″ B. und 27° 56′ L. an der Elbe beym Einfluß der Alster, hat einen beträchtlichen Durchmesser, Umfang und Flächeninhalt, an die 18,000 Häuser, und zwischen 90-100,000 Einwoner, worunter, ausser andern Religionsparteien, keine geringe Anzal Juden ist. Unter den sehr vielen kostbaren öffentlichen Gebäuden, zeichnet sich vorzüglich aus: die Michaeliskirche, das Waisenhaus, und mehrere andere Gebäude. Der Fabriken und Manufacturen ist hier eine ausserordentliche große Anzal, und Wechsel und Handlungsgeschäfte, welche hier getrieben werden, gehören unter die wichtigsten von Deutschland. Die Schiffart von Hamburg ist auch sehr stark, nur nicht so allgemein ausgebreitet, als man wol vermuten sollte. Unter den hiesigen Instituten zur Aufnahme des Handels, gehört die Bank, die mehreren Assekuranzgesellschaften, das Admiralitätsgericht u.d.m. Unter die gelehrte Institute gehört: das Gymnasium, Johanneum, die Büsch und Ebelingische Handlungsakademie, und eine patriotische Gesellschaft, nebst verschiedenen Bibliotheken. Der Magistrat sowol als die Bürgerschaft haben

haben ihre eigene Einrichtung unter sich. Die Garnison der Stadt ist ansehnlich, und wichtig mehrere andere Anstalten zur Erhaltung der Sicherheit.

Das Gebiet der Stadt Hamburg, schäzt man auf 5 Quadratmeilen. Der Boden desselben ist zwar überhaupt gemischt, weil das dürre Geestland mit dem Marschlande abwechselt; allein das Thier- sowol als Pflanzenreich liefern doch einige wichtige Producte, und die Bewoner sind ziemlich wolhabend. Es besteht aus mehreren ansehnlichen Dörfern, und bewohnten Inseln. Als Nebenländer gehören hieher auch noch: das Amt Rizzebüttel, und das mit Lübeck gemeinschaftliche Amt Bergedorf.

3.

## Reichsstadt Bremen.

### §. 135.

**Quellen:** Auser einigen zerstreuten Bruchstükken, besonders in Fabri's geograph. Mag. B. 2. Heft 5. und Hamb. Addr. Comt. Nachr. Jahrg. 1784. St. 100., ist keine eigene Beschreibung vorhanden.

**Hülfsmittel:** sind die Karten von Bremen.

Bremen, unter 53° 4′ 32″ B. und 26° 26′ L., an der Weser, mit etwa 5350 Häusern und 40,000 Einwonern, besteht aus verschiedenen Teilen. Auser verschiedenen andern merkwürdigen öffentlichen Gebäuden, ist vorzüglich zu merken die Domkirche mit dem Bleikeller. Manufacturen und Fabriken sind in der Stadt keine geringe Anzahl vorhanden, und der Handel, die Schiffart und selbst die Wechselgeschäfte des Orts ganz ansehnlich. Der Magistrat, und die Bürgerschaft haben ihre eigene Verfassung und besonderes Verhältniß zu einander. Die Garnison ist auch beträchtlich. Das Gymnasium ist bekannt. Die

reformirte Religion ist die herrschende; doch besteht vielleicht der größte Theil der Einwoner aus Lutheranern.

## 4.
## Reichsstadt Goslar.

### §. 136.

Literaturverz.: C. W. J. Gatterer's Verzeichniß. St. 2. S. 85 bis 88.

Quellen:
1. F. E. Brückmann's Ep. itin. 24., sistens memorabilia Goslariensia, ad J. C. Leßer, v. J. 1744.; in den Epp. itin. Band 2. S. 219–232. m. K.
2. J. H. Michaelis Nachr. v. d. Ursprung und der Erbauung d. Stadt Goslar und des Rammelberg. Bergwerks. Goslar 1758. 4. St. 1.

Hülfsmittel: sind die Karten vom Harz, besonders die von Lasius.

Goslar, an der Gohse, eben nicht gut gebaut, hat ungefähr 6000 Einwoner, und zwey freie Reichsstifte, auch einige Manufactur- und Fabrikanlagen. Verschiedene alte öffentliche Gebäude sind merkwürdig. Die Erbschuzgerechtigkeit hat das Herzogl. Haus Braunschweig. Die herrschende Religion ist die lutherische. Das Gebiet der Stadt ist nur unbeträchtlich.

## 5.
## Reichsstadt Nordhausen.

### §. 137.

Quellen:
1. Histor. Nachricht von der freyen Reichsstadt Nordhausen. Nordhausen 1740. 4. m. K.
2. J. C. Sieckel's Beschreibung der freyen Reichsstadt Nordhausen. Nordhausen 1753. 8.
3. Fabri's geograph. Magaz. B. 1. H. 1. S. 11–13.

Hülfsmittel: sind die Karten von den benachbarten Ländern.

Nord-

Nordhausen, an der Zorge, mit ungefähr 1500 Häusern und 9000 Einwonern, auch einem Reichsstift, hat sehr gute Nahrungsgewerbe und einen nicht unbeträchtlichen Handel. Der Magistrat hat seine eigene Verfassung, und die herrschende Religion ist die lutherische. Das Gebiet der Reichsstadt schäzt man auf etwa $1\frac{1}{2}$ Quadratmeilen. Die Schuzvogtey hat das Churhaus Brandenburg.

## 6.

## Reichsstadt Mühlhausen.

### §. 138.

Quellen: Außer zerstreuten Fragmenten, sind zu merken:

1. B. C. Graßhof's Coment. de Originib. civ. Mulh. Thuring. Lipſ. et Goerliz 1794. 4.
2. J. C. Starken's Beschreibung der Reichsstadt Mühlhausen. Mühlhausen 1767. 8. Th. 1. u. 2.

Hülfsmittel: sind die Karten von den benachbarten Landen, und eine noch ungestochene schöne kleine Karte vom Gebiet im Stadtarchiv.

Mühlhausen, an der Unstrutt und Schwemmotte, mit ungefähr 8000 Einwonern, einigen ansehnlichen Gebäuden, hat einige beträchtliche Manufacturen, Fabriken und ansehnlichen Handel. Der Magistrat hat seine besondere Verfassung, und die Schuzvogtey hat jezt Churhannover. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Das Gebiet der Stadt besteht aus 21 Dörfern, worin ungefähr 5000 Menschen leben, und welches auf 4 Quadratmeilen im Flächeninhalt geschäzt wird. Es liefert wichtige Produkte aus dem Thier- und Pflanzenreich, und selbst auch einige aus dem Mineralreich.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des ganzen Niedersächsischen Kreises schäzt man auf 2000 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzal auf 4 Millionen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. In diesem Kreise sind Kreisausschreibende Fürsten: der Churfürst von Brandenburg als Herzog von Magdeburg, und der Churfürst von Braunschweig-Lüneburg als Herzog von Bremen, welche von einem Kreistag zum andern wechselsweise das Directorium führen. Das Condirectorium hat der älteste regierende Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel. Ehedem wurden die Kreistage zu Braunschweig oder Lüneburg gehalten; allein seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts sind keine gewesen.

## 3.
## Obersächsischer Kreis.

### §. 139.

Litteraturverz.: Dis ist, außer bey einigen Ländertheilen, vom ganzen Kreis noch nicht vorhanden.

Quellen: Außer mehreren vermischten Reisen, welche entweder einzig über Länder dieses Kreises gehen, oder solche zum Theil nur mit berühren, ist bis jezt noch keine eigene Beschreibung desselben vorhanden.

Hülfsmittel: 1. Karte vom nördlichen Theil des Obersächsischen Kreises, herausgegeben von F. L. Güßefeld. Nürnberg 1781, bey den Homän. Erben.

2. Karte vom südlichen Theil des Obersächsischen Kreises, herausgegeben von F. L. Güßefeld. Nürnberg 1783, bey den Homän. Erben.

Lage und Grenzenkunde. Die allgemeinen Grenzen des Obersächsischen Kreises sind, außer der Bestimmung der Lage desselben nach den Graden der Länge und Breite: im N. die Ostsee; im O. Westpreußen, nebst dem

dem Nezdistrikt, Pohlen, Schlesien und die Lausiz; im S. Böhmen und der Fränkische Kreis, und im W. der Niedersächsische Kreis.

**Gebürgskunde.** Von Gebürgen finden sich vorzüglich im südlichen Theil ansehnliche Bergketten, welche theils Arme vom Harz oder dem Thüringerwald, theils vom Riesengebürge sind.

**Gewässerkunde.** Die sämmtlichen Lande, welche zum Obersächsischen Kreis gerechnet werden, gehören größtentheils zum Flußgebiet der Oder und der Elbe, außer verschiedenen Landesantheilen im Südwesten, welche noch zum Flußgebiet der Weser zu rechnen sind. Küstenflüsse und Meerbusen hat der nördliche Theil mehrere, und von Landseen ist auch eine nicht unbeträchtliche Anzal vorhanden.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima in diesem Kreise ist überhaupt gut, zwar im Norden etwas feucht, und in den südlichen gebirgigten Gegenden etwas rauh. Eben so ist der Boden, obgleich überhaupt fruchtbar, doch in verschiedenen Gegenden, besonders in der Mitte sandigt, und im Süden gebürgigt.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat überhaupt sehr gute Producte. Die Viehzucht blüht in allen ihren Zweigen, besonders die Schaafzucht; auch ist die Seidenwürmerzucht in einigen Gegenden sehr in Aufnahme, eben so wie die Bienenzucht. An Fischen und Wild ist auch kein Mangel. Im Pflanzenreich herrscht in allen Theilen sehr reichlicher Seegen, und sogar Ueberfluß. Auch das Mineralreich kan die wichtigsten Produkte aufweisen.

**Einteilungskunde.** Bey dem Obersächsischen Kreis kan man eine doppelte Einteilung festsetzen:

a. nach den Ständen, und zwar sind es diese, nach folgender Ordnung:

1. Chur-

1. Churſachſen.
2. Churbrandenburg.
3. Sachſen-Weimar.
4. Sachſen-Eiſenach.
5. Sachſen-Coburg.
6. Sachſen-Gotha.
7. Sachſen-Altenburg.
8. Sachſen-Querfurt.
9. Vorpommern, und
10. Hinterpommern
11. Anhalt.
12. Quedlinburg.
13. Gernrode.
14. Walkeried.
15. Schwarzburg-Sondershauſen.
16. Schwarzburg-Rudelſtadt.
17. Mansfeld.
18. Stollberg.
19. Barby.
20. Grafen von Reuß.
21. Grafen von Schönburg.

b. nach der Lage kan mon die verſchiedenen Kreislande unter folgende Abtheilungen bringen:

1. im Norden:

1. Herzogtum Pommern; oder:

1. Vorpommern, und zwar:

a. Königl. Schwediſcher Anteil an Vorpommern, oder Schwediſch-Vorpommern.

b. Königl. Preußiſcher Anteil an Vorpommern.

2. Hinterpommern.

2. Churmark Brandenburg, nebſt der Neumark.

2. in der Mitte:

3. Grafſchaft Werniegerode.

4. Abtey Quedlinburg.

5. Grafſchaft Barby.

6. Fürſtentum Anhalt.

7. Graf-

7. Grafschaft Hohenstein.
8. Gräflich Stollbergische Lande.
9. Fürstentum Schwarzburg.
10. Grafschaft Mansfeld.
11. Churſächsische Lande.

### 3. im Süden.

12. Fürstentum Eisenach.
13. Fürstentum Gotha.
14. Fürstentum Weimar.
15. Fürstentum Coburg.
16. Fürstentum Altenburg.
17. Gräfl. Reußische Lande.
18. Gräfl. Schönburgische Lande.

## 1. im Norden.

### 1.

## Herzogtum Pommern.

§. 140.

Litteraturverz.: Von Quellen und Hülfsmitteln, besonders ältern, findet man mehrere Nachrichten, in: J. C. C. Oelrichs, zuverläßige histor. geogr. Nachr. v. H. Pommern und Fürstentum Rügen, welche ein kritisches Verz. von Schriften und Karten, besonders der Lubinschen enthalten. Berlin, 1771. 8.

Allgem. Hülfsm.: 1. Nova illustrißimi Principatus Pommeraniae Descriptio ꝛc. von Eilhard Lubinus, vom J. 1618. 12 Blätter.
2. Theatrum Belli in Pomerania. Berol. 1764. Bl. 4. von der Königl. Acad. der Wissenschaften herausgegeben.

### 1. Vorpommern:

### a. Königl. Schwed. Antheil an Vorpommern, nebst der Insel Rügen.

Litteraturverz.: Von den Quellen in Gadebusch Statskunde. Th. 1. S. 1–25, und von den Hülfsmitteln, ein Verzeichniß von F. W. von der Osten, in Gadebusch Pom. Saml. Heft 5. S. 1–18

Quel-

Quellen: Schwedischpommersche Staatskunde, von T. H. Gadebusch. Greifswald, 1786 u. 88. kl. 4. Theil 1 u. 2.

Hülfsmittel: Pomeraniae anterioris Suedicae ac Principatus Rugiae Tabula nova, astronomicis observationibus et geometricis Dimensionibus superstructa, ab Andr. Mayer Aug. Vindel. 1763. Ein Nachstich, ebendaselbst, 1787.

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Bestimmung der Lage, nach den Graden der Länge und Breite, sind die Grenzen des Landes: im N. die Ostsee; im O. die Ostsee, und der westliche Ausfluß der Oder, nebst einem Meerbusen; im S. Pr. Vorpommern, und im W. Meklenburg-Schwerin, wovon es durch kleine Ströme getrennt wird.

**Gebürgskunde.** Ausser einigen Anhöhen trift man auf dem festen Lande keine Gebürge oder Bergreihen an; allein die Insel hat, ausser einen ansehnlichen Berg fast in der Mitte, verschiedene hohe Vorgebürge. Rügen hat keine Ströme, aber so wie Pommern verschiedene Meerbusen.

**Gewässerkunde.** Von Landseen finden sich im Lande verschiedene von kleiner Gattung, und von Flüssen sind zu merken: die Peene, Rekeniz, Trebel, Bartke und der Bach Rick.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, nur etwas feucht; und der Boden im Ganzen fruchtbar, obgleich auch mehrere unangebauete Gegenden vorhanden sind.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat einen Seegen an allerley Vieharten, an Federvieh, Wild und Fischen. Im Pflanzenreich gewinnt man mancherley Getreidearten und Hülsenfrüchte, Tabak, Obst und Gartenfrüchte, auch eine beträchtliche Menge Holz. Auch das Mineralreich hat zwar einige aber nur sehr wenige Producte.

Eins

Einteilungskunde. Im allgemeinen wird das Land in sieben Districte abgeteilt, welche wieder ihre Unterabtheilungen haben.

Oerterkunde. Man zählt im ganzen Lande, 14 Städte, und an die 1100 Güter, Dörfer und Höfe. Von den Oertern sind zu merken:

Stralsund, unter 54° 20′ B. und 31° 14′ L., an einer Meerenge, die Hauptstadt, und der Siz der Landesregierung, dabey zugleich auch eine Festung. Ausser verschiedenen merkwürdigen öffentlichen Gebäuden, zält die Stadt ungefähr 1230 Häuser und etwa 11,000 Einwoner. Sie hat ihr eigenes Consistorium, und ansehnliche Besizzungen an Güter. Ausser verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen, treibt die Stadt ansehnlichen Handel, Schiffahrt und auch starken Schifsbau; eben so ist das Malzmachen ein einträgliches Nahrungsgewerbe der Einwoner. Dänholm, eine Insel.

Greifswald, unter 54° 6′ B. und 31° 21′ 15″ L. am Rick, mit einer Universität, und einigen ansehnlichen öffentlichen Gebäuden, über 800 Häusern und 5000 Einwonern. Ausser den gewönlichen Stadtgewerben, und einigen Fabrikanlagen, treibt die Stadt auch starken Seehandel, Schifsbau, und die Mülzerey. Ohnweit der Stadt ist ein wichtiges Salzwerk. Wiek. Eldena.

Wolgast an der Peene, mit 553 Häusern, und über 3600 Einwonern, mit einem Hafen. Der Ort hat seine Hauptnahrung von der Handlung, dem Schifsbau und der Schiffahrt, welche sehr ansehnlich ist. Von dem ehemaligen Residenzschloß der Herzoge Wolgastischer Linie, sind nur noch Ruinen vorhandeu. Grünschwade. Barth, an der Bartke, mit 520 Häusern, und etwa 3000 Einwonern, treibt ansehnliche Handlung, Mülzerey, Schiffart

fart und Schifsbau. Hier ist auch ein adeliches Fräuleinkloster. Grimm oder Grimmen. Tribbesees. Loiz. Damgarten. Lassahn. Franzburg. Richtenberg.

Auf der Insel Rügen, zu der mehrere andere Halb- und Inseln gehören, sind von Oertern merkwürdig:

Bergen, am Fuß des Rugard, mit etwa 270 Häusern, und gegen 1450 Einwonern, mit einem adelichen Fräuleinkloster. Garz. Gingst. Putbus. Das Posthaus auf Wittow.

Von Inseln um Pommern sind merkwürdig: die Oie, der Ruden, und die Halbinseln Dars und der Zingst.

Größen und Einwonerkunde. Ausser der Angabe über die Größe des Landes nach der Länge und Breite in Meilen, enthält es mit der Insel Rügen an Flächeninhalt 70 Quadratmeilen, und über 100,000 Einwoner. Die herrschende Religion ist die lutherische; doch werden auch andere Religionsparteien geduldet.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Schweden.

Nebenländerkunde. Gewissermaaßen kan man hieher noch rechnen: die Schwedischen Besizzungen im Niedersächsischen Kreis.

## b. Königl. Preuß. Anteil an Vorpommern.

Litteraturverz.: Hierüber findet man Nachweisung, ausser in den eben angeführten Werk von Oelrich's auch in dem gleich folgenden von Brüggemann. Th. 1.

Quellen: L. W. Brüggemann's, Consistor. und Hofpredig. zu Stettin, Beschreibung des Zustandes des Preuß. Pommerens. Stettin, 1779 — 84. 4. Theil 1 und 2.

Hülfsmittel: Karte des Königl. Preuß. Herzogtums Vor- und Hinterpommern, nach speciellen Vermessungen entworfen von D. Gilly, K. Pr. geh. Oberbaurath, in Kupfer ausgeführt im J. 1789. von D. F. Sotzmann Pr. geh. Sec. und geogr. d. Acad. B. 6, welche aneinander einander stoßen.

Lage und Grenzenkunde. Ausser der Bestimmung der Lage, sind die Grenzen: im N. die Ostsee; im

im O. die Oder und Hinterpommern; im S. die Ukermark, und im W. Meklenburg-Strelitz und Schwerin.

Gebürgskunde. Der Preußische Anteil von Vorpommern, hat ausser einigen Anhöhen und kleineren Bergen, keine Gebürge.

Gewässerkunde. Unter den verschiedenen Gewässern, zeichnen sich einige Meerbusen und Seen aus. Von Flüssen trift man hier an: die Oder, die Peene mit der Trebel und Tollensee; die Schwiene und Divenow; die Randow, die Welse und mehrere kleinere Ströme und Bäche.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, nur etwas feucht, und der Boden im Ganzen recht fruchtbar.

Productenkunde. Das Thierreich liefert mehrere Arten von gutem Vieh, besonders Schafe, Federvieh, Wild, Fische, und selbst die Seidenwürmerzucht ist in guter Aufnahme. Das Pflanzenreich hat einen Ueberfluß an Getreide, und Hülsenfrüchten, an Obst und Gartengewächsen, an Tabak, Flachs, Hanf, Holz, Pech, Ther, Potasche und Bernstein. Das Mineralreich hat, ausser Glaß, Kalk, und einigen Erzen, noch verschiedene andere Mineralien.

Einteilungskunde. Der Preuß. Anteil an Vorpommern, wird in 5 Kreise eingeteilt.

Oertterkunde. Von Oertern enthält dieser Landesanteil: 16 Städte, 20 Flekken und viele Dörfer, und merkwürdig sind davon:

Stettin, unter 53° 22′ 10′ Breite, und 33° 10′ Länge, an der Oder, die Hauptstadt, der Siz der Landeskollegien, eine Festung, mit 1560 Häusern, und ohne die Garnison nahe an 15400 Einwonern, hat mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude, ein Gymnasium, und ist gut

gebaut. Hier ist eine sehr ansehnliche Menge von Manufactur- und Fabrikanlagen; überdis treibt sie starken eignen und Speditionshandel, Schiffart und Schiffsbau. Für den Handel ist die hiesige Leihbank, nebst einigen andern Anstalten äußerst wichtig. **Pölitz**, an der Karpe, ohnweit der Oder, mit 200 Häusern und 1000 Einwonern, hat sehr gute Nahrung, besonders vom Hopfen. **Pasewalk**, zwischen der Uecker und Randow, mit über 500 Häusern und 3500 Einwonern, ein sehr nahrhafter Ort. **Alt-Damm**, **Garz**, an dem linken Ufer der Oder, mit gegen 400 Häusern und 2200 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe. **Pencun.**

**Demmin** *), an der Peene, bey ihrem Einfluß in die Tollense, mit etwa 320 Häusern und 3200 Einwonern, hat gute Nahrung, starken Handel und auch etwas Schiffsbau. **Treptow**, an der Tollense, mit 350 Häusern und 1800 Einwonern. **Verchen.**

*) W. C. Stollens Beschreibung und Geschichte der Hanseestadt Demmin. Greifswald, 1772. 4.

**Anklam** *), an der Peene, ohnweit ihres Einflusses ins frische Haff, mit etwa 570 Häusern und 3200 Einwonern, hat sehr gute Nahrungsgewerbe, einige Manufactur- und Fabrikanlagen, und treibt beträchtlichen Handel. **Ueckermünde**, an der Uecker, mit 250 Häusern und etwa 1600 Einwonern, hat seine Hauptnahrung von der Fischerey, Schiffart und dem Holzhandel. **Garmen** oder **Jarmen**, an der Peene. **Neuwarp**, auf einer kleinen Insel im Neuwarper-See, ist ein sehr nahrhafter Ort. **Torgelow**, ein Dorf, in dessen Gegend Eisen gewonnen wird.

*) Topogr. und chronolog. Beschreibung der Pommersch. Kauf- und Handelsstadt Anklam — herausgegeben von Carl Friedr. Stavenhagen. Greifswald, 1773. 4. m. K.

**Uesedom**, auf der Insel gleiches Namens, mit gegen 200 Häusern und 800 Einwonern. **Schwinemünde**, am

am Ausfluß der Schwine in die Ostsee, mit etwa 250 Häusern und 1800 Einwonern, einem Hafen, Zoll und einer eigenen Lotsengesellschaft, treibt Schiffsbau, Schiffart und Handel. Peenemünder Schanze am Ausfluß der Peene, mit einem Zoll. Pudagla.

Wollin auf der Insel gleiches Namens mit 370 Häusern und gegen 2000 Einwonern, treibt Schiffart, Schiffsbau, Fischerey und beträchtlichen Handel und Gewerbe.

## 2. Hinter-Pommern.

Lage und Grenzenkunde. Die Grenzen davon sind, ausser der Bestimmung der Lage nach der Länge und Breite, im N. die Ostsee; im O. die Herrschaften Lauenburg und Bülow, nebst Westpreussen, im S. die Neumark, und im W. die Oder und das frische Wasser, und Preuß. Vorpommern.

Gebürgskunde. In verschiedenen Gegenden hat das Land einige beträchtliche Berge.

Gewässerkunde. Ausser mehreren Landseen und Meerbusen, sind die Hauptflüsse im Lande: die Oder im Westen, mit der Ihna, die Rega, Persante, Stolpe, Wipper und einige andere kleinere Ströme.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist zwar gut, aber doch im Ganzen nicht das beste, eben so ist der Boden überhaupt zwar gut, aber doch nicht der fruchtbarste, weil noch viele Gegenden unkultivirtes Land haben.

Productenkunde. Das Thierreich hat zwar ziemlich gute Viehzucht; allein eigentlicher Ueberfluß ist doch nur an Federvieh, Fische und Wild; auch treibt man etwas Seidenbau. Das Pflanzenreich liefert, außer mehreren Getraidearten, Garten- und Baumfrüchte, Tabak und andere Gewächse, vorzüglich aber Holz, Bernstein und

andere Producte. Eben so hat das Mineralreich auch verschiedene gute Producte aufzuweisen.

Einteilungskunde. Das Land wird überhaupt in gewisse Kreise eingeteilt.

Oerterkunde. Die Zahl der Städte beträgt überhaupt 39, welche 120 Dörfer, Anteile an Dörfern und Pachtungen besizzen. Außerdem sind vorhanden: 429 Dörfer und Dorfanteile, 137 Vorwerke und 68 Pachtungen in den Königl. Aemtern; und der Adel besizt 1270 Dörfer und Dorfanteile, und 1539 Vorwerke. Von Orten sind zu merken:

Cammin, ohnweit des Divenowschen Ausflusses der Oder, und nahe an der Ostsee, mit etwa 420 Häusern und 1800 Einwonern, einem Domkapittel, und nahrhaften Gewerben. Gülzow. Groß-Stepeniz. Greiffenhagen, an der Regliz, mit etwa 550 Häusern und gegen 2800 Einwonern, hat einige beträchtliche Gewerbe und Handel. Wildenbruch Bahn. Fiddichow.

Pyriz, mit etwa 400 Häusern und gegen 2200 Einwonern, hat einige gute Gewerbe. Werben. Madüe, ein See, welcher fast ganz ausgetroknet worden.

Stargard, an der Ihna, in einer sehr fruchtbaren angenehmen Gegend, mit etwa 1030 Häusern, und 6000 Einwonern one die Garnison, nebst zwey guten Lehranstalten. Ausser einigen Manufactur- und Fabrikanlagen, hat der Ort ziemlichen Handel und beträchtlichen Akkerbau. Jacobshagen. Freyenwalde. Massow. Zachan. ⁂ Naugard, mit etwa 170 Häusern und 900 Einwonern, treibt sehr nahrhaftes Gewerbe. Daber. ⁂ Labes, an der Rega mit 250 Häusern, und 1160 Einwonern, treibt beträchtlichen Handel. Regenwalde, an der Rega mit 170 Häusern, und 860 Einwonern, ein nahrhafter Ort. Wangerten. ⁂ Plate, an der Rega, mit ungefähr

fähr 120 Häusern und 600 Einwonern, welche ausser verschiedenen Gewerben, auch ansehnlichen Handel treiben.

Colberg *), an der Persante, welche nicht weit davon in die Ostsee fällt, eine Festung, mit einem Hafen, zählt etwa 850 Häuser und 5000 Einwoner. Die Stadt hat, außer verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen, in der Nähe ein beträchtliches Salzwerk, und treibt lebhaften Handel. Hier ist auch ein Stift. Cöslin **), ohnweit der Ostsee, mit 570 Häusern und 3000 Einwonern, hat sehr beträchtliche Gewerbe. Cörlin, an der Persante, mit 160 Häusern und 900 Einwonern. Bublitz, mit 180 Häusern und 1100 Einwonern. Der Gollenberg. = = Treptow, an der Rega, bisweilen auch Neu-Treptow, zählt an die 540 Häuser und 2800 Einwoner, hat verschiedene ansehnliche Manufactur- und Fabrikanlagen, und wichtigen Handel, so wie auch etwas Schiffart. Greifenberg an der Rega, ein nahrhafter Ort. = = Belgard, an der Persante, mit gegen 340 Häusern und über 1600 Einwonern, treibt ansehnliche Gewerbe. Polzin. = = Neu-Stettin, zwischen Seen, mit 280 Häusern und gegen 1600 Einwonern, hat außer einem Gymnasium, verschiedene Manufacturen, und auch Handel. Bärwalde. Tempelburg. Ratzebuhr = = Rügenwalde, an der Wipper, ohnweit ihres Einflusses in die Ostsee, mit einem Hafen. Die Stadt hat etwa 400 Häuser und gegen 4000 Einwoner, gute Gewerbe und beträchtlichen Handel. Schlawe, ohnweit der Wipper, mit 320 Häusern und 1600 Einwonern, und ansehnlichen Handel. Gollnow. Zanow.

*) Fr. Wachsens Geschichte von Colberg. Halle, 1767. 8.

**) C. W. Haken Versuch einer diplomat. Gesch. von Cöslin. Lemgo, 1765. 4. m. K.

Stolpe, am Stolpefluß, hat an 560 Häuser, und gegen 3800 Einwoner, eine Cadettenschule, und nahrhafte Gewerbe, besonders vom Bernstein. Auch treibt die Stadt einigen Handel und Schiffahrt. Stolpemünde.

Revekohl. Wulzkow. ** Rummelsburg, an der Stiedniz, mit gegen 190 Häusern, und 1300 Einwonern, nebst guten Manufactur- und Fabrikanlagen.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe, sowol vom Preußischen Vorpommern, als von Hinterpommern, schäzt man auf etwa 500 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzal auf 465,000 Seelen. Die herrschende Religion ist zwar die lutherische; allein man trift hier auch mehrere andere Religionsparteien an.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preussen.

Nebenländerkunde, fällt hier weg; ob man gleich bisweilen die Herrschaften Lauenburg und Bütow dahin rechnet.

## 2.

## Mark Brandenburg und zwar:

### a. Churmark Brandenburg.

### §. 141.

**Litteraturverz.:** Ein äusserst genaues Verzeichniß von Quellen und Hülfsmitteln aller Art über die Kurmark Brandenburg, in dem gleich folgenden Werk von Borgstede, Th. 1. S. 45–93.

**Quellen:**

1. D. Ant. Fr. Büschings vollständige Topograghie der Mark Brandenburg. Berlin, 1775. 4.
2. F. L. J. Fischbach's statist. topogr. Beschreibung der Städte der Kurmark. Berlin und Potsdam, 1786. 4. Th. 1. B. 1.
3. Statistisch-Topographische Beschreibung der Kurmark Brandenburg, (von C. F. Borgstede.) Berlin, 1788. 4. Th. 1.

**Hülfsmittel:** Carte de l' Electorat de Brandenbourg *** par Fr. L. Güssefeld, 1773, publ. par les Heretiers d' Homann.

Lage

**Lage und Grenzenkunde.** Außer der Bestimmung der Lage nach den Graden der Länge und Breite, hat die Churmark Brandenburg zu Grenzen: im N. Meklenburg-Schwerin und Streliz, nebst dem Preuß. Anteil an Vorpommern; im O. die Neumark; im S. die Lausiz, Fürstentum Querfurt, Churſächsische Lande, Herzogtum Magdeburg; im W. Magdeburg und Lüneburg.

**Gebürgskunde.** Berge von Beträchtlichkeit und Gebürge hat das Land nicht; allein wol in einigen Gegenden Anhöhen.

**Gewässerkunde.** Mehrere nicht unbeträchtliche Seen, so wie verschiedene Canäle trift man in der Churmark Brandenburg an, und von Flüssen sind vorzüglich zu merken: die Elbe, Havel, Spree und auch die Oder, nebst verschiedenen kleineren Strömen.

**Klima und Bodenkunde.** Ueberhaupt ist das Klima gut; allein der Boden, obgleich in mehreren Gegenden fruchtbar, doch in vielen andern wüste, besonders wegen der Sandgegenden.

**Productenkunde.** Das Thierreich liefert mehrere kostbare Producte von Vieh, besonders Schafvieh, Federvieh, Wild und Fische; auch sind die Bienen- und besonders die Seidenwürmerzucht in sehr guter Aufnahme. Das Pflanzenreich bringt mehrere Getreidearten, und Hülsenfrüchte, Obst, Gartengewächse, Wein, Tabak, Farbekräuter, Flachs, Hanf und Holz, nebst andern daraus gewonnenen Producten, hervor. Im Mineralreich hat man, ausser Eisen, Salpeter und Steinarten, mehrere andere wichtige Producte.

**Einteilungskunde.** Man theilt die Churmark Brandenburg in 5 Hauptheile, wovon jeder wieder seine besonderen Kreise hat.

Oerterkunde. Von Städten enthält die Churmark Brandenburg 84, und ausser 19 Flekken, über 2000 Dörfer. Von Oertern sind zu merken:

1. in der Mittelmark, welche wieder aus verschiedenen Kreisen besteht:

Berlin *), unter 31° 2′ 30″ L. und 52° 31′ 30″ B., an der Spree, besteht eigentlich aus 5 verschiedenen Theilen, welche nahe an 9700 Häuser, und etwa 140,000 Einwoner enthalten. Sie ist die Haupt- und Residenzstadt, so wie die erste Stadt aller Preußisch-Brandenburgischen Lande, und der Siz der höchsten Landeskollegien. Ausser einer nicht geringen Zahl von öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Plätzen, so wie mehreren gelehrten Instituten, trift man hier eine große Anzahl von sehenswürdiger Merkwürdigkeiten an. Der Manufacturen und Fabriken ist eine nicht geringe Anzahl und viele von der größten Wichtigkeit sind vorhanden. Eben so wie diese, blühen auch andere Gewerbe, Handlung, Schiffart, und selbst die Geld- und Wechselgeschäfte, welche in Berlin getrieben werden, sind von Wichtigkeit. Man trift hier auch die wichtigsten Institute zur Aufnahme und Beförderung aller Arten von Gewerben an.

*) Fr. Nicolai, Beschreibung der Königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam, aller daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten und der umliegenden Gegend. Berlin, 1786. gr. 8. Bände, 3. m. K.

Oranienburg, an der Havel, mit einem Königl. Schloß, gegen 200 Häusern und über 1700 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe. Bernau. Alt-Landsberg. Liebenwalde. Charlottenburg, an der Spree, mit 310 Häusern und 2300 Einwonern. Sie ist gut gebaut, hat ein kostbares Königl. Residenzschloß, und ansehnliche Manufactur- und Fabrikanlagen, Teltow *), an der Telte, ein besonders wegen seines Rübenbaus berühmter Ort. Cöpenick

nick oder Köpenick, auf einer Insel in der Spree, mit einem Königl. Schloß, 140 Häusern und 1500 Einwonern, nebst verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen. Mittenwalde. Königswusterhausen. Zossen.

*) Prakt. Beyträge. St. 1. auch Benekendorf's kl. ökl. Reisen.

Wrietzen oder Brietzen, ohnweit der Oder, mit einem Zoll, etwa 420 Häusern und 3500 Einwonern, hat verschiedene gute Manufactur- und Fabrikanlagen, und andere einträgliche Gewerbe. Neustadt-Eberswalde***), am Fluß und Finow Kanal, mit etwa 300 Häusern und 2300 Einwonern, hat sehr wichtige Manufactur- und Fabrikanlagen, und lebhaftes Gewerbe. Straußberg,**) am Strauß-See, mit ungefähr 260 Häusern und gegen 2000 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe, Freyenwalde, an der Oder, hat über 210 Häuser und gegen 1900 Einwoner, einen Gesundbrunnen, und in der Nähe ein wichtiges Allaunwerk. Rüdersdorf ***), mit ansehnlichen Kalksteinbrüchen. Oderberg. Hohen-Finow, mit einem Schloß und verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen.

*) T. P. von Hagen Beschreibung der Stadt Freienwalde. Berlin, 1784. 4.

**) Histor. polit. Beitr. Th. 2.

***) T. P. v. Hagen Beschreib. der Kalkbrüche bey Rüdersdorf, der Stadt Neustadt-Eberswalde u. s. w. Berlin, 1785. 4. m. K. vergl. Fischbachs Städtebeschreibung. Th. 1. B. 1.

Neu-Ruppin, an der Rhin, wird nach einem Brande vom Jahr 1789, worin selbige ganz zerstört worden, von neuem aufgebaut, und zwar nach einem gewissen regelmäßigen Plan. Vorhin war es ein sehr nahrhafter Ort, welcher wichtige Gewerbe hatte. Alt-Ruppin, Wusterhausen an der Dosse, Lindau, Gransee oder Gransoy, alle nahrhafte Orte.

Neustadt an der Doße, mit einer wichtigen Spiegelmanufactur. Sieversdorf. Rheinsberg oder Rhinsberg, am Rhin, mit ungefähr 190 Häusern und gegen 1400 Einwonern, ist gut gebaut, hat ein Schloß, und eine Fayanceefabrik, nebst einigen andern Manufacturisten. Cremmen. Löwenberg. Leuenberg.

Brandenburg, an der Havel, besteht eigentlich aus zwey Theilen; mit einem Domkapittel, Ritterkollegium und verschiedenen merkwürdigen öffentlichen Gebäuden, hat gegen 1300 Häuser und mit der Garnison ungefähr 11300 Einwoner. Außer mehreren ansehnlichen Manufactur- und Fabrikanlagen zeichnen sich die in Wolle vorzüglich aus, und sind von der größten Wichtigkeit. In der Nähe trift man auch einige Weinberge an.

Spandau *), beym Einfluß der Spree in die Havel, mit einer wichtigen Festung, hat etwa 500 Häuser, und mit dem Militair 6000 Einwoner. Außer verschiedenen Manufacturisten ist besonders wichtig, die große Gewehrfabrik. Man baut hier auch etwas Wein, und erhebt einen Zoll. Rathenow, an der Havel, mit 520 Häusern und über 4300 Einwonern, hat gute Manufactur- und Fabrikanlagen, und lebhaftes Gewerbe. Nauen. Jehrbellin. Plauen. Pritzerbe. Rhinort. Hohen-Nauen.

*) Konr. Dilschmanns diplomat. Gesch. und Beschreibung von Spandau; in den histor. polit. Beiträgen. Th. III. B. 2. S. 120-30.

Potsdam *), an der Havel, schön gebaut, mit verschiedenen Vorstädten, hat nahe an 2000 Häuser und ungefähr 28,000 Einwoner, ohne die sehr starke Garnison. Außer dem Königl. Schloß trift man hier viele kostbare öffentliche Gebäude an, und die Manufactur- und Fabrikanlagen sind eben so mannigfaltig als äußerst wichtig. Sans-Souci.

*) Fr. Nicolai Beschreibung von Berlin und Potsdam. Th. 3.

Frank-

Frankfurt an der Oder, unter 52° 22′ B. und 32° 13′ 45″ L., zählt ungefähr 1300 Häuser und 10000 Einwoner, hat auch eine Universität. Die hiesigen Manufacturen und Fabriken sind von der größten Wichtigkeit; Schiffart und Handlung vom größten Umfang, so wie verschiedene andere Gewerbe, welche die Einwoner treiben. Die Messen, welche hier jährlich gehalten werden, gehören unter die wichtigsten in Deutschland. Lebus. Mühlrose. Fürstenwalde, an der Spree, ein sehr nahrhafter Ort. Kunnersdorf oder Cunnersdorf. Lietzen. Gorgast.

Treuenbrizen, hat gute Gewerbe. Belitz mit 250 Häusern und 1500 Einwonern. Werder, auf einer Insel in der Havel, hat etwa 1300 Einwoner, viele Weinberge und starken Obstbau. Golzow. Saarmund. Rekahn. ** Lukenwalde und Zinna, beide mit beträchtlichen Manufactur- und Fabrikanlagen. Ohnweit des lezteren Orts liegt Kloster-Zinna.

2. in der Priegniz sind von Oertern zu merken:

Perleberg, die Hauptstadt an der Stepniz, mit ungefähr 400 Häusern und 2500 Einwonern, hat gute Gewerbe. Witteberge. ** Wittstock, an der Dosse, mit etwa 540 Häusern und 3100 Einwonern, hat sehr wichtige Tuchmanufacturen und andere Manufacturisten. Zechlin. ** Pritzwalk, an der Dömniz, mit 340 Häusern und gegen 1800 Einwonern. Meyenburg. Putlitz. Freienstein. Marienflies. Heilig-Grab. ** Havelberg, an der Havel, mit einem Domkapittel, hat gegen 250 Häuser und 2000 Einwoner. Sie hat verschiedene beträchtliche Nahrungsgewerbe, starke Schiffart und Handel, nebst einem wichtigen Zoll. Plattenburg. Wilsnack. ** Kyritz, am Bach Jägeliz, mit gegen 390 Häusern und 2300 Einwonern. ** Lenzen, in der Nähe der Elbe,

Elbe, hat etwa 240 Häuser, gegen 1800 Einwoner, und einen sehr wichtigen Elbzoll, nebst verschiedenen guten Gewerben.

3. in der Altmark sind von Oertern merkwürdig:

Stendal, an der Uchte, die Hauptstadt, mit einem Domstift, über 1000 Häusern und gegen 4400 Einwoner, mit verschiedenen Manufacturen und Fabriken. Osterburg. ∴ Seehausen am Aland, und Werben nahe an der Elbe. ∴ Tangermünde an der Tanger, mit 566 Häusern und 2700 Einwonern. Arneburg an der Elbe. ∴ Salzwedel an der Jenze, mit über 900 Häusern, und gegen 4200 Einwonern, hat wichtige Manufacturen und Fabriken. Gardeleben oder Gardelegen, an der Wilde, mit 520 Häusern und 2300 Einwonern, hat verschiedene Manufacturisten, Hopfenbau und gutes Verkehr. ∴ Arendsee. Bismark. Kalbe oder Calbe.

4. in der Ukermark sind von Oertern zu merken:

Prenzlow *), am Uckerfluß und See, die Hauptstadt, mit etwa 890 Häusern und 6300 Einwonern, hat ansehnliche Manufacturen und Fabriken, auch lebhaftes Verkehr. Lychen oder Liechen. Strasburg, mit 440 Häusern und 2350 Einwonern, hat einige gute Nahrungsgewerbe. Templin, am See Dolgen, mit 325 Häusern und etwa 2000 Einwoner, einigen Manufactur- und Fabrikanlagen und lebhaften Holzhandel.

*) Versuch und Gesch. der ukermärk. Stadt Prenzlau von J. S. Seckt. Prenzlau, 1786 u. 87. 4. Th. 1 u. 2.

Zehdenick, an der Havel, hat außer verschiedenen anderen Manufacturisten, besonders Fabrikanlagen für Eisenwaren, und in der Nähe Eisengruben. Granzow. Boytzenburg, an der Havel, treibt ansehnliche Schiffart und Handlung. ∴ Neu-Angermünde, am See Münde, mit

mit gegen 300 Häusern und 2000 Einwonern. Brüßow. Löckeniz. Schwedt, an der Oder, ist gut gebaut, mit 580 Häusern und etwa 3000 Einwonern, nebst einem Schloß. Der Ort hat nur wenige Gewerbe von einiger Beträchlichkeit. Montplaisir. Vierraden, beym Einfluß der Welse in die Oder. Greiffenberg, an der Sarniz. Stendal. ** Beeskow, an der Spree, mit 360 Häusern und über 2000 Einwanern, treibt, außer verschiedenen Tuchmanufacturen und einigen anderen Gewerben, Schiffart und Fischerey. Storkow.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe der Churmark Brandenburg nach ihrem Flächeninhalt, beträgt in Quadratmeilen 447½, und die Einwonerzahl belief sich im J. 1786 auf 757,369 Seelen mit dem Militair. Die herrschende Religion ist zwar die lutherische; allein die Zahl von anderen Religionsverwandten ist auch ganz ansehnlich.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der König von Preußen.

Nebenländerkunde fällt hier weg, wenn man nicht die gleich folgende Neumark und einige andere Ländertheile dahin rechnen will.

## b. die Neumark.

Quellen: Ausser zerstreuten Nachrichten, bey Hausen, Fabri u. s. w. ist keine eigene Beschreibung da.

Hülfsmittel: Karte von der Neumark, neu entworfen und nach ihren Kreisen abgetheilt, von F. L. Güssefeld. Nürnberg, 1789, bey Weigel und Schneider.

Lage und Grenzenkunde. Ausser der Bestimmung der Lage, sind die Grenzen von der Neumark: im N. Hinterpommern, im O. Hinterpommern und Pohlen, im

im S. Schlesien und die Niederlausiz, und im W. die Churmark.

Gebürgskunde fällt hier ganz weg, weil nicht einmal, ausser Anhöhen, Berge von Beträchtlichkeit anzutreffen, sondern alles überhaupt größtenteils flaches Land ist.

Gewässerkunde. Von Landseen ist keine geringe Anzal vorhanden, und zu den Flüssen gehören: die Oder im Süden und Westen, mit der Bober im Süden, die Warte, Nezze und Obra, nebst mehreren kleineren Strömen.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist eben nicht das beste, und der Boden höchst unfruchtbar, wegen der sandigten und bruchigten Gegenden, obgleich andere aber auch wieder nicht so ganz unfruchtbar sind.

Productenkunde. Das Thierreich hat verschiedene gute Vieharten, besonders Schafvieh, Wild und Seidenwürmerzucht. Das Pflanzenreich liefert ausser mehreren Getreidearten, Baum- und Gartenfrüchte, Holz, sogar etwas Wein und verschiedene andere Producte. Selbst das Mineralreich bringt verschiedene Mineralien hervor.

Einteilungskunde. Das ganze Land wird überhaupt in verschiedene Kreise eingeteilt, und zwar: a. in die ursprünglichen, wovon 1. ein Theil zu den vordern, und 2. ein anderer Theil zu den hinteren gehört, und b. in die einverleibten.

Oerterkunde. Man zält in der Neumark überhaupt 39 Städte, und eine beträchtliche Anzal von Dörfern. Von Oertern sind merkwürdig:

a. in

a. in den ursprünglichen Kreisen:

Cüstrin oder Küstrin, an der Oder, beym Einfluß der Warte, die Hauptstadt, der Siz der Landeskollegien und eine Festung. Sie hat etwa 440 Häuser und 4400 Einwoner, one das Militair. Der Ort hat einige Manufacturen. Landsberg an der Warte, zwischen Weinbergen, hat etwa 940 Häuser und 6000 Einwoner, nebst verschiedenen ansehnlichen Manufactur- und Fabrikanlagen, einem Zoll und lebhafter Schiffart. Zanzthal und Zanzhausen, sind wichtige Eisenwerke. Stolzenberg.

Königsberg, in einer angenehmen Gegend, mit 425 Häusern und 2600 Einwonern, mit einigen Manufactur- und Fabrikanlagen. Neu-Damm. Schönflies. Bärwalde. Mohrin. Rostindorf. Zellin. Zorndorf. Güstebiese. = Soldin, am See Soldin, mit nahrhaften Gewerben. Berlinchen. Lippehne.

Arenswalde, ohnweit eines kleinen Sees, mit einigen guten Gewerben. Bernstein und Reetz haben gute Nahrung von Manufacturarbeiten in Wolle. = = Friedberg, zwischen zwey Seen. Woldenberg. Driesen.

b. in den einverleibten Kreisen:

Drossen, am Fluß Lenzen, treibt lebhafte Nahrungsgewerbe. Reppen. Göriz. Sonnenburg *), an der Lenze, mit einem Schloß, der Siz des Herrenmeisters vom Johanniterorden, mit einigen guten Gewerben. Lagow. Zielenzey. Königswalde. Sternberg = = Crossen, an der Oder, beym Einfluß der Bober, mit einem Schloß, 550 Häusern und 3500 Einwonern, welche Schiffart, Handel und andere einträgliche Nahrungsgewerbe

*) v. Benekendorf's kl. ökonom. Reisen. Th. 11. Br. 17–26.

werbe treiben. Deichow und Bobertsberg, an der Bober. Rothenburg. Sommerfeld. // Züllichau, mit einem Schloß, 775 Häusern und über 4600 Einwonern, hat sehr wichtige Manufacturen in Wolle, und starken Handel. In der Nähe baut man eine beträchtliche Menge Wein und Obst. Kay. // Cotbus, an der Spree, mit an die 800 Häusern und 5800 Einwonern, hat wichtige Manufacturen, besonders in Wolle, und starken Handel, nebst großer Braunahrung und sehr lebhaftes Verkehr. Peiz, an der Mala, hat gute Nahrung. Leuthen, auch wol Leiten.

## 4.

## Grafschaft Wernigerode.

### §. 142.

Quellen:
1. Beschreibung der Grafschaft Werningerode, 1781.
2. Nachricht von den Werningerodischen Eisenhütten und deren Betrieb, im J. 1779. in J. Bernoulli's Archiv. Th. 1. S. 307 — 13.
3. C. F. Schröder's Abhandlung vom Brokken u. s. w. Dessau, 1785. gr. 8. m. K.

Hülfsmittel: Ausser den Karten von den benachbarten Ländern, besonders die Treuersche von Halberstadt, und die Lasiussche vom Harz.

Lage und Grenzenkunde. Die Grenzen der Grafschaft sind, außer den Angaben über die Lage: im N. Halberstadt; im O. Blankenburg; im S. Grubenhagen, im W. Grubenhagen, Goslarisches Gebiet und Halberstadt.

Gebürgskunde. In dieser Grafschaft ist eigentlich der höchste Theil des Harzgebürges, auf dem selbige liegt, der Brokken.

Ge-

Gewässerkunde. Außer der Holzemme und Bode sind nur kleinere Ströme vorhanden, und zum Theil Quellen von andern als von der Oder und Oker. Unter den Seen kleinerer Art zeichnet sich der Oderteich aus.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt rauh, und der Boden bey seiner Rauhigkeit doch im Ganzen fruchtbar.

Productenkunde. Das Thierreich hat einige Viehzucht, vorzüglich aber Wild in Menge. Im Pflanzenreich gewinnt man Getraide, Hülsenfrüchte, Flachs, Rübsaamen, Obst und eine große Menge Holz und Torf. Das Mineralreich liefert übrigens sehr wichtige Producte, an Mineralien, Erd- und Steinarten.

Eintheilungskunde. Das Land wird in gewisse Aemter verteilt.

Oerterkunde. Außer einer Stadt, enthält die Grafschaft 9 adeliche Güter, und eine nicht geringe Anzal von Dörfern. Von Oertern sind zu merken:

Wernigerode, die Hauptstadt und der Siz der Landeskollegien, mit über 700 Häusern und 6500 Einwonern, hat verschiedene gute öffentliche Gebäude, ein Schloß, und ist überhaupt gut gebaut. Die Einwoner haben einige recht nahrhafte Gewerbe. Neschenrode. Ilseburg. Schierke.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Landes im Flächeninhalt giebt man auf nahe an 5 Quadratmeilen an, und die Einwonerzal zu 12,500 Seelen.

Regierungskunde. Die Grafschaft besizt der Graf von Stollberg-Wernigerode, aus der in den Fürstenstand erhobenen Gedernschen Linie, unter Churbrandenburgischer Landeshoheit.

## 4.
## Abtey Quedlinburg.

§. 143.

Quellen: G. C. Voigt's Geschichte des Stifts Quedlinb. Leipz. 1783 und 87. 8. B. 1 und 2. m. e. Grundriß von der Stadt.

Hülfsmittel: sind die Karten von den benachbarten Landen.

Lage

Lage und Grenzenkunde. Auſſer der Beſtimmung der Lage nach den Graden der Länge und Breite, ſind die Grenzen: im N. und O. Halberſtadt; im S. Mansfeld, und im W. Blankenburg.

Gebürgs- und Gewäſſerkunde. Gebürge und beträchtliche Berge hat die Abtey nicht, und unter die Hauptgewäſſer gehört der Fluß Bode.

Klima und Bodenkunde. Das Klima iſt überhaupt gut, und der Boden fruchtbar.

Productenkunde. Das Thier- und Pflanzenreich liefern ſehr gute und einträgliche Producte. Erſteres hat gute Viehzucht, und lezteres treflichen Akkerbau und etwas Holz. Im Mineralreich trift man aber keine Producte von Beträchtlichkeit an.

Oerterkunde. Von Oertern iſt merkwürdig:

Quedlinburg, an der Bode, mit einem Schloß und Domkapittel, hat an die 1560 Häuſer und 11,000 Einwoner, mehrere gute öffentliche Gebäude, und auch verſchiedene einträgliche Manufactur- und Fabrikanlagen. Außerdem beſtehen die Nahrungsgewerbe in Akkerbau, Brandtweinbrennen, Vieh und Brandtweinhandel.

Die Größe der ganzen Abtey beträgt ohngefähr 2 Quadratmeilen. Der Erbvogtey über die Abtey hat das Churhaus Brandenburg. Die jezzige Aebtißin iſt eine Königl. Schwediſche Prinzeßin.

### Grafſchaft Barby.

Kömt eigentlich weiter unten bey den Churſächſiſchen Landen, und beſonders beym Churkreis vor, wozu ſie auch gehört.

## 6.

## Fürſtentum Anhalt.

### §. 144.

Litteraturverz.: Man ſehe hierüber das gleich folgende Werk.

Quellen: J. G. Martels geograph. Beſchreibung der Anhaltiſchen Fürſtentümer. Cöthen 1781-84. 8.

Hülfs-

Hülfsmittel: Karte vom Fürstentum Anhalt, aez. von K. L. Schwedt. Cöthen, 1757; gehört zu S. Lenzens histor. genealog. Vorstellungen des Hauses Anhalt.

**Lage und Grenzenkunde.** Auſſer der Bestimmung über die Lage, sind die Grenzen des Fürstentums: im N. Halberstadt, Quedlinburg, Magdeburg, Barby und die Churmark Brandenburg; im O. der Chur-Kreis; im S. der Chur-Kreis, Saal-Kreis, Mansfeld und Stolberg, und im W. Blankenburg und Halberstadt.

**Gebürgskunde.** Der gröste Theil des Landes ist überhaupt eben, ausgenommen den westlichen Theil, welcher sehr steinigt und auch gebürgigt ist.

**Gewässerkunde.** Auſſer mehreren Landseen von kleinerer Gattung, sind von Flüssen vorzüglich zu merken: die von Osten ins Land strömende Elbe, welche die von Süden nach Norden hinauf fließende Saale aufnimt, eben so weiter östlich hin die Mulde; ferner sind vorhanden die Selke, Bude, Wipper und mehrere kleinere Ströme.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden im Ganzen fruchtbar; nur ist der westliche Theil des Landes, sowol in Ansehung des Klimas als des Bodens rauh.

**Productenkunde.** Das Thierreich ist im Fürstentum überhaupt sehr geseegnet: an Rindvieh, Pferden, Schaafen, Schweinen, Federvieh, Wild und Fischen. Im Pflanzenreich hat man Getraide im Ueberfluß, auch Hülsen- Baum- und Gartenfrüchte, Tabak, Flachs, Hanf, Hopfen, Rübsaamen und etwas Wein; auſſerdem aber hat das Land eine nicht unbeträchtliche Menge Holz. Auch das Mineralreich liefert eine Menge guter Producte.

Einteilungskunde. Das Fürstentum Anhalt besteht aus 4 Hauptheilen, nach den vier Hauptlinien, welche jezt in diesem Fürstenhause sind.

Oerterkunde. Außer mehreren Flekken und einer nicht geringen Anzahl von Dörfern, zählt das Land 20 Städte. Von Oertern sind zu merken:

1. im Fürstl. Anhalt-Dessauischen Anteil oder im Fürstentum Anhalt-Dessau, welcher in verschiedene Aemter verteilt wird:

Dessau, an der Mulde, die Haupt- und Residenzstadt, der Siz der Landeskollegien, mit einem Schloß, ist gut gebaut, hat an die 800 Häuser und etwa 8000 Einwoner, nebst verschiedenen einträglichen Manufacturen und Fabriken, und beträchtlichen Handel. Das hiesige Erziehungsinstitut, unter dem Namen von Philantrophin, ist immer noch bekannt, obgleich ehedem mehr als jezt. Moskau mit einem Lustschloß und verschiedenen Gartenanlagen. Jesniz. Ragun. Oranienbaum. -- Wörliz *), einige Meilen von Dessau, mit einem Lustschloß und Garten von den kostbarsten Anlagen. -- Sandersleben, an der Wipper. -- Gros-Alsleben. -- Radegast. -- Gröbzigk, an der Fuhne, mit einem Schloß. Wiskau. Weldershausen. -- Freckleben.

*) Beschreibung des Gartens u. der Anlagen zu Wörliz. Leiz. 1789. 4. m. K.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Fürstl. Anhalt-Dessauischen Landesanteils, schäzt man an 12 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzahl auf nahe an 31,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die reformirte.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Anhalt-Dessau.

Nebenländerkunde. Ausser einigen Besizzungen im Churſachsen, und dem Herzogtum Magdeburg, gehören hieher noch einige Güter in Ostpreussen.

2. im

2. im Fürstl. Anhalt-Köthenschen Landesanteil, worin 3 Städte und an die 70 Flekken und Dörfer, sind von Oertern merkwürdig:

Cöthen oder Köthen, an der Zittau, die Haupt- und Residenzstadt, mit zwey Schlössern, einem Fräuleinstift, 700 Häusern, und 5000 Einwonern. Ausser einigen Manufactur- und Fabrikanlagen, treibt der Ort beträchtlichen Handel, besonders mit Wolle. Genz. Nienburg oder Mönchnienburg, an der Saale, mit einem Schloß.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Landes soll nach gewissen Schäzzungen, etwa 10 Quadratmeilen im Flächeninhalt betragen, und die Einwonerzahl ohngefähr 23,300 Seelen. Die herrschende Religion ist die reformirte.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Anhalt-Köthen.

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern kan man die Standesherrschaft Pleß in Oberschlesien rechnen.

3. im Fürstl Anhalt-Bernburgischen Landesanteil, worin 6 Städte, und eine beträchtliche Anzal von Dörfern, sind von Oertern zu merken:

Bernburg, an der Saale, die Haupt- und Residenzstadt, der Siz der Landescollegien, mit einem Schloß, mit 600 Häusern und 4000 Einwonern, ist gut gebaut, und hat nur einige gute Gewerke. Dröbel. = Hecklingen. = Plözkau, mit einem Schloß und guter Nahrung. = Ballenstedt, mit einem Schloß, 200 Häusern und 1800 Einwonern, hat in der Nähe Steinkolengruben. = Harzgerode, mit 500 Häusern und 2500 Einwonern. Neudorf. Güntersberg. = Hoym, an der

Selke, mit einem Schloß. -- Gernrode, mit 300 Häusern und etwa 1200 Einwonern.

Größen und Einwonerkunde. Man schäzt die Größe des Anhalt-Bernburgischen Landesanteils auf etwa 12 Quadratmeilen, und die Einwonerzahl auf ungefähr 23,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die reformirte.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Anhalt-Bernburg, und eine Nebenlinie ist die von Anhalt-Bernburg-Hoym, oder auch wol Hoym-Schaumburg genannt.

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern gehört die Herrschaft Schaumburg im Oberrheinischen Kreis, welche die Nebenlinie von Hoym besizt.

4. im Fürstlich Anhalt-Zerbstschen Landesanteil, welcher 4 Städte 72 Flekken und Dörfer, nebst 8 Rittergütern enthält, sind von Oertern zu merken:

Zerbst, an der Nute, die Haupt- und Residenzstadt, mit 1500 Häusern, und ungefähr 7000 Einwonern, hat verschiedene gute öffentliche Gebäude, ein Gymnasium und ausser mehreren Manufactur- und Fabrikanlagen, lebhaftes Gewerbe und nicht ganz unbeträchtlichen Handel. Ankum.

Walternienburg, an der Nute. Tocheimb ein Zollhaus an der Elbe. ⁂ Lindau. ⁂ Dornburg, ein Lustschloß an der Elbe. ⁂ Roßlau, beym Einfluß der Roßlau in die Elbe. ⁂ Mülingen. ⁂ Koswig oder Coswick mit einem Schloß, hat gute Nahrung.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Anhalt-Zerbstschen Landesanteils, giebt man zu 13 Quadratmeilen im Flächeninhalt an, und die Einwonerzal zu ohngefähr 21,000 Seelen. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regie-

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Fürst von Anhalt-Zerbst.

Nebenländerkunde. Zu den Nebenländern der Fürstl. Anhalt-Zerbstischen Linie, gehört die reichsunmittelbare Herrschaft Jever im Norden des Westphälischen Kreises.

Von den Fürstl. Anhaltschen Lande überhaupt.

Die Größe der sämmtlichen Anhaltschen Lande schäzt man überhaupt auf etwa 50 Quadratmeilen, und die Einwonerzal auf 100,000 Seelen.

## 7.

## Grafschaft Hohenstein, nebst den Herrschaften Lora und Klettenberg.

### §. 145.

Quellen: Joh. Gottfr. Hoche vollständige Geschichte der Grafschaft Hohenstein, der Herrschaften Lora und Klettenberg u. s. w., nebst einer statistischen Beschreibung des Preuß. Anteils an dieser Grafschaft. Halle 1790. 8.

Hülfsmittel: Außer den Karten von den benachbarten Landen, gehört hieher:

Karte von der Grafschaft Hohenstein u. s. w. Nürnb. 1761, bey den Hom. Erben.

Lage und Grenzenkunde. Außer der näheren Bestimmung der Lage, sind die Landesgrenzen: im N. Grubenhagen, Walkenried u. s. w.; im O. gräflich Stollbergische Lande; im S. Fürstentum Schwarzburg, und im W. das Eichsfeld.

Gebürgskunde. Die ganze Grafschaft ist voll von Gebürgen, welche größtenteils Fortsezzungen vom Harz sind.

**Gewässerkunde.** Außer einigen Landseen, sind von Flüssen merkwürdig: die Helme, Wipper und Zorge.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt eben nicht so ganz gut, und der Boden, obgleich im Ganzen gebürgigt, doch fruchtbar.

**Productenkunde.** Im Thierreich trift man einige gute Producte, vorzüglich Vieh und Wild an. Das Pflanzenreich liefert Getreide und andere Fruchtarten, und das Mineralreich hat einige gute Metalle.

**Einteilungskunde.** Am besten theilt man das ganze Land wol nach den verschiedenen Besizzungsanteilen, welche einige Fürsten darin haben, ein.

**Oerterkunde.** Ausser einigen Städten und Flekken, hat das Land auch keine geringe Anzal von Dörfern. Von Oertern sind zu merken:

1. in den Churbrandenburgischen Besizzungen, wozu die Herrschaften Lora und Klettenberg gehören, welche bisweilen unter der Benennung der Grafschaft Hohenstein auch vorkommen, und dem Fürstentum Halberstadt mit einverleibt sind:

a. in der Graf- oder Herrschaft Klettenberg.

**Ellrich,** an der Zorge, die Hauptstadt und der Siz einer Kriegs- und Domainenkammer-Deputation, mit 438 Häusern und an die 2200 Einwonern, hat außer verschiedenen guten Manufactur- und Fabrikanlagen, in der Nähe besonders mehrere Mineralgruben. Kohnstein. Klettenberg. Sachsa. Benneckenstein.

b. in der Graf- oder Herrschaft Lora.

**Bleicherode,** mit etwa 300 Häusern und ungefähr 1500 Einwonern, guten Manufacturen, Fabriken, nahrhaf-

haften Gewerben und Handel. Lora. Friedrichsrode, Dietenborn.

2. in den Churbraunschweigischen Besizzungen ist zu merken:

Ilefeld, an der Behr, mit etwas über 70 Häusern und ungefähr 400 Einwonern, liegt zwischen Bergen, und hat keine große und beträchtliche Nahrung. In dem ohnweit dieses Flekken liegenden Kloster ist das bekannte Ilefelder Pädagogium oder Gymnasium *).

*) Nachrichten von der Einrichtung desselben trift man an mehreren Orten an.

3. in den gräflich Stollbergischen Besizzungen, und zwar:

a. den Stollberg-Stollbergischen.

Neustadt, mit einem Schloß. Hohenstein.

b. den Stollberg-Wernigerodeschen.

Sophienhof, eigentlich nur ein Vorwerk.

4. in den fürstlich Schwarzburgischen Besizzungen, welche als churfächsisches Lehn besessen werden:

Groß-Bodungen, an der Bode, mit einem Schloß.

## 8.

## Gräflich Stollbergische Lande.

### §. 146.

Quellen: Außer zerstreuten Nachrichten ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Karte von der Grafschaft Stollberg von J. F. Peuther. Nürnberg, bey den Homänn. Erben.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, außer der Bestimmung der Lage: im N. Blankenburg und Anhalt; im O. Mansfeld und Churſächsische Besitzungen; im S. Schwarzburg, und im W. Hohenstein, nebst Lora und Klettenberg.

**Gebürgskunde.** Das Land ist überhaupt gebürgigt, weil verschiedene Bergstrekken vom Harz herab in selbiges hineinlaufen.

**Gewässerkunde.** Landseen sind zwar nicht vorhanden; aber von Flüssen sind zu merken: die Helme und Wipper.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist zwar etwas rauh; allein der Boden im Ganzen doch sehr fruchtbar.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat eine gute Viehzucht und eine Menge Wild. Im Pflanzenreich wird beträchtlicher Akkerbau getrieben; auch liefern die Waldungen Holz im Ueberfluß. Das Mineralreich endlich liefert Silber, Kupfer, Eisen, mehrere Stein- und Erdarten, nebst andern Mineralien.

**Eintheilungskunde.** Das Haus Stollberg theilt sich in zwey Haupttheile: a. in die ältere Hauptlinie oder die Wernigerodesche, welche aus zwey Nebenlinien: 1. der Wernigerodeschen, und 2. der Gederschen oder Fürstlich-Stollbergischen besteht; b. in die jüngere Hauptlinie oder eigentlich Stollbergische, welche 1. aus der Stollberg-Stollbergischen, und 2. der Stollberg-Roßlaischen besteht. Leztere Hauptlinie besizt eigentlich die Grafschaft Stollberg.

**Oerterkunde.** Von Oertern sind merkwürdig:

1. in den Besizzungen der Stollberg-Stollbergischen Linie:

Stoll-

Stollberg, von Bergen umgeben, mit einem Residenzschloß. Straßberg, hat in der Nähe einige gute Bergwerke.

Zu den Nebenländern gehört das Amt Hohenstein in der Grafschaft gleiches Namens.

2. in den Besitzungen der Stollberg-Roßlaischen Linie:

Rosla, mit einem Residenzschloß.

Von der Größe und Bevölkerung der sämmtlichen Stolbergischen Lande, fehlen die Angaben.

Nebenländerkunde. Die Stollberg-Gedersche Linie besitzt die vorhin schon beschriebene Grafschaft Wernigerode.

## 8.

## Stift Walkenried.

### §. 147.

Dis Stift, das eigentlich der Kreisverfassung nach, zum Obersächsischen Kreis gehört, ist bey Blankenburg, im Niedersächsischen Kreis schon beschrieben worden.

## 9.

## Fürstentum Schwarzburg.

### §. 148.

Literaturverz.: Einige gute Literärnotizen findet man in dem gleich folgenden Hellbachschen Werk.

Quellen:
1. J. F. Treiber's Geschlechts und Landesbeschreibung des fürstl. Hauses Schwarzburg. Arnstadt, 1756. 8.
2. Fabri's geograph. Magazin. B. 2. Heft, 5.
3. J. C. Hellbachs Archiv von und für Schwarzburg. Jena, 1787. 8.
4. Mehrere zerstreute Nachrichten.

Hülfs-

Hülfsmittel: Karte von Thüringen. Nürnberg, bey Homann.

**Lage und Grenzenkunde.** Bey der Bestimmung der Lage und Grenzen des Fürstentums Schwarzburg, muß man zwey Hauptlandesantheile unterscheiden, und besonders nehmen, weil selbige ganz von einander getrennt liegen. Der **nördliche** oder untere Theil wird begrenzt: im N. von Hohenstein, Stollberg und einem Theil des Thüringischen Kreises; im O. von Mansfeld und dem Thüringischen Kreis; im S. vom Thüringischen Kreis; im W. vom Gothaischen Gebiet, Mühlhausen und dem Eichsfeld. Der **südliche** oder **obere** Theil hat zu Grenzen: im N. Gotha, Erfurt und Weimar; im O. Weimar und Altenburg; im S. Altenburg und Koburg; und im W. Henneberg und Gotha. Ein Theil in Osten ist von dem übrigen getrennt.

**Gebürgskunde.** Bergreihen und ansehnliche Berge trift man in mehreren Gegenden an.

**Gewässerkunde.** Außer einigen Landseen, trift man im nördlichen Theil: die Helbe, Wipper, Unstrut und Helme an; eben so im südlichen Theil: die Ilm, Saale und Gera.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden, ohngeachtet er gebürgigt ist, doch von großer Fruchtbarkeit.

**Productenkunde.** Das **Thierreich** hat eine gute Viehzucht, besonders Schaafszucht, viel Wild und Fische. Das **Pflanzenreich** liefert alle Arten von Getraide und Hülsenfrüchten, Obst- und Gartengewächse, etwas Wein, Flachs, und eine Menge Holz. Im **Mineralreich** trift man außer Silber, Kupfer, Marmor und verschiedenen Steinarten, noch mehrere andere gute Mineralien an.

Ein-

Digitized by Google

Einteilungskunde. Die Fürſtlich Schwarzburgiſche Lande, theilt man, wie die Natur dis auch bereits gethan, in zwey Hauptheile, nemlich:

a. der untere oder nördliche Theil von Schwarzburg oder Schwarzburg-Sondershauſenſche Lande.

b. der obere oder ſüdliche Theil von Schwarzburg oder Schwarzburg-Rudolſtädtſche Lande.

Oerterkunde. Man zählt überhaupt in den ſämmtlichen Schwarzburgiſchen Landen: 12 Städte, 2 welche zur Hälfte dahin gehören, 10 Marktflekken, 15 Schlöſſer, und eine beträchtliche Anzal von Dörfern. Von Oertern ſind merkwürdig:

a. im unteren oder nördlichen Theil von Schwarzburg oder den Schwarzburg-Sondershauſenſchen Landen, welcher 5 Städte, 7 Flekken und 13 Aemter enthält:

Arnſtadt, an der Gera, mit 3 Schlöſſern, mehreren öffentlichen Gebäuden, iſt gut gebaut, der Siz der Landeskollegien, und die Reſidenz. Der Ort hat gute Nahrung, und in der Gegend umher verſchiedene anſehnliche Werke am Gerafluß. Plauen. Auguſtenburg. Kefernburg. Dorotheenthal, mit einer Porzellainfabrik. — Gehren, mit einem Schloß. Golitzſchthal am Rehberge. Langewieſen. Breitenbach. — Keula, mit einem Schloß, etwa 300 Häuſern und 1500 Einwonern. — Holz-Thalleben. — Scherenberg. — Groß-Ehrich. — Haßleben. Sondershauſen, an der Wipper, beym Einfluß der Beber, mit einem Schloß, etwa 480 Häuſern und an die 2500 Einwonern. Der Ort iſt der Siz von verſchiedenen Landeskollegien, und hat auch einige gute Gewerbe. Greußa. Ebeleben.

b. im

b. im oberen oder südlichen Theil von Schwarzburg oder den Schwarzburg-Rudolstädtschen Landen, worin 7 Städte, 3 Flekken und eine Menge von Dörfern, sind zu merken:

Rudolstadt oder Rudelstadt an der Saale, mit einem Schloß, Gymnasium, verschiedenen anderen öffentlichen Gebäuden und einigen nahrhaften Gewerben. Hier ist der Siz der Landeskollegien. Schwarzburg, mit einem Schloß. Königsee. Konig. Leutenberg oder Leitenberg, mit einem Schloß. Ilm. Frankenhausen, an einem Arm der Wipper, mit einem Schloß, der Siz der Landesregierung, und hat, außer andern guten Nahrungsgewerben, in der Nähe ein wichtiges Salzwerk. Heeringen. Kellbra.

Größen und Einwonerkunde. Sowol über die Größe als Einwonerzal der sämtlichen Schwarzburgischen Lande, hat man nur allgemeine warscheinliche Angaben, und von den einzelnen Theilen fehlen selbige ganz Erstere giebt man zu etwa 40 Quadratmeilen im Flächeninhalt an, und leztern zu ungefähr 100,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Jeder Theil der Fürstlich Schwarzburgischen Lande, hat seinen besondern Landesherrn.

Nebenländerkunde. In Rükficht auf die sämtlichen Schwarzburgischen Lande, kan von Nebenländern eigentlich wol nichts anführen, woferne man nicht besonders auf die einzelnen Theile Rükficht nimt.

10. Graf-

## 10.

# Grafschaft Mansfeld.

### §. 149.

Litteraturverz.: Ein Verzeichniß von den Hülfsmittel von der Grafschaft Mansfeld, in Heineccius Topographie von Magdeburg. S. 31 und 32.

Quellen: und zwar:

1. vom Churbrandenburgischen Anteil:

Ausführliche topograph. Beschreibung des Herzogtums Magdeburg, und der Grafschaft Mansfeld Magdeburgischen Anteils (von J. L. Heineccius.) Berlin, 1785. 4.

2. vom Churſächsischen Anteil:

die Schriften von Churſachsen überhaupt.

Hülfsmittel: Die Karten von Magdeburg und von Churſachsen, dehnen sich auch über die Grafschaft Mansfeld aus; sonst von eigenen Karten das obige Verzeichniß.

Lage und Grenzenkunde. Auſſer der Bestimmung der Lage sind die Landesgrenzen, im N. Anhalt und Halberstadt; im O. der Saalkreis und Merseburg; im S. Querfurt, Weimar und Thüringischer Kreis, auſſer einem südlichen liegenden abgesonderten Stück, und im W. Stollberg.

Gebürgskunde. Das Land hat mehrere ansehnliche Gebürgsreihen und Berge.

Gewässerkunde. Von Gewässern sind, auſſer einigen größern und kleineren Landseen, von Flüssen im Lande zu merken: die Wipper, Eine, Saale, Salze oder Salzke, Weite, Schlenze und einige andere.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, obgleich in einigen Gegenden nur mittelmäßig;

eben

eben so ist der Boden auch, wenn gleich gebürgigt, im Ganzen doch sehr fruchtbar.

**Productenkunde.** Das Thierreich liefert gute Vieharten, Wild und Fische; das Pflanzenreich hingegen hat Akerbau, Holz und mehrere andere nicht unbeträchtliche Produkte. Am gesegnetesten ist wol das Mineralreich, welches sehr wichtige Producte hervorbringt.

**Einteilungskunde.** Ueberhaupt besteht die Grafschaft Mansfeld aus zwey Haupttheilen: a. dem Churſächsischen Landesanteil im Westen, und b. dem Churbrandenburgischen Landesanteil im Osten.

**Oerterkunde.** Die ganze Grafschaft enthält überhaupt: 8 Städte und an die 200 Dörfer. Von Oertern sind merkwürdig:

a. im Churbrandenburgischen Landesanteil, welcher aus zwey Districten und mehreren Aemtern besteht, worin 4 Städte, nebst 126 Dörfern und andern Ortschaften.

Gerbstädt, ohnweit des Ursprungs der Schlenze, mit über 260 Häusern und gegen 1300 Einwonern, hat gute Nahrung, besonders von dem wichtigen Kupferbergwerk in der Nähe. Zabenstädt. Leimbach, an der Wipper, mit über 100 Häusern und gegen 650 Einwonern. Mansfeld oder Thal-Mansfeld, am Thalbach, mit gegen 200 Häusern und über 1000 Einwonern, hat sehr nahrhafte Gewerbe. Gorenzen.

**Größen und Einwonerkunde.** Der Churbrandenburgische Anteil an der Grafschaft Mansfeld, macht etwa den dritten Theil derselben aus, und hat im Flächeninhalt ohngefähr 8 Quadratmeilen, und eine Einwonerzal

von

von 26,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der König von Preußen, und die Landesregierung mit der von Magdeburg verbunden.

b. im **Churſächsischen Landesanteil**, welcher aus einem Oberamte und 7 Unterämtern besteht, worin 4 Städte und etwa 50 Dörfer:

**Eisleben**, an der Klippenbach, mit 900 Häusern und 1500 Einwonern, hat ein Schloß, verschiedene gute Stiftungen, und ist der Siz einer Collegien. Die Nahrungsgewerbe des Orts sind nicht unbeträchtlich, und in der Nähe gewinnt man eine ansehnliche Menge Kupfer. **Hettstädt** und **Wippera**, beide an der Wipper. **Artern**, ohnweit der Unstrut, mit einem Schloß, und einem wichtigen Salzwerk in der Nähe. **Arnstein** oder **Arenstein**, ohnweit der Eine.

**Größen und Einwonerkunde.** Der Churſächsische Anteil an der Grafschaft Mansfeld, macht ohngefähr **Dreyviertel** derselben aus, hat einen Flächeninhalt von $8\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, und eine Einwonerzal von gegen 30,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Churfürst von Sachsen, welcher hier einen Oberaufseher hält.

II.

# Churſächſiſche Lande oder Churſächſiſche Kreislande mit den Nebentheilen.

§. 150.

Literaturverz.: Eine kurze Regiſtratur von Quellen findet man in Röſſig's Churſ. Statskunde. S. 7 - 16 und von einigen Hülfsmitteln das Werk von Leonhardi. Th. 1. S. 4 und 5.

Quellen: Erdbeſchreibung der Churfürſtlich und Herzogl. Sächſ. herausgegeben von M. F. G. Leonhardi. Leipzig, 1788. 8. Zweite verbeſſerte und vermehrte Auflage. Leipzig, 1790. 8. Band 1 und 2.

Hülfsmittel: 1. Sächſiſcher Atlas von Peter Schenk. Amſterdam, 1760. Bl. 50 one 22 Bl. Proſpecte.

2. Charte über alle Lande des Churhauſes Sachſen, nebſt den Situationscharten von dem Ingenieurlieut. Petri. Berlin, 1759 - 63. Bl. 39.

3. Neue verbeſſerte Churſächſiſche Poſtkarte von A. F. Zürner. 1754. Bl. 2.

4. Der ſüdliche Theil des Oberſächſiſchen Kreiſes von F. L. Güßefeld. Nürnberg 1783.

Lage und Grenzenkunde. Begränzt werden die Churſächſiſchen Kreislande, auſſer der Beſtimmung der Lage, im N. von Mansfeld, Magdeburg, Anhalt und der Mark Brandenburg; im O. von der Nieder- und Oberlauſiz, nebſt Böhmen; im S. von Böhmen; und im W. von den Preußiſchen Landen, Altenburg, Weimar, Erfurt, Gotha, Heſſen, dem Eichsfeld, Mühlhauſen, Schwarzburg, Stollberg u. d. m.

Gebürgskunde. Auſſer ſehr beträchtlichen Gebürgsreihen, beſonders im Oſten, Süden und Weſten, trift man die anſehnlichſten Berge an, von denen man verſchiedene Angaben ihrer Höhe hat.

Ge-

Digitized by Google

**Gewässerkunde.** Seen, Weyher und selbst angelegte Deiche trift man in den Churſächsiſchen Landen mehrere an; und unter die Hauptflüſſe gehören: die Elbe, Saale, Mulde, Elſter, Unſtrut, Ilm, Pleiße und mehrere andere Ströme.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima iſt überhaupt gut, nur in den gebürgigten Gegenden, beſonders im Süden etwas rauh. Auch der Boden iſt durchgehends ſehr fruchtbar, ohngeachtet mehrere Diſtricte des Landes nicht ganz kulturfähig ſind.

**Productenkunde.** In allen Reichen der Natur iſt Churſachſen äußerſt geſeegnet. Das Thierreich liefert Vieh von allerley Art in Menge, und ganz beſonders wichtig iſt die Schaaf- Schweine und Bienenzucht, auch hat man etwas Federvieh, Seidenwürmerzucht, Fiſche in Menge, ſelbſt einige Perlenfiſcherey. An Wild iſt auch kein Mangel. Das Pflanzenreich liefert alle Arten von Getraide, Hülſenfrüchte, Obſt- und Gartengewächſe, Hopfen, Tabak, Flachs, Hanf, mehrere Farbenkräuter und Handelpflanzen, etwas Wein, ſo wie auch eine große Menge von allerley Holzarten und Torf. Im Mineralreich herrſcht ein großer Seegen von Mineralien. Man gewinnt Silber, Kupfer, Eiſen, Zinn, Bley, Kobold, Arſenik, eine Menge Farbenerden, verſchiedene Thonarten, beſonders Porzellainthon, auch koſtbare Marmor und Steinarten im Ueberfluß. Selbſt an Salz, Steinkolen und Salpeter iſt kein Mangel, und Sauerbrunnen und mineraliſche Quellen trift man an verſchiedenen Orten an.

*) Producten und Manufactur Karte von Sachſen; von J. F. Lange. Leipzig 1785. Ein Blatt.

**Einteilungskunde.** Wegen der Verſchiedenheit über die Einteilung der Churſächſiſchen Kreislande bey verſchiedenen Schriftſtellern, muß man einige vorläufige Bemer-

merkungen machen. Vielleicht bestimt man hier, in gewisser Rücksicht, die Einteilung auf folgende Art:

A. Churſächsische Kreislande, welche 7 Kreise enthalten.

B. Nebenländer in der engern Bedeutung, wohin das Fürstentum Querfurt und die Stifter Merseburg und Naumburg-Zeitz gehören.

Oerterkunde. Ueber die Oerterzal herrscht eine Verschiedenheit in den mehreren Angaben, welche man darüber hat. Am sichersten rechnet man wol in ganz Churſachsen und allen dazu gehörigen Landen: 275 Städte und an die 6420 Dörfer, u. s. w. Von Oertern sind merkwürdig:

1. im Churkreis, welcher aus 12 Aemtern besteht:

Wittenberg, unter 30° 13′ 30″ L. und 51° 43′ 10″ B. an der Elbe, die Hauptstadt, der Siz verschiedener Landeskollegien und einer Universität, mit 468 Häusern und 7000 Einwonern, mit Einschluß der Universität und Garnison. Die Stadt hat einige sehr einträgliche Gewerbe, und treibt auch etwas Handel. Die hier neu erbaute Brükke über die Elbe ist merkwürdig, eben so wie einige öffentliche Gebäude.

Zahna, mit etwa 232 Häusern und 1000 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe, besonders Handel. Kemberg. Schmiedeberg. Moschwitz. ∴ Gräfenhaynchen, mit über 160 Häusern und über 1000 Einwonern, treibt unter andern Gewerben starken Hopfenbau. ∴ Belzig, mit 190 Häusern und über 1000 Einwonern, treibt gute Gewerbe. Brück. Niemegk. ∴ Gommern, mit einem Schloß, ohngefähr 100 Häusern und

und 800 Einwonern. Elbenau. = = Leyda. = = Annaburg, mit zwey Schlössern, ohngefähr 1200 Häusern, und einträglichen Gewerben, nebst einem Soldatenknaben-Institut. = = Herzberg, auf einer Insel der schwarzen Elster, mit 300 Häusern und über 1400 Einwonern; auch ist hier eine Salpetersiederey, und man treibt lebhaften Handel. Schönewalda. Schweiniz. Jessen. = = Pretzsch, an der Elbe. = = Schlieben, am Bach Schliebe, mit ohngefähr 160 Häusern und 1000 Einwonern. Baruth, an der Grila, mit 130 Häusern und 1400 Einwonern, hat gute Manufactur- und Fabrikanlagen und starken Handel, so wie Eisenwerke in der Nähe. Sonnewalda. = = Liebenwerda, auf einer Insel der schwarzen Elster, mit einem Schloß, gegen 140 Häusern und 1000 Einwonern. Wahrenbrück. Elbizau. = = Bitterfeld, an der Mulde, mit ohngefähr 220 Häusern und 1200 Einwonern. Brena oder Brehna, ein nahrhafter Ort. Hohenlubas. = = Barby, an der Elbe, ein Hauptsiz der Herrenhuter. Gnadenau, der Siz einer ansehnlichen Herrenhuter Kolonie, mit wichtigen Manufactur- und Fabrikanlagen.

2. im Leipziger Kreis, mit dem Kollegiatstift Wurzen.

Leipzig *), an den Flüssen Pleiße, Elster und Parde, von beträchtlichem Umfang, mit an die 1500 Häusern, vielen merkwürdigen Gebäuden und 33,000 Einwonern, hat ausser der berühmten Universität mehrere andere Anstalten für Wissenschaften und Kunst, nebst einem Oberpostamt. Von Manufacturen und Fabriken findet man hier eine große Zahl, worunter sich die vielen Buchhandlungen und Buchdrukkereien vorzüglich auszeichnen. Unter den lezteren nimmt des unsterblichen Breitkopf's Buch- und Notendrukkerey, nebst einer Schriftgießerey, den ersten

Plaz ein. Der Handel und die Geldgeschäffte von Leipzig sind von dem größten Umfang, und sehr wichtig die jährlichen Messen, besonders wegen des Verkehrs der Buchhändler auf selbigen. Die Gegenden um der Stadt haben trefliche Anlagen. Rosenthal.

*) Beschreibung der Stadt Leipzig (von J. G. Schulz) Leipzig 1784. 8. Nachtrag zur Beschreibung der Stadt Leipzig. Leipzig 1787. 8. mit einem Anhang von Schriften und Kupfern über Leipzig.

Alt-Ranstädt. ∴ Delitzsch, mit gegen 400 Häusern und 3000 Einwonern, hat einträgliche Nahrungsgewerbe. ∴ Jörbig, mit 450 Häusern und 1500 Einwonern. ∴ Eilenburg oder Eulenburg, an der Mulde, mit 310 Häusern und 2500 Einwonern, hat gute Gewerbe. Düben, an der Mulde, mit 300 Häusern und 1200 Einwonern. ∴ Grimma, an der Mulde, mit 410 Häusern und 3000 Einwonern, hat gute Manufactur- und Fabrikanlagen, und starken Handel. Hier ist eine Land- und Fürstenschule. ∴ Mutzschen. Hubertsburg. ∴ Döbeln, auf einer Insel in der Mulde, mit ohngefähr 400 Häusern und 3000 Einwonern, hat verschiedene Manufacturanlagen. Leißnig, an der Mulde, mit ohngefähr 350 Häusern und 2700 bis 3000 Einwonern, treibt lebhafte Gewerbe und Verkehr. ∴ Rochlitz, an der Mulde, mit etwa 380 Häusern und über 1700 Einwonern. Waldheim, an der Tzschopau, mit etwa 250 Häusern und 1250 Einwonern, hat ansehnliche Manufacturen in Wolle, Baumwolle und Leinwand, so wie ein ansehnliches Zucht- Armen- und Waysenhaus. Mitweyda, an der Tzschopau, mit über 480 Häusern und gegen 2700 Einwonern, hat wichtige Gewerbe und Handel. ∴ Colditz, an der Mulde, hat etwa 300 Häuser und 2000 Einwoner, nebst einigen Manufacturen und Fabriken. Laußig. ∴ Borna, mit gegen 400 Häusern und 2000 Einwonern, hat

Digitized by Google

hat gute Gewerbe. -- Pegau, an der Elster. Borsdorf.

Im Kollegiatstift Wurzen ist merkwürdig: Wurzen, an der Mulde, mit 380 Häusern und 3600 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe.

3. im Meißnischen Kreis:

Dresden *), unter 31° 20′ Länge und 50° 2′ 54″ Breite, an beiden Ufern der Elbe in einem Thal, die Hauptstadt, Residenz und der Siz der höchsten Landeskollegien, ist befestigt, besteht aus verschiedenen Theilen, und hat sehr kostbare Gebäude, besonders eine Menge öffentliche. In allen Theilen der Stadt sind 2450 Häuser, und ohne das Militair 53,000 Seelen, worunter 5000 Katholiken, und nahe an 900 Juden. Die 61 Straßen der Stadt sind fast durchgehends breit und grade, auch gut gepflastert. Das Residenzschloß ist kostbar, und darin besonders merkwürdig das grüne Gewölbe, die Bildergallerie und Rüstkammer, nebst andern Merkwürdigkeiten, besonders in der Nähe. Eben so merkwürdig sind die Anstalten für Wissenschaften und Künste, für das Militair u. s. w. Der Manufacturen und Fabriken zählt die Stadt eine große Menge, worunter viele von der größten Wichtigkeit sind. Die Handlung ist gleichfalls sehr ansehnlich und ausgebreitet. Um der Stadt her sind kostbare Naturanlagen. Der Plauensche Grund **). Pillniz, mit einem Lustschloß, kostbaren Gartenanlagen und Weinbergen.

*) Von den Beschreibungen von Dresden findet man in dem folgenden Werke von Dasdorf einige sehr gute Anzeigen. Vorzüglich zu merken sind:

1. B. G. Weinart's topograph. Gesch. von Dresden. Dresden, 1777 — 81. 4. Hefte 8.

2. J. A. Lehninger Descript. des curiosites de la ville de Dresde et des ses environs, et des choses remarquables. Dresde 1781.

8. a. F. 3 und Explication des 14 Plans et Figures pour servir a la Descript. u. s. w. 1782. 4.

3. K. W. v. Dasdorf's Beschreibung der vorzüglichsten Merkwürdigkeiten von Dresden, und einiger umliegenden Gegenden. Dresden 1777, und 1782. kl. 8.

4. Chr. Hasche's Beschreibung von Dresden mit allen seinen innern und äussern Merkwürdigkeiten histor. und architektonisch. Leipzig 1781 und 83. 8. m. K.

5. Magazin für die Gesch. und Beschreibung der Residenzstadt Dresden und ihrer Gegenden, (v. Chr. Hasche). Dessau, 1782. 8. St. 1.

**) B. G. Weinart's Beschreibung des Plauenschen Grundes bey Dresden. Dresden 1781. 4. m. K.

**Meissen**, an der Meisse und Elbe, mit 500 Häusern und 5000 Einwonern, guten Gewerben, Weinbau und einer berühmten Porzellainmanufactur, nebst einer Land- oder Fürstenschule. **Lommatzsch**, mit 300 Häusern und ohngefähr 1000 Einwonern. **Rießa**, an der Elbe. **Kesseldorf**. **Dippoldiswalda**, hat gute Nahrungsgewerbe. **Pirna**, an der Elbe, mit etwa 454 Häusern und 4500 Einwonern. Die Stadt hat verschiedene Manufacturen und Fabriken, und treibt starken Handel und Schiffart. **Sonnenstein**. **Königstein**, an der Elbe, eine äußerst wichtige Bergfestung. **Berggießhübel**. **Dohna**, an der Müglitz. **Maxen**. **Schmiedeberg**, an der rothen Meisseritz. **Zinnwald** oder **Neu-Zinnwald**. **Hohenstein**, am Polenzbach, mit etwa 110 Häusern und 430 Einwonern, hat sehr gute Nahrungsgewerbe, und in der Nähe ein Schloß. **Schandau**, an der Elbe, hat starke Nahrung von der Schiffart. **Daube**, ohnweit der Weseniz, mit einem wichtigen Mühlensteinbruch. **Stolpen**, liefert besonders guten Zwirn. **Bischofswerda**, an der Weseniz, mit einer wichtigen Tuchmanufactur und Bau von Gartengewächsen. Hier ist ein Grenzzoll, und in der Nähe trift man viele Bleichen an. **Radeberg**, an der Röder, mit 260 Häusern und 1200 Einwonern, hat verschiedene Manufactur- und Fabrikanlagen, und in der Nähe den Augustusbrunnen.

Großen

Großenhayn oder Hayn, mit 500 Häusern und 4500 Einwonern, hat sehr wichtige Tuchmanufacturen und andere Gewerbe und Fabriken. **Radeburg**, an der Röder. **Zeithayn**. **Elsterwerda** an der schwarzen Elster, mit 140 Häusern und 6000 Einwonern, mit einem Schloß. **Ortrand**. **Morizburg**. **Senftenberg** an der schwarzen Elster, mit 170 Häusern und gegen 1000 Einwonern, hat gute Gewerbe, besonders ansehnliche Ledergerberey. **Friedrichsthal**. **Finsterwalda**, mit einem Schloß, 234 Häusern und 1500 Einwonern, hat beträchtliche Manufacturen und Fabriken. **Mühlberg**, ohnweit der Elbe, mit einem Schloß, gegen 300 Häusern, nebst 1400 Einwonern.

**Torgau**, an der Elbe, mit guten Manufacturen und Gewerben, und einem Schloß, worin ein Zucht- und Arbeitshaus, so wie auch einem Armen- und Waisenhause in der Vorstadt. **Dommitzsch** an der Elbe. **Schildau**. **Belgern** an der Elbe. **Mahitzschen**. **Oschaz** mit etwa 460 Häusern und 3250 Einwonern. Die Stadt hat gute Manufacturen und andere Gewerbe. **Strehla**, mit über 200 Häusern und 700 Einwonern.

4. im Thüringischen Kreis:

**Langensalza**, an der Gulke oder Salza, welche unterhalb derselben in die Unstrut fällt, die Hauptstadt, mit 1071 Häusern und 5400 Einwonern. Sie hat sehr ansehnliche Fabrik- und Manufacturanlagen, starkes Verkehr und beträchtlichen Handel. Auch in der Gegend umher zieht man allerley Pflanzenartrn und Farbenkräuter. **Tennstädt**. **Thomasbrück**. **Großen-Gottern**.

**Treffurth**, an der Werra, mit etwa 340 Häusern und gegen 1200 Einwonern, hat einige beträchtliche Gewerbe, und treibt auch etwas Handel und Schiffart. Fal-

ken. Großen-Burschla. Dorla. -- Weissenfels, an der Saale, mit einem Schloß, ohngefähr 630 Häusern und 5010 Einwonern, hat verschiedene gute Gewerbe, und treibt Fischerey und Handel. -- Freyburg, an der Unstrutt, ohnweit ihres Einflusses in die Saale, in einer angenehmen Thalgegend. Außer Akker- und Weinbau, treiben die Einwoner noch verschiedene andere Gewerbe. In der Gegend sind Kalkbrennereien. Mücheln, am Geisselbach. Roßbach, an der Geisel oder Göselbach. Goseck, an der Saale, in einer angenehmen Gegend, welche den besten Wein im Thüringischen liefert. Markröhlitz. Ekkardtsberga, in einem Thal, mit etwa 190 Häusern und gegen 1000 Einwonern, hat verschiedene gute Manufacturen und Fabriken, nebst einem Schloß. Der Sachsenberg. Bibra, mit einem Gesundbrunnen. Wiehe, am Wieherbach, mit einem Schloß, gehört den Herren von Werthern. Zwätzen. Kloster-Roßleben, mit einer guten Schulanstalt. -- Sangerhausen, mit etwa 700 Häusern und 5000 Einwonern, nebst einem Schloß. Außer einigen Manufactur- und Fabrikarbeiten treiben die Einwoner vorzüglich Akkerbau und Bergbau. -- Sachsenburg, an der Unstrut, mit einem Schloß. -- Weissensee, an der Helbe, mit etwa 1200 Einwonern. -- Wendelstein, an der Unstrut, mit einer wichtigen Stuterey. Sittichenbach. Schulpforta oder Pforta an der Saale, mit einer Fürstenschule. Rösen oder Alt-Rösen, mit einem Salzwerk.

5. im Neustädtschen Kreis:

Neustadt, an der Orla, mit einem Schloß. Die Nahrungsgewerbe der Einwoner bestehen im Betrieb von Wollenmanufacturen und Bergbau. Triptis. Auma. Weyda, am Weydabach, hat trefliche Manufactur- und Fabrikanlagen, verschiedene gute Gewerbe und lebhaften Handel. Mildenfurth, mit einem Schloß. Ziegenrück.

6. im

6. im Erzgebürgischen Kreis:

Freyberg, an der Freyberger Mulde, die Hauptstadt, mit etwa 2000 Häusern und 10,000 Einwonern, welche außer verschiedenen anderen Gewerben, besonders in Metallwaren, auch einige wichtige Fabriken haben, und sich hauptsächlich vom Bergbau nähren. Außer einer berühmten Bergakademie, trift man hier noch verschiedene andere Anstalten für das Bergwerkswesen an. Zschopau, am Fluß gleiches Namens, mit etwa 500 Einwonern, und guten Gewerben, hat in der Nähe ein wichtiges Blaufarbenwerk. Schellenberg, mit vielen Manufacturisten. Augustusburg ein Schloß. Oederan am Hölzelbach, mit etwa 500 Einwonern, hat gute nahrhafte Gewerbe. = Chemnitz am Chemnitzbach, von beträchtlichen Umfang, mit ohngefähr 1160 Häusern und 8000 Einwonern, welche wichtige Manufacturen und Fabriken, Bleichen und Bergbau haben. Limbach. Frankenberg, ohnweit der Zschopau, mit 380 Häusern und 2000 Einwonern, hat sehr gute Manufacturen. = Nossen an der Mulde, mit etwa 450 Häusern und 1500 Einwonern, worunter viele Manufacturisten. Siebenlehn. Roßwein. = Frauenstein. = Altenberg an der Weißeritz, mit etwa 200 Häusern und gegen 1000 Einwoneru, welche sich vorzüglich vom Bergbau und Spizzenklöppeln nähren. Glashütte an der Müglitz. = Zöblitz, mit etwa 110 Häusern und ohngefähr 500 Einwonern, die, außer andern Gewerben, gute Nahrung von Verfertigung von Waaren aller Art aus Serpentinstein haben. Lauterstein. Blumenau. Grünthal. = Wolkenstein an der Zschopau, mit gegen 140 Häusern und 700 Einwonern, welche sich größtenteils von Feld- und Gartenbau, Spizzenklöppeln und Bortenwirken ernähren. Ehrenfriedersdorf. Marienberg. Kühnheyde. Annaberg, mit 900 Häusern und 4000 Einwonern, ist

gut

gut gebaut, und hat sehr wichtige Nahrungsgewerbe. Geyer in einem Thal, mit etwa 250 Häusern, und gegen 600 Einwonern, welche starken Bergbau treiben. Buchholz oder St. Catharinenberg. Schlettau. Grünhayn. ‡‡ Schneeberg am Muldenthal, ohnweit der Mulde, mit 510 Häusern und 4700 Einwonern, hat sehr nahrhafte Gewerbe, und treibt besonders wichtigen Bergbau. Ober-Schlema. Aue. Neustädtel. Lauter. Schwarzenberg. Buckau. Eybenstock. Johann Georgenstadt, mit etwa 380 Häusern und 3000 Einwonern, hat sehr starken Bergbau. Scheibenberg. Ober- und Unter-Wiesenthal. Crolendorf mit treflichen Marmorbrüchen. Breitenbrunn. Jugel. ‡‡ Kirchberg. Wiesenburg. ‡‡ Zwickau, an der Mulde, in einer schönen Gegend, mit 600 Häusern und 5300 Einwonern. Hier ist ein Zucht- und Arbeitshaus, und der Ort hat gute Gewerbe und ansehnlichen Handel. Bockwa. Crimmitschau, an der Pleiße. Kalkgrün. Wildenfels.

7. im Voigtländischen Kreis:

Plauen, an der Elster, hat über 1000 Häuser und 10,000 Einwoner. Die hiesigen Manufacturen und Fabriken gehören unter die wichtigsten in ganz Sachsen. Gefell. Auerbach. Rodewisch.

Elsterberg, mit gegen 3000 Einwonern. Reichenbach hat gegen 600 Häuser, 3800 Einwoner und ansehnliche Fabriken und Manufacturen, trefliche Färbereien und ansehnlichen Handel. Treuen. ‡‡ Pausa.

B. Nebenländer in der engern Bedeutung.

Anm. Bemerkung über die folgenden Nebenländer.

1. Für-

Digitized by Google

## 1. Fürstentum Querfurt.

Außer der Bestimmung der Grenzen dieses Fürstentums, theilt man es in 2 Kreise, welche wider ihre Aemter haben, und es enthält: 4 Städte und 65 Dörfer. Von Oertern sind zu merken:

Querfurt, am Quernebach, mit einem Schloß, 450 Häusern und 3000 Einwonern, hat gute Gewerbe, auch in der Gegend eine Salpetersiederey und gute Steinbrüche. — Helldrungen, ohnweit der Unstrut, mit einem Schloß, 200 Häusern und ohngefähr 800 Einwonern. — Jüterbogk, mit ohngefähr 500 Häusern und 2000 Einwonern, nebst einträglichen Nahrungsgewerben. — Dahme, mit einem Schloß, guten Manufacturen und starken Handel.

Die Größe des ganzen Fürstentums beträgt 8¼ Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzal 15,540 Seelen.

## 2. Das Stift Naumburg-Zeitz.

Historisch-geograph. und topograph. Beschreibung des hohen Stifts Naumburg-Zeitz. Dresden, 1790. 8.

Dis Stift hat, außer der Bestimmung der Landesgrenzen, 3 Aemter und 4 Städte, nebst etwa 150 Dörfern. Von den Oertern sind zu merken:

Zeitz an der weissen Elster, mit einem Schloß, hat über 600 Häuser und 6900 Einwoner, und gute Manufacturen und Fabriken, nebst lebhaften Handel. — Naumburg an der Saale, ohnweit des Einflusses der Unstrut in selbige, hat gegen 1000 Häuser und 8000 Einwoner, mehrere gute öffentliche Gebäude, ansehnliche Manufacturen und Fabriken, so wie auch starken Handel. Lezteren befördert vorzüglich die Messe, auf der wichtige Geldgeschäfte

schäfte gemacht werden. In der Nähe wächßt ein guter Wein. = = Crossen. Haynsburg, mit einem Schloß.

Die Größe des ganzen Stifts beträgt 15 Quadratmeilen, und die Einwonerzal 37,400 Seelen.

### 3. Das Stift Merseburg.

Außer der Bestimmung der Grenzen theilt man das Domstift in 4 Aemter, worin 7 Städte und über 210 Dörfer. Von Oertern sind zu merken:

Merseburg, an der Saale, die Hauptstadt, mit 860 Häusern und an die 4450 Einwonern, hat, außer verschiedenen Manufacturisten, gute Nahrung von der Brauerey, und treibt auch noch etwas Handel mit Bier. Merkwürdig sind auch der Dom und das Gymnasium. In der Nähe ist eine Stuterey. = = Schkeuditz, ohnweit der Elster, mit ohngefähr 300 Häusern und 700 Einwonern. Breitenfeld. Röglitz. = = Lützen, in einer Ebene, mit einem Schloß, ohngefähr 300 Häusern und 900 Einwonern, hat gute Nahrung. Zwenkau, an der Elster, mit mehr als 300 Häusern nnd 1200 Einwonern, treibt lebhafte Gewerbe. Markranstädt. Dürrenberg, mit einem Salzwerk. Rötzschau. Teuditz. = = Lauchstädt *), in einer großen Ebene, von etwa 300 Häusern und 600 Einwonern, ist gut gebaut, hat ein Schloß und einen guten Brunnen.

*) Mehrere Nachrichten sind darüber vorhanden.

Beuchlitz. Schaafstädt, mit etwa 300 Häusern und 700 Einwonern, hat gute Nahrung.

Die Größe des ganzen Domstifts Merseburg beträgt 20 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und die Einwonerzal 49,247 Seelen.

Größen

Größen und Einwonerkunde. Zur Uebersicht des Flächeninhalts der sämmtlichen Lande von Chursachsen und ihrer Einwonerzal kan folgende Tabelle dienen:

A. Kreislande:

| Namen der Länder. | Größe. | Einwonerzal. |
|---|---|---|
| 1. der Churkreis mit Barby | 71 Q. M. | 119,769 S. |
| 2. der Leipz. Kreis mit Wurzen | 86 " " | 230,046 " |
| 3. der Meisn. Kr. | 89½ " " | 326,016 " |
| 4. der Thüring. Kr. | 52½ " " | 131,385 " |
| 5. der Neustädt. Kr. | 14¼ " " | 33,596 " |
| 6. der Erzgeb. Kr. | 121 " " | 405,600 " |
| 7. der Voigtl. Kr. | 33¼ " " | 89,353 " |
| | 467¼ Q. M. | 1,235,765 S. |

B. Nebenländer in der engeren Bedeutung:

| | | |
|---|---|---|
| 1. Fürstent. Querfurt | 8¼ Q. M. | 15,540 S. |
| 2. Stift Naumb. Zeiz | 15 " " | 37,407 " |
| 3. " " Merseburg | 20 " " | 49,247 " |
| | 43¼ Q. M. | 102,194 S. |
| mit den vorigen | 510¾ Q. M. | 1,337,959 S. |

C. Nebenländer in der weitern Bedeutung:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. die Oberlausiz | 100 | Q. M. | 336,348 S. |
| 2. die Niederlausiz | 80 | " " | 111,444 " |
| 3. Churf. Anteil an Mansfeld | 8½ | " " | 30,000 " |
| 4. Churf. Anteil an Henneberg | 10 | " " | 21,608 " |
| | 198½ | " " | 499,400 " |
| ganzes Total | 727½ | Q. M. | 1,941,806 S. |

Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische, obgleich der Landesherr der catholischen Religion zugethan ist.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Churfürst von Sachsen.

Nebenländerkunde. Außer den hier beschriebenen Ländern, besizt das Churhaus Sachsen noch folgende Nebenländer: a. im Fränkischen Kreis den churfächsischen Anteil an Henneberg; b. im Obersächsischen Kreis: 1. den churfächsischen Anteil an Mansfeld; 2. die Landeshoheit über Besizzungen der Fürsten von Schwarzburg; 3. die Landeshoheit über Besizzungen der Grafen von Stollberg; 4. die Lehnshoheit über Besizzungen der Grafen von Schönburg; c. die Markgrafthümer Ober- und Niederlausiz.

12. Für-

## 3. im Süden.

### 12.

## Fürstentum Eisenach.

### §. 151.

Quellen: Außer zerstreuten Nachrichten, und was bey den Weimarischen Landen vorkömt, keine eigene Landesbeschreibung.

Hülfsmittel: Karte vom Fürstentum Eisenach. Nürnberg, bey den Homänn. Erben. Verglichen hiemit die Hülfsmittel bey den Weimarischen Landen.

**Lage und Grenzenkunde.** Sowol die Lage als die Grenzen dieses Fürstentums sind etwas schwierig zu bestimmen, weil beträchtliche Theile vom Hauptlande abgesondert sind. Die Grenzen vom Hauptstück sind im N. Treffurt und der Thüringische Kreis; im O. Gotha; im S. der Meiningensche Anteil an Henneberg und Hessen, und im W. Hessen. Ein anderer Theil liegt an der Saale ohnweit der Unstrut, und noch ein anderer an der Gera.

**Gebürgskunde.** Von den Rhönbergen und dem Thüringerwald laufen beträchtliche Strekken ins Land hinein.

**Gewässerkunde.** Außer der Nesse, Hörsel, Werra, Suhl, Saale, Unstrutt und Gera, trift man noch verschiedene andere kleinere Ströme im Lande an, und von Landseen nur verschiedene von geringer Gattung.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist zwar gut; allein in den südlichen Gegenden etwas rauh. Auch der Boden ist zwar fruchtbar; doch nicht so ganz in den gebürgigten Gegenden.

**Productenkunde.** Im Thierreich hat man Viehzucht, Wild und Fische. Das Pflanzenreich liefert ausser mehreren Getraidearten, verschiedene Farbekräuter, Flachs, Torf, Holz, etwas Wein, Obst und Gartengewächse. Auch im Mineralreich trift man verschiedene sehr wichtige Producte an.



Digitized by Google

Einteilungskunde. Das Fürstentum wird nebst den dazu geschlagenen Landesanteilen in 7 Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Man zält im ganzen Lande 6 Städte und Flekken, und von Oertern sind zu merken:

Eisenach *), an der Nesse, ohnweit des Einflusses der Hörsel, in einem Thale, die Hauptstadt und Siz der Landeskollegien, mit 1400 Häusern, und 6000 Einwonern, hat verschiedene Manufactur- und Fabrikanlagen, gute Gewerbe und lebhaftes Verkehr. Ausser verschiedenen öffentlichen Gebäuden, ist das Gymnasium auch berümt. Die Warteburg. Wilhelmsthal. Mark-Suhl an der Suhl, mit einem Schloß, 156 Häusern und 300 Einwonern. Ruhla, von dessen 526 Häuser und 1078 Einwoner, 244 Häuser unter Eisenachscher Hoheit stehen. Der Ort, wegen seiner Metallarbeiten bekannt, kömt umständlicher unten bey Gotha vor. Creuzburg an der Werra. Wilhelmglücksbrun. Gerstungen an der Werra. Berka. Tiefenort. Kreyenberg. Kalten-Nordheim. Lichtenberg. Ostheim, vor der Rhön, ein nahrhafter Ort. Großen-Rudstädt.

*) L. W. Schumacher's Merkwürdigkeiten von Eisenach. Eisenach 1777. 8.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Fürstentums beträgt ohngefähr 12 Quadratmeilen, und die Einwonerzal gegen 31,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Weimar.

Nebenländerkunde tritt hier in gewisser Rücksicht nicht ein, sondern kömt eigentlich bey Weimar vor.

13.

## 13.

## Fürstentum oder Herzogtum Gotha.

### §. 152.

Quellen: 1. J. G. A. Galletti Geschichte und Beschreibung des Herzogt. Gotha. Gotha, 1779-81. gr. 8. Th. 1. bis 4.

2. Mehrere zerstreute Nachrichten.

Hülfsmittel: Karte von den Fürstentümern Gotha, Coburg und Altenburg. Nürnberg, bey Homann. Schreiber's Karte von Gotha. Hofnung zu einer neuen Karte.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Landesgrenzen sind, außer der Bestimmung der Lage, im N. der Thüringische Kreis; im O. Erfurt und die obere Grafschaft Schwarzburg; im S. der Sächsische und Heßische Anteil an Henneberg; und im W. Eisenach.

**Gebürgskunde.** Das Land hat mehrere Berge und im Süden besonders ansehnliche Gebürgsreihen vom Thüringerwald.

**Gewässerkunde.** Ausser einigen kleineren Landseen sind von Flüssen vorzüglich zu merken: die Nesse, Hörsel, Apfelstedt, wie auch die Leine, Werra und Unstrut.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, obgleich in den südlichen Gegenden etwas rauh. Eben so ist der Boden durchgehends fruchtbar, ohngeachtet verschiedene Gegenden gebürgigt sind, und Waldungen der Kultur ansehnliche Strekken rauben.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat eine sehr gute Viehzucht, besonders Schaf- und Schweinezucht; auch hat man Wild und Fische in Menge. Das Pflan-

zenreich liefert allerley Arten von Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, Obst und Garten-gewächse, Hopfen, Tabak, mehrere Sämereien und Farbepflanzen, so wie Holz und verschiedene daraus gewonnene Producte in Menge. Selbst das Mineralreich liefert mehrere gute Producte.

Einteilungskunde. Das ganze Fürstentum Gotha wird in gewisse Aemter eingeteilt.

Oerterkunde. Man zält im ganzen Lande 6 Städte, 6 Flekken und 154 Dörfer. Von Oertern sind zu merken:

Gotha, an der Leine, an einer Anhöhe in einer angenehmen Gegend, die Haupt- und Residenzstadt, und der Siz der Landeskollegien, von einem beträchtlichen Flächeninhalt. Die Stadt hat an die 1280 Häuser und über 11,200 Einwoner, ist gut gebaut, und man findet hier mehrere ansehnliche öffentliche Gebäude, verschiedene Manufactur- und Fabrikanlagen, mehrere gute Gewerbe und lebhaften Handel und Verkehr. Das Gymnasium ist berümt, und die gewönliche Residenz des Landesherrn ist das Schloß: Friedensstein, auf einer Anhöhe, dicht an der Stadt, worin mehrere Sehenswürdigkeiten, und dabey ein schöner Garten. Friedrichsthal. Der Seeberg, mit wichtigen Steinbrüchen. Ballstedt. Eschenberg. Friemar. Goldbach. Grabsleben. Hausen. Molschleben. Remstädt. Siebenleben. Tuttleben.

Tenneberg. Waltershausen, an der Hörsel, mit etwa 500 Häusern und 2000 Einwonern, hat sehr gute Gewerbe, und lebhaften Handel. Hörselgau. Klein-Schmalkalden mit gegen 100 Häusern und 350 Einwonern. Teutleben. Wahlwinkel. Fischbach. Sonneborn. Winterstein. Hayna, mit 100 Häusern und 300 Einwonern. Frankenroda. Machterstedt. Lauterbach. Ruhla, mit 564 Häusern, wovon 320 Häu-

Häuser mit 1100 Einwonern unter gothaischer Landeshoheit stehen. Der Ort hat sehr beträchtliche Nahrungsgewerbe; besonders liefert er viele Metallwaaren, und hat starken Handel. Schwarzhausen.

Friedrichswerth, mit einem Lustschloß. = = Friedrichsroda, mit etwa 260 Häusern, und gegen 1700 Einwonern, hat sehr gute Manufactur- und Fabrikanlagen, mehrere lebhafte Gewerbe und starke Nahrung, und in der Gegend umher Gewinnung mehrerer Arten von Producten. Cabarz. Ernstrode. Fürstenberga. Großtabarz = = Georgenthal, mit etwa 90 Häuser und 400 Einwonern. Catterfeld. Gräfenhayn. Hohenkirchen. Schönau vor dem Walde. Tambach, mit über 300 Häusern und gegen 1250 Einwonern, hat sehr gute Nahrungsgewerbe.

Blasien-Zella oder Blasii-Zella, am Fuß von Bergen, mit 240 Häusern und gegen 1100 Einwonern, hat eine wichtige Gewehrfabrik und viele Manufacturisten in allerley Arten von Metallwaaren. In der umliegenden Gegend gewinnt man viele Mineralien. Mehlis, mit 280 Häusern und 1300 Einwonern, hat eine Menge von Arbeitern in Metallwaaren aller Gattung. Gehlberg, mit wichtigen Glashütten. Schwarzwald. Stutzhaus. Luisenthal. Gräfenroda, mit 113 Häusern und 700 Einwonern, hat sehr gute Nahrung. In der Nähe liegt der ansehnliche Berg, der den Namen Schneekopf führt. Elgersburg. Manebach. Frankenhayn.

Crawinkel oder Grauwinkel, mit über 200 Häusern und 1000 Einwonern, hat verschiedene gute Gewerbe und sehr einträgliche Nahrung. Apfelstedt. Goßel. Molsdorf. Neu-Dietendorf, eine Herrenhuter Kolonie, mit wichtigen Manufactur- und Fabrikanlagen und starken

ſtarkem Verkehr. Der Ort iſt ſehr gut gebaut, und beſteht eigentlich nur aus einer langen Straße. Wölfis.

Ichtershauſen, an der Gera, mit 165 Häuſern und 630 Häuſern, treibt aber eben kein ſtarkes Gewerbe. — Volkenrode. Körner oder Groß-Körner. Obermühler. Menterode, mit 80 Häuſern und 260 Einwonern, hat gute Nahrung.

Gräfentonna, mit 245 Häuſern und 1050 Einwonern. Burgtonna. Törtelſtädt. Kranichfeld, an der Ilm, zwiſchen Bergen, mit 250 Häuſern und 1300 Einwonern, hat verſchiedene gute Gewerbe, und in der Nähe zwey Schlöſſer.

## Grafſchaft Gleichen.

Dieſe ſteht unter Gothaiſcher Landeshoheit, und wird vom Hauſe Hohenlohe beſeſſen. Sie beſteht aus zwey Haupttheilen, nemlich: 1. aus der oberen Grafſchaft Gleichen, und 2. aus der unteren Gleichen. Von Oertern ſind zu merken:

1. in der oberen Grafſchaft:

Ohrdruf, an der Ohra, in einer angenehmen Gegend, mit 755 Häuſern und 4150 Einwonern, mit einem Gymnaſium, Schloß und der Siz von den Regierungskollegien. Außer verſchiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen, hat der Ort noch mehrere gute Gewerbe, und lebhaftes Verkehr. Pfertingsleben, an der Neſſe. Emleben. Wechmar. Weringshauſen.

2. in der unteren Grafſchaft:

Günthersleben, an der Apfelſtedt, mit 142 Häuſern und 420 Einwonern. Ingersleben. Sültzenbrück. Stedten.

Hers-

Hersleben, an der Unstrut, mit 313 Häusern und 1300 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe und lebhaftes Verkehr.

**Größen und Einwonerkunde.** Die Herzoglich Gothaische Lande haben überhaupt einen Flächeninhalt von etwa 55 Quadratmeilen an Größe, und eine Einwonerzahl von 156,000 Seelen. Von diesen Angaben sind gerechnet: etwa 30 Quadratmeilen, mit ohngefähr 78,000 Seelen, für Gotha an sich, und 25 Quadratmeilen mit etwa 78-80,000 Seelen für den Gothaischen Anteil an Altenburg. Die herrschende Religion ist die lutherische.

**Regierungskunde.** Der Landesherr ist der Herzog von Gotha.

**Nebenländerkunde.** Ausser dem Anteil am Fürstentum Altenburg, gehören zu Gotha noch als Nebenländer: das mit Coburg gemeinschaftliche Amt Themar in der gefürsteten Grafschaft Henneberg, und einige Kammergüter im Coburgischen.

## 14.

## Fürstentum Weimar.

### §. 153.

**Quellen:** Außer mehreren zerstreuten Nachrichten, ist noch keine besondere Landesbeschreibung vorhanden.

**Hülfsmittel:** Karte von Ostthüringen. Nürnberg, 1747. bey den Hom. Erben. Hofnungen zu einer treflichen Karte von Weimar und Eisenach, nach der Vermessung der sämtlichen Weimarschen Lande.

**Lage und Grenzenkunde.** Die Grenzen des Fürstentums sind ausser den Angaben über die Lage, im N. der Thüringische Kreis nebst dem Stift Naumburg-Zeitz;

im O. Altenburg; im S. Saalfeld und der obere Theil der Grafschaft Schwarzburg, und im W. das Erfurter Gebiet. Ein Theil des Landes liegt abgesondert vom übrigen an der Saale.

**Gebürgskunde.** Man trift in mehreren Gegenden des Landes ansehnliche Bergreihen und Berge an.

**Gewässerkunde.** Ausser einigen kleineren Landseen, trift man von Flüssen im Lande an, die Saale, Ilm und verschiedene andere kleinere Ströme.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist gut, und der Boden überhaupt von einer auszeichnenden Fruchtbarkeit.

**Productenkunde.** Das Thierreich hat eine gute Viehzucht, Wild und Fische. Im Pflanzenreich trift man beträchtlichen Getreide-Obst- und Gartenbau an, so wie etwas Flachs, Tabak, Hopfen und Weinbau. Auch an Holz ist kein geringer Ueberfluß. Das Mineralreich liefert mehrere gute Producte.

**Einteilungskunde.** Das ganze Fürstentum Weimar wird im allgemeinen in gewisse Aemter eingeteilt.

**Oerterkunde.** Man zählt im Fürstentum Weimar 15 Städte und Flekken. Von Oertern sind zu merken:

**Weimar**, an der Ilm, die Haupt- und Residenzstadt, der Siz der Landeskollegien, mit 725 Häusern und 7000 Einwonern, ist gut gebaut, und hat verschiedene merkwürdige öffentliche Gebäude, so wie mehrere gute Anstalten und Einrichtungen für Gelehrsamkeit und Kunst. Die Einwoner treiben einige gute Gewerbe, und auch etwas Handel. In der Gegend nahe um der Stadt sind verschiedene gute Anlagen. Belvedere. Ettersburg.

Butt-

Digitized by Google

Buttstedt, an der Lossa, mit 380 Häusern und 1200 Einwonern, hat einige Manufactur- und Fabrikanlagen, verschiedene andere nahrhafte Gewerbe und auch lebhaftes Verkehr. Berka, an der Ilm, mit etwa 175 Häusern und 600 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe. In dem nahgelegenen Schloß ist das Zeughaus. Tannroda, an der Ilm, mit einem Schloß. Ober- und Nieder-Rosla. Sulza. Dornburg, an der Ilm. Bürgel, an der Gleiße, mit 200 Häusern und 900 Einwonern, hat gute Nahrungsgewerbe.

Jena *), an der Saale und dem Bach Leutra, unter 29° 15′ L. und 50° 57′ B., in einem Thale, mit 816 Häusern und 5300 Einwonern. Unter den öffentlichen Gebäuden zeichnen sich einige aus. Die hiesige Universität gehört unter die berühmtesten in Deutschland, und schafft den Einwonern auch die meiste Nahrung. Die übrigen Nahrungsgewerbe der Einwoner sind eben von keiner großen Erheblichkeit; doch baut man viel Hopfen, Obst, Gartengewächse, etwas Wein und Getraide. Hier ist auch der Siz des Fürstl. Sächsischen gemeinschaftlichen Hofgerichts und Schöppenstuhls. Die Gegend um Jena her ist sehr angenehm.

*) Beschreibung der Stadt Jena nach ihrer topographisch-politisch- und akademischen Verfassung, nebst vier Kupfertafeln, den Grund und Aufriß, nebst einer Karte über den nähern Distrikt, und einige denkwürdige Inschriften und Siegel darstellend, von Johann Ernst Basilius Wiedeburg. Jena 1785. gr. 8.

Lobeda, an der Saale, mit etwa 200 Häusern und 600 Einwonern, welche gute Nahrungsgewerbe treiben. Apolda, mit etwa 480 Häusern und 5000 Einwonern, hat wol die stärkste Strumpfmanufactur in Wolle in ganz Deutschland, und treibt mit den Producten derselben und andern ihr gelieferten ähnlichen, einen äußerst starken und ausgebreiteten Handel. Auch noch einige andere Nahrungsgewerbe der Stadt sind sehr ansehnlich. Rem-

da, mit einem Schloß, dessen Einwoner sich hauptsächlich von Strumpfstrikken nähren. Hardisleben. Raspenburg. Buttelstädt. Allersleben.

Altstädt, am westlichen Fuß der Wüste eines Sandsteingebürges und der Rahne, mit etwa 280 Häusern und ohngefähr 1000 Einwonern, die mehrere ganz einträgliche Nahrungsgewerbe treiben. In der Nähe umher sind ansehnliche Sandsteinbrüche. Oldisleben, auf einem Berg, an dessen Fuß die Unstrut fließt.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des Fürstentums Weimar an sich, beträgt ohngefähr 23 Quadratmeilen, und die Einwonerzal 75,000 Seelen. Rechnet man hierzu noch Eisenach und den Weimarischen Anteil an Henneberg, so macht die Größe der sämmtlichen Herzogl. Weimarischen Lande ohngefähr 35 Quadratmeilen, und die Einwonerzal 106,400 Seelen aus. Die herrschende Religion im Lande ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Sachsen-Weimar.

Nebenländerkunde. Außer dem Fürstentum Weimar gehören dem Hause von Sachsen-Weimar noch: das Fürstentum Eisenach, und im Fränkischen Kreis ein beträchtlicher Anteil an der gefürsteten Grafschaft Henneberg, nebst verschiedenen anderen kleineren Besizzungen.

## 15.

## Fürstentum Coburg.

### §. 154.

Quellen: 1. C. F. Keßler von Sprengseisen, histor. stat. phys. Topographie des Herz. Sachs. Coburgis. Meining. Anteils am Herzogtum Coburg. Sonnenburg 1781. 4. nebst e. geogr. Karte.

2. J. G. Gruner's Berichtigungen dieser Topographie. Coburg, 1781. und 82. 4. St. 2. K. v. Sprengseisen, Antwort auf diese Berichtigung. Schleusingen, 1782. 4. St. 1.

3. J.

3. J. G. Gruner's histor. statist. Beschreibung des Fürstent. Coburg Sachs. Saalfeldschen Anteils. Coburg, 1783. und 84. 4. Theil 1. u. 2. m. n. K.

Hülfsmittel: Außer den Homann. Karten von den benachbarten Landen, vorzüglich die Karten bey obigen Werken.

Lage und Grenzenkunde. Außer den Angaben über die Lage, sind die Grenzen im N. Schwarzburg und Altenburg-Saalfeld; im O. Bistum Bamberg; im S. Bamberg und Wirzburg; und im W. Wirzburg und Henneberg.

Gebürgskunde. Man trift hin und wieder im Lande einige ansehnliche Berge und selbst Bergreihen an.

Gewässerkunde. Außer einigen kleinern Landseen, sind eine Menge von Flüssen vorhanden, wovon die vornehmsten sind: die Werra, Steinach, Itsch oder Itz, Lauter, und einige andere kleinere.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden fruchtbar.

Productenkunde. Alle Reiche der Natur sind mit den kostbarsten Producten gesegnet. Das Thierreich hat eine gute Viehzucht, Bienenzucht, Wild und Fische. Das Pflanzenreich bringt Getreide aller Art, Flachs, Hanf, Obst und Gartengewächse, verschiedene Sämereien und medizinal Pflanzen, und eine Menge Holz, woraus allerley gute Producte gewonnen werden, hervor. Im Mineralreich trift man auch verschiedene gute Producte an.

Einteilungskunde. Ueberhaupt theilt man das Fürstentum Coburg in vier Haupttheile, nach den Besizzungen welche vier Landesherren darin haben, und zwar sind es folgende:

a. Sachsen-Coburg-Saalfeldscher Anteil.
b. Sachsen-Meiningenscher Anteil.
c. Sachsen-Hildburghausenscher Anteil.
d. Sachsen-Gothaischer Anteil.

Ver-

Oerterkunde. Im ganzen Fürstentum zählt man 10 Städte, 7 Marktflekken, 332 Dörfer und 48 Rittergüter. Von Oertern sind zu merken:

a. im Sachsen-Coburg-Saalfeldschen Anteil, mit 3 Städten, 1 Marktflekken und 159 Orten und Dörfern:

Coburg an der Itsch, die Hauptstadt, Residenz und Siz der Landescollegien, mit 730 Häusern, und nahe an 7000 Einwonern. Das Residenzschloß heißt die Ehrenburg, und zeichnet sich eben so sehr aus, als das Gymnasium oder Casimirianum, nebst verschiedenen anderen öffentlichen Gebäuden. Die Einwoner treiben, außer verschiedenen beträchtlichen Fabrikanlagen, mehrere wichtige Gewerbe. Ohnweit der Stadt auf einem Berg, liegt die Festung Coburg, worin ein Zuchthaus. Cortendorf. Ahorn. Buch am Forst, Grub am Forst oder Grube, mit einem Blaufarbenwerk.

Unter-Lauter an der Lauter. Meder oder Meyder, mit über 100 Häusern und 500 Einwonern. Neuses. Obergebauer. Rückmannsdorf. — Rodach an der Rodach, mit etwa 280 Häusern, und 1300 Einwonern, mit einem Schloß und einer wichtigen Stuterey. Großen-Walbur am Bach Walbur. Neustadt an der Heyde, an der Rotha, mit etwa 200 Häusern, und über 1000 Einwonern, mit einem Schloß, Tabaksfabrik und ansehnlichen Gewerben. Kipfendorf. Mönchröden. Oeslau, mit einer Marmormühle. Gestungshaußen an der Steinach, mit etwa 44 Häusern und 310 Einwonern, welche außer andern Gewerben, vorzüglich Bienonzucht treiben. Zedersdorf.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe dieses Coburg-Saalfeldschen Anteils an Coburg, beträgt $71\frac{2089}{8888}$ Qua-

Quadratmeilen im Flächeninhalt, und im Jahr 1782 betrug die Einwonerzal 25,562 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

Nebenländerkunde. Außer einem Anteil am Fürstentum Altenburg, gehören zu den Nebenländern noch einige Anteile an der gefürsteten Grafschaft Henneberg, nemlich ein Drittel am Amte Römhild, und Fünfzwölftel, am Amte Themar.

b. im Sachsen-Meiningenschen Anteil, worin 2 Städte, 4 Marktflekken, 8 Rittergüter und 70 Dörfer, und der aus 3 Aemtern besteht:

Sonnenberg an der Rotha, mit 248 Häusern und 1757 Einwonern, verschiedenen guten Gebäuden, und starken Verkehr mit Schiefertafeln, Wezsteinen und Holzwaaren, auch einigen anderen Nahrungsgewerben. Augustenthal. Glüksthal. Hämmern. Lauscha. Heinersdorf, mit 103 Häusern und 500 Einwonern, treibt starkes Verkehr. Hüttensteinach. Judenbach. Köppeldorf oder Köppersdorf an der Steinach. Marmormühle. Oberlind, mit 120 Häusern, und über 600 Einwonern, welche gute Nahrungsgewerbe haben. Schwarzwald. Steinach. Steinheide. Limbach, mit einer Porzellainfabrik. Neuenhaus, mit 53 Häusern und 270 Einwonern. Schalkau, an der Ilsch, mit 117 Häusern und 638 Einwonern. Meschenbach. Rauenstein. Hüfftenberg.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe dieses ganzen Landesanteils beträgt im Flächeninhalt $4\frac{8}{10}\frac{7}{10}\frac{7}{10}\frac{8}{10}$ Quadratmeilen, und die Einwonerzal 12,988 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regie-

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Sachsen-Meiningen.

Nebenländerkunde. Hieher kan man rechnen die Kammergüter Callenberg und Gauerstadt im Sachsen-Coburg-Saalfeldschen Anteil.

c. im Sachsen-Hildburghausenschen Anteil, worin 5 Städte, 2 Marktflekken und 117 Dörfer, und der aus 6 Aemtern besteht.

Hildburghausen, an der Werra, die Haupt- und Residenzstadt, und Siz der Landeskollegien, mit einem Schloß und verschiedenen guten Gebäuden, ist überhaupt gut gebaut. Die Einwoner treiben einige gute Gewerbe. Ebenharz. Streufdorf. Veilsdorf. Heldburg, an der Kreck. Strauf. Lindenau. Eisfeld, an der Werra, mit einem Schloß. Sachsendorf. Sonnenfeld. Königsberg.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe dieses Landesanteils beträgt überhaupt $10\frac{2222}{1000}$ Quadratmeilen im Flächeninhalt; allein die Einwonerzal ist nicht genau bekannt.

Regierungskunde. Der Landesherr ist der Herzog von Sachsen-Hildburghausen.

Nebenländerkunde. Unter die Nebenbesizzungen gehört das Amt Behrungen in der gefürsteten Grafschaft Henneberg.

d. im Sachsen-Gothaischen Anteil, zu welchem 2 Kammergüter gehören, nemlich:

Lauterburg, mit 6 Häusern und 39 Einwonern; und Schweickhof, mit 3 Häusern und 13 Einwonern.

Allge-

### Allgemeine Anmerkungen über das Fürstentum Coburg.

**Größen und Einwonerkunde.** Der Flächeninhalt des ganzen Fürstentums beträgt überhaupt $22\frac{4028}{10000}$ Quadratmeilen, und die Einwonerzal im Jahr 1782 betrug die Summe von 65,000 Seelen.

## 16.

## Fürstentum Altenburg.

### §. 155.

**Quellen:** Außer mehreren zerstreuten Nachrichten, vorzüglich:

1. beym Gothaischen Anteil:

die Quellen beym Fürstentum Gotha.

2. beym Coburg-Saalfeldschen Anteil:

Saalfeldsches Receßbuch. Coburg, 1783. Fol.

**Hülfsmittel:** Von den mehreren Hülfsmitteln, sind keine von ganz vorzüglicher Art.

**Lage und Grenzenkunde** Außer den Angaben über die Lage, sind die Grenzen des Fürstentums, welche sich nicht so ganz genau bestimmen lassen, im N. der Thüringische Kreis, Naumburg und Leipziger Kreis; im O. der Leipziger und Erzgebürgische Kreis; gegen S. der Neustädtsche Kreis; und gegen W. Schwarzburg, Crannichfeld und Weimar. Von Süden nach Norden, teilt das Fürstentum Altenburg die Reuß. Herrschaft Gera in den west- und östlichen Theil.

**Gebürgskunde.** Mehrere Berge und Gebürgsreihen, trift man im Lande an.

Gewässerkunde. Von Flüssen trift man außer einigen kleineren Landseen, die Pleiße, Saale, Sprottau und Orla an.

Klima und Bodenkunde. Das Klima im Lande ist gut, und der Boden ohngeachtet er an mehrern Orten gebürgigt und waldigt ist, doch überhaupt fruchtbar.

Productenkunde. Im Thierreich trift man eine gute Viehzucht, auch einiges Wild an. Das Pflanzenreich liefert außer Getreide, Flachs, Hanf, Hopfen und Wein, noch verschiedene andere gute Producte. Selbst das Mineralreich bringt mehrere trefliche Mineralien hervor.

Eintheilungskunde. Das ganze Fürstentum besteht aus zwey Haupttheilen, nemlich: 1. dem Sachsen-Gothaischen, und 2. dem Sachsen-Coburg Saalfeldschen, welche beide überhaupt wieder 10 Aemter enthalten.

Oerterkunde. Man zält im ganzen Lande, 13 Städte und 608 Flekken, Dörfer und Höfe. Von Oertern sind merkwürdig:

a. im Sachsen-Gothaischen Landesanteil, mit 7 Aemtern.

Altenburg,*) auf einer Anhöhe, ohnweit der Pleiße, die Hauptstadt und Siz der Landeskollegien, mit einem Schloß, Gymnasium, und Fräuleinstift, und etwa 8800 Einwonern. Außer einigen Manufacturen, und verschiedenen andern Gewerben, trift man hier auch beträchtlichen Handel an. Lucka oder Lucca an der Schnauder, hat verschiedene wichtige Gewerbe. Meuselwitz an der Schnauder. Gößwitz an der Pleisse. Camburg an der Saale. Das Salzwerk bey der Weimarischen Stadt Neu-Sulza an der Ilm. Eisenberg, ohnweit der Saale,

Saale, mit einem Schloß und 2700 Einwonern, welche lebhaftes Verkehr treiben. **Roda** am Fluß Roda, mit ansehnlichen Gewerben und einem Schloß. **Ronneburg**, mit einem Schloß und treflichen Manufactur- und Fabrikanlagen. Der hiesige Brunnen wird ziemlich stark besucht. **Leuchtenburg**, ohnweit der Saale, mit einem Schloß, und Zucht- und Arbeitshaus. **Cahla**, **Orlamünda**, beide an der Saale.

*) J. F. Wagner's Nachrichten von Altenburg. Altenburg 1786. 8.

Dieser eben beschriebene Sachsen-Gothaische Anteil am Fürstentum Altenburg, hat ohngefähr 25 Quadratmeilen im Flächeninhalt, und etwa eine Einwonerzal von 85,000 Seelen. Der Landesherr ist der Herzog von Sachsen-Gotha, und das Land hat seine besonderen Landkollegien.

b. im Sachsen-Coburg-Saalfeldschen Landesanteil mit 3 Aemtern:

**Saalfeld**, an der Saale, in einer angenehmen Gegend, mit einem Schloß. Hier sind verschiedene wichtige Manufactur- und Fabrikanlagen. **Pösneck** oder **Poseneck**, an der Goms, mit sehr guten Nahrungsgewerben. — **Gräfenthal**, am Fluß Zepten, hat in der Gegend mehrere gute Anlagen zur Veredlung von Mineralien. **Wespenstein**, ein Schloß auf einem Berge. **Propstzelle**. **Lehsten**, an der Sorbiz.

Die Größe dieses Coburg-Saalfeldschen Anteils an Altenburg giebt man zu 10 Quadratmeilen im Flächeninhalt an; allein die Einwonerzal weiß man nicht. Die herrschende Religion ist die lutherische, und der Landesherr der Herzog von Sachsen-Coburg-Saalfeld.

17.

## Gräflich Reußische Lande.

### §. 156.

Quellen: Außer zerstreuten Nachrichten an mehreren Orten, ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Die allgemeinen Karten über die Churſächsischen Lande, besonders dem Vogtländischen und die nahe liegenden Kreise sind hier sehr brauchbar; auch hat man ausserdem eine Karte über die Besitzungen der Grafen von Reuß. Nürnberg, bey Homann.

**Lage und Grenzenkunde.** Die sämmtlichen Lande der Grafen von Reuß liegen nicht beisammen, daher man ihre Lage und Begrenzung auch nicht genau bestimmen kan. Der eine Hauptheil oder der größere südliche Landesanteil hat zu Grenzen: im N. den Neustädter Kreis; im O. den Voigtländischen Kreis; im S. Bayreuth und Bamberg, und im W. den Sachsen-Coburgischer Anteil an Altenburg und Schwarzburg. Der zweite Hauptheil oder das nordliche Stück, wird von Naumburg-Zeiz, Altenburg, dem Neustädter Kreis und Altenburg begränzt.

**Gebürgskunde.** Der südliche Hauptheil der Reussischen Lande enthält mehrere Berge und selbst Gebürgsreihen; hingegen der nördliche Theil ist fast durchgehends eben.

**Gewässerkunde.** Außer einigen kleinen Landseen, sind von Flüssen besonders zu merken: die Saale, welche im Osten die Wiesenthal aufnimmt, und die weisse Elster.

**Klima und Bodenkunde.** Das Klima ist überhaupt gut, und der Boden im Ganzen, obgleich etwas gebirgigt, doch sehr fruchtbar.

Pro-

Productenkunde. Das Thierreich hat eine sehr gute Viehzucht, und eine Menge Wild. Im Pflanzenreich gewinnt man allerley Arten von Getraide, Obst- und Gartenfrüchte, nebst andern Producten. Das Mineralreich liefert: Silber, Kupfer, Bley, Kobold, Allaun, mehrere Stein- und Thonarten und andere Producte.

Einteilungskunde. Die gräflich Reußischen Lande theilt man nach den Hauptlinien in diesem Hause in zwey Haupttheile: a. in die Besizzungen der älteren Plauenschen Linie oder der Fürstl. Reußischen Linie; und b. in die Besizzungen der jüngeren Plauenschen, oder auch schlechtweg der Plauenschen Linie. Leztere besteht wieder aus 3 Haupt- und einigen Nebentheilen, nemlich: 1. den Besizzungen der Geraischen Linie; 2. den Besizzungen der Schleizischen Linie, wovon die Köstrizische die Nebenlinie, und 3. den Besizzungen der Lobensteinischen Linie, wovon wieder 2 Aeste sind: a. die Lobensteinische, mit der Selbitzischen Nebenlinie, und b. die Ebersdorfische Linie.

Oerterkunde. In den sämmtlich Gräflich Reußischen Landen zählt man überhaupt: 9 Städte, 13 Flekken, 231 Dörfer, 38 Kammergüter und 75 adeliche Güter. Von Oertern sind zu merken:

a. in den Fürstlich-Reußischen Besizzungen, wozu die Herrschaften Greiz und Burg, nebst einem Theil der Pflege Reichenfels gehören, und worin 2 Städte, 2 Flekken und 79 Dörfer:

Greiz oder Graiz an der Elster, die Hauptstadt und Residenz, der Siz der Landeskollegien mit einem Schloß, 450 Häusern, und 4500 Einwonern, hat verschiedene trefliche Manufactur und Fabrikanlagen und lebhaftes Verkehr. Zeulenroda, auf einer Anhöhe mit ohngefähr 350 Häusern und 2500 Einwonern, hat gute Manufacturen und Fabriken, und starken Handel. Burg

oder Burgk an der Saale, mit einem Schloß. Mösch-litz. Ober-Zopporen.

Die Größe und Einwonerzal dieses Anteils ist nicht bekannt.

b. in den gräflich Reußischen Besizzungen, oder den Landen der Plauenschen Linie, und zwar:

1. in den Besizzungen der Geraischen Linie, welche aus der Herrschaft Gera und dem Amt Saalburg besteht, worin 3 Städte und 78 Dörfer und Vorwerker, und 36 Rittergüter:

Gera, ohnweit der Elster, die Hauptstadt und Residenz, der Siz der Landeskollegien, ist gut gebaut, und hat 800 Häuser und etwa 7-8000 Einwoner. Der Ort hat eine Menge von den wichtigsten Manufactur- und Fabrikanlagen, und starken Handel, nebst Nahrung von der Durchfuhr. Langenberg. Köstriz an der Elster, mit einem Schloß. Saalburg an der Saale.

Die Größe dieses Landesanteils, giebt man zu 4½ Quadratmeilen an, allein die Einwonerzal ist nicht bekannt.

2. in den Besizzungen der Schleizischen Linie, worin 2 Städte, 1 Flekken und 47 Dörfer und Ortschaften:

Schleiz, an der Wiesenthal, die Haupt- und Residenzstadt, mit einigen guten Manufactur- und Fabrikanlagen. Tanna. Görgwiz.

Die Pflege Reichenfels gehört der Köstritzischen Nebenlinie; darin ist: Reichenfels. Markt-Hohenleuben.

Die Größe und Einwonerzal dieses Landesanteils sind nicht bekannt.

3. in den Besizzungen der Lobensteinischen Linie, welche aus den beiden Herrschaften Lobenstein und Ebersdorf, nebst der Pflege Hirschberg besteht, worin 2 Städte, 1 Flekken und 47 Dörfer und Ortschaften:

Loben-

Lobenstein an der Lemniz, die Hauptstadt, Residenz und Siz der Landeskollegien, mit 400 Häusern und 2250 Einwonern, nebst einen Schloß. Ebersdorf mit einem Schloß. Wurzbach. Hirschberg.

Die Größe dieses Landesanteils ist nicht bekannt; allein die Einwonerzal beträgt 12,840 Seelen.

Allgemeine Bemerkungen über die gräflich Reußischen Lande.

Von den sämtlichen Landen, giebt man die Größe zu 20½ Quadratmeilen an, aber die Einwonerzal ist nicht bekannt. Die herrschende Religion ist die lutherische. Eigentliche Nebenländer sind nicht vorhanden.

## 18.
## Gräflich Schönburgische Lande.

### §. 157.

Quellen: Außer zerstreuten Bruchstükken und den allgemeinen Beschreibungen von Churſachsen, ist keine eigene Landesbeschreibung vorhanden.

Hülfsmittel: Karte von den Gräflich Schönburgischen Landen, von Joh. Paul Trenkmann gezeichnet, und herausgegeben, Nürnberg 1760, bey den Hom. Erben. Ueberdis sind auch die Karten von Sachsen, besonders von den benachbarten Landesanteilen zu merken.

Lage und Grenzenkunde. Außer der Bestimmung der Lage, sind die Grenzen: im N. der Leipziger Kreis; im O. und S. der Erzgebürgische Kreis; und im W. der Erzgebürgische Kreis, nebst Altenburg. Die Lande der Grafen von Schönburg werden übrigens durch einen Landstrich in einen nördlichen und südlichen Theil geteilt.

Gebürgskunde. Verschiedene Berge und selbst einige Arme von Gebürgen trift man im Lande an.

Gewässerkunde. Außer einigen kleineren Strömen ist die Mulde, mit einigen Nebenflüssen, der Hauptstrom im Lande.

Klima und Bodenkunde. Das Klima ist überhaupt gut, und auch der Boden im Ganzen genommen, recht fruchtbar.

Productenkunde. Das Thierreich liefert gutes Vieh, Wild und Fische. Im Pflanzenreich hat man, außer Getraide, Obst, Gartenfrüchte, Flachs, Holz und verschiedene andere Producte. Das Mineralreich bringt mehrere treffliche Producte hervor.

Einteilungskunde. Am besten theilt man wol die Gräflich Schönburgischen Lande nach den Besizzungen der verschiedenen Linien ein. Das Gräflich Schönburgische Haus besteht aus zwey Hauptlinien, nemlich: a. der Schönburg-Waldenburgischen Linie, oder der oberen Hauptlinie, welche wieder aus zwey Theilen: 1. der Hartensteinischen oder oberen, und 2. der Stein- oder Ransdorf-Waldenburgischen besteht; b. der Schönburg-Penigischen Linie, oder niedern Hauptlinie, welche besteht: 1. aus der Remissauischen, und 2. aus Penigischen, und diese wieder a. aus der Penigischen an sich, und b. der Wechselburgischen.

Oerterkunde. In den sämmtlichen Besizzungen der Grafen von Schönburg zählt man 14 Städte, 138 Dörfer mit dem Schloß Rochsburg, 8 Vorwerke und 2 wüste Marken. Von Oertern sind zu merken:

a. in den Besizzungen der obern oder Schönburg-Waldenburgischen Hauptlinie:

Waldenburg, an der Mulde, mit 250 Häusern, und gegen 1300 Einwonern, hat verschiedene gute Manufacturen und Gewerbe, und einen beträchtlichen Handel. -- Lichtenstein, mit einem Schloß, etwa 300 Häusern und ohngefähr 1500 Einwonern, welche mehrere ansehnliche Gewerbe treiben. Caltenberg, mit etwa 100 Häusern und 400 Einwonern -- Hartenstein, mit einem Schloß, etwa 108 Häusern und 600 Einwonern, mit erheblichen Nahrungsgewerben. Mülsen. Ober- und Nieder-

Pfan-

Pfannenstiel. Ober- und Nieder-Affalter. Dittersdorf. Lößnitz, mit 462 Häusern, und etwa 2000 Einwonern, hat verschiedene Manufactur- und Fabrikanlagen, und andere Nahrungsgewerbe. Stein an der Mulde, mit einem Schloß. Ziegelheim. Oelsnitz.

b. in den Besizzungen der niedern oder Schönburg-Penigischen Linie:

Glauchau oder Glaucha, an der Mulde, mit zwey Schlössern, die Hauptstadt, Residenz und der Siz der Landeskollegien, mit 500 Häusern, und gegen 2800 Einwonern, hat verschiedene gute Manufacturen und andere einträgliche Gewerbe. Merana an der Mulde, mit 246 Häusern und 1500 Einwonern, nebst verschiedenen Manufactur- und Fabrikanlagen. Hohnstein an der Mulde, mit 312 Häusern und 2000 Einwonern, welche starke Manufacturgewerbe und lebhaften Handel treiben. Ernstthal, ein ganz nahrhafter Ort. Penig an der Mulde, mit einem Schloß, 250 Häusern und 1000 Einwonern, welche ansehnliche Gewerbe treiben. Burgstädtel. Lunzenau. Rochsburg. Wechselburg an der Mulde, mit einem Schloß. Wiederau. St. Aegidien oder Tilgen. Remissau oder Remse an der Mulde, mit einem Schloß.

Eine andere Abtheilung der sämtlichen Gräflich Schönburgschen Lande, ist folgende nach drey Klassen:

a. vorgebliche Reichsafterlehne, oder solche Lehne, welche vor 1779 bey der Krone Böhmen zu Lehn gingen, jezt aber Churfächsische Lehne sind:

1. Herrschaft Glauchau, oder eigentlich das Hinteramt davon.
2. Herrschaft Waldenburg.
3. " " Lichtenstein.

b. alte Meißnische Lehne:

1. Herrsch. oder Niedergrafschaft Hartenstein.
2. Herrschaft Stein.

c. schriftsäßige Besizzungen:

1. Herrschaft Penig.
2. " " Rochsburg.
3. " " Wechselburg.
4. " " Remissau.
5. die Ziegelheimische Gerichte.

Größen und Einwonerkunde. Die Größe der sämmtlichen Gräflich Schönburgischen Lande beträgt 10 Quadratmeilen, und die Einwonerzal 43,000 Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Die Landesherrn sind die Grafen von Schönburg, nach den vorhin angeführten verschiedenen Linien; doch in einem gewissen Verhältniß untereinander.

Nebenländerkunde im strengen Sinn fällt hier weg.

---

Größen und Einwonerkunde. Die Größe des ganzen Obersächsischen Kreises beträgt etwa 2000 Quadratmeilen, und die Einwonerzal 4 Millionen Seelen. Die herrschende Religion ist die lutherische.

Regierungskunde. Von jeher ist der Churfürst von Sachsen Kreisausschreibender Fürst gewesen; doch sind seit der Religionsveränderung desselben zwischen ihm und Chur-Brandenburg allerley Unterhandlungen vorgefallen. Die Kreistage sind ehedem an mehreren Orten gehalten worden; allein seit dem vorigen Jahrhundert keine. Die Kreiscanzeley ist zu Dresden.

---

24+2

Bayer... Staatl... Mün...

Digitized by Google

Digitized by Google

X VII.87

Handbuchbinderei
H. B . 87
Digitized by Google

Digitized by Google

X VII.87



Handbuchbinderei
H. B · · 87
Digitized by Google

Digitized by Google

X VII.87



Handbuchbinderei
H. B
Digitized by Google